

Geschäftsbericht 2025

Kennzahlen

Klöckner & Co SE

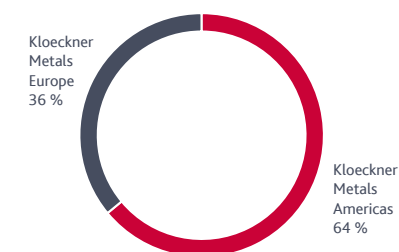
Konzern

in Mio. €	2025	2024 ¹⁾	2023 ¹⁾	2022 ¹⁾	2021	Veränderung 2025-2024
Absatz Tt	4.528	4.453	4.248	4.193	4.881	75
Umsatz	6.380	6.632	6.957	8.337	7.441	-252
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	171	136	190	355	848	35
EBITDA	152	109	190	407	879	42
EBIT	31	-20	66	299	754	51
EBT	-18	-83	16	270	748	66
Konzernergebnis	-53	-146	0	213	629	92
Ergebnis je Aktie (unverwässert) €	-0,54	-1,47	-0,01	2,08	6,21	0,93
Ergebnis je Aktie (verwässert) €	-0,54	-1,47	-0,01	1,90	5,58	0,93
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	110	160	287	360	-306	-51
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5	-121	-432	-34	-60	116
Free Cashflow	105	39	-145	326	-366	66
Net Working Capital ²⁾	1.175	1.369	1.489	1.789	1.813	-194
Anzahl der Beschäftigten (per 31. Dez.)	6.500	6.507	6.375	5.713	7.153	-7
Liquide Mittel	60	121	155	179	58	-61
Netto-Finanzverbindlichkeiten	709	780	775	584	762	-70
Eigenkapitalquote %	48,2	48,6	45,4	51,0	47,1	-0,4%p
Bilanzsumme	3.279	3.538	3.867	3.859	3.878	-259

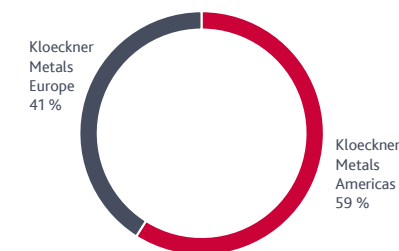
1) Entsprechend den Anforderungen des IFRS 5.

2) Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsvermögenswerte) + Bonusansprüche an Lieferanten ./, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltene Auszahlungen auf Bestellungen).

Konzernabsatz



Konzernumsatz



Inhalt

An unsere Aktionäre	4	Nachhaltigkeitsberichterstattung	65	Einzelabschluss	220
Brief an die Aktionäre	5			Gewinn- und Verlustrechnung	221
Vorstand	7	Vergütungsbericht	121	Bilanz	222
Bericht des Aufsichtsrats	8			Entwicklung des Anlagevermögens	223
Aufsichtsrat	14	Konzernabschluss	143	Anhang für das Geschäftsjahr	224
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	15	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	144	Erklärung des Vorstands	232
		Gesamtergebnisrechnung	144	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	233
Konzernlagebericht	18	Konzernbilanz	145		
Grundlagen des Konzerns	19	Konzern-Kapitalflussrechnung	146	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	243
Wirtschaftsbericht	24	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	147		
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	37	Anhang zum Konzernabschluss	149	Services	246
Sonstige Angaben	39	Erklärung des Vorstands	213	Disclaimer	247
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	41	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	214	Finanzkalender	248
Prognosebericht des Konzerns	52			Kontakt/Impressum	248
Erklärung zur Unternehmensführung	53				

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	5
Vorstand	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Aufsichtsrat	14
Kloeckner & Co am Kapitalmarkt	15

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren,

im zurückliegenden Geschäftsjahr 2025 hat sich Klöckner & Co erneut in einem herausfordernden Marktumfeld behauptet, wesentliche Fortschritte erzielt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Steigende geopolitische Unsicherheiten, handelspolitische Maßnahmen und eine spürbare Fragmentierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen sorgten dafür, dass sich das globale Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr zunehmend abkühlte. Die damit zusammenhängende anhaltende Volatilität der Rohstoffmärkte stellte hohe Anforderungen an die gesamte Branche. Dennoch sind wir auf unserem Weg zum führenden Metallverarbeiter und Service-Center-Unternehmen sehr gut vorangekommen und konnten unsere Strategie konsequent umsetzen.

Zusammenschlussvereinbarung mit Worthington Steel bietet Chance für weiteres Wachstum

Ein wichtiger Schritt für die Zukunft von Klöckner & Co ist die Unterzeichnung einer Zusammenschlussvereinbarung mit Worthington Steel. Wir sind überzeugt, dass Worthington Steel der ideale Partner ist, um die Umsetzung unserer Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ zu beschleunigen und unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Denn Worthington Steel hat sich klar zu unserem Kurs bekannt und unterstützt unsere strategische Ausrichtung. Gemeinsam werden wir die Werte, die uns verbinden – Sicherheit, Qualität und operative Exzellenz –, weiter stärken. Darüber hinaus stellt Worthington Steel uns Erfahrung, Netzwerke und flexible Ressourcen zur Verfügung, um unser Wachstum zu begleiten. Unser gemeinsamer Fokus und die Komplementarität unserer Geschäftsmodelle eröffnen uns erhebliche Chancen für weiteres nachhaltiges Wachstum und erweitern unsere Präsenz in Nordamerika und Europa.

Vorstand und Aufsichtsrat sind daher nach eingehender Prüfung zu der Überzeugung gelangt, dass die erfolgreiche Umsetzung des Übernahmeangebots von Worthington Steel im besten Interesse unseres Unternehmens und unserer Stakeholder ist. Wir empfehlen den Aktionärinnen und Aktionären daher, das Angebot anzunehmen und ihre Klöckner & Co-Aktien anzudienen. Die Annahmefrist läuft bis zum 12. März 2026, 24:00 Uhr (Ortszeit Frankfurt am Main), sofern sie nicht verlängert wird.

2025 haben wir unsere positive Entwicklung fortgesetzt

Trotz anhaltender Handelskonflikte und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten konnten wir insbesondere durch weitere Marktanteilsgewinne in den USA einen Absatz von 4,5 Mio. Tonnen erzielen. In Europa führte das herausfordernde makroökonomische Umfeld zu einer leicht rückläufigen Nachfrageentwicklung. Die Umsatzerlöse reduzierten sich preis- und währungsbedingt leicht auf 6,4 Mrd. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten konnte trotz des herausfordernden makroökonomischen Umfelds deutlich gesteigert werden und betrug 171 Mio. €, während das Konzernergebnis bei -53 Mio. € lag. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug entsprechend -0,54 €. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war mit 110 Mio. € im Jahr 2025 im vierten Jahr in Folge positiv. Ferner erwirtschafteten wir einen deutlich positiven Free Cashflow im Geschäftsjahr 2025 von 105 Mio. €. Vor dem Hintergrund des positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie vorschlagen.



„Im vergangenen Geschäftsjahr 2025 haben wir wichtige strategische Weichen gestellt. Durch den geplanten Zusammenschluss mit Worthington Steel und unsere konsequente Fokussierung auf höherwertige Geschäftsfelder positionieren wir Klöckner & Co als führenden Metallverarbeiter und das führende Service-Center-Unternehmen in den wirtschaftlich starken Regionen Nordamerika und Europa.“

Guido Kerkhoff

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Unternehmensstrategie konsequent weiterentwickelt und umgesetzt

Mit unserer im Geschäftsjahr 2025 weiterentwickelten Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ treten wir in die nächste Phase unseres Strategieplans ein. Aufbauend auf den Erfolgen der bisherigen Strategie werden wir uns zukünftig noch stärker als bisher auf die Förderung des nachhaltigen und profitablen Wachstums sowie die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit fokussieren.

Ziel ist es, der führende Metallverarbeiter und das führende Service-Center-Unternehmen in den wirtschaftlich starken Regionen Nordamerika und Europa zu werden und sich dabei konsequent auf die Maximierung des Kundennutzens zu konzentrieren. Im Ergebnis wollen wir von einer höheren Profitabilität profitieren, während die Ergebnisvolatilität sowie die Abhängigkeit von der Stahlpreisentwicklung weiter deutlich reduziert werden sollen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir wichtige Maßnahmen ergriffen, um diesem Ziel näher zu kommen.

Weitere Fokussierung auf das höherwertige Geschäft

Vor diesem Hintergrund stellen der erfolgreiche Verkauf unserer brasilianischen Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Brasil sowie die Veräußerung von acht Distributionsstandorten unserer US-Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Corporation bedeutende Meilensteine bei der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie dar. Sie fügen sich nahtlos in unsere bisherigen strategischen Initiativen und Portfolio-Transaktionen ein und schärfen weiter unseren Fokus auf das höherwertige Geschäft. Denn diese Maßnahmen ermöglichen uns, Kapital gezielt in Bereiche mit stabilerer Nachfrage und höherer Profitabilität umzuschichten.

Anfang dieses Jahres haben wir zudem verkündet, dass wir einen Verkauf der Becker Gruppe beabsichtigen. Dieser Schritt zielt ebenfalls darauf ab, eine noch stärkere Konzentration auf das höherwertige Geschäft in Europa zu ermöglichen.

Erweiterung unseres Produkt- und Serviceportfolios durch strategische Investitionen

Neben einer stärkeren Fokussierung auf profitable Geschäftsfelder haben wir im vergangenen Jahr das Wachstum in zukunftsrelevanten Branchen vorangetrieben. Zu Beginn des Jahres haben wir die Übernahme von Haley Tool & Stamping nahe Nashville, Tennessee, USA, erfolgreich abgeschlossen. Durch die Akquisition hat Klöckner & Co seine Fertigungskapazitäten um moderne Stanzpressen erweitert und kann operative Synergien unter allen Klöckner-Standorten in der Region aktiv nutzen. Durch diesen Schritt beschleunigen wir unser Wachstum in den Bereichen Automobil, Luft- und Raumfahrt sowie in der industriellen Fertigung.

In Nordamerika haben wir zudem unsere Kapazitäten für Elektroband deutlich erhöht, um die stark steigende Nachfrage aus den Bereichen Stromnetzinfrastruktur, erneuerbare Energien und Rechenzentren bedienen zu können. Der Aufbau eines hochmodernen Fertigungs- und Servicezentrums für kornorientiertes Elektroband ist ein wichtiger Schritt, um von den Wachstumspotenzialen dieser Branche zu profitieren.

Auch in Europa haben wir durch die Integration von Ambo Stahl, einem auf verschleißfeste und hochfeste Spezialstähle, Sicherheits- und Panzerstahl spezialisierten Unternehmen aus Köln, neue Wachstumspotenziale erschlossen. Die Erweiterung unseres Produkt- und Serviceportfolios, insbesondere im Bereich Spezialstähle für die Verteidigungs- und Infrastrukturbranche, stärkt unsere Position als Technologiepartner in zukunftsstarken Sektoren und ermöglicht es uns, von erhöhten Verteidigungsausgaben in ganz Europa zu profitieren.

Darüber hinaus hat Klöckner & Co im vergangenen Jahr das auf die Montage von Gebäudetechnik spezialisierte Unternehmen Simfloc in der Schweiz übernommen. Durch diesen Schritt wird die Schweizer Tochtergesellschaft Debrunner Koenig Gruppe zum ersten Gesamtanbieter von Gebäudeinstallationen in der Schweiz und erschließt damit neue Märkte.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung als Wachstumstreiber

Klöckner & Co setzt weiterhin auf nachhaltige Geschäftsmodelle und innovative digitale Lösungen. Mit gezielten Investitionen in Automatisierung und Digitalisierung stärken wir die Skalierbarkeit unseres Geschäfts und schaffen die Basis für langfristige Profitabilität. Die Ausweitung unseres Angebots an CO₂-reduzierten Produkten und Services, insbesondere über die Plattform Nexigen®, bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Der Erfolg von Klöckner & Co basiert maßgeblich auf dem Engagement und der Expertise unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt mein besonderer Dank für ihre Leistungsbereitschaft und ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ebenso danke ich unserem Aufsichtsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wertvolle Unterstützung.

Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen und Ihre Begleitung auf unserem Weg der Transformation. Gemeinsam stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft von Klöckner & Co – als führender Metallverarbeiter und das führende Service-Center-Unternehmen in den wirtschaftlich starken Regionen Nordamerika und Europa.

Ihr

Guido Kerkhoff

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Klöckner & Co SE Vorstand

John Ganem
MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Geboren 1969, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2028. Als Chief Executive Officer Americas (CEO Americas) ist er für das operative Geschäft im Segment Kloeckner Metals Americas verantwortlich.

Guido Kerkhoff
VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)

Geboren 1967, seit dem 13. Mai 2021 Vorsitzender des Vorstands der Klöckner & Co SE und bestellt bis zum 31. August 2029. Er verantwortet die Gesamtkoordination der Vorstandsarbeit sowie funktional die Bereiche Corporate Strategy/M&A, Group HR, Pensions & Insurances, Investor Relations, Internal & External Communications, kloeckner.i (einschließlich Group IT), Legal & Governance/Risk/Compliance und Sustainability. Zusätzlich ist er für das operative Geschäft im Segment Kloeckner Metals Europe sowie den Bereich Strategic Procurement verantwortlich.

Dr. Oliver Falk
MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

Geboren 1962, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2028. Im Vorstand verantwortet er als Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Corporate Accounting/Governance & Finance Transformation, Corporate Controlling, Corporate Taxes, Corporate Treasury, Facility Management und Internal Audit.

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Wo es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in sämtliche Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Dazu zählt insbesondere auch das im Berichtsjahr öffentlich gewordene Interesse von Worthington Steel an einer Übernahme der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat die nun vorgeschlagene öffentliche Übernahme und die im Berichtsjahr vorangegangenen unverbindlichen Interessenbekundungen zusammen mit dem Vorstand sehr sorgfältig geprüft. Zusammen mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat zu der Überzeugung gelangt, dass die vorgeschlagene Transaktion für Klöckner & Co erhebliche Chancen bietet. So kam es nach Ende des Berichtsjahres am 15. Januar 2026 zu der Unterzeichnung einer Zusammenschlussvereinbarung (Business Combination Agreement) mit Worthington Steel. Nach intensiver Prüfung der Angebotsunterlage hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand am 12. Februar 2026 beschlossen, den Aktionärinnen und Aktionären zu empfehlen, das Angebot anzunehmen.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde regelmäßig über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner wurden dabei die Risikolage, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Compliance (inkl. Datenschutz und Informationssicherheit) und Nachhaltigkeitsthemen erörtert. Die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung waren im Berichtsjahr Gegenstand nahezu aller Aufsichtsratssitzungen. In der Septembersitzung wurde die Unternehmensstrategie in besonderer Ausführlichkeit behandelt; zudem fand im Rahmen einer außerordentlichen Präsidiumssitzung im März ein Strategieworkshop gemeinsam mit dem Vorstand statt. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war auch im Berichtsjahr das detaillierte monatliche Board-Reporting. Unabhängig davon hat der Vorstandsvorsitzende, zumeist gemeinsam mit dem Finanzvorstand, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlich stattfindenden persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh, Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen langjährige Erfahrung in Führungs- bzw. Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen insgesamt sehr gut ab.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck und Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Uwe Röhrhoff (Vorsitzender), Prof. Dr. Dieter H. Vogel und Dagmar Steinert. Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert erfüllen als unabhängige Mitglieder im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Expertise auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung die Anforderungen in Bezug auf einen sogenannten „Financial Expert“. Die Anforderungen gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) und gemäß § 100 Abs. 5 AktG an den besonderen Sachverstand der Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfüllt. Der Prüfungsausschuss fungiert auch als Nachhaltigkeitsausschuss. Im Rahmen dessen unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Vorstands einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Weitere Ausführungen zum Prüfungsausschuss finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende teil; an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen der Finanzvorstand und der Vorstandsvorsitzende teil. Im Rahmen seiner Sitzungen tagte der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand. In den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 5. März 2025 und am 30. Juli 2025, zu denen der Abschlussprüfer als Sachverständiger hinzugezogen wurde (Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses, Erörterung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, Erörterung des Halbjahresfinanzberichts), wurde ein Beschluss des Prüfungsausschusses gefasst, dass die Anwesenheit der vorgenannten Vorstandsmitglieder als erforderlich erachtet wird. Zudem beriet sich der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 5. März 2025 zunächst ohne Anwesenheit des Vorstands mit Vertretern des Abschlussprüfers. In der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 30. Juli 2025 gab es einen gesonderten Tagesordnungspunkt für die Beratung mit dem Abschlussprüfer ohne den Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich eigenverantwortlich über aktuelle bzw. fachliche Themen und nehmen in dem Zusammenhang auch ihre Aus- und Fortbildung wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft unterstützt, insbesondere werden Auslagen für externe Fortbildungsmaßnahmen in angemessenem Umfang übernommen. Zudem findet für neu gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein „Onboarding“ statt. Im Rahmen dessen erhalten diese ein umfangreiches Informationspaket und die rechtlich gebotenen Belehrungsdokumentationen. Sie haben zudem die Gelegenheit zum Austausch mit dem Vorstand und gegebenenfalls einzelnen Zentralbereichsleitern.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2025 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt fünfmal. Das Präsidium tagte im Berichtsjahr viermal und der Prüfungsausschuss fünfmal. Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren außerhalb von Sitzungen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Die Sitzungen des Plenums fanden mit Ausnahme der außerordentlichen Sitzung am 8. Dezember 2025, die in Form einer Videokonferenz stattfand, in Präsenz statt, wobei zum Teil auch hier einzelne Teilnehmer per Videotelefonie zugeschaltet wurden. Die Sitzungen des Präsidiums fanden im Berichtsjahr ausschließlich in Präsenz statt. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses fanden dreimal in Form von Videokonferenzen statt, dies betraf die Sitzungen zur Erörterung der Zwischenmitteilungen zum ersten bzw. dritten Quartal sowie des Halbjahresfinanzberichts vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung. Die Sitzungen im März und Dezember fanden in Präsenz statt.

Bei der Aufsichtsratssitzung am 28. Mai 2025 fehlte Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh krankheitsbedingt. An der außerordentlichen Sitzung des Plenums am 8. Dezember 2025, in der sich der Aufsichtsrat ausschließlich mit der Interessenbekundung von Worthington Steel befasste, nahm Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh aufgrund eines möglichen Interessenkonflikts wegen seiner Stellung als größter Aktionär unserer Gesellschaft (über die SWOCTEM GmbH) freiwillig nicht teil. An den Sitzungen des Plenums und des Präsidiums am 16. Dezember 2025 nahm er aufgrund eines Terminkonflikts nicht teil. Abgesehen davon nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2025 an sämtlichen Sitzungen teil (Angabe gemäß Empfehlung D.7 des Kodex). Die kumulierte Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei 93 %.

	Aufsichtsratssitzungen			Präsidiumssitzungen			Prüfungsausschusssitzungen		
	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit
Prof. Dr. Dieter H. Vogel	5	5	100 %	4	4	100 %	5	5	100 %
Dr. Ralph Heck	5	5	100 %	4	4	100 %			
Prof. Dr. Tobias Kollmann	5	5	100 %						
Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh ¹⁾	2	5	40 %	3	4	75 %			
Uwe Röhrhoff	5	5	100 %				5	5	100 %
Dagmar Steinert	5	5	100 %				5	5	100 %
Summe			90 %			91,7 %			100 %

1) Nichtteilnahmen beruhten auf: Krankheit (28. Mai 2025); Vermeidung eines möglichen Interessenkonflikts (8. Dezember 2025); Terminkonflikt (16. Dezember 2025).

Die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr sind vorstehend detailliert und individualisiert tabellarisch dargestellt. Die Übersicht finden Sie auch auf der Website der Gesellschaft:
[HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/KONZERN/AUFSICHTSRAT](https://www.kloeckner.com/konzern/aufsichtsrat).

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung und -fortentwicklung, Governance-, Risk- und Compliance-Themen sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten. Die Berichterstattung zu laufenden Projekten einschließlich der Konzernfinanzierung war ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Jahr 2025 wurde im Wesentlichen durch ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld und handelspolitische Unsicherheiten geprägt. Größtenteils getrieben durch diese Rahmenbedingungen zeigte sich im Segment Kloeckner Metals Europe ein leichter Rückgang des Absatzes. Im Segment Kloeckner Metals Americas konnte der Absatz hingegen aufgrund von Marktanteilssteigerungen weiter ausgebaut werden. Die Stahlpreise zeigten im Jahresverlauf, insbesondere in den USA, eine volatile Entwicklung, lagen zum Ende des Berichtszeitraums jedoch über dem Niveau des Jahresbeginns.

Zentrales Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats war – neben der Entwicklung der Markt- und Geschäftslage – insbesondere die Unternehmensstrategie. In Umsetzung dieser konnte im Geschäftsjahr die Veräußerung von acht Distributionsstandorten in den USA beschlossen und vollzogen und dadurch der Fokus auf das höherwertige Geschäft sowie das Service-Center-Geschäft erhöht werden. Darüber hinaus konnte Klöckner & Co seine Kompetenzen als Technologiepartner im Verteidigungs- und Infrastruktursektor in Deutschland weiter ausbauen. Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen Ausrichtung und möglichen strategischen Optionen für die Becker-Gruppe. Ein weiteres wesentliches Thema des Berichtsjahres war auch die Befassung des Aufsichtsrats mit dem Interesse von Worthington Steel.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtsjahr wurde durch den Aufsichtsrat und den Vorstand durchgehend verfolgt und analysiert. Die Kapitalmärkte standen im Berichtsjahr maßgeblich unter dem Einfluss von gestiegenen handelspolitischen Unsicherheiten. Darüber hinaus prägten geopolitische Ereignisse das Marktgeschehen. Der

Aktienkurs von Klöckner & Co entwickelte sich im Jahr 2025 positiv und lag zum Jahresende deutlich über dem Schlusskurs des Vorjahres.

Auch die Finanzierungsseite wurde durch den Aufsichtsrat eng begleitet. So hatte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 mit Blick auf die im Geschäftsjahr 2024 vollzogene Veräußerung der Landesgesellschaften in Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden (ohne das Metering-Geschäft) und Belgien mit der künftigen Ausgestaltung des europäischen ABS-Programms befasst. Infolgedessen wurde im Berichtsjahr nach Zustimmung des Aufsichtsrats das europäische ABS-Programm vorzeitig erneuert und zu verbesserten Konditionen unter Reduzierung des Volumens bis 2028 verlängert.

Zu den nennenswerten Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen:

In seiner Sitzung am 5. März 2025 billigte der Aufsichtsrat u. a. den Jahres- und Konzernabschluss 2024 der Gesellschaft sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht und den für das Geschäftsjahr 2024 erstellten Abhängigkeitsbericht. Zudem wurde im Rahmen des Tagesordnungspunkts "Vorstandsangelegenheiten" die Tantieme 2024 erörtert und diesbezüglich Beschluss gefasst. Ferner wurden die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie und Maßnahmen zur Verbesserung des operativen Geschäfts im Becker-Teilkonzern diskutiert. Weitere Themen waren die Beauftragung der Abschlussprüfung, der materiellen Prüfung des Vergütungsberichts und der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2025. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2025 der Gesellschaft einschließlich der Vorschläge zur Sitzverlegung der Gesellschaft sowie zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025. Zudem gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Beauftragung einer Unternehmensberatungsgesellschaft, die sich mit der Verbesserung des operativen Geschäfts im Becker-Teilkonzern beschäftigte.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Mai 2025 wurde vor allem die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet, die auch im Berichtsjahr in Präsenz mit Anwesenheit der Aktionärinnen und Aktionäre stattfand. Daneben wurde die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung erörtert. Im Rahmen dieser Sitzung erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu der Veräußerung eines Distributionsstandorts in den USA sowie zur Verlängerung und Anpassung des europäischen ABS-Programms.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. September 2025 standen die Geschäftsentwicklung und die Unternehmensstrategie im Vordergrund. Weitere Themen waren u. a. Aufsichtsratsangelegenheiten (Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats), die Beauftragung der materiellen Prüfung des Ertragsteuerinformationsberichts 2025 durch den Abschlussprüfer sowie ein Update zum Cyber-Resilienz-Programm von Klöckner & Co. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung von sieben Distributionsstandorten in den USA und dem Investment in einen Standort in Mexiko zu. Der Aufsichtsrat besprach zudem mit dem Vorstand detailliert mögliche strategische Maßnahmen innerhalb der Segmente und fasste entsprechende Beschlüsse. Insbesondere wurden die einzelnen Optionen für Becker erörtert. Auch die Interessenbekundung von Worthington Steel war Thema dieser Sitzung.

Die Interessenbekundung von Worthington Steel war sodann einziger Gegenstand der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Dezember 2025. In diesem Zusammenhang wurde der mögliche Abschluss einer Zusammenschlussvereinbarung mit Worthington Steel (Business Combination Agreement) diskutiert. Der Vorstand berichtete ausführlich zu seiner Einschätzung der Sachlage. Darüber hinaus wurde das weitere Vorgehen eingehend mit dem Aufsichtsrat besprochen.

In der Sitzung am 16. Dezember 2025 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2026 (inkl. der drei Folgejahre). Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildeten Corporate-Governance-Themen, u. a. die Entsprechenserklärung. In der Sitzung wurden daneben Vorstandsthemen (Vertragsverlängerung Guido Kerkhoff, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2026, Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2026) besprochen. Zudem wurden der jährliche Bericht zu GRC-Themen (Governance, Risk and Compliance) sowie der Abschlussbericht der externen Unternehmensberatungsgesellschaft, die sich mit der Verbesserung des operativen Geschäfts im Becker-Teilkonzern beschäftigt hat, erörtert. Ferner erfolgte die Zustimmung zum Klimatransitionsplan ("Climate Transition Plan"). Außerdem beschloss der Aufsichtsrat eine Erweiterung der Jahresabschlussprüfung für das Berichtsjahr durch den Abschlussprüfer im Zusammenhang mit der Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 18. Schließlich erteilte der Aufsichtsrat dem Vorstand die Zustimmung für die vorsorgliche Beauftragung einer externen Prüfung eines möglichen Übernahmeangebots von Worthington Steel (Fairness Opinion).

Nach Ende des Berichtsjahres fand am 15. Januar 2026 eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. In dieser stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss einer Zusammenschlussvereinbarung (Business Combination Agreement) mit Worthington Steel zu und beauftragte zudem eine eigenständige externe Prüfung des Übernahmeangebots (unabhängig von derjenigen des Vorstands). Ferner beschloss der Aufsichtsrat, den Mitgliedern des Vorstands die Andienung der von ihnen erworbenen und noch gesperrten Eigeninvestment-Aktien zu ermöglichen sowie die Erwerbspflicht für die Tantieme für das Berichtsjahr auszusetzen (vgl. dazu die diesbezüglichen Ausführungen in der [ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG](#) im Konzernlagebericht und die Ausführungen im [VERGÜTUNGSBERICHT](#)).

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2025 insgesamt viermal. Standard-Tagesordnungspunkte waren dabei in allen ordentlichen Präsidiumssitzungen die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie sowie die Tagesordnung der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung.

Gegenstand der Präsidiumssitzung am 5. März 2025 waren zudem Vorstandsangelegenheiten (Tantieme 2024 und die Verfolgung des Maßnahmenplans zur Geschäftsstabilisierung in Europa).

Am 28. März 2025 befasste sich das Präsidium im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung vertieft mit der Unternehmensstrategie.

In seiner Sitzung am 18. September 2025 beschäftigte sich das Präsidium erneut ausführlich mit der Unternehmensstrategie. Weitere Themen waren Aufsichtsratsangelegenheiten (u. a. Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats).

In der Sitzung am 16. Dezember 2025 wurde die Interessenbekundung von Worthington Steel erörtert. Der Vorstand berichtete dem Präsidium ausführlich zum aktuellen Sachstand. Das Präsidium beriet sich auf dieser Grundlage eingehend. In dieser Sitzung wurden daneben u. a. Corporate-Governance-Themen (Entsprechenserklärung) und Aufsichtsratsangelegenheiten (Wahlen zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung 2026) sowie das Budget 2026 besprochen. Zudem erörterte das Präsidium Vorstandsangelegenheiten (Vertragsverlängerung Guido Kerkhoff, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2026, Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2026).

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal.

Bei der Sitzung am 5. März 2025 befasste sich der Prüfungsausschuss vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2024 der Gesellschaft sowie mit dem nichtfinanziellen Konzernbericht und dem für das Geschäftsjahr 2024 zu erstellenden Abhängigkeitsbericht (jeweils auch mit dem Abschlussprüfer); dabei beriet sich der Prüfungsausschuss zunächst ohne den Vorstand mit dem Abschlussprüfer. Zudem erörterte der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 5. März 2025 die Empfehlung für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 sowie für die materielle Prüfung des Vergütungsberichts und die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2025 durch den Abschlussprüfer (jeweils auch in Bezug auf das Vorliegen einer Nichtprüfungsleistung). Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat in Bezug auf die gesetzliche Abschlussprüfung über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte neben den noch zu bestimmenden Prüfungsschwerpunkten (Key Audit Matters) für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. Ferner wurden die erwartete Reaktion des Kapitalmarkts auf die Jahreskennzahlen 2024 sowie Governance-Themen (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit und Nachhaltigkeit) besprochen.

In den Sitzungen am 29. April 2025, 30. Juli 2025 und 30. Oktober 2025 wurden jeweils die Entwürfe des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen vor der jeweiligen Veröffentlichung erörtert (im Fall des Halbjahresfinanzberichts auch mit dem Prüfer). Der Prüfungsausschuss gab im Rahmen der Diskussion Hinweise und Anregungen. Zudem wurden die jeweils erwarteten Reaktionen des Kapitalmarkts behandelt. Schwerpunkte waren ferner die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns sowie die Marktsituation. All dies wurde jeweils anhand der Berichte des Vorstands und der wesentlichen Kennziffern mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutiert. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig weitere Themen behandelt, insbesondere solche der Governance (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit und Nachhaltigkeit) sowie die ausschussinterne Aktivitätenliste. Der Prüfungsausschuss ließ sich ferner zum jeweils aktuellen Stand der Verfolgung des Maßnahmenplans zur Geschäftsstabilisierung sowie der externen Prüfung im Zusammenhang mit der Verbesserung des operativen Geschäfts im Becker-Teilkonzern berichten. In der Sitzung vom 29. April 2025 wurden in einem Follow-up zur Sitzung im Dezember 2024 nochmals die Prüfungsfeststellungen des Zentralbereichs Internal Audit für das Geschäftsjahr 2024 erörtert. Am 30. Juli 2025 befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Beauftragung des Abschlussprüfers für den Ertragsteuerinformationsbericht 2025 und sprach eine entsprechende Empfehlung sowie die Zustimmung zu der damit verbundenen Nichtprüfungsleistung aus. In der Sitzung am 30. Oktober 2025 wurde über die Prüfungsplanungen für das Geschäftsjahr 2025 sowie zu erwartende Änderungen durch den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 18 (auch hinsichtlich der einföhrungsbegleitenden Prüfung durch den Abschlussprüfer) gesprochen.

In der Sitzung am 16. Dezember 2025 wurden vor allem Governance-Themen mit Bezug zur internen Kontrolle (Internes Kontrollsystem, Risikobericht, Internal Audit Findings und Prüfungsplan 2026), der jährliche Bericht zu GRC-Themen (Governance, Risk and Compliance), ein Update zur Informationssicherheit und der Climate Transition Plan behandelt. Auch ausschussbezogene Themen sowie die Notwendigkeit der Erstellung eines Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr wurden besprochen. Ferner wurde die Erweiterung der Jahresabschlussprüfung für das Berichtsjahr durch den Abschlussprüfer im Zusammenhang mit der Implementierung des neuen Prüfungsstandards IFRS 18 vorbereitet.

Weitere Themen des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren in allen seinen Sitzungen die durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften erbrachten Nichtprüfungsleistungen, einschließlich deren Genehmigung. Der Prüfungsausschuss beriet sich zudem regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 16. Dezember 2025 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionärinnen und Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE im Berichtsjahr bis auf eine Ausnahme allen Empfehlungen des Kodex. Zur Aktualisierung der Erklärung im laufenden Jahr siehe [ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2025, AKTUALISIERUNG DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG UND ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX](#) im Konzernlagebericht. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht im Kapitel [ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG](#) des Konzernlageberichts. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Umgang mit Interessenkonflikten

Infolge der Interessenbekundung durch Worthington Steel ergab sich ein möglicher Interessenkonflikt bei Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh als größtem Aktionär unserer Gesellschaft (über die SWOCTEM GmbH). Infolgedessen nahm Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh freiwillig nicht an der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2025 teil, in der sich der Aufsichtsrat ausschließlich mit dem vorgenannten Thema befasste.

Darüber hinaus sind in Bezug auf den Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Fälle von Interessenkonflikten aufgetreten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hatte.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2025 einschließlich des Abhängigkeitsberichts sowie des nichtfinanziellen Konzernberichts; Erstellung des Vergütungsberichts

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2025 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315 e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts nebst Prüfungsbericht lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor; Gleiches gilt für den Abhängigkeitsbericht und den diesbezüglichen Prüfungsbericht. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich behandelt. Hierbei wurden bezogen auf Jahres- und Konzernabschluss insbesondere auch die in dem jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen diskutiert. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Der Vorstand war bei diesen Sitzungen (nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses) ebenfalls vertreten. Im Rahmen dieser Sitzung beriet sich der Prüfungsausschuss aber auch ohne den Vorstand mit dem Abschlussprüfer (insbesondere zum Jahres- und Konzernabschluss). In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 4. März 2026 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Gleiches gilt im Hinblick auf das nach § 91 Abs. 3 AktG zu implementierende Interne Kontrollsystem und Risikomanagementsystem (jeweils einschließlich des Compliance-Managementsystems). Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat – so auch die Empfehlung

des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen erhoben. Mit der Billigung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss damit festgestellt.

Der in dem Geschäftsbericht enthaltene Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 wurde gemäß § 162 Abs. 1 AktG gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat erstellt und durch den Aufsichtsrat in der Sitzung im März 2026 beschlossen – entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er wurde zudem durch den Abschlussprüfer inhaltlich geprüft. Diese Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch den im Geschäftsbericht (in dem gesonderten Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“) enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, unterstützt: Diese wurde mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts (als sogenannte Nichtprüfungsleistung) zur Erlangung begrenzter Sicherheit beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sowie der nichtfinanzielle Konzernbericht wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung – im Einklang mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses – zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Der gemäß § 312 AktG zu erstellende Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom Abschlussprüfer nach seiner Prüfung mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht geprüft. Abhängigkeitsbericht und Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden am 4. März 2026 in Prüfungsausschuss und Plenum ausführlich behandelt und mit dem Abschlussprüfer erörtert; der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – gegen den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE ist im Geschäftsjahr 2025 unverändert geblieben.

Auch die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE ist im Geschäftsjahr 2025 unverändert geblieben. Das zum August 2026 auslaufende Vorstandsmandat von Guido Kerkhoff wurde im Berichtsjahr um drei Jahre bis 2029 verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, 4. März 2026



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der Cassiopeia GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Dr. Ralph Heck

Director Emeritus McKinsey & Company, Meggen, Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Professor für Digital Business und Digital Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr.-Ing. E.h. Friedhelm Loh

Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender der Gerresheimer AG, Düsseldorf

Dagmar Steinert

Finanzvorständin der Wienerberger AG, Wien, Österreich

Präsidium

(zugleich Personalausschuss und Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Dr. Ralph Heck**Prof. Dr.-Ing. E.h. Friedhelm Loh**

Prüfungsausschuss

(zugleich Nachhaltigkeitsausschuss)

Uwe Röhrhoff¹⁾

Vorsitzender

Dagmar Steinert¹⁾**Prof. Dr. Dieter H. Vogel**

¹⁾ Financial Expert.

Klöckner & Co am Kapitalmarkt

Klöckner & Co-Aktie

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100
Börsenkürzel: KCO
Bloomberg: KCO GR
Reuters Xetra®: KCOGn.DE

Aktienkursentwicklung

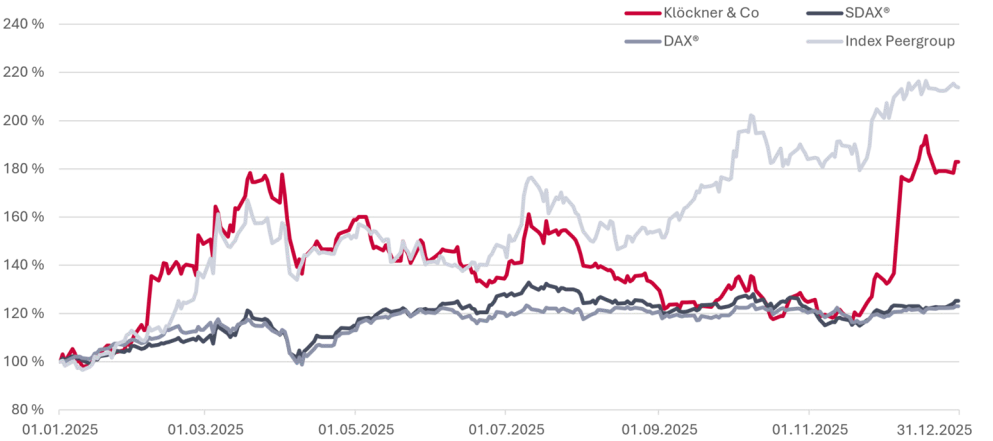
Im Jahr 2025 waren die Kapitalmärkte von hoher Unsicherheit geprägt: Zölle, Protektionismus und ein moderates Abschwächen der globalen Konjunktur dämpften die Marktstimmung. Gleichzeitig erhöhten fiskalische Risiken und die Möglichkeit einer abrupten Neubewertung von Tech- und KI-Aktien die Volatilität deutlich. Die Klöckner & Co-Aktie startete leicht negativ in das Jahr 2025 und erreichte ihren Tiefstand von 4,35 € am 10. Januar. Anschließend verzeichnete die Aktie eine deutliche Aufwärtsbewegung bis zum vorläufigen Jahreshöchststand von 7,92 € am 19. März. In den darauffolgenden Monaten zeigte die Aktie einen deutlichen Rückgang. Am 6. Dezember sorgte die Ad-hoc-Meldung über Verhandlungen zu einem möglichen öffentlichen Übernahmeangebot durch Worthington Steel für einen starken Kursanstieg. In der Folge erreichte die Aktie am 12. Dezember mit 8,60 € einen neuen Jahreshöchststand. Dieses hohe Niveau konnte bis Jahresende weitgehend gehalten werden und die Aktie schloss mit einem Wert von 8,12 € am 30. Dezember.

Kennzahlen zur Klöckner & Co-Aktie

		2025	2024	2023	2022	2021
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	8,12	4,44	6,87	9,24	10,72
Marktkapitalisierung	Mio. €	810	443	685	921	1.069
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	8,60	7,01	10,60	13,30	13,26
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	4,35	4,41	5,55	6,93	7,51
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-0,54	-1,77	-1,91	2,54	6,21
Durchschnittlicher Tagesumsatz ^{*)}	Stück	213.171	96.159	186.307	457.301	459.318
Dividende je Aktie ^{**)}	€	0,20	0,20	0,20	0,40	1,00
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	2,46	4,5	2,9	4,3	9,30
Ausschüttungssumme ^{**)}	Mio. €	19,95	19,95	19,95	39,90	99,80

^{*)} Abweichungen der Vorjahre bedingt durch unterschiedliche Betrachtung der Handelsvolumen (Xetra; Frankfurt).
^{**) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2025: Vorschlag an die Hauptversammlung am 20. Mai 2026.}

Performance Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu DAX®, SDAX® und Index Peergroup (Werte indexiert)

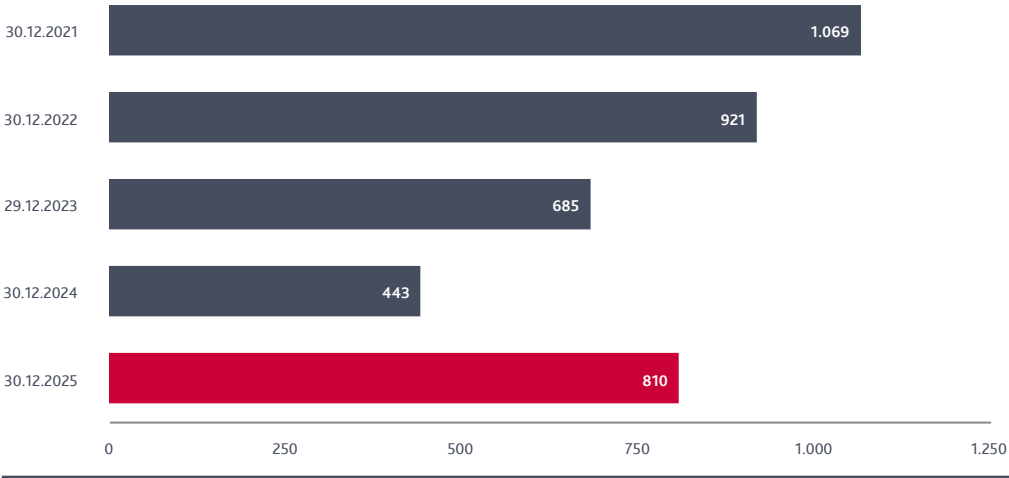


Im Geschäftsjahr 2025 stieg der Kurs der Klöckner & Co-Aktie um rund 83 % gegenüber dem Wert zum Vorjahresende. Der Referenzindex für die Klöckner & Co-Aktie, der aus Peergroup-Unternehmen besteht („Index Peergroup“), gewann im Berichtszeitraum ca. 114 % an Wert. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klöckner & Co vergleichbaren Unternehmen ab und basiert auf den Aktien der Unternehmen thyssenkrupp, Salzgitter, ArcelorMittal und Voestalpine sowie Reliance, Olympic Steel, Ryerson und Worthington Steel. Der deutsche Leitindex DAX® stieg gegenüber dem Vorjahr um 23 %, während der SDAX®-Index knapp 25 % gewann. In der gemeinsamen Rangliste für DAX®, MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG aus Dezember 2025 belegte Klöckner & Co beim Kriterium der Freefloat-Marktkapitalisierung den 141. Platz von insgesamt 160 Unternehmen.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 810 Mio. € nach 443 Mio. € am 30. Dezember 2024.

Marktkapitalisierung (in Mio. €)



Hauptversammlung 2025

Am 28. Mai 2025 fand in Düsseldorf die 19. ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE als Präsenzveranstaltung statt. Insgesamt stimmten mehr als 63 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Sämtliche Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand wurden von den Aktionärinnen und Aktionären mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Klöckner & Co stellte den Aktionärinnen und Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder ein Online-Tool zur Verfügung. Über unsere Internetseite [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM](https://www.kloeckner.com) hatten die Aktionärinnen und Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Der Online-Service ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionärinnen und Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser die Postzustellung.

Die gesamte Hauptversammlung konnte von den Aktionärinnen und Aktionären über einen Livestream im Online-Service auf der Klöckner & Co SE-Internetseite unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM](https://www.kloeckner.com) verfolgt werden. Zusätzlich wurde die Hauptversammlung bis zur Generaldebatte auch öffentlich auf der Internetseite live übertragen. Die Reden des Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Dieter H. Vogel und des Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff sind weiterhin dort abrufbar.

Analystenkreis

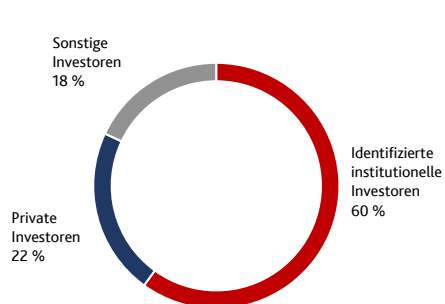
Im Jahr 2025 zeigten Analysten weiterhin großes Interesse an der Klöckner & Co-Aktie. Seit Anfang des Jahres hat Kepler Cheuvreux die Coverage der Klöckner & Co-Aktie wieder aufgenommen und veröffentlicht seither regelmäßig Analysen. Damit verfolgten während des Berichtszeitraums sieben Analysten die Entwicklung der Aktie und publizierten eine Vielzahl an Research-Berichten. Zum Jahresende sprachen sechs Wertpapierhäuser eine Kaufempfehlung aus, während ein weiteres zum Halten der Aktie riet. Es wurde keine Verkaufsempfehlung ausgesprochen. Aktuelle Analystenbewertungen sind jederzeit im Bereich „Investoren/Aktie/Analysten“ auf unserer Unternehmenswebsite einsehbar.

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie im Geschäftsjahr 2025:

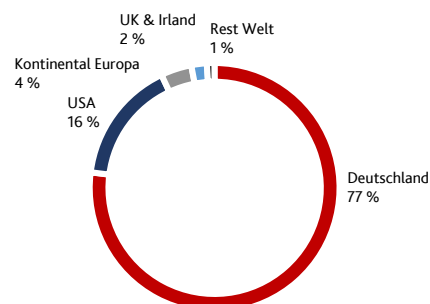
Deutsche Bank	Metzler Equity Research
DZ Bank	M.M. Warburg
LBBW	Oddo BHF
Kepler Cheuvreux	

Aktionärsstruktur

Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE



Geographische Verteilung der identifizierten institutionellen Anteilseigner der Klöckner & Co SE



Um die Aktionärsstruktur und die internationale Verteilung der Investoren zu ermitteln, gab das Investor Relations-Team auch im Jahr 2025 regelmäßig Analysen in Auftrag. Mit Hilfe der Auswertungen konnten eine zielgruppengerechte Investor Relations-Arbeit sowie eine effektive Roadshow- und Konferenzplanung durchgeführt werden. Rund 98 % der Investoren wurden zum 31. Dezember 2025 identifiziert. Der Anteil institutioneller Investoren betrug ca. 60 %. Rund 22 % des Grundkapitals wurden von Privatanlegern gehalten.

Gemäß Stimmrechtsmitteilungen war die SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh) mit rund 41,53 % zum Jahresende unser größter Aktionär. Außerdem gehörten ausweislich entsprechender Stimmrechtsmitteilungen die Rossmann Beteiligungs GmbH, The Goldman Sachs Group, Inc. und Dimensional Holding Inc. zu unseren größten Aktionären (Stimmrechtsanteil aus Aktien und Instrumenten).

Offene und kontinuierliche Kommunikation

Im Zuge unserer Investor Relations-Aktivitäten haben wir das Geschäftsjahr 2025 intensiv genutzt, um einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern zu führen. Neben der Hauptversammlung informierten Mitglieder des Vorstands und des Investor Relations-Teams bestehende sowie potenzielle Investoren auf zahlreichen Konferenzen und Roadshows in Europa und Nordamerika über das operative Geschäft und die Umsetzung unserer Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie.

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Investor Relations-Website unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/INVESTOREN/](https://www.kloeckner.com/investoren/). Dort stehen alle wichtigen Informationen zur Klöckner & Co SE-Aktie in digitaler Form bereit, darunter:

- Finanzberichte
- Unternehmens- und Kapitalmarktpräsentationen
- Ausblick auf die Entwicklung zentraler Steuerungsgrößen
- Finanzkalender
- aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie

Interaktive Tools ermöglichen zudem die Analyse unserer Aktie sowie zentraler Finanzkennzahlen. Darüber hinaus stellen wir dort alle relevanten Inhalte zur Hauptversammlung bereit.

Aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE können Aktionärinnen und Aktionäre sowie weitere Interessierte auch bequem per Newsletter verfolgen. Für die Aufnahme in den Verteiler senden Sie bitte eine Nachricht an IR@KLOECKNER.COM.

Das Investor Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne für den Austausch per Telefon oder E-Mail zur Verfügung.

Kontakt
Investor Relations
Telefon: +49 (0) 211 88245-488
Fax: +49 (0) 211 88245-901
E-Mail: ir@kloeckner.com

Konzernlagebericht

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	19	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	37	6. Prognosebericht des Konzerns	52
1.1 Konzernstruktur	19	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	37	7. Erklärung zur Unternehmensführung	53
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	19				
1.3 Unternehmensstrategie	20	4. Sonstige Angaben	39		
1.4 Steuerungssystem	23	4.1 Abhängigkeitsbericht	39		
2. Wirtschaftsbericht	24	4.2 Übernahmerechtliche Angaben	39		
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	24	4.3 Dividendenplanung	40		
2.2 Branchenumfeld	25	5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	41		
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	26	5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	41		
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	26	5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	42		
2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	27	5.3 Risiken und Chancen	42		
2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	36				

1. Grundlagen des Konzerns

Die im Lagebericht mittels dieser Klammer [] markierten Ausführungen sowie die Verweise auf Internetseiten sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

1.1 Konzernstruktur

Der Konzern gliedert sich in zwei operative Segmente: Kloeckner Metals Americas und Kloeckner Metals Europe. Zentrale Funktionen, die keinem Segment zugeordnet sind, und Konsolidierungsmaßnahmen werden separat unter Holding und weitere Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,38 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist weltweit einer der [größten produzentenunabhängigen] Metallverarbeiter und eines der führenden Service-Center-Unternehmen. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 35 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsvorteile sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unser umfangreiches Produktportfolio, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Vertriebs- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsdienstleistungen. Klöckner & Co plant die weitere Ausweitung seines Anarbeitungsportfolios, um vom höhermargigen Anarbeitungsgeschäft und einer deutlich größeren Unabhängigkeit von der Stahlpreisentwicklung zu profitieren. Unser globales Netzwerk mit Schwerpunkten in der DACH-Region und in Nordamerika ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu über 110 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer ca. 154.000 Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 60.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau und der Transportindustrie, sowie weitere Metallverarbeiter.

Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung und Automatisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Applikationen und Tools im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses digitale Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit unseren Kunden weiter. Darüber hinaus sehen wir bedeutsame Opportunities in der Transformation hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen und bieten unseren Kunden bereits heute CO₂-reduzierte Lösungen in den Bereichen Werkstoffe, Anarbeitung, Logistik, Zirkularitätslösungen und umfassende Beratungsleistungen, um ihnen den Aufbau einer nachhaltigen Wertschöpfungskette zu ermöglichen.

Unsere rund 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 53 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und rund 47 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Sowohl in Nordamerika als auch in Europa ist der Markt der Metallverarbeitungsunternehmen und Service-Center stark fragmentiert. In Europa verfügen wir über einen geschätzten Marktanteil von rund 8 % und in den USA von rund 7 %, womit wir jeweils zu den [Top 4 bzw. Top 3 der Metallverarbeiter und Service-Center] gehören.

1.3 Unternehmensstrategie

[Unsere Strategie – „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“]

Unter der im Jahr 2021 implementierten Unternehmensstrategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ konnte das Unternehmen erfolgreich weiterentwickelt, die operative Aufstellung verbessert und konnten wichtige Meilensteine erreicht werden. Nun gehen wir mit „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ in die nächste Phase unseres Strategieplans über.



Customer Centricity

Der Kern unserer Strategie ist Customer Centricity: Bei all unseren Aktivitäten steht stets der Kunde im Mittelpunkt. Wir richten unsere Produkte, Services und Prozesse konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden aus, um ihnen den größtmöglichen Mehrwert zu bieten und nachhaltige Partnerschaften aufzubauen.



Higher Value-Added & Service Center Business

Mit unserer Wachstumsstrategie streben wir an, bis zum Jahr 2030 das führende Service-Center- und Metallverarbeitungsunternehmen in den wirtschaftlich starken Regionen Nordamerika und Europa zu werden – mit einer Profitabilität, die zu den höchsten der Branche zählt. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir bestrebt, weiterhin organische und anorganische Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen und das höherwertige Geschäft sowie das Service-Center-Geschäft weiter auszubauen. Als Folge werden wir unser Profitabilitätsniveau steigern, während die Abhängigkeit von der Stahlpreisentwicklung und die Volatilität unserer Ergebnisse deutlich reduziert werden.



Product & Service Portfolio Diversification

Wir konzentrieren uns verstärkt auf die weitere Diversifizierung und Verbesserung unseres Produkt- und Serviceportfolios. Im Vordergrund steht dabei der Aufbau eines Portfolios, das für unsere Kunden einen noch größeren Mehrwert schafft. Dadurch steigern wir unseren Anteil am Gesamteinkaufsvolumen bestehender Kunden, gewinnen neue Kunden hinzu, etablieren langfristige Vertragsbeziehungen und senken damit weiter die Volatilität unserer Ergebnisse. Wir werden unsere Produkte und Services verstärkt CO₂-reduziert unter der Dachmarke Nexigen® anbieten und so auf die steigende Nachfrage in den kommenden Jahren reagieren.



Strategic Partnerships

Wir werden unsere Zusammenarbeit mit strategischen Partnern und Lieferanten weiter stärken. Zudem sind wir bestrebt, unsere Produkte und Dienstleistungen durch gezielte Maßnahmen und ergänzende Leistungen noch besser in die Wertschöpfungsketten unserer Kunden zu integrieren und somit Lösungen zu liefern, die einen noch größeren Mehrwert für unsere Kunden schaffen.

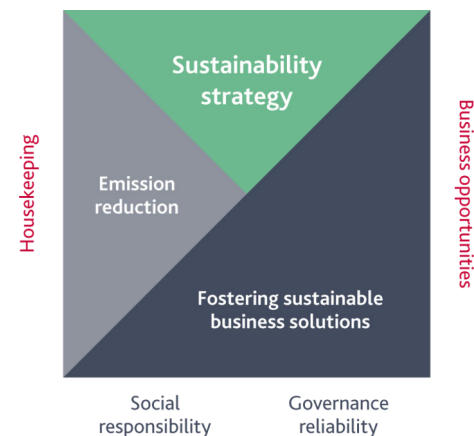


Operational Excellence

Wir sind bestrebt, unseren Kunden die effizientesten Lösungen und den besten Service zu bieten. Eines unserer Hauptziele ist es, uns nahtlos in die Wertschöpfungsketten unserer Kunden zu integrieren. Dafür werden wir weiterhin Ineffizienzen in unseren Prozessen identifizieren und beheben. Unsere zunehmend digitalisierten und automatisierten Betriebsabläufe werden dazu beitragen, noch stärker datengetriebene Entscheidungen zu treffen sowie operative und vertriebliche Exzellenz zu fördern, was zu einer höheren Effizienz führen wird. Wir werden unser umfassendes Know-how im Bereich der Automatisierung und Digitalisierung durch den weltweiten Einsatz unserer KI-gestützten Tools weiter nutzen, um Skaleneffekte zu erzielen und eine Wertschöpfung mit minimalem manuellen Aufwand bis in Richtung „Zero Touch“ zu erreichen.

Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere dezidierte Nachhaltigkeitsstrategie betrachten wir aus einer übergreifenden ESG-Perspektive (Environment, Social, Governance: Umwelt, Soziales und Unternehmenspolitik) und integrieren diese zielgerichtet. Neben Umweltaspekten sind soziale Verantwortung und Zuverlässigkeit der Unternehmensführung integrale Bestandteile.



Wir sind davon überzeugt, dass insbesondere Innovationen, Technologie und neue Geschäftsmodelle eine erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformation der Stahl- und Metallindustrie ermöglichen werden. Im Rahmen unserer Konzernstrategie arbeiten wir daher daran, als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie innovative Geschäftsmodelle aufzubauen, indem wir für unsere Kunden ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Kundenlösungen schaffen. Durch die Erweiterung unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums nutzen wir die strategische Chance, das attraktive Geschäft mit nachhaltigen Lösungen in unserem Geschäftsmodell zu verankern.

Unter der Dachmarke Nexigen® bündeln wir konzernweit unser Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen und bieten transparente CO₂-reduzierte Lösungen in den Bereichen Werkstoffe, Anarbeitung, Logistik, Zirkularitätslösungen (sogenannte „Closed Loops“) und umfassende Beratungsleistungen im Bereich nachhaltiger Kundenlösungen („Sustainability Advisory Services“) an. Damit erleichtern wir unseren Kunden schon heute die Beschaffung von CO₂-reduzierten Stahl- und Metallprodukten und ermöglichen ihnen durch intelligente Software-Lösungen Transparenz über den CO₂-Fußabdruck ihrer eingekauften Produkte. Um unsere Kunden beim Aufbau nachhaltiger Wertschöpfungsketten optimal zu unterstützen, haben wir Bewertungsskalen für unsere CO₂-reduzierten Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumprodukte entwickelt. Die Berechnungsmethodik basiert auf internationalen, wissenschaftlich fundierten Standards und kategorisiert die CO₂-reduzierten Werkstoffe anhand ihrer zertifiziert berechneten Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zur Anarbeitung („Cradle-to-Kloeckner Exit Gate“). Unsere Skalen dienen als Orientierungshilfe und Vergleichsinstrument für Kunden bei der Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks von Endprodukten. Durch Partnerschaften bieten wir unseren Kunden bereits heute CO₂-reduzierte Stahl- und Metallprodukte an.



Kategorisierung für Karbonstahl in kg CO₂e pro Tonne Stahl.

Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden für nahezu unser gesamtes Produktportfolio den individualisierten CO₂-Fußabdruck eines einzelnen Produkts, den Product Carbon Footprint oder kurz PCF, zur Verfügung. Damit können Kunden verlässlich, transparent und einfach nachvollziehen, wie das CO₂-Profil eines bei Klöckner & Co gekauften Produkts aussieht. Mit dem „Nexigen® PCF Algorithm“ haben wir ein innovatives Tool entwickelt, dessen automatisierte PCF-Berechnungsmethodik vom TÜV SÜD zertifiziert wurde. Bei der Berechnung des Product Carbon Footprints richtet sich der „Nexigen® PCF Algorithm“ nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol sowie den ISO-Normen 14067 ref. 14040 und 14044. Im Rahmen dieser Standards kalkuliert er die „Cradle-to-Customer Entry Gate“-Emissionen des Produkts. Damit erhalten unsere Kunden Informationen über den CO₂-Fußabdruck ihrer Materialien und können auf dieser Basis nachhaltigere Produktentscheidungen treffen.

Mit „Nexigen® Data Services“ ermöglichen wir zudem die aktive Steuerung von CO₂-Produktmissionen. Die Technologielösung bietet Kunden einen transparenten digitalen Überblick über die CO₂-Emissions-Historie („Cradle-to-Customer Entry Gate“) sämtlicher über Klöckner & Co bezogener Produkte und unterbreitet automatisiert Vorschläge für alternative, CO₂-reduzierte Produkte sowie entsprechende Reduktionspotenziale im Vergleich zu vorherigen Bestellungen.



Cradle-to-Klöckner Exit Gate

Cradle-to-Customer Entry Gate

Für unseren Einsatz in Bezug auf die Dekarbonisierung der Stahlindustrie wurden wir – bereits zum zweiten Mal – mit dem renommierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet. Die wiederholte Auszeichnung unterstreicht, dass wir Nachhaltigkeit erfolgreich in unser Geschäftsmodell integriert haben und damit auch langfristig einen wirkungsvollen Beitrag zur Transformation leisten.]

Nexigen®

Nexigen®
PCFAlgorithm

Nexigen®
Data
services



1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co waren im abgelaufenen Jahr unverändert der Absatz, der Umsatz, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Diese zentralen Kennzahlen wurden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Absatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributions- und Service-Center-Geschäft dar, mit der das Wachstum überwacht und die Auslastung, die für die Personal- und Maschinenplanung wichtig ist, beziffert wird. Im Rahmen unserer Strategie bauen wir unseren Fokus auf das höherwertige Geschäft sowie auf das Service-Center-Geschäft weiter aus, um bis zum Jahr 2030 der führende Metallverarbeiter und das führende Service-Center-Unternehmen in den wirtschaftlich starken Regionen Nordamerika und Europa zu werden. Als Folge werden wir unser Profitabilitätsniveau steigern, während die Abhängigkeit von der Stahlpreisentwicklung und die Volatilität unserer Ergebnisse deutlich reduziert werden. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Sondereffekte vorliegen, das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten. Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die nachhaltige operative Ertragskraft des Geschäfts wird das EBITDA um bestimmte wesentliche Sondereffekte bereinigt. Sondereffekte sind dabei solche Effekte, die nicht dem operativen Geschäft zuzuordnen und/oder periodenfremd sind. Sie umfassen Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Immobilien und Beteiligungen, Erträge und Aufwendungen für Restrukturierungen sowie sonstige Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art nicht dem laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit dargestellt und besser mit dem entsprechenden Ergebnis anderer Unternehmen verglichen werden. Die Überleitung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten zum EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte ist im Lagebericht Kapitel **ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE** dargestellt.

Die Anlagenintensität steigt wegen der zunehmenden Fokussierung auf das höherwertige Geschäft. Darüber hinaus ist die Mittelbindung aus dem Net Working Capital (Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) neben dem operativen Ergebnis primärer Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser Cashflow bildet daher eine objektive Grundlage für die Messung der Performance der Geschäftstätigkeit.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein Indikator für die Wertschöpfung des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Die Kapitalrendite (ROCE – Return on Capital Employed) berechnet aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) zum durchschnittlich eingesetzten Unternehmenskapital (Capital Employed) die Rendite des Unternehmens auf das eingesetzte, notwendige Unternehmenskapital. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im

Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital), das Eigenkapital und den Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA) fortlaufend.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindungen auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Lagebericht Kapitel **ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE** berichtet.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele unterstützend zum Unternehmenserfolg beitragen. Für die Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz in unserem Unternehmen haben wir daher entsprechende Initiativen ergriffen (z. B. das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stahlindustrie übernimmt Klöckner & Co gesellschaftliche Verantwortung und nutzt zugleich die strategischen Chancen, die sich aus der Dekarbonisierung ergeben. Unsere CO₂-Net-Zero-Ziele wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) im regulären Verfahren als wissenschaftlich fundiert anerkannt. Damit stimmt der Konzern seine Geschäftstätigkeiten auf wissenschaftsbasierte Ziele ab, um durch geeignete Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C beizutragen. Als einen Beitrag zu diesem globalen Ziel beabsichtigt Klöckner & Co bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 2019 eine 62,5 %-Reduktion von Emissionen, die direkt beeinflusst werden können, zu erreichen (Scope 1 und 2).

Um die Transparenz und Effizienz unserer Lieferketten zu erhöhen, stellen nach wie vor die Digitalisierung und Automatisierung eine Grundlage für Wachstum und langfristige Profitabilität im Unternehmen dar. Für das Jahr 2025 haben wir drei Unternehmensziele zur Digitalisierung definiert. Durch den Einsatz unseres Kloeckner Assistant und die Nutzung der Online-Shops und Kontraktplattformen soll der Anteil der über digitale Kanäle erhaltenen Bestellungen an der Gesamtzahl der Bestellungen und der Anteil digitaler Angebote an Kunden an der Gesamtzahl der Angebote kontinuierlich gesteigert werden. Als weitere Messgröße für den Erfolg der Digitalisierung im Unternehmen haben wir die Effizienz der digitalen Bestellprozesse definiert, die den Anteil der manuellen Korrekturen von über digitale Kanäle eingegangenen Bestellungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der digitalen Bestellungen misst.

Einen weiteren Faktor unseres Unternehmenserfolges stellt für uns die Mitarbeiterzufriedenheit dar. Sie führt in Zeiten eines Mangels an qualifizierten Fachkräften zu einer langfristigen Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unser Unternehmen und beeinflusst damit die Arbeitsleistung und Produktivität unserer Unternehmensprozesse positiv. Aus diesem Grund ermitteln wir im Rahmen unserer jährlichen konzernweiten Mitarbeiterbefragung die Mitarbeiterzufriedenheit und leiten bei Bedarf konkrete Verbesserungsmaßnahmen ab.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Laut des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigte die globale Wirtschaft im Berichtszeitraum ein leichtes Wachstum von etwa 3,3 %. Während die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn zunächst robuster ausfiel, sorgten neue handelspolitische Maßnahmen, steigende Unsicherheiten und eine spürbare Fragmentierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen dafür, dass sich das globale Wirtschaftswachstum über den Berichtszeitraum zunehmend abkühlte. Insbesondere Zölle führten hierbei zu einer erhöhten Unsicherheit und somit zu weniger Wirtschaftswachstum. Viele fortgeschrittene Volkswirtschaften litten unter rückläufigem Arbeitskräftezufluss bei alternden Bevölkerungsstrukturen, was zu einer schwächeren Produktivität führte. Gleichzeitig entwickelte sich die globale Inflation uneinheitlich: In den Vereinigten Staaten lag die Inflation über dem Ziel, während in weiten Teilen der übrigen Welt eine gedämpfte Inflation erreicht werden konnte.

Laut IWF wuchs die US-Wirtschaft im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,1 % und zeigte nach einem robusten Jahresbeginn zunehmend Zeichen einer Abschwächung. Zwar blieb die wirtschaftliche Aktivität zunächst stabil – u. a. durch vorgezogene Handels- und Investitionsentscheidungen im Zuge der neuen Zollpolitik –, doch ließen diese temporären Effekte im weiteren Jahresverlauf deutlich nach. Die US-Zollpolitik führte nur zu moderat höheren Verbraucherpreisen in den USA, da viele der entstandenen Kosten nicht vollständig an die Endverbraucher weitergegeben worden sind. Dennoch spürten Unternehmen und Haushalte zunehmend die Auswirkungen der Zölle. Gleichzeitig schwächte sich der Arbeitsmarkt ab und die Nachfrage nach Arbeitskräften ließ nach. Zusätzlich wurde der anhaltende Fachkräftemangel durch die rückläufige Nettozuwanderung verstärkt. Die Inflation blieb in den USA hartnäckiger als in vielen anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften, insbesondere aufgrund der Weitergabe höherer Zölle an die Verbraucher. Im Zuge dieser Entwicklungen positionierte sich die Federal Reserve vorsichtig, da Risiken für eine über dem Ziel liegende Inflation weiterhin nach oben tendierten.

Die Wirtschaft der Eurozone konnte laut IWF im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht wachsen (+1,4 %). Im Wesentlichen war die wirtschaftliche Entwicklung geprägt durch globale Unsicherheiten und zunehmende Fragmentierung. Auch die Eurozone konnte sich Anfang des Jahres durch vorgezogene Handels- und Investitionsentscheidungen noch besser entwickeln, doch dieser Effekt ebte rasch ab. Die Haushalte zeigten trotz rückläufiger Inflation und ungeachtet der Konjunkturbelebung vor der Bekanntgabe der Zölle durch die USA weiterhin Zurückhaltung bei Investitionen, bedingt durch ein eingetrübtes Verbraucher- und Unternehmensvertrauen. Im Betrachtungszeitraum profitierte die Wirtschaft in der Eurozone von erhöhten Verteidigungsausgaben sowie Investitionen in die Energiesicherheit der Region.

Die chinesische Wirtschaft konnte laut IWF im Jahr 2025 deutlich um 5,0 % wachsen. Auch Chinas wirtschaftliche Entwicklung war Anfang des Jahres von Vorzieheffekten infolge von aufkommenden US-Zöllen geprägt. Zwar sanken danach die Exporte in die Vereinigten Staaten, diese konnten jedoch teilweise durch höhere Exporte in die Eurozone und die ASEAN-Länder (Association of Southeast Asian Nations) ausgeglichen werden. Im Berichtszeitraum litt die chinesische Wirtschaft weiter unter den Folgen der anhaltenden Immobilienkrise sowie unter schwachen Konsumausgaben. Um die chinesische Binnennachfrage zu stärken, blieb die finanzpolitische Ausrichtung in China expansiv.

Entwicklung des BIP

(in %)	2025 vs. 2024
USA	2,1
Mexiko	0,6
Europa ^{*)}	1,4
Deutschland	0,2
Schweiz	1,2
Österreich	0,5
China	5,0

*) Euroraum.
Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Branchenspezifische Situation

Nach Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) ist die globale Rohstahlproduktion im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-1,9 %) und erreichte ein Niveau von rund 1.804 Mio. Tonnen. Das Produktionsvolumen in den USA wuchs leicht um 3,1 %, während in der Europäischen Union ein leichter Rückgang von 2,6 % verzeichnet wurde. In China nahm die Rohstahlproduktion im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (-4,4 %).

Stahlproduktion

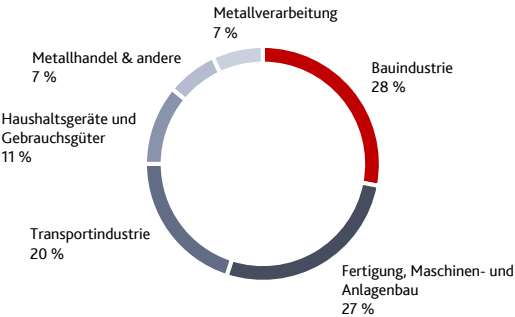
(in Mio. t)	2025	2024	Veränderung
Deutschland	34,1	37,2	-8,3 %
EU-27, gesamt	126,2	129,5	-2,6 %
Übriges Europa	42,8	43,2	-0,9 %
GUS-Staaten & Ukraine	81,3	84,8	-4,1 %
USA	82,0	79,5	3,1 %
Übriges Nordamerika	25,4	26,4	-3,8 %
Nordamerika, gesamt	107,4	105,9	1,4 %
Südamerika	41,5	41,9	-1,0 %
Afrika	23,2	22,3	4,0 %
Mittlerer Osten	56,9	54,1	5,2 %
China	960,8	1.005,1	-4,4 %
Übriges Asien und Ozeanien	363,7	352,7	3,1 %
Asien und Ozeanien, gesamt	1.324,5	1.357,8	-2,5 %
Global	1.803,8	1.839,4	-1,9 %

Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2026), teilweise vorläufige Schätzungen.

2.2 Branchenumfeld

Im Geschäftsjahr 2025 war die Bauindustrie mit einem Anteil von 28 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt von der Fertigung und dem Maschinen- und Anlagenbau mit einem Umsatzanteil von 27 %. Drittgrößte Kundenbranche war die Automobilindustrie als Teil der Transportindustrie, die insgesamt 20 % Anteil am Umsatz hatte.

Kundenbranchen der Klöckner & Co SE nach Umsatz



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Laut Oxford Economics konnte die US-amerikanische Bauindustrie im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum (+2 %) verzeichnen. Dabei war im Bereich Wohnungsbau eine konstante Entwicklung (0 %) zu verzeichnen, während der Tiefbau ein deutliches Wachstum von ca. 6 % aufwies. Der Tiefbau konnte im Betrachtungszeitraum von langfristigen Projekten und einem weiterhin hohen Ausgabenniveau profitieren. Das Wachstum in der US-amerikanischen Bauindustrie wurde von weiterhin hohen Preisen für Baumaterialien sowie hohen Hypothekenzinsen, die sich trotz zwei Zinssenkungen im Betrachtungszeitraum auf einem hohen Niveau befinden, gedämpft. In der Eurozone verzeichnete die Bauindustrie im Jahr 2025 eine konstante Entwicklung (0 %), während der Sektor in der Schweiz einen leichten Anstieg verzeichnen konnte (+1 %). In der Eurozone verlief die Entwicklung im Wohnungsbau konstant, während der Tiefbau im Betrachtungszeitraum ein leichtes Wachstum verzeichnete. Weitere Zuwanderung und gesunkene Zinsen waren Treiber für die positive Entwicklung, während der strukturelle Fachkräftemangel ein stärkeres Wachstum des Sektors verhinderte.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinen- und Anlagenbau in den USA ist im Berichtszeitraum nach Schätzungen von Oxford Economics gegenüber dem Vorjahr leicht gewachsen (+2 %). Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die über den Erwartungen liegenden Investitionen zurückzuführen, die durch vorgezogene Anschaffungen im Zuge der Zolleinführungen getrieben waren. Gestiegene Inputkosten für Produzenten infolge der Zollpolitik der US-Regierung verhinderten ein stärkeres Wachstum. In der Eurozone ging der Sektor leicht zurück (-1 %). Die positive Wirkung der gelockerten Geldpolitik der EZB wurde durch die gedämpfte Stimmung und die gestiegene Unsicherheit infolge der Handelspolitik sowie den erhöhten Wettbewerbsdruck aus Asien überkompensiert.

Automobilindustrie

Der globale Automobilmarkt verzeichnete im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum (+3 %). Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) wuchs der Automobilabsatz in den USA und in Europa im selben Zeitraum jeweils leicht um 2 %, während er in Mexiko leicht um 4 % anstieg. Zollbarrieren in den komplexen Lieferketten beeinträchtigten die Effizienz der Produktionsprozesse im Sektor und verhinderten weiteres Wachstum, obwohl eine allmähliche Erholung des Konsums und die geringe Fahrzeugdichte in den Schwellenländern die Nachfrage stützten.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere Prognose für das Jahr 2025 beruhte auf der Annahme einer steigenden Nachfragedynamik in den für uns relevanten Absatzmärkten Nordamerika und Europa sowie darauf, dass sich die signifikanten negativen Preiseffekte aus dem Jahr 2024 nicht wiederholen würden. Damit einhergehend rechneten wir für das Geschäftsjahr 2025 mit einem deutlich höheren Absatz und Umsatz sowie mit einer deutlichen Steigerung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten.

Im Geschäftsjahr 2025 führten steigende wirtschaftliche Unsicherheiten zu einer verhaltenen Absatzentwicklung und die Nachfrage in den für uns relevanten Absatzmärkten in Nordamerika und Europa blieb hinter den Erwartungen zurück. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnten wir unseren Absatz im Segment Kloeckner Metals Americas weiter steigern und unseren Marktanteil weiter ausbauen. Im Segment Kloeckner Metals Europe zeigte sich aufgrund der vorgenannten herausfordernden Bedingungen entgegen unserer Prognose einer deutlichen Steigerung im Jahr 2025 ein leichter Rückgang des Absatzes.

Im Wesentlichen bedingt durch die schwächer als erwartete Absatzentwicklung sowie das im Jahresvergleich niedrigere durchschnittliche Preisniveau entwickelte sich der Umsatz entgegen der Prognose einer deutlichen Steigerung im Segment Kloeckner Metals Europe sowie auf Konzernebene leicht negativ. Auch im Segment Kloeckner Metals Americas zeigte sich ein leichter Rückgang des Umsatzes. Die Stahlpreise, insbesondere in den USA, zeigten über den Berichtszeitraum eine volatile Entwicklung, lagen jedoch am Jahresende über dem Niveau zu Beginn des Jahres. Wie prognostiziert haben sich die signifikanten negativen Preiseffekte des Jahres 2024 nicht wiederholt und das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten konnte sowohl auf Segmentebene als auch auf Gruppenebene deutlich gesteigert werden.

In unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2025 rechneten wir mit einem deutlichen Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, nachdem wir im Geschäftsjahr 2024 einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 160 Mio. € erzielt hatten. Im Segment Kloeckner Metals Americas konnte der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zwar deutlich gesteigert werden, im Segment Kloeckner Metals Europe sowie auf Konzernebene ging der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit jedoch deutlich zurück und zeigte nicht die prognostizierte positive Entwicklung. Dennoch konnte mit 110 Mio. € ein im vierten Jahr infolge deutlich positiver operativer Cashflow erzielt werden.

	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	Entwicklung 2025	Vorjahresprognose für 2025	Entwicklung 2025	Vorjahresprognose für 2025
KloECKner Metals Americas	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Leichter Rückgang	Leichter Anstieg
KloECKner Metals Europe	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg
Konzern	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (Mio. €)	
	Entwicklung 2025	Vorjahresprognose für 2025	Entwicklung 2025	Vorjahresprognose für 2025
KloECKner Metals Americas	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Europe	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg
Konzern	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2025 stellen sich – wie im **STEUERUNGSSYSTEM** im Konzernlagebericht beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen gemäß DRS 20

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung	
Absatz (Tt)	4.528	4.453	75	1,7 %
Umsatzerlöse	6.380	6.632	-252	-3,8 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ¹⁾	171	136	35	25,8 %
EBITDA	152	109	42	38,9 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	110	160	-51	-31,6 %

¹⁾ 2025: Sondereffekte/Restrukturierungserträge von 27 Mio. € (davon 26 Mio. € aus Veräußerungsgewinnen Standorte) sowie für Sondereffekte/ Restrukturierungsaufwendungen von -47 Mio. € (davon Verluste aus Veräußerungen Tochtergesellschaften und Standortschließungen von -24 Mio. €, Restrukturierungsaufwendungen -18 Mio. € sowie entstandene Einmalaufwendungen für das Übernahmeangebot von 1,2 Mio. € für Beratungskosten und 4 Mio. € Aufwand für aktienbasierte Vergütungen, die lediglich auf die Kurssteigerungen infolge der Bekanntgabe von Gerüchten zu einem möglichen öffentlichen Übernahmeangebot durch Worthington Steel seit dem 6. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 zurückzuführen sind). 2024: Sondereffekte/Restrukturierungsaufwendungen von 26 Mio. € in allen Segmenten sowie insgesamt 1 Mio. € negative Sondereffekte aus dem Hurrikan Helene im Segment KloECKner Metals Americas.

Übrige wesentliche Kennzahlen

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung	
Rohertrag	1.204	1.113	91	8,2 %
Rohertragsmarge	18,9 %	16,8 %		2,1 %p
OPEX ^{*)}	-1.052	-1.004	-49	4,8 %
EBIT	31	-20	51	n.a.
EBT	-18	-83	66	78,6 %
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-53	-146	92	63,4 %
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-30	30	n.a.
Konzernergebnis	-53	-176	122	69,6 %
Return on Capital Employed (ROCE) ^{**)}	1,3 %	-0,8 %		2,1 %p
Netto-Finanzverbindlichkeiten	709	780	-70	-9,0 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital ^{***)})	45 %	46 %		-0,5 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	4,1x	5,7x		-1,6

*) OPEX = aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge ./. Personalaufwand ./. sonstige betriebliche Aufwendungen.
**) ROCE = Quotient aus EBIT und eingesetztem Kapital. Eingesetztes Kapital = 12-Monats-Durchschnitt der Summe aus lang- und kurzfristigen Vermögenswerten ./. Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Beteiligungen und langfristigen Wertpapieren des Anlagevermögens.
***) Konzerneigenkapital ./. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./. Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2024.

Absatz und Umsatz

Im Geschäftsjahr 2025 wurde im Konzern ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gestiegener Absatz von 4,5 Mio. Tonnen erzielt. Der Anstieg des Absatzes im Vergleich zum Vorjahr (+1,7 %) ist im Wesentlichen auf die anhaltenden Marktanteilsgewinne und die damit einhergehenden Absatzsteigerungen im Segment Kloeckner Metals Americas (+3,3 %) zurückzuführen. Trotz anhaltender Handelskonflikte und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten konnte in diesem Segment der bislang höchste Absatz erzielt werden. In Europa führte das anhaltend herausfordernde makroökonomische Umfeld zu einer leicht rückläufigen Nachfrageentwicklung in Höhe von -1,2 %.

Die Umsatzerlöse gingen preis- und währungsbedingt um 3,8 % von 6,6 Mrd. € im Vorjahr auf 6,4 Mrd. € zurück. Im Segment Kloeckner Metals Americas blieb der Umsatz trotz des niedrigeren durchschnittlichen Preisniveaus im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt konstant (-0,6 %) trotz gestiegener Absatzmengen. Im Segment Kloeckner Metals Europe wirkte sich neben den rückläufigen Absatzmengen (-1,2 %) das niedrigere durchschnittliche Preisniveau ebenfalls negativ auf die Stahlpreisentwicklung aus und bedingte einen leichten Umsatzrückgang (-3,0 %). Währungsbereinigt lag der Umsatzrückgang des Gesamtkonzerns bei 1,5 %.

Umsatz nach Segmenten

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung					
			Gesamt		Währungsbedingt		Währungsbereinigt	
Kloeckner Metals Americas	3.732	3.917	-185	-4,7 %	-164	-4,2 %	-22	-0,6 %
Kloeckner Metals Europe	2.648	2.715	-67	-2,5 %	14	0,5 %	-81	-3,0 %
Konzernumsatz	6.380	6.632	-252	-3,8 %	-150	-2,3 %	-102	-1,5 %

Preis- und währungsbedingter Umsatzrückgang trotz gestiegener Absatzmengen

Im Segment Kloeckner Metals Americas konnte der Absatz trotz steigender wirtschaftlicher Unsicherheiten aufgrund zunehmender Handelskonflikte weiter gesteigert werden. Die Absatzsteigerung ist im Wesentlichen auf weitere Marktanteilsgewinne zurückzuführen. Trotz der gestiegenen Absatzmengen blieb der Umsatz aufgrund des niedrigeren durchschnittlichen Preisniveaus im Geschäftsjahr konstant (währungsbereinigt) bei 3,7 Mrd. €. Im Segment Kloeckner Metals Europe führten gesunkene Durchschnittspreise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Verbindung mit der rückläufigen Nachfrageentwicklung zu einem leichten Umsatzrückgang von 3,0 % bzw. 0,1 Mrd. € (währungsbereinigt).

Rohertrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert

Der Rohertrag lag mit 1.204 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2024: 1.113 Mio. €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Steigerung der Absatzmenge bei einem konsequenten Bestandsmanagement zurückzuführen. Trotz des herausfordernden Marktumfelds erhöhte sich die Rohertragsmarge im Jahr 2025 ebenfalls und konnte leicht auf 18,9 % (2024: 16,8 %) gesteigert werden.

OPEX

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	Veränderung							
	2025	2024	Gesamt		Währungseffekt		Währungsbereinigt	
Sonstige betriebliche Erträge	57	38	19	50,8 %	-	-1,2 %	19	49,3 %
Personalaufwand	-594	-542	-51	9,4 %	10	-1,9 %	-61	11,3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-516	-499	-17	3,5 %	9	-1,9 %	-27	5,4 %
OPEX	-1.053	-1.004	-49	4,9 %	19	-1,9 %	-69	6,9 %

Die Vergleichbarkeit der OPEX zum Vorjahr ist aufgrund von Sondereffekten eingeschränkt. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 57 Mio. € um 19 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf nicht wiederkehrende Erträge aus Veräußerungserlösen von acht Distributionsstandorten in den USA in Höhe von 29 Mio. € zurückzuführen.

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum 594 Mio. € nach 542 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf gestiegene Lohn- und Gehaltsaufwendungen sowie Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Darüber hinaus ist der Personalaufwand durch Einmaleffekte in Höhe von 12 Mio. € beeinflusst (Vorjahr: 7 Mio. €). Währungsbereinigt betrug der Personalaufwand 604 Mio. € (+11,3 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 516 Mio. € nach 499 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt betrugen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 526 Mio. € (+5,4 %). Der Anstieg entfiel mit 19 Mio. € auf den Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der brasilianischen Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo. Darüber hinaus führten im Vergleich zum Vorjahr erhöhte außerordentliche Kosten für die Schließungen von Standorten von 4 Mio. €, allgemein höhere Kosten für Wartungen, Transport und Verpackungen sowie gestiegene Preise bei Betriebsstoffen und Werkzeugen zu einem Anstieg.

Insgesamt lag das EBITDA nach wesentlichen Sondereffekten in Höhe von 152 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 109 Mio. €.

Rohertrag und bereinigtes EBITDA nach Segmenten

(in Mio. €)	2025		2024	
	Rohertrag	Rohertragsmarge	Rohertrag	Rohertragsmarge
Kloeckner Metals Americas	719	19,3 %	668	17,1 %
Kloeckner Metals Europe	484	18,3 %	444	16,4 %
Klößner & Co-Konzern	1.204	18,9 %	1.113	16,8 %

(in Mio. €)	2025		2024	
	EBITDA	EBITDA-Marge	EBITDA	EBITDA-Marge
Kloeckner Metals Americas	178	4,8 %	154	3,9 %
Kloeckner Metals Europe	-6	-0,2 %	-18	-0,7 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	171	2,7 %	136	2,1 %
Wesentliche Sondereffekte	-20	-	-27	-
Klößner & Co-Konzern	152	2,4 %	109	1,6 %

Das bereinigte EBITDA kann wie folgt auf das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten übergeleitet werden:

(in Mio. €)	2025	2024
EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte	152	109
Restrukturierungserträge und sonstige Sondereffekte		
– Gewinne aus Verkäufen von Standorten/ Standortschließungen (nach Abzug von Transaktionskosten)	26	-
– Erträge aus Versicherungserstattungen Hurrikan Helene	1	6
– Erträge aus Immobilienverkäufen	-	1
	27	7
Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Sondereffekte		
– Verluste aus Veräußerungen von Tochtergesellschaften und Standortschließungen	-24	-
– Restrukturierungsberatungen	-7	-
– Personalmaßnahmen	-7	-7
– Einmalaufwendungen Übernahmeangebot	-5	-
– Restrukturierungsbedingte Vorratsabwertungen	-3	-14
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	-1	-7
– Schäden Hurrikan Helene	-	-7
	-47	-34
EBITDA-Effekte	-20	-27
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	171	136

Der Rohertrag des Segments Kloeckner Metals Americas lag bei 719 Mio. € und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % deutlich gesteigert werden (2024: 668 Mio. €). Die Rohertragsmarge entwickelte sich ebenfalls positiv und stieg um rund zwei Prozentpunkte auf 19,3 % (2024: 17,1 %). Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete das Segment trotz des schwierigen Marktumfelds ein EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten von 178 Mio. € nach 154 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Damit hat sich die EBITDA-Marge im Vergleich zum Vorjahr um rund einen Prozentpunkt auf 4,8 % (2024: 3,9 %) erhöht. Währungsbereinigt betrug die EBITDA-Marge ebenfalls 4,8 % bei einem Rohertrag von 751 Mio. € und einem EBITDA von 189 Mio. €. Nach Sondereffekten von kumuliert 2 Mio. €, im Wesentlichen aus dem Verkauf der brasilianischen Tochtergesellschaft sowie von acht Distributionsstandorten in den USA, betrug das EBITDA 180 Mio. €.

Im Segment Kloeckner Metals Europe ist der Rohertrag nach 444 Mio. € im Vorjahr deutlich auf 484 Mio. € gestiegen. Auch das operative Ergebnis konnte trotz des herausfordernden Marktumfelds signifikant gesteigert werden, blieb jedoch bei leicht rückläufiger Absatzentwicklung (-1 %) und Umsatzentwicklung (-2 %) infolge des niedrigeren durchschnittlichen Preisniveaus weiterhin negativ. Dennoch konnte das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten von -18 Mio.€ im Vorjahr auf -6 Mio. € verbessert werden. Die EBITDA-Marge betrug somit -0,2 % nach -0,7 % im Vorjahr. Die OPEX stiegen insgesamt um 18 Mio. € auf 497 Mio. € (2024: 479 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalkosten. Nach Restrukturierungsaufwendungen von 6 Mio. € betrug das EBITDA -13 Mio. € nach -35 Mio. € im Vorjahr.

Das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten der Holding und der anderen Konzerngesellschaften und Konsolidierungen lag bei 0 Mio. € (2024: 0 Mio. €).

Überleitung zum Konzernergebnis

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung	
EBITDA	152	109	42	38,9 %
Abschreibungen und Impairments	-121	-129	8	6,5 %
EBIT	31	-20	51	n.a.
Beteiligungsergebnis	-2	-2	-	2,6 %
Finanzergebnis	-47	-62	15	23,8 %
EBT	-18	-83	66	78,6 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36	-62	27	42,9 %
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-53	-146	92	63,4 %
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-30	30	n.a.
Konzernergebnis	-53	-176	122	69,6 %

Die Abschreibungen und Impairments lagen mit 121 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 129 Mio. €.

Das EBIT betrug 31 Mio. € nach -20 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis lag mit -47 Mio. € deutlich oberhalb des Ergebnisses des Vorjahres (2024: -62 Mio. €). Dies ist primär durch das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Zinsniveau bedingt.

Das EBT belief sich auf -18 Mio. € nach -83 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Für 2025 ergab sich ein Steueraufwand von 36 Mio. € (2024: 62 Mio. €). Der kombinierte Steuersatz betrug im Geschäftsjahr 31,6 % (Vorjahr: 31,9 %), während sich der effektive Steuersatz durch laufende steuerliche Verluste in Deutschland, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden negativ entwickelt hat. Trotz eines negativen EBTs ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Steueraufwand, wodurch im Ergebnis ein negativer effektiver Steuersatz von -199,3 % (2024: -74,6 %) resultiert.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug das Konzernergebnis -53 Mio. € (2024: Verlust aus fortgeführten Aktivitäten -146 Mio. €). Im Vorjahr war das Konzernergebnis mit -176 Mio. € negativ, beinhaltete jedoch ein Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten von -30 Mio. € aus dem Verkauf von Teilen des Distributionsgeschäfts in Europa.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der fortgeführten Aktivitäten betrug -0,54 € (2024: -1,47 €).

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei werden innerhalb der verschiedenen Währungsräume Cash-Pooling-Systeme eingesetzt. Die zentrale Steuerung der Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Wir begegnen den Herausforderungen im Finanzierungsumfeld durch unsere diversifizierte Finanzierungsstruktur. Das aktuelle Umfeld wird geprägt durch das allgemeine Konjunkturklima sowie die globalen Konflikte und Krisen. Wir verfügen über einen großen finanziellen Spielraum, den wir aufgrund unseres Geschäftsmodells vorhalten. Mit einem Portfolio von insgesamt rund 1,3 Mrd. € (exkl. Leasing) sind wir sehr solide aufgestellt, was auch die Vertragsbedingungen und Financial Covenants einschließt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einem ABS-Programm (Deutschland), zwei Syndizierten Krediten (Klöckner & Co SE sowie seit Januar 2025 Schweiz), zwei Asset-Based-Lending-Fazilitäten (ABL USA sowie ABL Mexiko) und bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit Klöckner & Co SE

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der Syndizierte Kredit („Revolving Credit Facility“) mit einem Kreditvolumen von 350 Mio. € zum Bilanzstichtag.

Nachdem im Februar 2024 das Volumen unseres Syndizierten Kredits von 250 Mio. € auf 400 Mio. € aufgestockt wurde, haben wir die Fazilität im Dezember 2024 vorzeitig erneuert. Im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses haben wir das Volumen von 400 Mio. € auf 350 Mio. € angepasst und das Instrument

vorzeitig bis Januar 2028 prolongiert. Die Änderungen wurden im Januar 2025 wirksam. Damit verbesserte Klöckner & Co das Fälligkeitenprofil der Konzernfinanzierung.

Die Fazilität wird von einem Konsortium von sieben Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital abzüglich des Anteils von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären und des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2024, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Die Financial Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Syndizierter Kredit Schweiz

Im Januar 2025 hat Klöckner & Co bilaterale Kreditlinien der Schweizer Landesgesellschaft mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. CHF (ca. 172 Mio. €) im Einvernehmen mit den Kernbanken beendet und als neues Finanzierungsinstrument einen unbesicherten Syndizierten Kredit mit einem Volumen von 200 Mio. CHF (ca. 215 Mio. €) etabliert. In diesem Zusammenhang wurde der Bankenkreis von drei auf vier Banken erweitert. Die Fazilität hat eine Laufzeit von vier Jahren bis Januar 2029.

Asset-Backed-Securitization-Programm

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein ABS-Programm in Europa. Im Juli 2025 hat Klöckner & Co das ABS-Programm, an dem derzeit zwei deutsche Gesellschaften als Forderungsverkäufer beteiligt sind, vorzeitig erneuert und zu verbesserten Konditionen bis Juli 2028 prolongiert. Das Volumen wurde von 300 Mio. € auf 100 Mio. € angepasst, was den im Jahr 2024 abgeschlossenen Verkauf von Teilen des europäischen Distributionsgeschäfts reflektiert. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und die Covenant-Level entsprechen denen des Syndizierten Kredits. Das Programm wurde zum Bilanzstichtag mit insgesamt 38 Mio. € in Anspruch genommen. Die Financial Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Asset-Based Lending

Die Borrowing-Base-Fazilität (ABL) der US-Landesgesellschaft wurde ursprünglich im November 2020 vereinbart und im März 2022 von 330 Mio. USD auf 450 Mio. USD aufgestockt. Im Juli 2022 wurde die Fazilität vorzeitig zu verbesserten Konditionen und mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Juli 2027 erneuert. Im Zusammenhang mit der Akquisition von National Material of Mexico wurde die Fazilität im Dezember 2022 unter Beibehaltung der Konditionen und Laufzeit von 450 Mio. USD auf 650 Mio. USD (ca. 553 Mio. €) erhöht sowie der Bankenkreis von drei auf vier Banken erweitert. Die Kreditlinie wurde zum Bilanzstichtag mit 292 Mio. USD (ca. 249 Mio. €) in Anspruch genommen.

Im September 2024 hat Klöckner & Co eine neue ABL-Fazilität im Volumen von 115 Mio. USD (ca. 98 Mio. €) in Mexiko vereinbart. Die Kreditlinie wird von drei Banken zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit von drei Jahren bis September 2027. Die Kreditlinie wurde zum Bilanzstichtag mit 90 Mio. USD (ca. 77 Mio. €) in Anspruch genommen.

Bilaterale Kreditfazilitäten

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 23 Mio. € wurden zum Jahresende 2025 (ohne Leasingverbindlichkeiten) vollständig in Anspruch genommen. Die bilateralen Kreditlinien entfallen auf die Landesgesellschaften in Deutschland und Österreich sowie auf die Becker Gruppe.

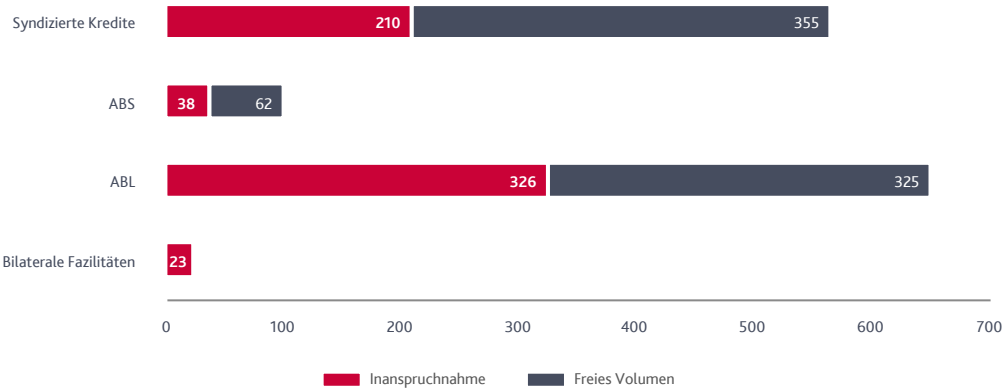
Liquiditätssteuerung und Finanzausgleich

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch konzerninterne Darlehen sowie Cash-Pooling-Systeme innerhalb der verschiedenen Währungsräume. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2025 stets sichergestellt.

Finanzierungsspielraum und Netto-Finanzverbindlichkeiten

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von 1,3 Mrd. € (ohne Leasingverbindlichkeiten). Wie nachfolgend dargestellt, wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2025 lediglich mit 0,6 Mrd. € in Anspruch genommen.

Finanzierungsvolumen zum 31. Dezember 2025 (in Mio. €)



Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in Höhe von 173 Mio. € (2024: 149 Mio. €).

Kennzahlen zur Verschuldung

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Netto-Finanzverbindlichkeiten

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung			
			Gesamt	Währungsbedingt	Währungsbereinigt	
Netto-Finanzverbindlichkeiten*)	709	780	-70	-47	-23	-3,0 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital**))	45 %	46 %	-0,5 %p			
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	4,1x	5,7x	-1,6			

*) Netto-Finanzverbindlichkeiten der fortgeführten Aktivitäten, d. h. unter Berücksichtigung von IFRS 5-Umgliederungen.
**) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2024.

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 45 % und damit deutlich unter dem für den Syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 165 %. Der Leverage reduzierte sich aufgrund des gestiegenen EBITDA und gleichzeitig gesunkener Nettoverbindlichkeiten von 5,7x auf 4,1x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs-, Kredit- und Marktrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins-, Währungs- und Marktrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir, sofern vorhanden, ebenfalls zentral.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung finden Sie auf Seite 146. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	110	160	-51	-31,6 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-5	-121	116	96,1 %
Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten	105	39	66	n.a.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-155	-140	-15	n.a.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 haben wir durch konsequentes Net Working Capital-Management einen deutlich positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 110 Mio. € erzielt (2024: 160 Mio. €).

Der Netto-Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Jahr 2025 5 Mio. € (2024: 121 Mio. €). Im abgelaufenen Jahr wurden Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 107 Mio. € erzielt (2024: 3 Mio. €), die im Wesentlichen auf die Veräußerung von acht Standorten im Segment Americas entfallen. Die Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen betrugen 5 Mio. €. Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich auf 112 Mio. € (2024: 110 Mio. €) und Auszahlungen aus der Akquisition in konsolidierte Tochterunternehmen und Finanzanlagen betrugen 6 Mio. € (2024: 14 Mio. €).

Die Investitionen (+) und Desinvestitionen (-) fielen auf die Segmente wie folgt:

(in Mio. €)	2025	2024
Kloeckner Metals Americas	-25	68
Kloeckner Metals Europe	33	51
Holding und weitere Konzerngesellschaften	-3	2
Klöckner & Co-Konzern	5	121

Der Free Cashflow war im Geschäftsjahr 2025 mit 105 Mio. € positiv nach einem Free Cashflow von 39 Mio. € im Vorjahr.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 155 Mio. € (2024: -140 Mio. €) enthält Mittelabflüsse aus den Dividendenzahlungen an Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 20 Mio. € (2024: 20 Mio. €) und an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von 0 Mio. € (2024: 1 Mio. €). Nach Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 35 Mio. € (2024: 34 Mio. €) erfolgten darüber hinaus Nettotilgungen der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 98 Mio. € (2024: Nettotilgungen 81 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 0 Mio. € (2024: 1 Mio. €) im Rahmen der Konzernfinanzierung enthalten.

Vermögenslage, Bilanzstruktur

Konzernbilanz	Veränderung					
	31.12.2025	31.12.2024	Gesamt	Währungsbedingt	Währungsbereinigt	
(in Mio. €)						
Langfristige Vermögenswerte	1.263	1.282	-19	-58	38	3,0 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.144	1.291	-147	-73	-75	-5,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	696	722	-26	-49	23	3,2 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	102	108	-6	-9	2	2,0 %
Liquide Mittel	60	121	-61	-11	-50	-41,3 %
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	15	14	0	-15	16	109,6 %
Vermögen	3.279	3.538	-259	-214	-45	-1,3 %
Eigenkapital	1.582	1.721	-138	-93	-46	-2,7 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	670	713	-42	-56	13	1,9 %
Rückstellungen für Pensionen	17	19	-2	-2	-	0,9 %
Sonstige langfristige Schulden	98	102	-4	-4	-	-0,5 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	94	183	-90	-2	-88	-47,8 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^{**)}	665	644	21	-42	63	9,8 %
Sonstige kurzfristige Schulden	153	156	-3	-8	5	3,4 %
Verbindlichkeiten, die direkt mit als zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten verbunden sind	-	-	-	-7	7	n.a.
Gesamtkapital	3.279	3.538	-259	-214	-45	-1,3 %

^{*)} Inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusansprüche an Lieferanten.

^{**)} Inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2025 betrug 3,3 Mrd. € und liegt aufgrund des Verkaufs von acht Standorten im Segment Kloeckner Metals Americas mit einem Abgang des Nettoeigenvermögens von 56 Mio. €, des negativen Konzernergebnisses sowie aufgrund von Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung 7,3 % unter dem Niveau zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres (2024: 3,5 Mrd. €). Bei der Analyse ist zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte lag die Bilanzsumme um 1,3 % unter dem Vorjahreswert.

Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.263 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (1.282 Mio. €). Währungsbereinigt haben sich die langfristigen Vermögenswerte im Geschäftsjahr um 38 Mio. € erhöht. Nach Zugängen von 191 Mio. €, davon Zugänge in Höhe von 82 Mio. € aus dem Abschluss neuer Leasingverträge bzw. Verlängerungen bestehender Verträge, und Abschreibungen von 105 Mio. € betrugen die Nettoinvestitionen in

das Sachanlagevermögen insgesamt 86 Mio. €. Die Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich auf 2 Mio. €. Die Abgänge von insgesamt 33 Mio. € beinhalten mit 30 Mio. € Desinvestitionen aus dem Segment Americas.

Der Wert der immateriellen Vermögenswerte lag mit 178 Mio. € nach Zugängen von 4 Mio. €, Abschreibungen des Geschäftsjahres von 15 Mio. € und Translationseffekten von -17 Mio. € unterhalb des Vorjahresniveaus (207 Mio. €).

Infolge des angespannten Marktumfelds und der weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Bedingungen waren lagen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) Becker, Deutschland, Schweiz und Österreich im Geschäftsjahr 2025 triggering events vor. Im Rahmen des Impairment Tests ergab sich, dass die Buchwerte für die ZGE Becker, Deutschland und Österreich zum Bilanzstichtag nicht vollständig durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt waren (Vorjahr: Unterdeckung in den ZGE Becker, Deutschland und Brasilien). Detaillierte Informationen hierzu sind der [TEXTZIFFER 16 \(IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN\)](#) im Konzernanhang zu entnehmen.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

Net Working Capital

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung			
			Gesamt	Währungsbedingt	Währungsbereinigt	
Vorräte	1.144	1.291	-147	-73	-75	-5,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	696	722	-26	-49	23	3,2 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^{**)}	-665	-644	-21	42	-63	9,8 %
Net Working Capital	1.175	1.369	-194	-79	-115	-8,4 %

^{*)} Inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusansprüche an Lieferanten.
^{**)} Inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen.

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2025 bei 1.175 Mio. € nach 1.369 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich eine deutliche Verminderung um 115 Mio. € bzw. 8,4 %. Diese positive Entwicklung wurde durch ein aktives Working Capital-Management sowie den Verkauf von acht Standorten im Segment Americas erzielt.

Die liquiden Mittel lagen mit 60 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau von 121 Mio. €.

Das Eigenkapital sank von 1.721 Mio. € auf 1.582 Mio. €. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf das negative Konzernergebnis (53 Mio. €), die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften (-73 Mio. €), die Dividendenauszahlung (20 Mio. €) sowie auf die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen abzüglich darauf entfallender latenter Steuern im sonstigen Ergebnis von 12 Mio. € zurückzuführen.

Damit lag die Eigenkapitalquote mit 48,2 % (2024: 48,6 %) zum Ende des Berichtszeitraums auf Vorjahresniveau.

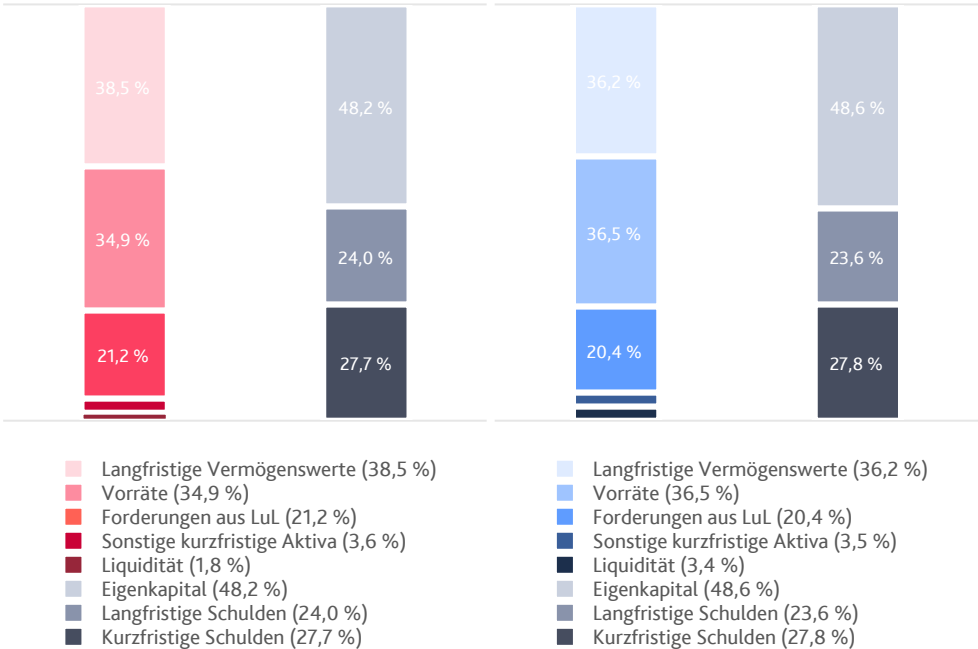
Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.105 Mio. € nach 1.273 Mio. € im Jahr 2024.

Die Finanzverbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Transaktionskosten lagen mit 764 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 896 Mio. € und entfallen mit 23 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten, mit 38 Mio. € auf Ziehungen unter dem ABS-Programm, mit 321 Mio. € auf die ABL-Programme und mit 208 Mio. € auf die syndizierten Kreditlinien. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 173 Mio. € betrifft Leasingverbindlichkeiten.

Durch die gestiegenen Zinssätze sind die Pensionsrückstellungen von 19 Mio. € im Vorjahr auf 17 Mio. € gesunken.

Bilanzsumme 2025: 3.279 Mio. €

Bilanzsumme 2024: 3.538 Mio. €



2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 war das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns trotz der makroökonomischen Herausforderungen deutlich positiv. Insbesondere in den USA konnten wir trotz eines schwierigen Marktumfelds weitere Marktanteile gewinnen und eine positive Absatzentwicklung zeigen. In Europa entwickelte sich der Absatz in einem schwierigen Umfeld nur leicht rückläufig. Die Stahlpreise zeigten im Jahresverlauf, insbesondere in den USA, eine volatile Entwicklung, lagen zum Ende des Berichtszeitraums jedoch über dem Niveau des Jahresbeginns. Trotz dieses Marktumfelds konnten wir unser EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten in beiden Segmenten sowie auf Konzernebene deutlich steigern.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war im Geschäftsjahr im Wesentlichen infolge des operativen Ergebnisses sowie eines konsequenten Net Working Capital-Managements und eines starken Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im vierten Quartal deutlich positiv.

Unsere Finanzlage ist auch in Zeiten eines herausfordernden makroökonomischen Umfelds weiterhin sehr stabil. Die Konzernfinanzierung basiert auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Im Juli 2025 konnten wir das Europäische ABS-Programm vorzeitig mit verbesserten Konditionen und angepassten Volumen verlängern, womit wir den Verkauf unserer europäischen Distributionseinheiten widerspiegeln. Hierdurch hat sich unser Fälligkeitsprofil weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote bleibt mit rund 48 % zum Ende des Berichtszeitraums nahezu unverändert zum Vorjahr und weiterhin sehr solide.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr und koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Bilanz der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2	1	0	38,7 %
Finanzanlagen	819	882	-63	-7,1 %
Anlagevermögen	820	883	-62	-7,1 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	221	269	-48	-17,8 %
Übrige Forderungen	7	2	5	358,0 %
Guthaben bei Kreditinstituten	0	18	-18	n.a.
Umlaufvermögen	228	288	-60	-20,8 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21	12	9	72,8 %
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	-1	-23,7 %
Vermögen	1.071	1.186	-115	-9,7 %
Eigenkapital	914	986	-72	-7,3 %
Übrige Rückstellungen	15	17	-2	-12,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6	4	2	50,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135	173	-38	-22,1 %
Übrige Verbindlichkeiten	1	6	-5	-77,7 %
Gesamtkapital	1.071	1.186	-115	-9,7 %

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des AktG aufgestellt.

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns (siehe auch Kapitel **RISIKEN UND CHANCEN** im Konzernlagebericht) und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Verminderung der Beteiligungsbuchwerte ist im Wesentlichen auf die Abschreibung der Beteiligungsbuchwerte der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf, mit 56 Mio. € und der Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, in Höhe von 7 Mio. € zurückzuführen. Darüber hinaus veräußerte die Klöckner & Co SE mit Wirkung vom 31. März 2025 ihre Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien. Aufgrund der vollständigen Abschreibungen in Vorjahren betrug der Buchwertabgang 0 €.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Zum 31. Dezember 2025 lag die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE bei 85 % (2024: 83 %).

Gewinn- und Verlustrechnung der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Mio. €)	2025	2024	Veränderung	
Umsatzerlöse	32	35	-3	-7,6 %
Sonstige betriebliche Erträge	6	15	-9	-59,5 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4	-5	1	18,0 %
Personalaufwand	-20	-15	-5	30,2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-31	7	23,0 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-63	-5	-58	n.a.
Beteiligungsergebnis	16	-84	99	-119,0 %
Zinsergebnis	7	16	-9	-55,9 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50	-75	25	33,5 %
Steuern	-2	0	-1	n.a.
Jahresfehlbetrag	-51	-75	23	31,5 %
Bilanzgewinn Vorjahr	20	20	0	-0,3 %
Ausschüttungen	-20	-20	0	0,3 %
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	71	95	-23	-25,0 %
Bilanzgewinn	20	20	0	-1,1 %

Die Verminderung der Umsatzerlöse für 2025 betrifft überlassene Nutzungsrechte und Weiterbelastungen von Versicherungen.

Der Anstieg des Personalaufwands um 5 Mio. € auf 20 Mio. € (2024: 15 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von ergebnisabhängigen variablen Gehaltsbestandteilen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist durch den Rückgang von IT- und Beratungskosten und Mietkosten bedingt. Darüber hinaus beinhaltet diese Position im Geschäftsjahr Einmalaufwendungen für Restrukturierungsberatungen von 9 Mio. € sowie den Veräußerungsverlust von 1 Mio. € aus dem Verkauf der brasilianischen Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien. Im Vorjahr war in dieser Position der Verlust aus dem Verkauf des europäischen Distributionsgeschäftes in Höhe von 11 Mio. € als Einmalaufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf, in Höhe von 56 Mio. € sowie an der Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, von 7 Mio. € (2024: Zuschreibung 10 Mio. €) erfasst. Im Vorjahr beinhaltete diese Position darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der XOM Materials GmbH, Berlin, in Höhe von 1 Mio. € und der Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, in Höhe von 4 Mio. €.

Die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE ist durch ihre Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Das positive Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE von 16 Mio. € stammt aus Ausschüttungen und Verlustübernahmen von Tochterunternehmen (Vorjahr: -84 Mio. € aus Verlustübernahmen und Ausschüttungen). Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Dividenden der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, von 51 Mio. € sowie der Debrunner Koenig AG, St. Gallen, Schweiz, von insgesamt 38 Mio. € vereinnahmt. Von der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf, der kloeckner.v GmbH, Berlin, sowie der kloeckner.i GmbH, Berlin, wurden Verluste in Höhe von insgesamt 73 Mio. € übernommen.

Insgesamt wurde im Jahr 2025 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 51 Mio. € erzielt (2024: Jahresfehlbetrag 75 Mio. €). Nach Entnahmen aus den Gewinnrücklagen von 71 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 20 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie (in Summe 19.950 T€) auszuschütten.

Nach Dividendenausschüttungen und der Übernahme von Verlusten aus Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 einen positiven Jahresüberschuss im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM](https://www.kloeckner.com) abrufen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Abhängigkeitsbericht

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Klöckner & Co SE war im Geschäftsjahr 2025 ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

4.2 Übernahmerechtliche Angaben

Bericht gemäß § 289 a, § 315 a HGB i. V. m. § 176 Abs. 1 S. 1 AktG und Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-Verordnung

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, bestanden nach Kenntnis des Vorstands der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 nicht. Wie aus der öffentlich verfügbaren Angebotsunterlage (veröffentlicht am 5. Februar 2026) zu dem öffentlichen Übernahmeangebot durch Worthington Steel ersichtlich ist, haben die Worthington Steel GmbH als Bieterin und die SWOCTEM GmbH am 15. Januar 2026 eine Verpflichtungsvereinbarung zur Annahme des Übernahmeangebots durch die SWOCTEM GmbH abgeschlossen (vgl. dazu auch die Ausführungen in dem Abschnitt [EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG](#) im Anhang zum Konzernabschluss); diese Annahme des Übernahmeangebots ist gemäß Stimmrechtsmitteilung von Worthington Steel (veröffentlicht am 11. Februar 2026) zwischenzeitlich erfolgt. Die Verpflichtungsvereinbarung enthält gemäß der vorgenannten Angebotsunterlage zudem eine einmalige Abstimmung hinsichtlich einer Stimmrechtsausübung durch die

SWOCTEM GmbH; eine Abstimmung im Sinne von § 30 Abs. 2 WpÜG findet gemäß der Angebotsunterlage nicht statt.

Die Vorstandsmitglieder unterlagen zum 31. Dezember 2025 einer Sperrfrist zur Veräußerung ihrer Eigeninvestment-Aktien. Weitere Informationen hierzu, auch zu der Entsperrung der Eigeninvestment-Aktien im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot durch Worthington Steel, finden Sie im [VERGÜTUNGSBERICHT](#).

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2025 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt mitgeteilt: SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh), Haiger, 41,53 % am 4. Februar 2024 (veröffentlicht am 5. Februar 2024). Für Änderungen nach dem Bilanzstichtag bis zum Aufstellungszeitpunkt wird auf die [ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG](#) im Einzelabschluss verwiesen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtsausübung bei Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Aktien, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die grundsätzlich vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c), Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; § 84 AktG; § 6 der Satzung sowie § 85 AktG für die gerichtliche Bestellung). Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 S. 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 S. 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 S. 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2027 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 49.875.000 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2022).

Er ist ermächtigt, bis zum 31. Mai 2027 einmalig oder mehrmals mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern oder Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 9.975.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 24.937.500 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.937.500 € (Bedingtes Kapital 2022), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 1. Juni 2022 ausgegeben werden, Options- oder Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung. Die ebenfalls vorgesehene Ermächtigung für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016 ist mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2016 im Geschäftsjahr 2023 gegenstandslos geworden.

Zudem besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2013). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung. Diese Ermächtigung kann faktisch nicht mehr genutzt werden, da Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 begeben wurden, nicht mehr bestehen bzw. nicht mehr ausgeübt werden können, nachdem die Wandelanleihe 2016 im Geschäftsjahr 2023 vollständig zurückgezahlt wurde (s. o.).

Ferner ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juni 2022 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Terminkaufverträgen) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 31. Mai 2027 befristet.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über zum Bilanzstichtag insgesamt

350 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen. Auch das europäische ABS-Programm (Volumen zum Bilanzstichtag: 100 Mio. €) sieht in diesem Fall ein Kündigungsrecht vor.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Soweit die Kreditgeber der oben genannten Finanzierungsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vollzug des öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel von ihrem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen und keine Ersatzfazilitäten eingerichtet wurden, haben sich die Worthington Steel GmbH (Bieterin) und die Worthington Steel, Inc. im Rahmen der Zusammenschlussvereinbarung vom 15. Januar 2026 verpflichtet, auf Verlangen ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen oder dafür Sorge zu tragen, dass diese Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die im Rahmen solcher Finanzierungsvereinbarungen in Anspruch genommenen Beträge unmittelbar vor der Abwicklung des öffentlichen Übernahmeangebots zu refinanzieren.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern getroffen sind

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft enthalten keine Sonderkündigungsrechte oder anderweitige Zusagen für den Fall eines Übernahmeangebots oder eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung).

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte oder diesem in den Verträgen gleichgestellten Fällen sofort ausübbar sind.

4.3 Dividendenplanung

Die Dividendenpolitik der Klöckner & Co SE sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor.

Vor dem Hintergrund des im vierten Jahr in Folge deutlich positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit des Geschäftsjahres 2025 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE des Geschäftsjahres 2025 von 19.950 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für das Jahr 2026 ein leichtes Wachstum der globalen Wirtschaft in Höhe von 3,3 % sowie einen Rückgang der weltweiten Inflation auf 3,8 %, wobei die Entwicklung regional stark variieren könnte: Während viele Volkswirtschaften eine gedämpfte Teuerung verzeichnen sollten, dürfte die Inflation in den USA über dem Zielwert bleiben. Eine rückläufige Nettozuwanderung dürfte in mehreren fortgeschrittenen Volkswirtschaften das Arbeitskräfteangebot schwächen und damit das Potenzialwachstum dämpfen. Handelspolitische Spannungen, anhaltende Handelsbarrieren und geopolitische Unsicherheiten könnten den globalen Handel und Investitionen weiterhin belasten und dadurch die Produktivität bremsen. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus einer möglichen Verschärfung protektionistischer Maßnahmen und fiskalischen Vulnerabilitäten durch steigende Finanzierungskosten. Ferner könnten klimabedingte Angebotsschocks zu neuen Preisspitzen führen und die Disinflation gefährden.

Für die USA erwartet der IWF im Jahr 2026 ein leichtes Wirtschaftswachstum von 2,4 %. Dieses dürfte vor allem durch niedrigere effektive Zölle, fiskalische Impulse aus dem "One Big Beautiful Bill Act" sowie durch günstigere Finanzierungsbedingungen getragen werden. Belastend könnten jedoch weiterhin die hohe handelspolitische Unsicherheit sowie die weiterhin vorhandenen Handelsbarrieren sein. Zudem dürften Zölle vermehrt auf Verbraucherpreise umgelegt werden, wodurch die Inflation über dem Zielwert bleiben könnte.

Für 2026 wird in der Eurozone ein leichtes Wachstum von 1,3 % erwartet. Hohe Unsicherheiten bestehen weiterhin aufgrund gestiegener Handelsbarrieren und Risiken auf mehreren Ebenen, wie z. B. geopolitischen Unsicherheiten, Handelskonflikten oder fiskalpolitischen Herausforderungen, sowie der Volatilität der Energiepreise. Diese Unsicherheiten könnten durch eine stärkere Inlandsnachfrage infolge eines anziehenden privaten Konsums, steigender Reallöhne sowie durch fiskalische Lockerungen in Deutschland reduziert werden. Zusätzliche Wachstumsimpulse könnten von höheren staatlichen Investitionen ausgehen. Auch ein neues US-EU-Handelsabkommen könnte handelspolitische Risiken reduzieren, während sinkende Lohnstückkosten durch Produktivitätssteigerungen die Disinflation unterstützen. Die Inflation dürfte sich stabilisieren, begünstigt durch eine nachlassende Preisdynamik bei Nichtenergiekomponenten sowie sinkende Lohnstückkosten bei Produktivitätssteigerungen.

Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF in China ein leichtes Wachstum von 4,5 %. Der Anstieg wird vor allem mit einer erwarteten Widerstandsfähigkeit der Exporte und anhaltenden Produktivitätsgewinnen erklärt. Dadurch soll die Abschwächung der Binnenkonjunktur teilweise kompensiert werden. Gleichzeitig belasten die anhaltende Immobilienkrise, hohe Verschuldung und strukturelle Fehlallokationen weiterhin das Vertrauen und könnten die Investitionstätigkeit dämpfen. Hinzu kommen externe Risiken wie fortgesetzte Handelsunsicherheit, mögliche Spannungen mit den USA und eine zunehmende Fragmentierung globaler Lieferketten.

Entwicklung des BIP

(in %)	2026 vs. 2025
USA	2,4
Mexiko	1,5
Europa*)	1,3
Deutschland	1,1
Schweiz	1,3
Österreich	0,8
China	4,5

*) Eurozone.
Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für das Jahr 2026 rechnet der Weltstahlverband (World Steel Association) mit einem leichten Anstieg der globalen Stahlnachfrage um 1,3 % auf etwa 1.773 Mio. Tonnen. In der nordamerikanischen Freihandelszone (USMCA) und in Süd- und Mittelamerika wird ein leichtes Wachstum von 2,2 % erwartet. Für die Europäische Union zusammen mit dem Vereinigten Königreich wird ein leichter Anstieg der Stahlnachfrage um 3,2 % prognostiziert. Im Gegensatz dazu wird in China für 2026 ein leichter Rückgang der Nachfrage um 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie in den USA soll laut Schätzungen von Oxford Economics im Jahr 2026 voraussichtlich leicht um 2 % wachsen und von sinkenden Zinsen und staatlichen Investitionsprogrammen profitieren. Hohe Baukosten, politische Unsicherheiten sowie eine nur zögerliche Erholung der privaten Investitionstätigkeit könnten das Wachstum jedoch bremsen. Für die Bauindustrie in der Eurozone wird ein leichtes Wachstum von rund 2 % erwartet, in der Schweiz ein leichtes Wachstum von 1 %. Treiber dieser Entwicklung sind vor allem die geldpolitische Lockerung sowie steigende öffentliche Investitionen in Infrastruktur. Gleichzeitig begrenzen strukturelle Faktoren wie der anhaltende Fachkräftemangel, hohe Kostenbelastungen und eine weiterhin schwache private Nachfrage den Aufschwung.

Maschinen- und Anlagenbau

Der US-amerikanische Maschinen- und Anlagenbau soll laut Oxford Economics im Jahr 2026 voraussichtlich um 1 % leicht wachsen. Die Investitionsdynamik dürfte schwach bleiben, da die Unsicherheit über die Handelspolitik und steigende Inputkosten durch Zölle die Branche belasten. Sinkende Zinsen wirken zwar unterstützend, doch die Transmission in die Realwirtschaft erfolgt nur langsam. In der Eurozone wird für die Branche eine leicht positive Entwicklung von 1 % prognostiziert. Niedrigere Zinsen dürften die Finanzierungsmöglichkeiten verbessern, doch die Investitionsbereitschaft dürfte aufgrund anhaltender Unsicherheit und zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien verhalten bleiben. Verteidigungs- und Infrastrukturprojekte könnten mittelfristig für weitere Wachstumsimpulse sorgen.

Automobilindustrie

Die US-amerikanische Automobilindustrie wird im Jahr 2026 laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) voraussichtlich einen leichter Rückgang von 4 % verzeichnen. Gründe hierfür sind Zölle und die Streichung der Förderung von Elektrofahrzeugen, welche die Nachfrage belasten dürften. Zinssenkungen wirken zwar unterstützend, können die negativen Effekte der Handelspolitik jedoch nicht ausgleichen. Oxford Economics prognostiziert für die mexikanische Automobilindustrie im Jahr 2025 einen leichten Rückgang von rund 2 %. Die Automobilindustrie in Europa dürfte 2026 laut VDA ein leichtes Wachstum von 2 % verzeichnen, getrieben durch eine nachlassende Nachfrage und zunehmenden Wettbewerb aus dem Ausland. Für China wird vom VDA ein leichtes Wachstum von 1 % prognostiziert.

5.3 Risiken und Chancen

*Das folgende Kapitel enthält die mit * gekennzeichneten lageberichtstypischen Angaben, die sich auch mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-5 der ESRS befassen.*

In einem von globalen Marktveränderungen, Rohstoffpreisschwankungen und politischen Unsicherheiten geprägten Umfeld ist es von zentraler Bedeutung, Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu definieren,

um einen gezielten und strukturierten Umgang mit potenziellen Risiken zu gewährleisten und somit die Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Klöckner & Co zu sichern. Daher nimmt das Risikomanagement für uns einen hohen Stellenwert ein. Mit der konsequenten Umsetzung unserer Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ nutzen wir zudem Chancen, die sich u. a. aus höherwertigem Geschäft, Innovationen, Digitalisierung und Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit ergeben, um langfristiges Wachstum zu fördern.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Unsere Risikopolitik soll es uns daher ermöglichen, unter Inkaufnahme überschaubarer und durch Maßnahmen abgeschwächter Risiken Chancen wahrzunehmen, um nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, ohne dabei unangemessene Risiken einzugehen.

Risiko- und Chancenmanagement sind integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Managementsystem (CMS, siehe [COMPLIANCE](#) im Konzernlagebericht) flankiert. Diese drei Bereiche bilden zusammen mit Datenschutz den Kern des Bereichs „Governance, Risk and Compliance (GRC)“. Innerhalb dieses Bereichs findet regelmäßig ein intensiver Austausch statt, um durch eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit möglichst abgestimmt und effizient zu agieren.

Risikomanagementsystem*

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern, verringern, transferieren oder begrenzen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren, zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO Enterprise Risk Management (ERM), für ein unternehmensweites Risikomanagement. Die Dokumentation des im Gesamtkonzern implementierten RMS wird durch eine Risikomanagementsoftware unterstützt. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern und den zunehmenden Anforderungen gerecht zu werden. Das Internal Audit bzw. unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften stellen durch die Prüfung von Teilsystemen des RMS und IKS auf Basis des IDW-Prüfungsstandards 981 bzw. 982 die Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS sicher. Zudem wird unser IKS regelmäßig sogenannten Control Self-Assessments der operativen Geschäftseinheiten und Zentralfunktionen und darauf aufbauenden unabhängigen Prüfungen durch das Internal Audit und das zentrale IKS-Management unterzogen. In der Erklärung zur Unternehmensführung bestätigt der Vorstand, dass es keine Hinweise gibt, dass das RMS und IKS nicht angemessen und wirksam wären.

Dennoch unterliegt jedes RMS oder IKS inhärenten Beschränkungen, vor allem hinsichtlich der Wirksamkeit. Trotz der Gesamtbeurteilung der jeweiligen Systeme als angemessen und wirksam kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass manche, möglicherweise auch bedeutende Risiken zunächst unerkannt bleiben. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass Verstöße gegen definierte Prozesse weder durch die implementierten Kontrollen vermieden noch aufgedeckt und die daraus resultierenden Fehler somit nicht vermieden oder korrigiert werden können.

Risikomanagementorganisation und -verantwortlichkeiten*

Aufsichtsrat

Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements
Prüfung der Risikoberichterstattung

Prüfungsausschuss

Beurteilung des Risikomanagements auf Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Bericht an Gesamtaufsichtsrat

Vorstand

Verantwortlich für angemessenes Risikomanagement im Konzern

Risikokomitee

Überwachung und Beratung

Zentrales Risikomanagement

Risikobewertung und Kontrolle; Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat

Risikomanagement-Funktionen

Risikoeigner bzw. dezentrale Risikomanager
Identifizierung und Bewertung bzw. Kontrolle und Berichterstattung

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die Organisation des RMS zielt darauf ab, das konzernweite Risikobewusstsein zu fördern und die Effektivität sowie die Effizienz des RMS zu gewährleisten. Zur Stärkung des Risikoverständnisses und der Risikokultur sind zudem seit 2020 alle leitenden Angestellten sowie alle direkt in den Risikomanagementprozess eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu verpflichtet, eine zweiteilige Online-Schulung zu den Grundlagen des Risikomanagements zu absolvieren. Die Teilnahme an der in mehreren Sprachen angebotenen Schulung wird regelmäßig überprüft.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS. Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten originär ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Hierzu gehören auch die Früherkennung und Bewertung von neuen Risiken und signifikanten Veränderungen von bestehenden Risiken, die zeitnah kommuniziert werden müssen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Konzernsicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichte an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken kritisch und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Risikomanagementprozess*

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden sechs Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden grundsätzlich hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum sowie mit einem Planungszeitraum von in der Regel drei Jahren betrachtet. Die wesentlichen und potenziell bestandsgefährdenden Risiken analysieren wir auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt zunächst auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. des Erwartungswerts, des realistischen Höchstschadens und der Wirkungskdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) – als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen – zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie z. B. Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken oder Akquisitionsrissen mit der Folge von Impairment-Abschreibungen auf den erworbenen Goodwill.

Relevanzskala

Relevanzklasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden	≥ 180

Abhängig von der Größe sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt auf Segmentebene anhand der identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisiken sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.

- Wir bewerten sowohl Brutto- (vor Maßnahmen) als auch Netto- (nach Maßnahmen) Risiken hinsichtlich ihres möglichen Schadensausmaßes, in Anlehnung an die Schwellenwerte der Relevanzskalen sowie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Anhand des sich daraus jeweils ergebenden Erwartungswertes der maßgeblichen Netto- Risiken können zum einen die Risiken priorisiert werden, und zum anderen kann unter der Einbeziehung von Wechselwirkungen bzw. Korrelationen die Risikoposition der vorhandenen Risikotragfähigkeit des Konzerns gegenübergestellt werden.
- Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken muss durch die jeweiligen Risikoeigner erfolgen. Die Dokumentation wird sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene überwacht.
- Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit des Konzerns erfolgt in enger Abstimmung mit den Zentralbereichen Corporate Treasury sowie Corporate Controlling mindestens zweimal im Jahr und darüber hinaus auch nach Bedarf. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf der Ermittlung der vorhandenen Liquidität des Konzerns als auch auf der Verfügbarkeit von Eigenkapital zur Abdeckung der Risikoposition.
- Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr durch das Risikokomitee in Verbindung mit der Erstellung und Freigabe des halbjährlichen Risikoberichts. Das Komitee setzt sich zusammen aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE und des operativen Geschäfts und wird vom Finanzvorstand geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung*

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht sowohl auf Risiken des Gesamtkonzerns als auch auf die der operativen Segmente ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Im halbjährlichen Turnus präsentiert der Leiter des zentralen Risikomanagements die wesentlichen Inhalte des Risikoberichts im Rahmen der Prüfungsausschusssitzung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe mit dem Vorstand einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage. Dabei werden u. a. auch die damit in Verbindung stehenden Risiken und Chancen erörtert.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems

Bei der folgenden Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS handelt es sich um eine vorgesehene Angabe nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022, veröffentlicht am 27. Juni 2022.

[Unser IKS umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Prozesse, insbesondere hinsichtlich der Rechnungslegung, sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten und Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.]

In Anlehnung an das international anerkannte Drei-Linien-Modell müssen Risiken dort verhindert werden, wo sie entstehen. Daher liegt die erste Linie beim Management des operativen Geschäfts, das die jeweiligen Risiken steuert und kontrolliert. Die zweite Linie wird durch Zentralfunktionen der Klöckner & Co SE dargestellt, die Risiken überwachen und auch aktiv zur Risikosteuerung beitragen. Die Zentralbereiche unterstützen das Management in beratender Funktion, entwickeln und kommunizieren die Konzernvorgaben in Form von Richtlinien und Schulungen und sind für die konsolidierte Berichterstattung verantwortlich. Neben dem zentralen Risiko- und IKS-Management sowie dem Corporate Compliance Office sind hierbei vor allem die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling beteiligt. Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit als dritte Linie. Er überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Systeme der ersten beiden Linien.]

Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – das Interne Kontrollsystem.

Elemente des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems

Im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen ist es das Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen IKS, alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu steuern und zu kontrollieren. Zu diesem Zweck besteht ein konzernweit standardisiertes und harmonisiertes rechnungslegungsbezogenes IKS auf Basis einer konzernweit gültigen IKS-Richtlinie. Die Verantwortung für die Methodik und Konzeption liegt zentralisiert beim IKS-Management.

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Ein Beispiel sind Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können. Diese sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

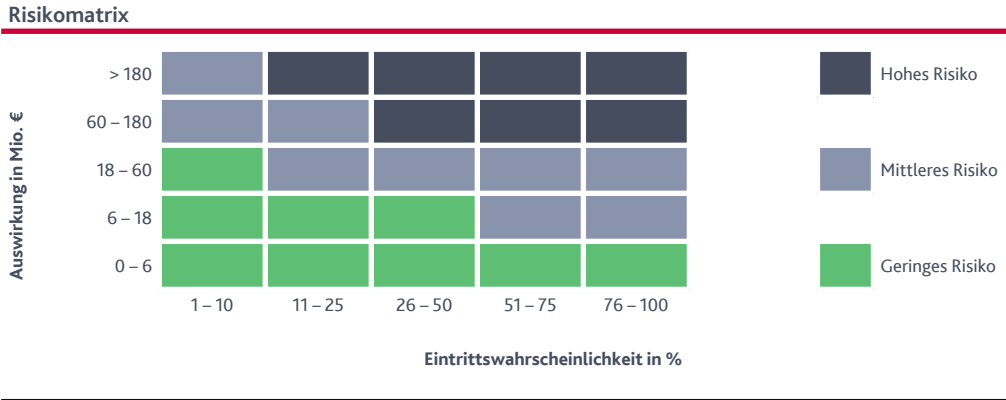
Unsere wesentlichen Kontrollaktivitäten des Rechnungslegungsprozesses innerhalb des IKS stehen im Einklang mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und beinhalten:

- Das rechnungslegungsbezogene IKS, das unter Einsatz standardisierter Risikokontrollmatrizen einschließlich eines regelmäßigen Selbstbewertungsprozesses und einer unabhängigen Prüfung kontinuierlich fortentwickelt wird und auch Rechnungslegungsprozesse externer Dienstleister umfasst.
- Kontrollmechanismen, die die Prüfung ausgewählter Sachverhalte beinhalten, die Fehlerwahrscheinlichkeiten in den Arbeitsabläufen reduzieren und auftretende Fehler aufdecken (Vier-Augen-Prinzip).
- Die klare Trennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung, welche die Möglichkeit doloser Handlungen reduziert (Funktionstrennung).
- Konzerneinheitliche und vom Zentralbereich Corporate Accounting ausgegebene Konzernbilanzierungsrichtlinien, die im Einklang mit den IFRS stehen und von allen Konzernunternehmen über ein Intranetportal abgerufen werden können.
- Ein einheitliches Berichtsformat für alle Tochterunternehmen, damit die im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen vollständig und einheitlich sind.
- Eine Konsolidierungssoftware, die integrierte Plausibilitätsprüfungen durchführt, um eine formale Datenkonsistenz der Konzernberichtspakete zu gewährleisten. Ergänzend werden manuelle inhaltliche Überprüfungen durch den Zentralbereich Corporate Accounting durchgeführt.
- IT-basierte Kontrollen, z. B. Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile, die vor unberechtigtem Zugriff auf die originären Finanzbuchhaltungen und die Konsolidierungssoftware schützen.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzern- als auch der Einzelabschluss korrekt nach IFRS, HGB und weiteren relevanten Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Darstellung der Einzelrisiken*

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und ihre Relevanz bewertet. Für potenziell bestandsgefährdende Risiken der Relevanz 3 (bedeutend), 4 (gravierend) und 5 (kritisch) haben die Risikoeigner sowohl das Bruttoisiko vor Maßnahmen zur Risikoreduktion als auch das Nettoisiko nach Maßnahmen hinsichtlich ihres jeweiligen Schadensausmaßes und ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt. Im Folgenden stellen wir die Nettobewertung in einer Risikomatrix dar, die jeweils fünf Bandbreiten für die beiden Risikodimensionen umfasst.



Risikoklassifizierung pro Risikokategorie*

Risikokategorie	Risikoklassifizierung			
Marktrisiken				Hohes Risiko
Strategische Risiken				
Finanzrisiken				Mittleres Risiko
Informationstechnische Risiken				
Rechtliche, steuerliche, Compliance- und ESG-Risiken				Geringes Risiko
Personalrisiken				

Dabei zeigt sich, dass unsere wesentlichsten Risiken insgesamt vor allem in der Kategorie der Marktrisiken liegen. Im Folgenden werden die Risikokategorien näher beschrieben und ihre signifikantesten Risiken erläutert.

Marktrisiken

Der Stahlhandel bleibt stark abhängig von der konjunkturellen Entwicklung, die grundsätzlich von Unsicherheit geprägt ist. Obwohl das globale Wachstum weiterhin positiv ist, stellt das regional und branchenabhängig teils schwache Wirtschaftswachstum, befeuert durch die zunehmend protektionistische Handelspolitik der USA, ein signifikantes Nachfragerisiko dar. Geopolitische Schocks, eine weitere konjunkturelle Abschwächung in China oder den USA sowie längerfristige Effekte der von den USA verhängten Importzölle gegenüber Handelspartnern könnten das globale Wirtschaftswachstum zusätzlich belasten. Während die globale Inflation inzwischen deutlich gesunken ist, lag sie in den USA und in Europa auch für 2025 über der Zielinflationsrate von 2 % und könnte durch erhöhte Importzölle oder kräftige Lohnsteigerungen erneut ansteigen. Entsprechend könnte die konjunkturelle Entwicklung auch durch langfristig erhöhte Zinsen beeinträchtigt werden. Vor allem in Deutschland wird nur ein leichtes Wirtschaftswachstum von 1,1 % für 2026 prognostiziert, wodurch das erwartete Wachstum der Eurozone leicht gebremst wird. Führende Unternehmen in deutschen Kernindustrien wie der Automobilbranche und dem Maschinen- und Anlagenbau haben als Reaktion auf die schwache Nachfrage und den starken ausländischen Wettbewerbsdruck Restrukturierungsprogramme eingeleitet. Positive Impulse werden von der Lockerung der Schuldenbremse und dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität erwartet, während die deutliche Erhöhung von US-Einfuhrzöllen die Aussichten für die europäische sowie die mexikanische Exportwirtschaft belastet. In den USA wird ein im Vergleich zur EU solideres Wirtschaftswachstum von 2,4 % prognostiziert, gestützt durch die umfangreichen Subventionsprogramme der US-Regierung, wie die „Infrastructure Bill“, den „Inflation Reduction Act“ und den "One Big Beautiful Bill Act". Für unsere Kernabnehmerbranchen wird von einem insgesamt leichten Wachstum ausgegangen.

Wir begegnen dem Nachfragerisiko durch eine breite Aufstellung in verschiedenen Kundenbranchen sowie eine geographische Diversifikation in Wachstumsmärkten. Zudem beobachten wir die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und unsere Kundenbranchen sehr genau, um anhand von Frühindikatoren Konjunktur- und

Branchenrisiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten, gestützt durch ein diszipliniertes Bestands- und Liquiditätsmanagement. Die Auswirkungen, die ein mittelfristig schwaches Wirtschaftswachstum in der Eurozone auf den Konzern haben könnte, wurden bereits 2024 durch den Verkauf des niedrigmargigen europäischen Distributionsgeschäfts in Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Belgien reduziert. Im Segment Americas haben wir durch den Verkauf des Brasiliengeschäfts sowie von acht US-Distributionsstandorten den Fokus auf das höherwertige Geschäft weiter gestärkt.

Ein weiteres wesentliches Marktrisiko ist das Preisrisiko. Anhaltende Überkapazitäten in der globalen Stahlproduktion, geprägt durch China als größten Marktteilnehmer, aber auch in Europa und Nordamerika, belasten Preise und Margen. Auch im Stahlhandel bestehen erhebliche Überkapazitäten in einem stark fragmentierten Markt, was den Wettbewerbsdruck zusätzlich erhöht. Bei schwacher Nachfrage kann dies zu einer abwartenden Kundenhaltung führen, bei der unsere Kunden nicht mehr Stahl einkaufen, als unmittelbar zur Erfüllung bestehender Aufträge benötigt wird. Dies kann Absatz und Ergebnisentwicklung beeinträchtigen und zu einer längeren Kapitalbindung, insbesondere bei Spezialstählen, führen.

Zur Begrenzung der Preisrisiken setzen wir auf eine stärkere Diversifizierung der Abnehmerbranchen, den Ausbau höherwertiger Produkte und Dienstleistungen, einen höheren Anteil von Vertragsgeschäften sowie den zunehmenden Verkauf CO₂-reduzierter Produkte unter der Marke Nexigen®. Flankierend führen wir umfassende Effizienz- und Kostenoptimierungsmaßnahmen durch: Der Verkauf weiterer Distributionsstandorte in Brasilien und den USA in 2025 folgte der in 2024 abgeschlossenen Veräußerung des verlustträchtigen klassischen Distributionsgeschäfts in Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Belgien und verdeutlicht die konsequente Umsetzung unserer Strategie der nachhaltigen Profitabilität.

Im Distributionsgeschäft veräußern wir den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund der üblichen Lagerhaltungsdauer von einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir dabei permanent einem verstärkten Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die Ergebnislage bei rückläufigen Verkaufspreisen negativ beeinflussen (Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe zumindest temporär beeinflusst werden. Beispiele für solche Eingriffe sind die von der US-Administration verhängten Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie die ursprünglich als Gegenreaktion verhängten Safeguard Measures der Europäischen Kommission, die durch zollbefreite Quoten ersetzt wurden (aktuell bis Mitte 2026). Andere Faktoren, wie z. B. starke Wechselkursveränderungen sowie sinkende Rohstoffpreise, könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig auf Marktveränderungen, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände. Ausgangspunkt für das Management des Preis- und Bestandsrisikos bildet ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Durch die länder- sowie produktbereichsübergreifende Einkaufskoordination können wir somit schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. Dadurch optimieren wir das

Lieferantenportfolio und erreichen durch eine Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufsordination bildet unser landesspezifisches Monitoring von Sortimenten, Nachfrage und Warenbeständen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Diese fließen jedes Quartal in die Bestandsbewertung ein. Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des wöchentlichen Berichtswesens, auf dessen Basis wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einleiten. Durch den Verkauf eines Großteils unseres Distributionsgeschäfts in den letzten zwei Berichtsjahren haben wir auch den Anteil des Spot-Geschäfts und das Bestandsrisiko auf Konzernebene reduziert.

Ein weiteres Marktrisiko ist die Beeinträchtigung unserer Wettbewerbsposition, was zu einem Verlust von Marktanteilen führen könnte. Beispielsweise könnten Wettbewerber durch Investitionen in moderne Bearbeitungsanlagen ihre Kapazitäten erhöhen und ihre Lieferzeiten verkürzen. Vor allem an Standorten mit höherem Modernisierungsbedarf könnte dies zu einem Verlust von Kunden und Marktanteilen führen. Der Wettbewerbskampf könnte auch durch die rasant wachsenden Anwendungsbereiche der Künstlichen Intelligenz (KI) beeinflusst werden, beispielsweise bei der Auswertung von Geschäftsdaten in Echtzeit, der Erstellung von Bedarfsprognosen oder dem Treffen wichtiger Geschäftsentscheidungen auf der bestmöglichen Datenbasis. Wir begegnen Wettbewerbsrisiken sowohl mit einem Monitoring unserer wichtigsten Bearbeitungsanlagen inkl. deren Auslastung, umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen und einem turnusmäßigen Ersatz von älteren Maschinen als auch mit der Weiterentwicklung unserer Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung, auch unter Einsatz von KI.

Strategische Risiken

Geopolitische Risiken sind weiterhin signifikant und könnten durch ihre Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld, insbesondere in Europa, den Erfolg von Klöckner & Co negativ beeinflussen. Während in Gaza eine Waffenruhe verhandelt werden konnte, dauert der Krieg in der Ukraine weiter an. Gleichzeitig nimmt durch die Neuausrichtung der US-Außenpolitik das Risiko weiterer Eingriffe zu. Ebenso könnten Handelskonflikte verstärkt auftreten, getrieben vom zunehmenden weltweiten Protektionismus (z. B. US-Zölle) oder dem strategischen Wettbewerb zwischen den USA und China hinsichtlich geopolitischer Vormacht und Technologieführerschaft.

Wir vermindern diese Risiken durch regionale und internationale Diversifikation sowie durch die Beobachtung politischer Ereignisse und eine Analyse der möglichen Auswirkungen für Klöckner & Co, um so weit wie möglich von regionalen Entwicklungen (z. B. "Nearshoring/Reshoring") zu profitieren oder um präventive Maßnahmen zu ergreifen. Protektionistische Maßnahmen der US-Regierung stellen zwar ein Risiko für europäische Exporte dar, gleichzeitig besteht im US-Geschäft eine Chance, von diesen Wettbewerbsvorteilen gegenüber Importeuren zu profitieren.

Ein weiteres signifikantes Risiko ist eine hohe Fixkostenstruktur, die durch die erhöhte Inflation der letzten Jahre deutlich verschärft wurde. Für den Konzern wesentliche Kostenfaktoren, z. B. Lohn- und Logistikkosten, liegen deutlich über dem Niveau vor der Pandemie. Auch wenn diese Kosten nicht deutlich weiter steigen, so bedroht bereits das jetzige Kostenniveau die nachhaltige Profitabilität des Unternehmens. Diesem Risiko begegnen wir mit Effizienzmaßnahmen zur Kostenreduzierung und Investitionen in hochautomatisierte Bearbeitungsanlagen, beispielsweise das neue Werk zur Aluminiumverarbeitung in Columbus, Mississippi, USA. Auch die zunehmende Relevanz von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten, wie z. B. die CO₂-Bepreisung, könnte die Energiepreise

nachhaltig in die Höhe treiben. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir unser Nachhaltigkeitskonzept weiter ausrollen. Hierzu gehören u. a. das Tracking und Monitoring der CO₂-Emissionen und Initiativen zur Optimierung des Fuhrparks sowie des allgemeinen Energieverbrauchs. Zusätzlich hat sich Klöckner & Co zu ambitionierten Klimazielen bekannt und strebt an, die Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2050 auf Net Zero zu senken. Direkt beeinflussbare Emissionen (Scope-1-, Scope-2- und direkt beeinflussbare Scope-3-Emissionen) sollen schon bis 2040 auf Net Zero reduziert werden.

Ein weiteres strategisches Risiko ist, dass die Konzernstrategie nicht erfolgreich realisiert werden kann, beispielsweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen oder inkonsequenter Umsetzung. Daher ist die Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ darauf ausgelegt, kontinuierlich weiterentwickelt zu werden, um die nachhaltige Profitabilität des Geschäftsmodells zu sichern. Klöckner & Co leidet teilweise noch unter dem niedrigmargigen klassischen Distributionsgeschäft. Dieses Geschäft basiert nach wie vor auf einem stark zyklischen Geschäftsmodell, und das fragmentierte Marktumfeld ist nach wie vor von intensivem Wettbewerb geprägt. Das schwache wirtschaftliche Umfeld und die hohe geopolitische Unsicherheit erhöhen die Volatilität weiter. Dies stellt eine Herausforderung bei der erfolgreichen Umsetzung der bisherigen Strategie dar.

Dieses Risiko haben wir in den letzten Jahren für die Segmente Europa und Americas kontinuierlich reduziert. Anfang 2024 wurde zunächst das zyklische niedrigmargige Distributionsgeschäft in Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Belgien verkauft. Darauf folgte in diesem Berichtsjahr der Verkauf des Distributionsgeschäfts in Brasilien sowie von acht US-Distributionsstandorten.

Finanzrisiken

Die globale Staatsverschuldung hat im Jahr 2025 weiter zugenommen. Dadurch steigen auch die Finanzierungskosten, wodurch in vielen Ländern die Lücke zwischen zunehmenden staatlichen Anforderungen und verfügbaren Haushaltsmitteln weiter wächst und die Anfälligkeit für Krisen zunimmt. Eine mögliche weitere Straffung der Geldpolitik, geopolitische Risiken, Stressszenarien im Bankensektor und im Anleihenmarkt oder auch eine verschärfte Immobilienkrise könnten zu einer Finanzkrise führen.

Dem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der weiterhin sehr soliden Eigenkapitalausstattung und in der Relation von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital. Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten gesichert. Darüber hinaus verfügten wir auch zum Jahresende über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Für die wesentlichen Finanzkennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage, Finanzierung, Liquidität“ im Wirtschaftsbericht des Geschäftsberichts.

Die unmittelbare Verfügbarkeit von Finanzierungsinstrumenten für Klöckner & Co war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Allerdings könnten exogene Schocks unsere Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigen. Auch die Qualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit das Volumen der möglichen Working-Capital-Finanzierung aus den ABL-Programmen könnten wesentlich beeinträchtigt werden. Ebenso könnten allgemeine Marktentwicklungen die Verfügbarkeit von Kreditversicherungen für unsere Schlüssellieferanten verringern und im Extremfall unsere Bestellmöglichkeiten begrenzen.

Ein weiteres Risiko ist der hohe Leverage. Diese Kennzahl stellt die aktuelle Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA der letzten zwölf Monate dar. Der Verschuldungsgrad der Klöckner & Co SE lag zum Jahresende bei 4,1 und ist im Wesentlichen durch das relativ niedrige EBITDA beeinflusst. Zudem ist der Verschuldungsgrad eng an den Working-Capital-Finanzierungsbedarf und damit an die Stahlpreise gekoppelt. Sollten die Stahlpreise mittelfristig wieder steigen, könnte sich der Leverage weiter erhöhen.

Dem hohen Leverage begegnen wir proaktiv durch ein effizientes Management des Working Capitals, eine enge Überwachung der wichtigsten Finanzdaten sowie eine transparente Kommunikation mit den Finanzierungspartnern. Zusätzlich haben die Verkäufe des Brasiliengeschäfts und der acht US-Distributionsstandorte im aktuellen Berichtsjahr zu einer geringeren Kapitalbindung und einer deutlichen Senkung des Leverage im Vergleich zum Vorjahr beigetragen.

Ein weiteres Risiko ist der erschwerte Zugang zu attraktiven Refinanzierungskonditionen an den Kapitalmärkten, der sich u. a. aus dem hohen Leverage ergibt. Der Markt für Anleihen im Segment „Sub-Investment-Grade“ bleibt volatil und die Renditeanforderungen von Investoren sind weiterhin erhöht, insbesondere bei Erstemittenten und Unternehmen, deren Geschäftsmodelle eine überdurchschnittliche Konjunktursensibilität aufweisen. Trotz mehrfacher Zinssenkungen seitens der EZB in der ersten Jahreshälfte 2025 würde jede neue Kapitalmarktemission eine wahrscheinlich höhere Verzinsung erfordern, um die notwendige Nachfrage der Anleger zu generieren und eine erfolgreiche Platzierung zu gewährleisten. Diese Entwicklungen des Kapitalmarktumfelds beobachten wir sehr genau und richten unsere Finanzierungsentscheidungen u. a. danach aus.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik. Diese IT-Systeme sind einem wachsenden Cyber-Risiko ausgesetzt. Dieses Risiko wird aufgrund zunehmender geopolitischer Spannungen durch staatlich geförderte Cyber-Angriffe und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz weiter erhöht. Durch die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung unserer internen Prozesse und der gesamten Wertschöpfungskette vom Lieferanten bis zum Kunden nimmt die Bedrohung ebenfalls zu, weshalb wir Cyber-Risiken als signifikantes Risiko betrachten.

Unter Cyber-Risiken verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Diese können durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen beispielsweise durch Ransomware verursacht werden. Cyber-Risiken begegnen wir mit entsprechenden Ressourcen und Know-how in unserer global strukturierten Klöckner & Co-IT mit einem eigenen Bereich, der sich im Schwerpunkt mit Cyber-Sicherheit beschäftigt. Zunehmend im Fokus steht dabei die Cyber-Resilienz, also die Fähigkeit des Unternehmens, möglichst effektiv auf einen Cyber-Vorfall zu reagieren, um den potenziellen Schaden oder die Unterbrechung der Geschäftskontinuität zu minimieren. Zudem stellen ein zentraler Datenschutzbeauftragter sowie ein Chief Information Security Officer sicher, dass, unterstützt durch lokale Verantwortliche, konzernweit die Angemessenheit und Wirksamkeit der entsprechenden Prozesse und Systeme gegeben ist. Darüber hinaus gibt es verschiedene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sowie Schulungen und Awareness-Kampagnen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch zu speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher als geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine hohen oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir unverändert die Gefahr von Kartellrechtsverstößen als wesentliches Risiko. Es besteht die potenzielle Gefahr, dass Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, getroffen werden könnten. Allerdings stufen wir die Wahrscheinlichkeit aufgrund umfangreicher Maßnahmen sowie einer guten unternehmensweiten Compliance-Kultur derzeit als gering ein, wenngleich das potenzielle Schadensausmaß sehr hoch sein könnte. Eine exemplarische Maßnahme zur Verminderung dieses Risikos ist neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Dort werden u. a. die wesentlichen Inhalte unseres konzernweit und im Internet veröffentlichten Verhaltenskodex („Code of Conduct“) und compliancerelevante Konzernrichtlinien, insbesondere auch zum Kartellrecht, vermittelt.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte ein wesentliches, aber nach unserer Einschätzung für uns insgesamt geringes Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können. Die derzeitige systematische und effektive Implementierung eines Tax-Compliance-Managementsystems in unseren Konzerngesellschaften soll Strukturen, Arbeitsabläufe und Sachverhalte im Unternehmen, die steuerliche Auswirkungen haben oder haben könnten, bewusst machen, kontrollieren und erforderlichenfalls Anpassungen einleiten.

ESG-Risiken*

Obwohl wir für Klöckner & Co vor allem Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit sehen, bringen die Bereiche der Umwelt (Environment), des Sozialen (Social) und der Unternehmensführung (Governance) auch viele potenzielle sogenannte ESG-Risiken mit sich. Insbesondere Umweltrisiken und Menschenrechtsrisiken rücken immer stärker in den Fokus, und zwar entlang der gesamten Lieferkette. Auf Basis unserer Risikobewertung sehen wir aktuell keine wesentlichen klimabedingten Risiken für Klöckner & Co. Speziell die Auswirkungen physischer Klimarisiken, z. B. Hurrikane und Waldbrände in den USA, können wir durch unsere breite Lieferantenbasis, unsere dezentrale Standortstruktur und das Vorhalten von Sicherheitsbeständen mitigieren; ausgenommen sind potenzielle Schäden an einzelnen Standorten, für die es überwiegend Versicherungsschutz gibt. Menschenrechtsrisiken entlang unserer Lieferkette begegnen wir mit unserem CMS inkl. unseres konzernweit gültigen Supplier Code of Conduct sowie vor allem mit unserem im Jahr 2024 eingeführten Human Rights Management System. Allgemein erwarten wir eine Zunahme der Relevanz von ESG-Risiken, weshalb diese mittel- bis langfristig auf Konzernebene einen signifikanten Risikofaktor für uns darstellen könnten, auch durch ihre Auswirkungen auf unsere Kunden und Lieferanten. Daher beobachten wir die Entwicklungen mit Sorgfalt.

ESG-Risiken werden im Rahmen der Risikoidentifikation und -bewertung systematisch erhoben, analysiert und als Teil der Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Dabei unterteilen wir Nachhaltigkeitsrisiken in vier Risikofelder:

- Transformationsrisiken, z. B. vorzeitige Stilllegungen von Anlagen oder auch Standorten aufgrund fundamentaler Veränderungen im unternehmerischen Umfeld und daraus resultierende Abschreibungen
- Ereignisrisiken, z. B. Betriebsunterbrechungen aufgrund anhaltend schwerer Regenfälle und Überschwemmungen
- Regulierungsrisiken, z. B. Verschärfung umweltrechtlicher Vorschriften mit Bußgeldern und Sanktionen
- Reputationsrisiken, z. B. Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette mit Auswirkungen auf Unternehmensimage, Umsätze, Kooperationen und Finanzierungsmöglichkeiten

Unsere Maßnahmen zur Verminderung von Umwelttrisiken und Menschenrechtsrisiken entlang des Beschaffungsprozesses orientieren sich zunehmend an den Kernanforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie entlang international anerkannter Standards und Richtlinien, beispielsweise von der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) sowie von der International Labour Organisation (ILO). Für weitere Details verweisen wir auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Personalrisiken

Klöckner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte, einsatzbereite, engagierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, grundsätzlich sehr stark, auch wenn die Intensität zuletzt etwas nachgelassen hat. Ursache hierfür ist der zunehmende Fachkräftemangel, der vor allem in Deutschland durch den demographischen Wandel verschärft wird. Die Bedeutung dieses Risikos wiegt aufgrund eines Imageproblems vor allem für gewerbliche Tätigkeiten in unserer Branche umso schwerer. Insbesondere in der Lagerhaltung wird es immer schwieriger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und neue zu rekrutieren. Unternehmen außerhalb unserer Branche sind daher zunehmend aggressive Wettbewerber um die knappen Arbeitskräfte. Hinzu kommt der Trend, dass geringqualifizierte Beschäftigte nicht mehr in ein reguläres festes Arbeitsverhältnis eintreten wollen. Die Bereitschaft jüngerer Generationen, den Job häufiger zu wechseln, erhöht ebenfalls die Personalfluktuations- und Einarbeitungskosten und das Risiko von Produktivitäts- und Know-how-Verlust im Unternehmen.

Wir begegnen dieser Entwicklung u. a. mit verschiedenen Maßnahmen, um das Image der Arbeitgebermarke Klöckner & Co weiter zu verbessern und einen attraktiveren Arbeitsplatz und Karriereweg auch für geringqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Zudem verfolgen wir intensiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Personalmarkt und beobachten genau die Marktentwicklung von Gehältern und Löhnen sowie von HR-KPIs wie z. B. Mitarbeiterfluktuation und Altersstruktur, um ein effektives Benchmarking zu ermöglichen, Trends zeitnah zu erkennen und schnell gegensteuern zu können. Darüber hinaus bietet Klöckner & Co Programme zur gezielten Karriereentwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Potenzial zur Übernahme von Führungsaufgaben an. Operative Maßnahmen wie die Digitalisierung und Automatisierung unserer Prozesse oder Investitionen in zunehmend automatisierte Bearbeitungsanlagen können ebenfalls dem Risiko des Fachkräftemangels entgegenwirken.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Die Risikosituation blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau mit leicht rückläufiger Tendenz. Zwar wirken einzelne Einflussfaktoren wie gestiegene IT-Risiken und die teils gedämpfte Marktlage in unseren Kernabnehmerbranchen weiterhin belastend, sie führen jedoch zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikolage. Leicht rückläufig zeigten sich strategische und Personalrisiken sowie Risiken, die überproportional in Verbindung mit dem schrumpfenden Anteil des volatilen Distributionsgeschäfts stehen, darunter Preis- und Bestandsrisiken bei niedrigmargigen Produkten.

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen. Durch die beschriebenen Maßnahmen, insbesondere zur Liquiditätssicherung, und auf Basis einer konzernweiten Risikotragfähigkeitsanalyse sieht der Vorstand aus heutiger Sicht keine Risiken, die einzeln oder in ihrem Zusammenwirken mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden. Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken angemessen bewertet und korrekt erfasst hat.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von Chancen verantworten das Management auf Länderebene sowie der Vorstand auf Basis unserer Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“. Als Chance verstehen wir die Möglichkeit, dass zukünftige Entwicklungen zu positiven Abweichungen von den geplanten Zielen oder Prognosen führen. Im Rahmen von Strategie- und Planungsprozessen sowie über strukturierte Formate wie Workshops und Management-Meetings werden Chancen identifiziert und bewertet. Die Zentralbereiche unterstützen beim Vorantreiben strategischer Chancen, bei der Projektsteuerung sowie beim Monitoring und Reporting. Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klöckner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, optimierte interne Prozesse sowie ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert. Hinzu kommt eine konzernweit hohe Digitalisierungskompetenz, forciert durch die Bündelung unter dem Dach der kloeckner.i GmbH.

Im Folgenden werden nur die wesentlichsten Chancen, die sich uns derzeit bieten, näher beschrieben. Da sich unsere Märkte dynamisch entwickeln und sich somit unser Unternehmensumfeld, aber auch Klöckner & Co, weiterentwickelt, unterliegt naturgemäß auch unsere Einschätzung der Chancen Änderungen. Somit ist es möglich, dass sich dargestellte Chancen nicht mehr ergeben oder sich nicht im erwarteten Umfang realisieren lassen.

Strategische Chancen

Die dynamischen Veränderungen im Marktumfeld eröffnen Klöckner & Co bedeutende strategische Chancen. Neben unseren bestehenden Chancen könnte ein möglicher Zusammenschluss mit Worthington Steel zusätzliche strategische Perspektiven bieten. Die komplementäre Ausrichtung beider Unternehmen könnte die Basis für nachhaltiges Wachstum und eine erweiterte Marktpräsenz stärken, vor allem in Nordamerika. Vor diesem Hintergrund setzt das Unternehmen die nächste Phase seines Strategieplans konsequent um, die unter „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ neue Chancen für profitables Wachstum erschließt. Mit dem Ziel, bis 2030 das führende Service-Center- und Metallverarbeitungsunternehmen in Nordamerika und Europa zu werden, setzt das Unternehmen auf den gezielten Ausbau höherwertiger und margenstarker Geschäftsbereiche. Im Fokus stehen dabei die Expansion des Service-Center- und höherwertigen Geschäfts, die Diversifizierung des Produkt- und Serviceportfolios sowie die Integration weiterer CO₂-reduzierter Lösungen unter

der Dachmarke Nexigen®. Diese strategische Ausrichtung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, reduziert unsere Abhängigkeit von der Stahlpreisentwicklung, verringert die Ergebnisvolatilität und schafft damit eine robuste Grundlage, um negativen Marktentwicklungen resilient zu begegnen und die Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Im Rahmen unserer Strategie suchen wir stets nach opportunistischen Akquisitionsmöglichkeiten in unseren Kernmärkten, um unser Geschäftsmodell in einer wertsteigernden Weise zu ergänzen, d. h. unser Wachstum zu fördern, unser Portfolio zu erweitern und unseren Marktanteil auszubauen. Klöckner & Co hat zu Beginn des Jahres 2025 sein Angebot als Technologiepartner durch Übernahmen in den USA und der DACH-Region ausgeweitet. Mit Haley Tool & Stamping nahe Nashville, Tennessee, USA, hat Klöckner & Co seine Fertigungskapazitäten um moderne Stanzpressen erweitert. Durch die aktive Nutzung operativer Synergien zwischen den regionalen Standorten wird das Unternehmen künftig das Wachstum in den Bereichen Automobil, Luft- und Raumfahrt und in der industriellen Fertigung gezielt beschleunigen. Klöckner & Co hat zudem weiter in den Ausbau seiner Kapazitäten für Elektroband investiert, um der steigenden Nachfrage in Nordamerika gerecht zu werden. Ein neues, hochmodernes Fertigungs- und Servicezentrum in Monterrey, Mexiko, erweitert die Verarbeitung von kornorientiertem Elektroband, das Spalten sowie die Herstellung von Transformatorenkernen. Mit der erfolgreichen Integration von Ambo-Stahl in Köln, Deutschland, erweitert Klöckner & Co zudem seine Fähigkeiten und ergänzt das Produkt- und Serviceportfolio um Dienstleistungen für verschleiß- und hochfeste Spezialstähle. Damit kann das Unternehmen die wachsende Nachfrage in den Bereichen Verteidigung und Infrastruktur noch gezielter bedienen. In Kassel wurde die TL-Zulassung der Bundeswehr für die Bearbeitung von Panzerungsmaterialien erlangt – ein wichtiger Schritt, um künftig stärker von steigenden Verteidigungsausgaben in Europa zu profitieren. Darüber hinaus hat Klöckner & Co das auf Gebäudetechnik spezialisierte Unternehmen Simfloc in der Schweiz übernommen. Damit wird die Debrunner Koenig Gruppe zum ersten Gesamtanbieter für Gebäudeinstallationen im Schweizer Markt und erschließt zusätzliche Wachstumspotenziale.

Zusätzlich nutzen wir auch Chancen, unser Portfolio zu optimieren und Kosten in der gesamten Organisation zu reduzieren. Im Zuge der Strategie, den Fokus verstärkt auf das höherwertige Geschäft und das Service-Center-Geschäft zu setzen, konnten wir im Geschäftsjahr 2025 den Verkauf unserer brasilianischen Aktivitäten sowie von acht US-Distributionsstandorten abschließen. Dadurch verbessern wir unser Ertragsprofil, reduzieren unsere Abhängigkeit von volatilen Rohstoffmärkten und erweitern durch geringere Verschuldung den finanziellen Rahmen für nachhaltiges Wachstum in den attraktiven Märkten Nordamerika und Europa.

Klöckner & Co verfolgt im Rahmen der Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ zudem das Ziel, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren und nachhaltige Geschäftsmodelle zu etablieren, um zum Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie zu werden. Für sein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit erhielt Klöckner & Co bereits zwei Mal den Deutschen Nachhaltigkeitspreis, Europas renommierteste Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement. Diese Anerkennung bestätigt Klöckner & Co als Pionier bei der nachhaltigen Transformation der Branche und unterstreicht die erfolgreiche Integration von Nachhaltigkeit in das Geschäftsmodell. Unter dem Dach der Marke Nexigen® bietet Klöckner & Co CO₂-reduzierte Material-, Service- und Logistiklösungen an. Mit Hilfe von Bewertungsskalen können Kunden die Emissionen von CO₂-reduzierten Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumprodukten transparent vergleichen und nachvollziehen. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der Dekarbonisierung durch die Bereitstellung von CO₂-reduziertem Stahl und eines individuellen Product Carbon Footprints (PCF), der alle angefallenen Emissionen eines Produktes von der Rohstoffgewinnung bis zur Auslieferung an das Kundenwerkstor („Cradle-to-Customer Entry Gate“) berücksichtigt. Mit „Nexigen® Data Services“ können Kunden zudem ihre CO₂-Emissions-Historie

einsehen und alternative, CO₂-reduzierte Produkte auswählen. Dadurch unterstützt Klöckner & Co seine Kunden beim Aufbau nachhaltiger Wertschöpfungsketten sowie der Erreichung ihrer Dekarbonisierungsziele. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Konzernlagebericht.

Der Stahl- und Metallhandel ist durch die Vielzahl von Zwischenhändlern und mangelnde Transparenz nach wie vor ineffizient. Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung ist daher weiterhin ein wichtiger Hebel, um die Transparenz und Effizienz in unseren Lieferketten zu erhöhen. Wir ermöglichen unseren Kunden den Zugang zu komplementären Produkten und Dienstleistungen und setzen auf die Digitalisierung des gesamten Prozesses, von der Bestellung bis zur Auslieferung. Die Automatisierung von Teilprozessen verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil und unterstützt die Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells. Dies erleichtert uns die Integration von akquirierten Unternehmen und bildet damit auch eine gute Grundlage für langfristige Profitabilität. Ein Schlüssel zu dieser Entwicklung ist der Kloeckner Assistant, der die Vertriebsprozesse automatisiert und die manuellen Eingriffe pro Bestellung reduziert. Klöckner & Co verfolgt zudem die Vision „Zero Touch“, um die Wertschöpfung mit minimalem manuellen Aufwand zu gestalten. Insgesamt zielen alle diese Projekte und Maßnahmen darauf ab, Synergien zu schaffen und die Organisation effizienter zu gestalten. Wir möchten schneller auf Marktveränderungen reagieren können und neben der Digitalisierung und Automatisierung das höherwertige Geschäft beschleunigen. Durch das Center of Excellence in Finance & Administration werden darüber hinaus interne Administrationsprozesse harmonisiert und Strukturen verschlankt. Außerdem werden Beschaffungsstrukturen durch datengestützte Entscheidungsfindung und länderübergreifende Zusammenarbeit optimiert. Digitalisierung hilft, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, indem die Stahlnachfrage besser antizipiert und die Logistik emissionsärmer gestaltet werden kann. Datenmanagement und Automatisierung minimieren Intransparenzen und ermöglichen ein effizientes Ressourcenmanagement, was langfristig die Umwelt schont. Mit einer höheren Profitabilität und einem gesteigerten Digitalisierungsgrad schaffen wir die Voraussetzung, um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren.

Operative Chancen

Unsere Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. So setzen wir unsere Digitalisierung und Automatisierung intern und extern weiter erfolgreich um. Extern konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung von Kundenschnittstellen, um das Kundenerlebnis zu verbessern. Intern werden unsere Prozesse zunehmend digitalisiert und automatisiert. Wir wollen die Geschwindigkeit und Effizienz unserer Abläufe durch eine nahtlose End-to-End-Prozessintegration mit einem sehr hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad steigern und datengesteuerte Entscheidungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg treffen. Dies schafft Möglichkeiten, sowohl die laufenden Kosten als auch das benötigte Umlaufvermögen nachhaltig zu reduzieren und eine verbesserte Cashflow-Generierung zu erzielen.

Als Teil der Strategie, bis zum Jahr 2030 der führende Metallverarbeiter und das führende Service-Center-Unternehmen in Nordamerika und Europa zu werden, bündeln wir unsere Digitalisierungs- und IT-Kompetenz in der kloeckner.i GmbH. Diese fungiert als zentraler interner Ansprechpartner, unterstützt die digitale Transformation und treibt technische Lösungen voran. Hauptziel der kloeckner.i GmbH ist es, Prozessoptimierungen zu erarbeiten und möglichst standardisierte Lösungen zu finden, um die Komplexität interner Prozesse sowie der IT-Landschaft zu reduzieren und dadurch einen höheren Automatisierungsgrad zu erreichen, damit wir uns noch stärker auf den Kunden und seine spezifischen Bedürfnisse fokussieren können. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine vereinfachte IT-Landschaft sowie für die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse in Vertrieb, Anarbeitung und Lager. Zudem soll die Einkaufserfahrung für unsere

Kunden verbessert werden, z. B. durch eine Echtzeitverfolgung der Bestellungen sowie Transparenz in der Lieferkette. Eine modernisierte und homogenere IT-Infrastruktur steigert die Effizienz und erleichtert den IT-Support. Dies verschafft Klöckner & Co einen Wettbewerbsvorteil gegenüber kleineren Wettbewerbern und fördert eine schnellere Integration von Akquisitionen. Bewährte, effizientere Prozesse können zügig implementiert und erworbene Unternehmen so einfacher auf ein höheres Produktivitätsniveau und schnelleres Wachstum ausgerichtet werden. Zudem verringert die Harmonisierung der IT-Infrastruktur das Cyber-Risiko erheblich, da Sicherheitslücken durch eine einheitliche Systemstruktur minimiert werden.

Der Kloeckner Assistant als ein digitales Produkt der kloeckner.i GmbH kann als KI-getriebene Applikation alle wesentlichen Kundenanfragen bearbeiten. Darüber hinaus optimieren wir die Software, mit der wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vertrieb konzernweit Preisempfehlungen geben, um die tägliche Preiskalkulation zu verbessern. Unser Preissystem erstellt automatisierte, datengestützte Preisempfehlungen, die das Kundenverhalten berücksichtigen. Der zunehmend digitale Vertrieb ermöglicht es uns, noch schneller und effizienter zu werden, indem wir den manuellen Arbeitsaufwand bei der Auftragsabwicklung weiter reduzieren und die Menge der verfügbaren Daten erhöhen, um bessere, datengestützte Entscheidungen zu treffen. Dies ermöglicht eine weitere Skalierung des digitalen Geschäfts.

Als Konzern haben wir uns durch die Digitalisierung unserer Prozesse auch operativ sehr schnell an die Anforderungen von „New Work“, d. h. dem Wandel der Arbeitswelt durch Globalisierung und Digitalisierung, angepasst. So haben wir z. B. sehr frühzeitig auf hybrides Arbeiten umgestellt, um den steigenden Erwartungen von aktuellen und potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Klöckner & Co als modernen Arbeitgeber gerecht zu werden. Dies sehen wir als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeitgeberpositionierung, um auch zukünftig die besten Fachkräfte und Talente für uns zu gewinnen und langfristig zu binden. Zudem bezogen wir in 2025 unsere neue Konzernzentrale im Airport Garden am Düsseldorfer Flughafen, die unseren Erfordernissen eines modernen und zukunftsorientierten Arbeitsumfelds entspricht.

Im Rahmen der operativen Exzellenz sind wir ständig bestrebt, unsere Abläufe zu verbessern, Ineffizienzen zu beseitigen und die Rentabilität zu steigern, um eine schlanke Kostenstruktur und eine intelligente Ressourcenzuweisung sicherzustellen. Dies erreichen wir durch die Reduzierung von Verwaltungsaufgaben, verstärkte Automatisierung sowie Prozessvereinfachung. Zudem setzen wir verstärkt datenbasierte Modelle in Vertrieb und Beschaffung ein, um unser Netto-Umlaufvermögen zu optimieren. Unsere Lager sind weitgehend papierfrei, was sowohl natürliche Ressourcen einspart als auch die Effizienzsteigerung im Transportmanagement erhöht. Transportkosten machen einen großen Teil der Logistikkosten aus, weshalb hier erhebliches Optimierungspotenzial besteht. Neben einem kartenbasierten Transportplanungstool mit Routenoptimierer nutzen Logistik- und Transportleiter eine App, die LKW-Fahrern hilft, Lieferungen digital zu bestätigen und bessere Stammdaten für die Planung zu sammeln. Wichtige Daten wie Verweildauer beim Kunden oder Reklamationen werden online erfasst und schnell für die Transportplanung sowie den Vertrieb bereitgestellt. So ermöglicht der online dargestellte Tourverlauf eine schnelle Reaktion auf Abweichungen. Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung trägt somit zur Verbesserung der Ertragssituation bei, während Arbeitssicherheit weiterhin oberste Priorität hat.

In den USA könnte eine Verschärfung der Importzölle auf Stahl- und Aluminiumprodukte durch die US-Regierung zu einem wesentlichen Preisanstieg führen, der sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der Kloeckner Metals Corporation („KMC“) auswirken dürfte. Staatliche Förderprogramme wie der „Inflation Reduction Act (IRA)“ könnten zudem das Wachstum in zentralen Abnehmerindustrien wie dem Bau- und Fertigungssektor weiter

fördern. Dies würde die Marktposition von KMC weiter festigen und eine vielversprechende Grundlage für nachhaltiges und profitables Wachstum auf dem nordamerikanischen Markt bieten. Zudem konzentrieren wir uns darauf, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in operativen Funktionen weiter zu stärken, um unseren Kunden einen nahtlosen Service zu bieten. Dies gilt auch in Zusammenarbeit mit der mexikanischen Landesgesellschaft, so dass wir in einer regionalen Struktur das gesamte Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand bereitstellen. Dadurch können wir das volle Umsatzpotenzial unserer Kunden produktübergreifend realisieren. Weiterhin nutzen wir unser umfassendes Produkt-Know-how, um markt- und branchenspezifisches Kundenwachstum zu erzielen, angepasst an Marktgröße, Wettbewerbsumfeld und Kundenprofile. Gleichzeitig eröffnen die Bereichsausnahme für Verteidigungsausgaben von der Schuldenbremse und das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität wesentliche Wachstumschancen in Deutschland: Investitionen in Energie, Mobilität und Industrie schaffen eine wachsende Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten und verarbeiteten Komponenten. Parallel dazu könnten neue EU-Handelsabkommen, unter anderem mit Indien oder den Mercosur-Mitgliedsstaaten, potenzielle strategische Perspektiven für den europäischen Stahlhandel eröffnen. Insbesondere könnten Kernabnehmerbranchen wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie von einem erleichterten Zugang zu solchen Absatzmärkten und deren Rohstoffen profitieren. Diese Entwicklungen stärken unsere strategische Position, um sowohl in Nordamerika als auch in Europa von den globalen Transformations- und Investitionstrends zu profitieren und nachhaltiges, profitables Wachstum zu erzielen.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial für profitable, höherwertige Leistungen bieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden zunehmend aus unserem breiteren Netzwerk statt nur von einzelnen Standorten. So können wir ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten bieten, ohne die Lagerbestände deutlich erhöhen zu müssen, was uns von kleineren Wettbewerbern abhebt. Im Einkauf nutzen wir konsequent unsere Größenvorteile, um durch Bündelung der Beschaffungsmengen und den intensiven Einsatz globaler Einkaufsmöglichkeiten signifikante Skaleneffekte zu erzielen. Dies gilt nicht nur für den Einkauf von Werkstoffen, sondern auch für den Einkauf von Nischthandelswaren und Dienstleistungen, der über Ländergrenzen und Standorte hinweg optimiert wird.

Gesamtaussage zur Chancensituation des Konzerns

Die wesentlichste Chance für Klöckner & Co besteht in der Entwicklung zum führenden Service-Center- und Metallverarbeitungsunternehmen in Nordamerika und Europa durch gezielte Expansion im Service-Center- und höherwertigen Geschäft. Eine weitere wesentliche Chance sehen wir in der Vorreiterrolle bei der Nachhaltigkeit, die uns einen Wettbewerbsvorteil verschafft, indem wir unsere Kunden bei ihrem zunehmenden Bedarf an nachhaltigen Lösungen für ihr Geschäftsmodell optimal unterstützen können. Zusammen mit einer beschleunigten Transformation, unterstützt durch selektive Akquisitionen, ist Klöckner & Co optimal positioniert, um diese Chancen zu nutzen. Besonders die Portfoliooptimierungen in den USA und Europa sollen es uns ermöglichen, den Fokus auf marginträchtigere und weniger volatile Geschäftsbeziehungen zu legen. Dazu setzen wir weiterhin verstärkt auf höherwertige Produkte und Dienstleistungen, um eine langfristige Kundenbindung und eine signifikante Steigerung des Kontraktgeschäfts zu erreichen. Diese Chancen könnten durch einen möglichen Zusammenschluss mit Worthington Steel unterstützt werden.

6. Prognosebericht des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2025 war durch einen leichten Anstieg des Absatzes auf Konzernebene sowie einen deutlichen Anstieg des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten in Nordamerika und Europa geprägt. Für das Geschäftsjahr 2026 prognostizieren wir einen deutlichen Rückgang des Absatzes in unserem Segment Kloeckner Metals Americas aufgrund der im Dezember 2025 abgeschlossenen Veräußerung von acht Distributionsstandorten. In den relevanten Absatzmärkten in Europa rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg der Nachfragedynamik und auf Konzernebene mit einer konstanten Entwicklung des Absatzes. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für unser Segment Kloeckner Metals Americas ebenfalls einen deutlichen Rückgang des Umsatzes sowie für unser Segment Kloeckner Metals Europe einen deutlichen Anstieg. Auf Konzernebene rechnen wir demzufolge mit einer konstanten Umsatzentwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein operatives Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten in Höhe von 171 Mio. € erzielt werden. Vor dem Hintergrund der verbesserten operativen Aufstellung des Unternehmens sowie einer sich positiv entwickelnden Nachfragedynamik in Europa erwarten wir im laufenden Jahr ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigendes EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten in unserem Segment Kloeckner Metals Europe sowie auf Konzernebene. In unserem Segment Kloeckner Metals Americas rechnen wir mit einem leichten Anstieg des operativen Ergebnisses (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten.

Nachdem wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 aufgrund eines konsequenten Net Working Capital-Managements einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 110 Mio. € erzielen konnten, rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr 2026 mit einem deutlich positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, der im Segment Kloeckner Metals Americas sowie auf Konzernebene deutlich über dem Vorjahresniveau prognostiziert wird. Im Segment Kloeckner Metals Europe rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Prognose auf Segmentebene

	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	2025	Erwartet 2026	2025	Erwartet 2026
Kloeckner Metals Americas	2.939	Deutlicher Rückgang	3.732	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Europe	1.588	Deutlicher Anstieg	2.648	Deutlicher Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	-		-	
Konzern	4.528	Konstant	6.380	Konstant

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (Mio. €)	
	2025	Erwartet 2026	2025	Erwartet 2026
Kloeckner Metals Americas	178	Leichter Anstieg	66	Deutlicher Anstieg
Kloeckner Metals Europe	-6	Deutlicher Anstieg	60	Deutlicher Rückgang
Holding und weitere Konzerngesellschaften inkl. Konsolidierung	-		-17	
Konzern	171	Deutlicher Anstieg	110	Deutlicher Anstieg

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

Düsseldorf, 4. März 2026

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289 f Absatz 1 Satz 1 und 315 d HGB wird von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegeben, wobei Vorstand und Aufsichtsrat jeweils für die sie betreffenden Teile zuständig sind. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft (vgl. Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex [nachfolgend auch DCGK oder Kodex]; sämtliche Zifferangaben, sofern nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich auf den Kodex in der Fassung vom 28. April 2022, veröffentlicht am 27. Juni 2022).

Der Vergütungsbericht über das Berichtsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sowie das geltende Vergütungssystem des Vorstands gemäß § 87 a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM](https://www.kloeckner.com) abrufbar. Der Vergütungsbericht über das Berichtsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sind zudem in diesem Geschäftsbericht enthalten.

Für weitergehende Ausführungen zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen, auch in Bezug auf die Unternehmensführung, wird auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2025 verwiesen.

Entsprechenserklärung 2025, Aktualisierung der Entsprechenserklärung und Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex

§ 161 AktG verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2025 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2025 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat – mit Ausnahme der unten aufgeführten Abweichung – seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 11. Dezember 2024 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 („DCGK“), veröffentlicht im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022, entsprochen und wird diesen auch künftig entsprechen:

Empfehlung C.10:

Gemäß Empfehlung C.7 kann die Zugehörigkeit eines Mitglieds zum Aufsichtsrat von mehr als 12 Jahren eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft indizieren. Prof. Vogel gehört dem Aufsichtsrat seit dem 31. Mai 2006 an und ist dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums (als mit der Vorstandsvergütung befasstem Ausschuss). Obwohl der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft bei Prof. Vogel keine konkreten Anhaltspunkte für eine fehlende Unabhängigkeit sehen, wird vor dem Hintergrund der Empfehlung C.7 rein vorsorglich eine Abweichung in Bezug auf Empfehlung C.10 erklärt.

Nach der Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Tätigkeit von Prof. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft und in seinen Funktionen als dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums auch über die im DCGK genannte Dauer hinaus im Interesse der Gesellschaft. Der Wert von Prof. Vogel für die Arbeit des Aufsichtsrats dürfte unbestritten sein. Neben seiner fachlichen und persönlichen Qualifikation sowie seiner Erfahrung, insbesondere auch in der Leitung von Aufsichtsorganen, verfügt er aufgrund seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft über eine besonders profunde Kenntnis des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen zudem – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der verschiedenen Personalwechsel im Vorstand in den letzten Jahren – ausdrücklich die mit der Person von Prof. Vogel verbundene Kontinuität.

Überdies teilen Vorstand und Aufsichtsrat die hinter der Empfehlung C.7 stehende Besorgnis eines mit zunehmender Zugehörigkeitsdauer steigenden Risikos von Interessenkollisionen in Bezug auf Prof. Vogel nicht. Der Aufsichtsrat prüft das Vorliegen von Interessenkonflikten bei allen seinen Mitgliedern kontinuierlich. Es ist bei Prof. Vogel bisher keine Situation aufgetreten, in der die Gefahr einer Interessenkollision bestand und es ist auch nicht ersichtlich, warum eine solche Gefahr allein wegen des Überschreitens einer bestimmten Zugehörigkeitsdauer angenommen werden sollte.

Düsseldorf, 16. Dezember 2025

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung am 15. Januar 2026 aktualisiert. Die Aktualisierung ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich.

Aktualisierung der Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE haben am 16. Dezember 2025 die jährliche Entsprechenserklärung abgegeben. Darin wird erklärt, dass die Klöckner & Co SE mit Ausnahme der Empfehlung C.10 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022, entsprochen hat und diesen auch künftig entsprechen wird. Diese Erklärung wird wie folgt aktualisiert:

■ Empfehlung G.10 Satz 1:

Gemäß Empfehlung G.10 Satz 1 sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge von ihm unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund des angekündigten öffentlichen Übernahmeangebots der Worthington Steel, Inc. über ihre (mittelbare) Tochtergesellschaft Worthington Steel GmbH an die Aktionäre der Klöckner & Co SE ("Öffentliches Übernahmeangebot") beschlossen, die Pflicht der Vorstandsmitglieder zum Erwerb von Aktien der Klöckner & Co SE aus der jährlichen Tantieme in Bezug auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 für den Fall, dass das Öffentliche Übernahmeangebot veröffentlicht wird, zeitlich befristet auszusetzen. Stattdessen soll die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 vollständig in bar ausgezahlt werden. Damit weicht die Gesellschaft von Empfehlung G.10 Satz 1 ab.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats ist eine Verpflichtung, variable Vergütungsbestandteile in Aktien der Gesellschaft anzulegen nur dann sachgerecht, wenn die Gesellschaft für einen langfristigen Zeitraum als börsennotierte Gesellschaft fortbestehen wird und der Börsenkurs den Unternehmenswert grundsätzlich zutreffend abbildet und damit einen wesentlichen Indikator für die Leistung des Vorstands darstellt und eine zusätzliche Anreizwirkung schafft. Dies wäre in Ansehung des Öffentlichen Übernahmeangebots nicht mehr hinreichend gewährleistet. Insbesondere wäre damit zu rechnen, dass der Börsenkurs nachhaltig von dem Öffentlichen Übernahmeangebot beeinflusst wird und dadurch die finanziellen, an den Aktienkurs der Gesellschaft anknüpfenden, Anreize der langfristigen variablen Vergütungskomponente in einem solchen Fall nachhaltig beeinträchtigt wären.

■ Empfehlung G.10 Satz 2:

Gemäß Empfehlung G.10 Satz 2 soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren über die langfristige variable Vergütung verfügen können.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund des Öffentlichen Übernahmeangebots ebenfalls beschlossen, die Haltepflicht für die von den amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern aufgrund ihrer Erwerbspflicht in der Vergangenheit erworbenen Aktien für den Fall, dass das Öffentliche Übernahmeangebot veröffentlicht wird, vorzeitig vor Ablauf der vierjährigen Haltefrist aufzuheben. Hierdurch soll den amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit gegeben werden, diese Aktien im Rahmen des Öffentlichen Übernahmeangebots anzudienen. Damit weicht die Gesellschaft von Empfehlung G.10 Satz 2 ab.

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass es im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist, den amtierenden Mitgliedern des Vorstands die Möglichkeit zu geben, die in der Vergangenheit erworbenen und der Haltepflicht unterliegenden Aktien im Rahmen des Öffentlichen Übernahmeangebots andienen zu können. Dies soll unter anderem die Handlungsfreiheit des Vorstands im Hinblick auf die begründete Stellungnahme sicherstellen und ihm ermöglichen, die Absichten der Mitglieder des Vorstands zu allen von ihnen gehaltenen Aktien in Bezug auf das Öffentliche Übernahmeangebot darzulegen (§ 27 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 WpÜG). Nur so können die Vorstandsmitglieder mit ihrem gesamten aus der jährlichen Tantieme erworbenen Aktienbestand entsprechend ihrer persönlichen Überzeugung verfahren und dadurch ein Signal an den Markt abgeben.

Bezogen auf die Haltepflicht für Aktien ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands (betrifft ausschließlich ein ehemaliges Mitglied) gelten die vorgenannten Erwägungen zwar nicht in vollem Umfang. Da Vorstand und Aufsichtsrat das Öffentliche Übernahmeangebot als freundliche, im Interesse der Gesellschaft liegende Übernahme ansehen, ist die Aufhebung der Haltepflicht aus Sicht des Aufsichtsrats aber auch hier im Interesse der Gesellschaft gerechtfertigt.

Im Übrigen bleibt die Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2025 unverändert.

Düsseldorf, 15. Januar 2026

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Sie ist auf eine nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtet.

Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anlegerinnen und Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Den Empfehlungen des Kodex in seiner aktuellen Fassung wurde im Berichtsjahr mit der oben in der jährlichen Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2025 genannten Ausnahme entsprochen (siehe oben zudem zur Aktualisierung der Entsprechenserklärung im laufenden Jahr). Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der aktuellen Fassung wurde im Berichtsjahr entsprochen bzw. soll auch künftig entsprochen werden – mit folgender Ausnahme:

Gemäß Anregung A.8 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionärinnen und Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung sollte deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand in Bezug auf das im Februar 2026 erfolgte öffentliche Übernahmeangebot von Worthington Steel die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung geprüft und nach entsprechender Abwägung als nicht erforderlich angesehen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein vertrauensvoller, intensiver und kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.

Vorstand

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding unter Berücksichtigung der Belange aller Stakeholder. In dieser Funktion legt der Vorstand für die Segmente sowie die Holding und weitere Konzerngesellschaften die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik; das umfasst auch Nachhaltigkeitsaspekte. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Die Leitungsaufgabe nimmt der Vorstand als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die

Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit des Vorstands, insbesondere organisiert und leitet er die Vorstandssitzungen. Der Vorstand ist u. a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagementsystem (RMS) und Risikocontrolling; außerdem hat er ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet. IKS und RMS decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab und werden im Abschnitt **RISIKEN UND CHANCEN** im Konzernlagebericht näher beschrieben. Im Jahr 2025 hat der Zentralbereich Internal Audit im Rahmen seiner prozessunabhängigen Prüfungen keine systematischen Schwachstellen des IKS und des RMS identifiziert. Auf Basis dieser Prüfungen und darüber hinaus liegen dem Vorstand keine Anhaltspunkte dafür vor, dass das IKS und RMS im Wesentlichen nicht angemessen und wirksam sind.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr aus drei Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem u. a. auch für das operative Europa-Geschäft zuständigen Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff, dem Finanzvorstand Dr. Oliver Falk und dem für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied John Ganem.

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen. Daneben findet auch ein reger Austausch zwischen den Vorstandsmitgliedern außerhalb der Sitzungen statt.

Im Berichtsjahr fanden neben 20 Vorstandssitzungen auch zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt, ferner wurden fünfmal Beschlüsse außerhalb von Vorstandssitzungen im schriftlichen Verfahren gefasst.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt – unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers – die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht und den von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellten Vergütungsbericht sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht und einen etwaigen Abhängigkeitsbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit dem Internen Kontrollsystem, dem Risikomanagementsystem, dem Datenschutzmanagement und der Informationssicherheit. Der Aufgabenbereich des Aufsichtsrats umfasst weiterhin die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, die Vorstandsvergütung sowie die Festlegung der Ressorts der Vorstandsmitglieder. Ferner beschäftigt der Aufsichtsrat sich mit Nachhaltigkeitsthemen, insbesondere im Rahmen der Strategie, der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der Setzung von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen für die Vorstandsvergütung (siehe hierzu auch die diesbezüglichen Ausführungen im [NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHT](#)). Innerhalb des Aufsichtsrats fungiert der Prüfungsausschuss als Nachhaltigkeitsausschuss, in dessen Sitzungen der Vorstand regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen und -projekten berichtet.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Ralph Heck. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung bzw. Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessener Höhe von der Gesellschaft übernommen. Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder galten im Berichtsjahr als unabhängig im Sinne von Ziffer C.6 des Kodex: Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert. Prof. Dr. E.h. Friedrich Loh ist als Alleingesellschafter der SWOCTEM GmbH, der Großaktionärin der Gesellschaft, als nicht unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär anzusehen. In Bezug auf Prof. Dr. Dieter H. Vogel wird wegen seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat von mehr als 19 Jahren rein vorsorglich eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand erklärt, wenngleich der Aufsichtsrat kein Risiko von Interessenkollisionen sieht. Vielmehr ist die Tätigkeit von Prof. Dr. Dieter H. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft auch über die im Kodex genannte Dauer von mehr als zwölf Jahren hinaus (vgl. Ziffer C.7 des Kodex) im Interesse der Gesellschaft (vgl. dazu auch die weiteren Ausführungen in der Entsprechenserklärung). Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befindet sich kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Strategie einschließlich Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Er führt bei Bedarf in angemessenem Rahmen Gespräche mit Investoren zu aufsichtsratspezifischen Themen. Die Verhandlungssprache in den Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war grundsätzlich Englisch, in den Sitzungsteilen ohne Teilnahme des Vorstands grundsätzlich Deutsch; in den Ausschüssen wurde durchgehend Deutsch gesprochen. Durch einen intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik und -lage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Nachfrage und der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die mit dem Vorstand vereinbarte Struktur des Board-Reportings. Sofern für erforderlich oder zweckmäßig erachtet, wurde bzw. wird diese entsprechend angepasst. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich. Weitere Ausführungen zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr finden Sie im [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#) im Geschäftsberichtsteil „An unsere Aktionäre“.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten stets einstimmig.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstbeurteilung, alle zwei Jahre in ausführlicher Form. Die letzte ausführliche Evaluierung wurde im Geschäftsjahr 2024 durchgeführt. Im Berichtsjahr fand dementsprechend die Selbstbeurteilung in verkürzter Form statt. Diese erfolgte in Form einer offenen Diskussion über die Effizienz der Organisation und die Arbeitsweise des Aufsichtsrats, die durch das Präsidium vorbereitet wurde. Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfordern Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenaufteilung auf Ausschüsse und Plenum derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (siehe hierzu [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#) im Geschäftsberichtsteil „An unsere Aktionäre“.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss und Personalausschuss, der Prüfungsausschuss zugleich als Nachhaltigkeitsausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

Präsidium

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ralph Heck, und Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung und insgesamt zum Vorstandsvergütungssystem. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand (siehe dazu ausführlich unter [LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG](#) im Konzernlagebericht). Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenium geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses einschließlich des Prozesses der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Bereitstellung von Berichten akkreditierter unabhängiger dritter Parteien als Anlage zum Lagebericht oder auf andere zugängliche Weise, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung und der Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts (insbesondere Vorauswahl, Beauftragung und Prüfung der Unabhängigkeit der Prüfer, Qualität der Prüfungen, von den Prüfern zusätzlich erbrachte Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung) sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen sowie die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses einschließlich des Nachhaltigkeitsberichts und eines etwaigen Abhängigkeitsberichts. Der Prüfungsausschuss diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Prüfungsausschuss hierüber. Der Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand. Zudem unterstützt der Prüfungsausschuss (als Nachhaltigkeitsausschuss) den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Uwe Röhrhoff (zur Unabhängigkeit des Prüfungsausschussvorsitzenden siehe unten [KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER](#) im Konzernlagebericht). Neben Uwe Röhrhoff sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Dieter H. Vogel, und Dagmar Steinert Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Die Anforderungen gemäß Gesetz und Kodex werden nach Ansicht des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE erfüllt. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ (d. h. besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung). Uwe Röhrhoff (als Ausschussvorsitzender) und Dagmar Steinert verfügen zudem über Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ im Sinne des Aktiengesetzes und des

Kodex (d. h. besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung):

- Uwe Röhrhoff (Vorsitzender des Prüfungsausschusses) hat aufgrund seiner verschiedenen langjährigen operativen Positionen als Vorstandsvorsitzender/CEO sowie zuvor als Finanzvorstand und in den Bereichen Controlling und Finanzen sowie seiner Mitgliedschaft in diversen Aufsichtsgremien und im Prüfungsausschuss der Gesellschaft die entsprechenden Kenntnisse auf beiden Gebieten einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Dagmar Steinert verfügt durch ihre Erfahrung als Finanzvorständin börsennotierter Unternehmen und ihre vorherigen Tätigkeiten als examinierte Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin über entsprechende besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf beiden Gebieten, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Prof. Dr. Dieter H. Vogel weist über 40 Jahre Erfahrung aus Vorstands- und Aufsichtsratspositionen auf und ist insbesondere auch langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses der Gesellschaft. Er verfügt daher über entsprechende besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat – als sogenannte „Financial Expert“ – formaliter Dagmar Steinert als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses benannt, das über Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ verfügt, und Uwe Röhrhoff als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses, das über Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ verfügt. Dies umfasst jeweils auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Beide sind zudem unabhängig von der Gesellschaft. Die erforderliche Sektorenkenntnis ist bei Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss gegeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium in der Regel zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats, vier seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

Kompetenzprofil/Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats/Anforderungsprofil für die Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat ist gemäß Grundsatz 11 des Kodex so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und die gesetzliche Geschlechterquote eingehalten wird.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu ein Kompetenzprofil gegeben und konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Ziel des Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaft wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u. a.

Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen international tätigen Unternehmens, im Handel/Vertrieb, in der Digitalisierung/dem Online-Handel, in der Abschlussprüfung, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung (für Abschlussprüfung und Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung), im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance und zu den für die Klöckner & Co-Gruppe bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird außerdem unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses Vielfalt (Diversity) angestrebt; dem Aufsichtsrat sollen daher auch Mitglieder angehören, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: (a) Sie sind weiblich; (b) sie haben ihren beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land (außer Deutschland), das für die Klöckner & Co-Gruppe von besonderer Bedeutung ist; (c) sie sind jünger als 60 Jahre und (d) sie erfüllen die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG (vgl. dazu auch [GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN](#) und [DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS; ZIELE DES DIVERSITÄTSKONZEPTS](#) im Konzernlagebericht).

Daneben sollte eine angemessene Zahl der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Kodex sein, wobei die Eigentümerstruktur zu berücksichtigen ist. Die Festlegung der angemessenen Anzahl trifft der Aufsichtsrat nach seiner Einschätzung und informiert hierüber in der Erklärung zur Unternehmensführung. In seiner Sitzung am 13. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass mindestens vier seiner Mitglieder unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sowie mindestens ein Mitglied unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein sollen. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in Empfehlung C.7 des Kodex genannten Aspekte sowie die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (vgl. Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Ferner sollen die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen. Dem Aufsichtsrat sollen ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören, und das Aufsichtsratsmitglied, das dem Prüfungsausschuss vorsitzt, muss unabhängig und darf kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Schließlich sollen Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u. a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollen.

Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils und der Zusammensetzungsziele/Unabhängige Mitglieder im Aufsichtsrat

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Kriterien und Zielsetzungen sowie das Kompetenzprofil des Gesamtremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen; die erforderliche Sektorenkenntnis des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit ist gegeben. Auf Basis einer zuletzt im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten Selbstevaluierung, bestehend aus einer Selbsteinschätzung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sowie anschließender Auswertung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und Vier-Augen-Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern, stellt sich der Umsetzungsstand in Matrizenform wie unten abgebildet dar (vgl. Empfehlung C.1 S. 5 des Kodex); diese Qualifikationsmatrix wurde durch den Aufsichtsrat in der Dezembersitzung 2024 aktualisiert. Da der Aufsichtsrat seitdem keinen Änderungsbedarf sah, wurde die Qualifikationsmatrix für das Berichtsjahr in der Sitzung am 4. März 2026 im Rahmen des Beschlusses über diese Erklärung zur Unternehmensführung noch einmal bestätigt:

	Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	Dr. Ralph Heck (stv. Vorsitzender)	Prof. Dr. Tobias Kollmann	Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh	Uwe Röhrhoff	Dagmar Steinert
Kompetenz						
Führung eines großen oder mittelgroßen international tätigen Unternehmens	x	x		x	x	
Handel/Vertrieb	x	x		x		
Digitalisierung/Online-Handel			x	x		x
Abschlussprüfung (einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung)	x	x			x	x
Rechnungswesen und Rechnungslegung (einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung)	x				x	x
Controlling	x	x		x	x	x
Risikomanagement und interne Kontrollverfahren (IKS)					x	x
Compliance	x	x	x			x
Nachhaltigkeit						
– Umwelt		x	x	x	x	x
– Soziales	x	x	x	x	x	x
– Governance	x	x			x	x

Nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder sind oder waren in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten Funktionen in unterschiedlichen Aufgabengebieten, die Handel/Vertrieb, Abschlussprüfung, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Ebenso verfügt der Aufsichtsrat über die gemäß dem Kodex empfohlene Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen. Diese beruht auf den Tätigkeiten der betreffenden Aufsichtsratsmitglieder außerhalb des Aufsichtsrats bzw. vor ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit sowie auf den im Aufsichtsrat der Gesellschaft erworbenen Kenntnissen. Überdies hat sich der Aufsichtsrat, gemeinsam mit dem Vorstand, u. a. im Rahmen einer individuell konzipierten Fortbildungsveranstaltung einer führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vertieft mit Nachhaltigkeitsthemen (einschließlich der Regulatorik) auseinandergesetzt. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt (siehe hierzu [IM GESCHÄFTSJAHRE 2025 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE](#) im Konzernlagebericht). Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert erfüllen zudem die Anforderungen in Bezug auf einen sogenannten „Financial Expert“ (s. o.).

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ im Sinne des Aktiengesetzes und des Kodex. Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert verfügen zudem über Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ im Sinne des Aktiengesetzes und des Kodex (s.o.). Dies umfasst jeweils auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Die erforderliche Sektorenkenntnis ist bei Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss gegeben (vgl. dazu auch den Abschnitt [BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE VON DEREN AUSSCHÜSSEN](#) im Konzernlagebericht).

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert unabhängig im Sinne von Empfehlung C.6 des Kodex (siehe hierzu [AUFSICHTSRAT](#) im Konzernlagebericht). Das entspricht der vom Aufsichtsrat festgelegten angemessenen Anzahl (siehe unter [KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER](#) im Konzernlagebericht: Mindestens vier Mitglieder sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sein und mindestens ein Mitglied unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär). Auch dem Erfordernis, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein soll, ist entsprochen. Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh ist aufgrund der Qualifizierung der SWOCTEM GmbH als kontrollierender Aktionär als nicht unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär anzusehen. Als nicht unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand im Sinne von Empfehlung C.7 des Kodex wird – rein vorsorglich (s. o.) – Prof. Dr. Dieter H. Vogel erklärt. Die diesbezügliche Vorgabe des Kodex, dass mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein sollen, ist mithin ebenfalls erfüllt. Prozentual beträgt das Verhältnis 66,67 % unabhängige zu 33,33 % nicht unabhängigen Mitgliedern.

Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen (zuletzt 2021 geändert durch das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen) hat (i) der Aufsichtsrat die Zielgröße für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2022 neue Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt, die bis zum 30. Juni 2027 einzuhalten sind: 33,33 % (d. h. bei sechs Mitgliedern zwei Mitglieder) für den Aufsichtsrat und 25 % (d. h. derzeit bei drei Mitgliedern ein Mitglied) für den Vorstand. Die neuen Ziele sind jeweils bis zum 30. Juni 2027 zu erreichen. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 16,67 % und im Vorstand 0 %. Der Aufsichtsrat wird bei bis zu dem oben genannten Datum anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat sowie bei eventuellen Veränderungen bzw. Neubestellungen in Bezug auf den Vorstand die genannten Zielquoten entsprechend berücksichtigen.

Der Vorstand hatte im Geschäftsjahr 2022 neue Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2027 zu erreichen. Die Ebene 1 umfasst üblicherweise Zentralbereichsleitungs-Funktionen und die Ebene 2 Abteilungsleitungs-Funktionen. Der Frauenanteil lag zum 31. Dezember 2025 bei 10 % auf der Ebene 1 und 10 % auf der Ebene 2. Die Zielgrößen wurden im Berichtsjahr somit noch nicht erreicht. Da die Zielquoten im Geschäftsjahr 2022 mit einer Umsetzungsfrist von fünf Jahren festgelegt wurden, läuft die Umsetzungsfrist noch und kann die Zielerreichung erst im Geschäftsjahr 2027 abschließend beurteilt werden.

Diversitätskonzepte für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner & Co eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser Aspekt ist teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, s. o.) bzw. im Kodex geregelt. Das bei Klöckner & Co bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands; Ziele des Diversitätskonzepts

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind. Hierdurch wird eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur im Gremium erreicht.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Sie beträgt derzeit 25 % (d. h. bei derzeit drei Mitgliedern ein Mitglied; siehe hierzu auch den Abschnitt [GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPOSITIONEN](#) im Konzernlagebericht).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Dies sind insbesondere Managementerfahrung und Führungskompetenz. Weitere Anforderungen können sich aus der jeweiligen Position ergeben. Eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Dies wird ergänzt durch die individuellen Bildungs- und Berufshintergründe. Die hiermit verbundene Diversität ist nach Ansicht des Aufsichtsrats förderlich für die Arbeit des Vorstands.

Internationalität:

Ein weiterer Diversitätsaspekt ist die Internationalität. Diese kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat. Der Aspekt der Internationalität ist insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Nordamerika zu sehen.

Die vorgenannten Kriterien bzw. die dahinterstehenden Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, d. h., der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat – mit Ausnahme der Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand – aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

Art und Weise der Umsetzung des Diversitätskonzepts für die Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens in seine Beurteilung miteinzubeziehen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauschen sich – soweit die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands es erforderlich erscheinen lässt – regelmäßig mit dem Vorsitzenden des Vorstands über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-) Kandidaten aus. Für die Einzelheiten wird auf den Abschnitt **LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG** im Konzernlagebericht verwiesen. Bei der Nachfolgeplanung fließen – neben den übrigen Anforderungen an Persönlichkeit und Qualifikation und soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein.

Im Geschäftsjahr 2025 für den Vorstand erreichte Ergebnisse

Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleisten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Mit Blick auf die Internationalität ist mit John Ganem bereits seit dem Jahr 2019 ein US-Amerikaner als Vorstand für das Segment Americas im Vorstand vertreten, und Guido Kerkhoff verfügt aus seinen früheren Tätigkeiten über fundierte internationale Erfahrungen. Bezogen auf die Zugehörigkeitsdauer sind die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem seit 2019 und Guido Kerkhoff seit 2020 im Amt. Dabei verfügt Guido Kerkhoff aufgrund seiner vorherigen Tätigkeit bei thyssenkrupp über entsprechende

Branchenkenntnisse. Dr. Oliver Falk und John Ganem sind seit Jahrzehnten bei Klöckner & Co bzw. in den Konzerngesellschaften tätig. Beide verfügen mithin über profunde Kenntnisse sowohl in Bezug auf die Branche als auch auf die Gegebenheiten im Klöckner & Co-Konzern. Bezogen auf die Altersstruktur haben die Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch Guido Kerkhoff und das Ausscheiden von Gisbert Rühl im Geschäftsjahr 2021 zu einer Verjüngung des Vorstands geführt. Die Verlängerung der Bestellung von Dr. Oliver Falk um weitere drei Jahre bis zum Jahr 2028 und damit bis zu seinem 66. Lebensjahr erfolgte unter Erwägung der weiter oben erläuterten Regel zur Wiederbestellung. Mit Blick auf den Anteil von Frauen im Vorstand ist zwar die aktuell bestehende Zielquote von 25 % derzeit nicht erreicht. Hierbei ist indes zu berücksichtigen, dass diese neue (und höhere) Zielquote im Geschäftsjahr 2022 mit einem Umsetzungszeitraum von fünf Jahren (d. h. bis zum 30. Juni 2027) festgelegt wurde und es seitdem keine Neubestellungen in den Vorstand gab. Der Aufsichtsrat sieht die personelle Kontinuität im Vorstand als wichtigen Aspekt mit Blick auf die aktuellen und anstehenden Herausforderungen für Klöckner & Co. Er wird die neue Zielquote jedoch bei künftigen personellen Veränderungen bzw. Neubestellungen in Bezug auf den Vorstand entsprechend berücksichtigen.

Prozentual lässt sich die Diversität im Vorstand zum Bilanzstichtag, bezogen auf Geschlecht, Alter und Internationalität, wie folgt beschreiben: Geschlecht: 100 % männlich; Alter: 66,67 % unter 60 Jahren und 33,33 % über 60 Jahre (60–70 Jahre); Internationalität: 66,67 % mit Lebensmittelpunkt in Deutschland und 33,33 % mit Lebensmittelpunkt in einem anderen Land (USA).

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Website des Unternehmens entnommen werden.

Langfristige Nachfolgeplanung

Die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands obliegt dem Präsidium und dem Aufsichtsrat und erfolgt gemeinsam mit dem Vorstand unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils für den Vorstand. Das Präsidium diskutiert die langfristige Nachfolgeplanung in regelmäßigen Abständen und stimmt sie mit dem bestehenden Vorstand ab. Die langfristige Nachfolgeplanung berücksichtigt insbesondere die Unternehmensstrategie, die bestehende Zusammensetzung des Vorstands sowie den Aspekt der Diversität. Es werden grundsätzlich sowohl interne als auch externe Kandidaten für zukünftige Bestellungen in Betracht gezogen. Die internen Kandidaten setzen sich zusammen aus verschiedenen Mitgliedern der ersten Managementebene unterhalb des Vorstands. Das Präsidium erstellt von Zeit zu Zeit Anforderungsprofile und auf deren Basis eine engere Auswahl von internen Kandidaten oder initiiert eine externe Kandidatensuche. In einem nächsten Schritt werden strukturierte Vorstellungsgespräche mit den Kandidaten geführt. Im Anschluss daran übermittelt das Präsidium sodann seine Kandidatenvorschläge an den Aufsichtsrat. Bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidaten kann sich das Präsidium externer Berater bedienen, falls es dies für notwendig hält.

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats; Ziele des Diversitätskonzepts

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Daneben ist unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. es wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht, Internationalität sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der

oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe hierzu auch den Abschnitt [KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER](#) im Konzernlagebericht). Ferner ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen und es sind die Anteilsverhältnisse an der Gesellschaft angemessen zu berücksichtigen.

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sollen zu einer ausgewogenen Altersstruktur beitragen, aber auch dazu, geeignete Kandidaten mit ausreichender Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend zu halten. Ein weiterer Aspekt ist die notwendige Beständigkeit im Sinne einer kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 eine neue Zielquote von 33,33 % (d. h. bei sechs Mitgliedern zwei Mitglieder) festgelegt (siehe hierzu auch den Abschnitt [GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPOSITIONEN](#) im Konzernlagebericht).

Art und Weise der Umsetzung des Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Dabei trägt der Aufsichtsrat den vorgenannten Diversitätsaspekten Rechnung – unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses und der Umstände des Einzelfalles (insbesondere der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten) sowie der Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat führt zudem regelmäßig eine Selbstbeurteilung durch, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

Im Geschäftsjahr 2025 für den Aufsichtsrat erreichte Ergebnisse

Mit Dagmar Steinert ist derzeit eine Frau im Aufsichtsrat vertreten, was einer Quote von 16,67 % entspricht. Die derzeit gesetzte Zielquote für Frauen im Aufsichtsrat von 33,33 % ist aktuell nicht erreicht. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese im Geschäftsjahr 2022 festgelegte neue (und höhere) Zielquote eine Umsetzungsfrist von fünf Jahren vorsieht, d. h. bis zum 30. Juni 2027. Der Aufsichtsrat wird die neue Zielquote bei künftigen Entscheidungen zu Veränderungen im Aufsichtsrat entsprechend berücksichtigen und strebt darüber hinaus eine langfristige Erhöhung der Diversität im Aufsichtsrat an.

Mit Blick auf die Altersstruktur im Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Dieter H. Vogel zwar die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten, und er ist auch seit über 15 Jahren Mitglied des Aufsichtsrats. Dabei ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um Regelgrößen handelt – jedoch zu berücksichtigen, dass es in den Jahren 2015 bis 2018 umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und in den Jahren 2017 bis 2023 auch im Vorstand gegeben hat. Vor diesem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dr. Dieter H. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen. Ähnliches

gilt für Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh, der ebenfalls die vorgenannte Regelaltersgrenze überschritten hat. Hier ist zusätzlich seine Stellung als kontrollierender Aktionär zu berücksichtigen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele in Bezug auf die Diversität (vorbehaltlich der im Geschäftsjahr 2022 neu gesetzten Zielquote für Frauen im Aufsichtsrat, die allerdings erst zum 30. Juni 2027 zu erfüllen ist). Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung sowohl hinsichtlich der Branchen als auch hinsichtlich der Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Ralph Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz, Dagmar Steinert ist beruflich in Österreich und Uwe Röhrhoff war bzw. ist im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit und seiner anderen Mandate in verschiedenen Erdteilen tätig. Die Altersstruktur (55 bis 84 Jahre) und die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat (ca. 2 bis 19 Jahre) sind ausgewogen. Der Aufsichtsrat wird die neue Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat bei künftigen Entscheidungen zu Veränderungen im Aufsichtsrat entsprechend berücksichtigen und strebt darüber hinaus auch eine langfristige Erhöhung der Diversität im Aufsichtsrat an (auch in Bezug auf den Aspekt der Internationalität, s. o.).

Prozentual lässt sich die Diversität im Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag bezogen auf Geschlecht, Alter und Internationalität wie folgt beschreiben: Geschlecht: 83,33 % männlich und 16,67 % weiblich; Alter: 16,67 % unter 60 Jahre, 50 % 60–70 Jahre und 33,33 % über 70 Jahre; Internationalität: 83,33 % mit persönlichem Lebensmittelpunkt in Deutschland und 16,67 % mit persönlichem Lebensmittelpunkt in einem anderen Land (Schweiz).

Ergänzend wird auf die bereits erwähnten Lebensläufe auf der Internetseite der Gesellschaft verwiesen.

Hauptversammlung

Die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 28. Mai 2025 in Düsseldorf statt. Wie schon die letzten Jahre zuvor wurde die Hauptversammlung 2025 als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Die nächste Hauptversammlung soll am 20. Mai 2026 stattfinden. Die Gesellschaft plant derzeit, die Hauptversammlung 2026 als Präsenzhauptversammlung abzuhalten. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionärinnen und Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einberufung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Website in deutscher und englischer Sprache. Die gesamte Hauptversammlung wird auch live für unsere Aktionärinnen und Aktionäre übertragen. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorsitzenden des Vorstands sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden daneben live im Internet übertragen, anschließend werden diese Beiträge auf der Internetseite der Gesellschaft als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt. Mögliche zusätzliche „hybride“ Elemente werden derzeit noch geprüft und die diesbezüglichen Entwicklungen im Kapitalmarkt aufmerksam beobachtet.

Managers' Transactions (vormals: Directors' Dealings)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 50.000 € (Stand: 1. Januar 2026) erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/DE/INVESTOREN/RECHTLICHE-MITTEILUNGEN/MANAGERS-TRANSACTIONS.HTML](https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html) abrufbar.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2025 für das Geschäftsjahr 2025 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf. Verantwortliche Prüfer waren die Wirtschaftsprüferinnen Antje Schlotter (seit 2023, drei Unterschriften) und Verena Polzer (seit 2023, drei Unterschriften). Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, ist seit dem Geschäftsjahr 2023 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE. Vorheriger Abschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (bzw. bis 2009 die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln). Dem Wechsel des Abschlussprüfers waren eine Ausschreibung der Abschlussprüfung und ein Auswahlverfahren gemäß Art. 16 Abs. 3 der EU-Abschlussprüferverordnung vorausgegangen. Weitere Informationen zum Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 werden gemeinsam mit der Veröffentlichung der Einberufung zur Hauptversammlung 2026 auf unserer Website [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM](https://www.kloeckner.com) veröffentlicht. Ausführungen zur Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung finden Sie im [NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHT](#).

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt.

Transparenz

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie zur Quartals- und

Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden die Klöckner & Co SE unmittelbar betreffenden Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie oder anderer von der Gesellschaft emittierter oder damit verbundener Finanzinstrumente erheblich zu beeinflussen, gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht (sogenannte Ad-hoc-Mitteilungen). Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Komitee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

Compliance

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE sieht sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, sondern auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Zur Sicherstellung der Compliance ist ein Managementsystem („CMS“) mit einer dazugehörigen Compliance-Organisation installiert.

Compliance-Organisation

Die Corporate Compliance-Organisation der Gesellschaft besteht aus dem Chief Governance Officer, der Corporate Compliance-Abteilung, dem Compliance Committee und den National Compliance Offices („NCOs“).

Die Corporate Compliance-Abteilung ist Teil der Governance, Risk & Compliance Organisation der Gesellschaft.

Die Compliance Officer der NCOs informieren die lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als erste Ansprechpartner für Einzelfragen in den Landesgesellschaften zur Verfügung.

Grundelemente des CMS

Das CMS der Klöckner & Co SE gliedert sich in drei Elemente:

- Prävention
- Aufdeckung
- Berichte und Reaktion

Die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit des CMS wird regelmäßig sowohl durch den Zentralbereich Internal Audit als auch durch einen externen Sachverständigen (letztmalig im November 2024) überprüft.

Prävention

Die Prävention ist das wichtigste Grundelement des CMS. Es zielt darauf ab, eine Sensibilisierung für Compliance-Risiken innerhalb der Gesellschaft zu schaffen, aus der heraus Compliance-Risiken mit Hilfe verschiedener Compliance-Instrumente frühzeitig erkannt und vermieden werden.

„Tone from the Top“ und „Null-Toleranz-Aussage“

Der Vorstand der Gesellschaft hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone from the Top“ unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Der „Tone from the Top“ ist sowohl auf der Internetseite als auch im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht. Gesetzesverstöße, insbesondere Kartellrechtsverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention sowie Menschenrechtsverletzungen werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner („Null-Toleranz-Aussage“).

Compliance Risk Assessment

Zur Erfassung und Bewertung möglicher Compliance-Risiken innerhalb der Schwerpunktbereiche führt das CCO regelmäßig Compliance Risk Assessments mit den Landesorganisationen durch. Dabei bewertet das CCO gemeinsam mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken in Bezug auf Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit für das konkrete Geschäftsmodell sowie mögliche rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Landesorganisation. Basierend auf den Assessments werden Vorsorgemaßnahmen getroffen und, soweit notwendig, Anpassungen am CMS vorgenommen.

Compliance-Kommunikation und Compliance-Plattform

Für eine effiziente und zielgruppengerechte Compliance-Kommunikation nutzt die Corporate Compliance Abteilung sowohl die Plattform Microsoft Viva Engage als auch den kollaborativen Arbeitsbereich Microsoft Teams. Dort werden Compliance-relevante Sachverhalte und Warnungen publiziert, z. B. vor aktuellen Fällen von Identitätsbetrug. Ferner können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dort aus direkt auf die Compliance-Plattform zugreifen.

Die Compliance-Plattform besteht aus den Modulen „Ask Compliance“ für Anfragen und Genehmigungen, der Geschäftspartnerprüfung, dem Hinweisgebersystem „Let us know“, dem Compliance SharePoint und dem integrierten Case Management Tool. Der Compliance SharePoint stellt alle Compliance-relevanten Richtlinien und Verfahrensanweisungen bereit und wird zentral von der Corporate Compliance-Abteilung verwaltet.

Verhaltenskodex, Richtlinien und Verfahrensanweisungen

Der u. a. auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Die Mitglieder des Vorstands sowie alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Im Interesse aller Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Richtlinien und Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen.

Compliance-Schulungen

Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert sie für unseren Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich darüber hinaus in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Die Zuweisung und die Erfolgskontrolle der Pflichtschulungen erfolgen in einem IT-gestützten Learning-Managementsystem.

Geschäftspartnerprüfung und Geldwäscheprävention

Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, hat die Gesellschaft strenge Kriterien für die Beauftragung von externen Vermittlern geschaffen, deren Integrität vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters überprüft wird. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Alle Kunden- und Lieferantenbeziehungen werden gegen die für die Gesellschaft einschlägigen Sanktionslisten gescreent. Dabei setzt die Gesellschaft die Software eines externen Dienstleisters ein.

Um Geldwäsche zu verhindern, hat die Gesellschaft Barzahlungen stark eingeschränkt. Die Einhaltung geldwäscherechtlicher Sorgfaltspflichten wird durch organisatorische Maßnahmen und IT-gestützte Kontrollen überwacht.

Integritätsscreening von Führungskräften

Führungskräfte der ersten drei Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen.

Supply Chain Compliance

Weitere Maßnahmen betreffen u. a. die Supply Chain Compliance. Die Gesellschaft sorgt für die Erfüllung von Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie die Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten. Güter mit doppeltem Verwendungszweck, sogenannte Dual-Use-Güter, sowie die einschlägigen außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften werden zentral, durch systemische Kontrollen in den IT-Systemen, überwacht.

Kapitalmarkt-Compliance

Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften und zu Eigengeschäften von Führungskräften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren der Klöckner & Co SE für Organmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen erhalten, werden ab diesem Zeitpunkt entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

Aufdeckung

Es besteht die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße anonym an das CCO zu melden. Auf der Startseite der Compliance-Plattform oder über die Internetseite der Gesellschaft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Personen, Hinweise über mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct melden. Darüber hinaus steht auch eine weltweit kostenlose 24/7-Telefon-Hotline in der jeweils relevanten Landessprache zur Verfügung.

Im Rahmen regelmäßiger IKS-Prüfungen, unter der Federführung des Zentralbereichs Internal Audit, werden sogenannte Compliance Audits durchgeführt, welche die für die Compliance relevanten Prüfungsfelder abdecken. Darüber hinaus werden anlassbezogene Compliance Audits gemeinsam mit dem Zentralbereich Internal Audit, zum Teil auch unter Hinzuziehung fach- und sachkundiger Dritter, durchgeführt, um mögliche Compliance-Verstöße aufzudecken.

Berichte und Reaktion

Der Chief Governance Officer und der Leiter der Corporate Compliance-Abteilung berichten regelmäßig sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE über aktuelle Entwicklungen zur Compliance im Konzern. Schließlich werden die Compliance-Tätigkeiten für beide Organe einmal jährlich durch den Compliance-Jahresbericht zusammengefasst.

Der für das Ressort „Compliance“ zuständige Vorstandsvorsitzende wird durch die Berichterstattung zu den Compliance Risk Assessments und den Compliance Audits sowie im Rahmen von monatlichen Compliance-Jours fixes fortlaufend über relevante Sachverhalte informiert.

In Übereinstimmung mit der „Null-Toleranz-Aussage“ des Vorstands werden Compliance-Verstöße strikt verfolgt und sanktioniert.

Datenschutz

Die Gewährleistung des Datenschutzes ist uns ein zentrales Anliegen und wir haben den Anspruch, den hohen und sich stetig weiterentwickelnden gesetzlichen Bestimmungen an den Schutz personenbezogener Daten, insbesondere vor dem Hintergrund der stetig fortschreitenden Digitalisierung, zu entsprechen.

Um den jeweiligen datenschutzrechtlichen Anforderungen der Länder, in denen unsere Gesellschaften vertreten sind, gerecht zu werden, verfügt Klöckner über ein risikoorientiertes Datenschutzmanagementsystem, das stetig an die Veränderungen im Konzern angepasst wird.

Der Konzerndatenschutz bildet dabei eine eigenständige Abteilung im Bereich Governance, Risk and Compliance und stellt mit dem Konzerndatenschutzbeauftragten und lokalen Datenschutz-Managern die Einhaltung der EU-DSGVO sowie der lokalen Gesetze sicher. Der Konzerndatenschutzbeauftragte ist mit einer direkten Berichtslinie an den Vorstand ausgestattet.

Ein rollierendes internationales Schulungsprogramm und eine breit angelegte Kommunikation von Datenschutzthemen über unser internes soziales Netzwerk, unser Intranet und unsere Schulungssysteme, ergänzt um eine klare „Tone from the Top“-Kommunikation durch die Unternehmensleitung, gewährleisten ein hohes Maß an Datenschutzachtsamkeit und -bewusstsein bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies spiegelt sich auch in der hohen Anzahl an Beratungsanfragen wider, die ein hohes Maß an Datenschutzsensibilität der Mitarbeitenden unterstreicht.

Zudem wurde die strukturierte Aufbewahrung und Löschung sowie die Umsetzung datenschutzkonformer Löschkonzepte sowohl organisatorisch als auch technisch konsequent weiterentwickelt. Dies soll nicht nur eine fortlaufende Datenschutz-Compliance sicherstellen, sondern durch den eingesparten Speicherplatz und die eingesparte Rechenleistung auch auf eine nachhaltige Geschäftsentwicklung hinwirken.

Ebenfalls wurden unsere jeweiligen Datenschutzerklärung, insbesondere hinsichtlich Transparenzanforderungen, weiter geschärft. Diese sind auf einer eigens eingerichteten Datentransparenz-Internetseite auf unserer Homepage jederzeit abrufbar ([HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/DE/KONZERN/DATENTRANSPARENZ.HTML](https://www.kloeckner.com/de/konzern/datentransparenz.html)).

Schließlich wurden Entwicklungen zu neuen regulatorischen Anforderungen im Bereich der Daten-Governance und der Künstlichen Intelligenz, die datenschutzrechtliche Vorgaben komplementieren, geprüft und risikogerechte Maßnahmen identifiziert und implementiert.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nachhaltigkeitsberichterstattung

2025 der Klöckner & Co SE	67
Allgemeine Angaben	67
Umwelt	84
Soziales	103
Unternehmenspolitik	115
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	118

Allgemeine Angaben

ESRS 2 Grundlagen für die Erstellung	67
ESRS 2 Governance	68
ESRS 2 Strategie	71
ESRS 2 Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	75

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2025 der Klöckner & Co SE

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2025 enthält den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE gemäß der §§ 315 b bis 315 c HGB und die Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates und der dazu erlassenen delegierten Rechtsakte sowie die im Abschnitt **EU-TAXONOMIE** des nichtfinanziellen Konzernberichts dargestellte Auslegung.

Im nichtfinanziellen Konzernbericht stellen wir die Nachhaltigkeitsthemen dar, die für unsere Geschäftstätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, sowie die Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Mensch und Umwelt. Dabei berücksichtigen wir die Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zur Anarbeitung und schließlich zur Auslieferung an den Kunden.

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Registersitz in Düsseldorf, Deutschland. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 109982 eingetragen. Seit Januar 2025 befindet sich die Geschäftsanschrift in der Peter-Müller-Straße 24 in Düsseldorf, Deutschland. Der Berichtszeitraum für den nichtfinanziellen Konzernbericht ist das Geschäftsjahr 2025. Der Konsolidierungskreis für den nichtfinanziellen Konzernbericht enthält alle Tochterunternehmen des Konzerns. Die Angaben beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns. Bei der Aufstellung unseres nichtfinanziellen Konzernberichts haben wir als Rahmenwerk gemäß §§ 315 c Abs. 3 in Verbindung mit 289 d HGB die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in Teilen genutzt. Unser nichtfinanzieller Konzernbericht beachtet die ESRS mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten ESRS-Angebepflichten:

- Ausgewählte Angaben, betreffend CAPEX und OPEX aus E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz
- Ausgewählte Angaben, betreffend CAPEX und OPEX aus E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien
- S1-10 – Angemessene Entlohnung

- S1-14 – Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit
- S1-16 – Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
- Zudem wurden die Phase-ins gemäß ESRS 1 Anlage C in Anspruch genommen
- Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist entgegen ESRS 1 nicht im Konzernlagebericht verortet

Die teilweise Nutzung der ESRS als Rahmenwerk erfolgt aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Zur Erfüllung unserer handelsrechtlichen Berichtspflichten gemäß § 289 c Abs. 2 HGB erklären wir, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht die folgenden Aspekte beinhaltet: (1) Umweltbelange (vgl. Kapitel **Umwelt**); (2) Arbeitnehmerbelange (vgl. Kapitel **Soziales**; insbesondere die Abschnitte **ANGEMESSENE ENTLOHNUNG**, **GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT**, **GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT** sowie **ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE**); (3) Sozialbelange (vgl. Kapitel **Soziales**; insbesondere der Abschnitt **BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN**); (4) Achtung der Menschenrechte (vgl. Kapitel **Soziales**) sowie (5) Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Es gehört zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner & Co, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen des OECD-Übereinkommens über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17. Dezember 1997. Darüber hinaus ist Klöckner & Co bestrebt, alle Antikorruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, zu befolgen. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema „Korruption und Bestechung“ als nicht wesentlich identifiziert, daher wird in diesem Bericht kein eigenes Konzept hierzu beschrieben.

Wesentliche Risiken aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289 c HGB haben oder haben können, liegen nicht vor.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde beauftragt, eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unseres nichtfinanziellen Konzernberichts für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 durchzuführen.

Wir haben nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen. Zudem haben wir von der in Artikel 19 a Absatz 3 und Artikel 29 a Absatz 3 der Richtlinie 2013/34/EU vorgesehenen Ausnahmeregelung zur Nichtangabe bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindlicher Angelegenheiten keinen Gebrauch gemacht.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Um mit den im Risikomanagement aktuell bereits verwendeten Zeithorizonten konsistent zu sein, orientieren wir uns in dem vorliegenden nichtfinanziellen Konzernbericht an den folgenden Zeithorizonten: kurzfristig (bis 1 Jahr), mittelfristig (1–3 Jahre) und langfristig (länger als 3 Jahre).

Bei der Berichterstattung über unsere CO₂-Emissionen verwenden wir Schätzwerte. Detaillierte Informationen hierzu sind im Kapitel **UMWELT** im Abschnitt **KLIMASCHUTZ** des nichtfinanziellen Konzernberichts zu finden. Dabei unterliegt die Berechnung von CO₂-Emissionen, insbesondere im Hinblick auf die vollständige vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, stets einem gewissen Maß an Unsicherheit. Dies ist insbesondere auf Faktoren wie Datenverfügbarkeit und -genauigkeit, Komplexität der Lieferketten, verschiedene Berechnungsmethoden und Änderungen der Emissionswerte zurückzuführen.

In unserem nichtfinanziellen Konzernbericht haben wir folgende Informationen mittels Verweis aufgenommen: Für ERS 2 GOV-3 verweisen wir auf die Abschnitte **2. VORSTANDSVERGÜTUNG** sowie **3. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG** des Vergütungsberichts, für ERS 2 GOV-5 verweisen wir auf den Abschnitt **5.3 RISIKEN UND CHANCEN** im Konzernlagebericht.

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sowie Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Die nachfolgenden Ausführungen zu Governance-bezogenen Aspekten beziehen sich auf die für diesen nichtfinanziellen Konzernbericht erforderlichen und/oder zweckmäßigen Angaben. Ergänzend wird auf die **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**, die Teil des Konzernlageberichts ist, sowie auf den **BERICHT DES AUFSICHTSRATS** im Geschäftsberichtsteil „An unsere Aktionäre“ verwiesen.

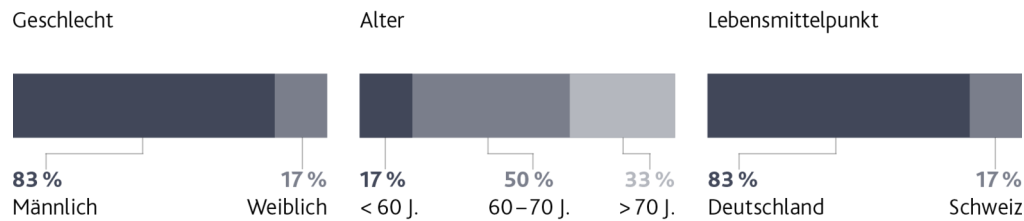
Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen nach Ansicht des Aufsichtsrats insgesamt über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen; dies umfasst auch die erforderliche Kenntnis der für uns relevanten Sektoren, Produkte und geographischen Standorte. Nahezu alle Aufsichtsratsmitglieder sind oder waren in Führungspositionen von internationalen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten Funktionen in unterschiedlichen Aufgabengebieten, die Handel/Vertrieb, Abschlussprüfung, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Ebenso verfügt der Aufsichtsrat über Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert erfüllen zudem die Anforderungen an den sogenannten „Financial Expert“.

Die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zum Bilanzstichtag kann der nachstehenden Qualifikationsmatrix entnommen werden.

Kompetenz	Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	Dr. Ralph Heck (stv. Vorsitzender)	Prof. Dr. Tobias Kollmann	Prof. Dr. E. h. Friedhelm Loh	Uwe Röhrhoff	Dagmar Steinert
Führung eines großen oder mittelgroßen international tätigen Unternehmens	x	x		x	x	
Handel/Vertrieb	x	x		x		
Digitalisierung/Online-Handel			x	x		x
Abschlussprüfung (einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung)	x	x			x	x
Rechnungswesen und Rechnungslegung (einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung)	x				x	x
Controlling	x	x		x	x	x
Risikomanagement und interne Kontrollverfahren (IKS)					x	x
Compliance	x	x	x			x
Nachhaltigkeit						
– Umwelt		x	x	x	x	x
– Soziales	x	x	x	x	x	x
– Governance	x	x			x	x

Für seine Zusammensetzung berücksichtigt der Aufsichtsrat auf Basis seiner Geschäftsordnung und des Diversitätskonzepts auch Aspekte der Diversität. Prozentual lässt sich die Diversität im Aufsichtsrat, bezogen auf die Aspekte Geschlecht, Alter sowie persönlicher Lebensmittelpunkt, wie folgt beschreiben:



In Bezug auf die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt das prozentuale Verhältnis 66,67 % unabhängige zu 33,33 % nicht unabhängigen Mitgliedern. Hierbei werden die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als nicht unabhängig erklärt: Prof. Dr. E. h. Friedhelm Loh ist als Alleingesellschafter der SWOCTEM GmbH, der Großaktionärin der Gesellschaft, als nicht unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär anzusehen. In Bezug auf Prof. Dr. Dieter H. Vogel wird wegen seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat von mehr als 19 Jahren rein vorsorglich eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand erklärt, wenngleich der Aufsichtsrat kein Risiko von Interessenkollisionen sieht. Vielmehr ist die Tätigkeit von Prof. Dr. Dieter H. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft auch über die im Kodex genannte Dauer von mehr als zwölf Jahren hinaus (vgl. Ziffer C.7 des Kodex) im Interesse der Gesellschaft (vgl. dazu auch die weiteren Ausführungen in der Entsprechenserklärung auf der Unternehmenswebsite der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitsthemen und den für die Gesellschaft im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifizierten Aspekten insbesondere im Rahmen der Strategie, der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der Vorstandsvergütung (Festlegung nachhaltigkeitsbezogener Ziele). Außerdem überwacht er die Wirksamkeit des vom Vorstand verantworteten Risikomanagementsystems sowie das Interne Kontrollsystem (insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss, s. u.). Der Aufsichtsrat lässt sich jährlich im Rahmen eines GRC-Berichts (Governance, Risk und Compliance) u. a. zu den Themen Compliance, Datenschutz und Informationssicherheit berichten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium.

Präsidium

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung und insgesamt zum Vorstandsvergütungssystem. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

Prüfungsausschuss/Nachhaltigkeitsausschuss

Der Prüfungsausschuss, der auch als Nachhaltigkeitsausschuss fungiert, befasst sich insbesondere mit Themen in Bezug auf die Rechnungslegung, Prüfung sowie interne Kontrollsysteme der Gesellschaft. Dies umfasst auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zudem unterstützt der Prüfungsausschuss (als Nachhaltigkeitsausschuss) den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. In den Sitzungen des Prüfungsausschusses wird regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen berichtet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet wiederum in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die Arbeit und die Sitzungsinhalte des Prüfungsausschusses. Schließlich wird der Prüfungsausschuss durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess des Risikomanagements eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem. Hier obliegt ihm auch die Prüfung des Risikoberichts.

Die vorgenannten Zuständigkeiten und Aufgaben ergeben sich aus dem Gesetz und der Satzung der Klöckner & Co SE sowie aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und der Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss (z. B. Funktion des Prüfungsausschusses als Nachhaltigkeitsausschuss, Zuständigkeit für risikobezogene Aufgaben). Die operative Überwachung in Bezug auf nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen obliegt dem Vorstand. Eine Überwachung bzw. Kontrolle durch den Aufsichtsrat erfolgt insbesondere über die Berichterstattung durch den Vorstand sowie im Rahmen der externen Prüfung (Vorlage von Prüfungsberichten und Austausch mit dem Prüfer). Die vom Vorstand erarbeitete Strategie einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat beraten und abgestimmt. Die Umsetzung der vereinbarten Strategie wird mit Zwischenschritten versehen und ist regelmäßig Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen.

Turnusmäßig erfolgt eine Selbstevaluierung in Bezug auf die Umsetzung des Kompetenzprofils, alle zwei Jahre in ausführlicher Form. Diese umfasst für Klöckner & Co maßgebliche Anforderungen und u. a. auch die „für den Konzern bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen“, unterteilt nach „Environmental“ (umweltbezogene Aspekte), „Social“ (gesellschaftliche und soziale Aspekte) und „Governance“ (unternehmensführungsbezogene Aspekte). Zudem hat sich der Aufsichtsrat, gemeinsam mit dem Vorstand im vorangegangenen Berichtsjahr im Rahmen einer individuell konzipierten Fortbildungsveranstaltung einer führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vertieft mit Nachhaltigkeitsthemen (einschließlich der Regulatorik) auseinandergesetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben bei Bedarf zudem die Möglichkeit, externe Sachverständige zu bestimmten Themen zu konsultieren. Überdies vertiefen die Mitglieder des Aufsichtsrats und insbesondere des Prüfungsausschusses ihre Kenntnisse in Bezug auf die unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsfragen kontinuierlich im Rahmen der Gremienarbeit bei Klöckner & Co und etwaigen weiteren externen Mandaten.

Der Aufsichtsrat ist durch einen intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand stets über die Geschäftspolitik und -lage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Kennzahlen zur Nachhaltigkeit sind z. T. Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Das betrifft etwa Aspekte der Arbeitssicherheit. Zudem werden anlassbezogen, z. B. für die Festlegung der nichtfinanziellen Ziele des Vorstands oder die Bestimmung der Zielerreichung durch den Vorstand, weitere Informationen zur Verfügung gestellt. Auch zu Fragen des Risikomanagements berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat. Des Weiteren befasst sich der Prüfungsausschuss regelmäßig hiermit. Darüber hinaus ist, neben weiteren Governance-Aspekten, das Thema Nachhaltigkeit regelmäßig Gegenstand der Sitzungen des Prüfungsausschusses (als Nachhaltigkeitsausschuss); hier wird zu Nachhaltigkeitsthemen und -projekten berichtet. Schließlich prüfen der Aufsichtsrat und vorbereitend der Prüfungsausschuss (als Nachhaltigkeitsausschuss) den nichtfinanziellen Konzernbericht. Dabei fließen auch Informationen aus dem Austausch mit dem Prüfer ein. Sofern für die im Vorstand, Aufsichtsrat bzw. in seinen Ausschüssen zu beratenden und/oder zu entscheidenden Themen Nachhaltigkeitsaspekte im Sinne der wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen relevant sind, fließen diese in die Beratung bzw. Entscheidung ein. Beispielfhaft zu nennen sind hier etwa die Festlegung nichtfinanzieller Ziele für die Vorstandsvergütung, die Entwicklung der Unternehmensstrategie sowie die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dies kann auch einzelne Projekte oder Transaktionen betreffen. Zudem wird das Risikomanagementverfahren regelmäßig im Prüfungsausschuss besprochen und hierüber im Aufsichtsrat berichtet.

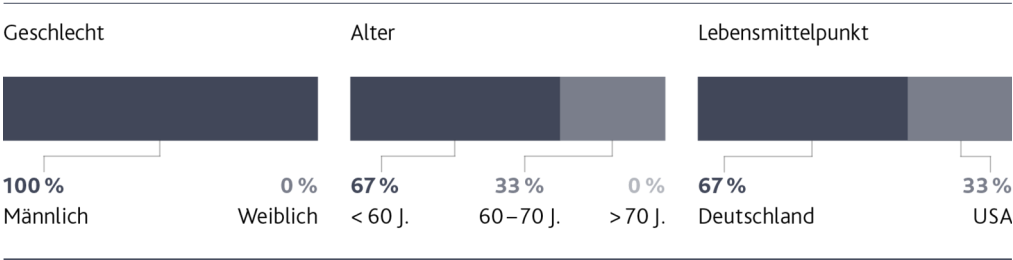
Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss (als Nachhaltigkeitsausschuss) im Rahmen der vorgenannten Tätigkeiten in seinen Sitzungen mit den für Klöckner & Co als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsaspekten beschäftigt.

Vorstand

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus drei Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem u. a. auch für das operative Europa-Geschäft zuständigen Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff, dem Finanzvorstand Dr. Oliver Falk und dem für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied John Ganem.

Insgesamt verfügt der Vorstand über ein breites Spektrum an Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen, die für unser Geschäft, unsere Unternehmensstrategie, unsere wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken sowie unsere globalen Aktivitäten und Standorte relevant sind. Dies sind insbesondere Managementenerfahrung, Führungskompetenz sowie profunde Branchenkenntnisse. Darüber hinaus umfassen die Fähigkeiten der drei Vorstandsmitglieder das Fachwissen in ihrem Verantwortungsbereich und den jeweiligen Nachhaltigkeitsthemen. Ihre Erfahrungen im Bereich Umwelt und Klimawandel sowie bei Initiativen zur sozialen Verantwortung ermöglichen es uns, wichtige Anliegen der Aktionärinnen und Aktionäre in Bezug auf Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung zu berücksichtigen.

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner & Co eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Wir sind bestrebt, die Diversität im Konzern weiter zu verbessern. Im Hinblick auf die zuvor definierten Diversitätskriterien ergibt sich für den Vorstand das folgende Bild:



Der Vorstand legt für die Segmente, die Holding und weitere Konzerngesellschaften die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagementsystem und Risikocontrolling; außerdem hat er ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet. Risikomanagementsystem und IKS decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Für den Bereich Nachhaltigkeit ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich, der die übrigen Vorstandsmitglieder laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge im Bereich der Nachhaltigkeit unterrichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. Zudem nehmen der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand grundsätzlich an den regelmäßig stattfindenden Prüfungsausschusssitzungen teil.

Die nachhaltige Ausrichtung der Vorstandsarbeit wird zudem durch das Vergütungssystem unterstützt. Dieses verknüpft im Berichtsjahr die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder mit der Erreichung nichtfinanzieller, nachhaltigkeitsbezogener Ziele und integriert damit ESG-Kriterien als Bestandteil der Leistungsbewertung. Das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand umfasst hierzu eine Vielzahl nichtfinanzieller Zielgrößen, die für die strategische und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens einschließlich seiner gesellschaftlichen Verantwortung von Bedeutung sind. Hierzu zählen Compliance- und Risikomanagement-Ziele sowie weitere Ziele wie Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterziele (einschließlich Gesundheit und Zufriedenheit), Vielfalt und Diversität, Innovationsfortschritt, Nachfolgeplanungen und Begrenzung der CO₂-Emissionen sowie schonende Ressourcen-Nutzung. Der Grad der Zielerreichung der nachhaltigkeitsbezogenen Ziele fließt entsprechend ihrer festgelegten Gewichtung unmittelbar in die Ermittlung der variablen Vorstandsvergütung ein und hat damit einen direkten Einfluss auf die Höhe der Auszahlung. Die erreichten Zielwerte sowie die daraus resultierende Vergütung werden transparent im Vergütungsbericht dargestellt. Darüber hinaus werden in der letzten Sitzung des Geschäftsjahres in der Regel Schätzungen zu den voraussichtlichen Zielerreichungsgraden für das laufende Geschäftsjahr vorgestellt und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts ist der Zentralbereich Strategic Sustainability zuständig. Die installierten Gremien der Sustainability und Human Rights Committees bestehen aus Verantwortlichen der

Unternehmensbereiche Nachhaltigkeit, Investor Relations, Recht, Compliance, Personal, Risikomanagement, Logistik, Einkauf sowie wichtigen Nachhaltigkeitsstakeholdern des Konzerns. Diese interdisziplinären und crossfunktionalen Teams setzen die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und agieren bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsinitiativen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Segmenten und deren Fachbereichen innerhalb des Klöckner & Co-Konzerns. Der Head of Strategic Sustainability berichtet direkt und laufend anlassbezogen an den Vorsitzenden des Vorstands.

Neben den Aufsichtsratsmitgliedern nahmen auch die Mitglieder des Vorstands im vorangegangenen Berichtsjahr an einer maßgeschneiderten Fortbildung, die von einer führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angeboten wurde, teil. Zusätzlich können die Mitglieder des Vorstands externe Sachverständige themenspezifisch konsultieren. Zudem vertiefen die Vorstandsmitglieder ihr Fachwissen in unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsfragen kontinuierlich im Rahmen ihrer Gremienarbeit bei Klöckner & Co sowie durch ihr externes Engagement.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden die Ergebnisse der von uns durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse für das Berichtsjahr 2025 sowie ein Update über die bevorstehenden Aufgaben im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vorgelegt, die die Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sowie der nachhaltigkeits-bezogenen Risiken und Chancen umfasst.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Angaben gemäß ESRS 2 GOV-3 zur Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme sind in den entsprechend markierten Angaben in den Abschnitten **2. VORSTANDSVERGÜTUNG** sowie **3. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG** des Vergütungsberichts enthalten und sind gleichzeitig integraler Bestandteil dieses nichtfinanziellen Konzernberichts.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung fördert nicht nur nachhaltige und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken, sondern bezieht auch Menschenrechts- und Umweltfragen in unsere Geschäftstätigkeit und Unternehmensführung ein. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die wichtigsten Aspekte und Schritte unseres Due-Diligence-Prozesses in unserem nichtfinanziellen Konzernbericht widerspiegeln.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 (GOV-1 , GOV-2 , GOV-3 sowie SBM-3), Seiten 68 ff.
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 (GOV-2 , SBM-2 sowie IRO-1), Seiten 68 ff.
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 (IRO-1 , IRO-2 sowie SBM-3), Seiten 75 ff.
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Kapitel UMWELT , Seiten 84 ff.; Kapitel SOZIALES , Seiten 103 ff.
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Kapitel UMWELT , Seiten 84 ff.; Kapitel SOZIALES , Seiten 103 ff.

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

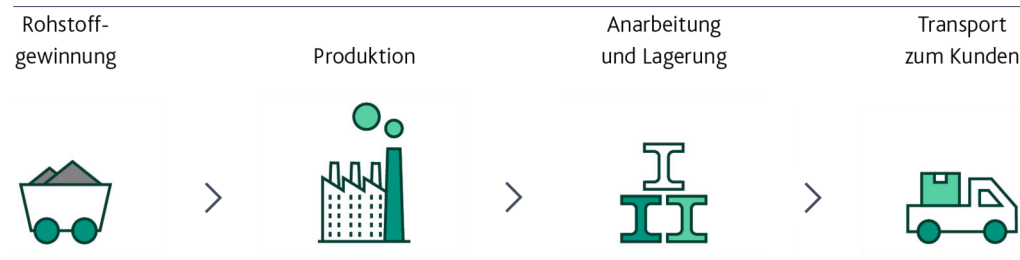
Die Angaben gemäß ESRS 2 GOV-5 zum Risikomanagement und den internen Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind in den entsprechend markierten Angaben im Abschnitt **5.3 RISIKEN UND CHANCEN** des Konzernlageberichts enthalten und sind gleichzeitig integraler Bestandteil dieses nichtfinanziellen Konzernberichts.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

In der Metallverarbeitung zählen wir zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 35 Hauptlieferanten – darunter die weltweit größten Stahlproduzenten. Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, unser gesamtes unternehmerisches Handeln ethisch und sozial verantwortlich, umweltschonend und zugleich ökonomisch erfolgreich zu gestalten. Das Thema Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette ist dabei von besonderer Bedeutung und Bestandteil unserer Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“.

Als wichtiges Glied in der Wertschöpfungskette sehen wir uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren und die positiven zu maximieren. Eine besondere Bekräftigung unserer nachhaltigen Transformation sowohl nach innen als auch nach außen ist unser Purpose: „We partner with customers and suppliers to deliver innovative metal solutions“.

for a sustainable tomorrow." Dieser Leitsatz bestimmt unser tägliches Handeln. Er gibt unseren Mitarbeitenden Orientierung und zeigt unseren Kunden und Partnern, worauf sie sich bei uns verlassen können. Hieraus kondensiert sich auch unser Claim „Your partner for a sustainable tomorrow“.

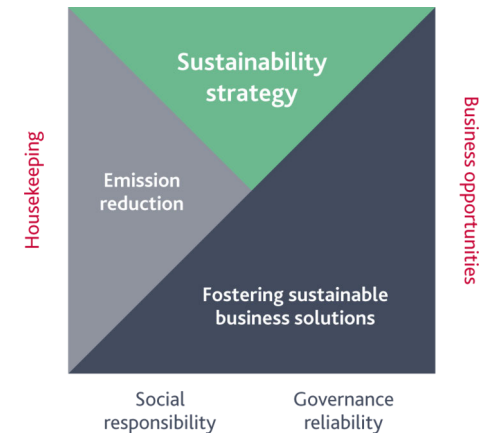


Unsere rund 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe zu weiteren Merkmalen unserer Beschäftigten im Kapitel **SOZIALES** im Abschnitt **MERKMALE DER KLÖCKNER & CO-MITARBEITENDEN** des nichtfinanziellen Konzernberichts) setzen sich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir bieten unseren Kunden Gesamtlösungen von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung inklusive individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung und Automatisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Applikationen im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein noch breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Unser globales Netzwerk mit Schwerpunkten in der DACH-Region und in Nordamerika ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu über 110 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Unser Kundenportfolio umfasst über 60.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau und der Transportindustrie, sowie weitere Metallverarbeiter.

All unsere Geschäftsaktivitäten fallen in die Sektoren Metallindustrie oder Großhandel, daher stammen die gesamten Einnahmen von Klöckner & Co aus Aktivitäten in diesen Sektoren.

Wir sehen uns in der Verantwortung in Bezug auf Umwelt, Sicherheit und unsere Gesellschaft. Diese Verpflichtung dient uns als Maßgabe für all unsere Handlungen und Entscheidungen. Sicherheitsstandards sorgen für ein Arbeitsumfeld, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützt. Wir berichten transparent über die Nachhaltigkeitsthemen, die sich im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich für Klöckner & Co herausgestellt haben, um unsere Position als Unternehmen authentisch darzustellen. Wir zeigen Verantwortung und Engagement für unsere Entscheidungen und Handlungen und setzen uns für eine Kultur des offenen Umgangs mit Fehlern ein.

Unsere dezidierte Nachhaltigkeitsstrategie betrachten wir aus einer übergreifenden ESG-Perspektive (Environment, Social, Governance: Umwelt, Soziales und Unternehmenspolitik) und integrieren diese zielgerichtet. Neben Umweltaspekten sind soziale Verantwortung und Zuverlässigkeit der Unternehmensführung integrale Bestandteile.



Wir sind davon überzeugt, dass insbesondere Innovationen, Technologie und neue Geschäftsmodelle eine erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformation der Stahl- und Metallindustrie ermöglichen werden. Im Rahmen unserer Konzernstrategie arbeiten wir daher daran, als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie innovative Geschäftsmodelle aufzubauen, indem wir für unsere Kunden ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Kundenlösungen schaffen. Durch die Erweiterung unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums nutzen wir die strategische Chance, das attraktive Geschäft mit nachhaltigen Lösungen in unserem Geschäftsmodell zu verankern.

Unter der Dachmarke Nexigen® bündeln wir konzernweit unser Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen und bieten transparente CO₂-reduzierte Material-, Service- und Logistiklösungen an. Damit erleichtern wir unseren Kunden schon heute die Beschaffung von CO₂-reduzierten Stahl- und Metallprodukten und ermöglichen ihnen durch intelligente Software-Lösungen Transparenz über den CO₂-Fußabdruck ihrer eingekauften Produkte. Um unsere Kunden beim Aufbau nachhaltiger Wertschöpfungsketten optimal zu unterstützen, haben wir Bewertungsskalen für unsere CO₂-reduzierten Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumprodukte entwickelt. Die Berechnungsmethodik basiert auf internationalen, wissenschaftlich fundierten Standards und kategorisiert die CO₂-reduzierten Werkstoffe anhand ihrer zertifiziert berechneten Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zur Anarbeitung („Cradle-to-Klöckner Exit Gate“). Unsere Skalen dienen als Orientierungshilfe und Vergleichsinstrument für Kunden bei der Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks von Endprodukten. Durch Partnerschaften bieten wir unseren Kunden bereits heute CO₂-reduzierte Stahl- und Metallprodukte an.

Kategorisierung für Karbonstahl in kg CO₂e pro Tonne Stahl.

Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden für nahezu unser gesamtes Produktportfolio den individualisierten CO₂-Fußabdruck eines einzelnen Produkts, den Product Carbon Footprint oder kurz PCF, zur Verfügung. Damit können Kunden verlässlich, transparent und einfach nachvollziehen, wie das CO₂-Profil eines bei Klöckner & Co gekauften Produkts aussieht. Mit dem „Nexigen® PCF Algorithm“ haben wir ein innovatives Tool entwickelt, dessen automatisierte PCF-Berechnungsmethodik vom TÜV SÜD zertifiziert wurde. Bei der Berechnung des Product Carbon Footprints richtet sich der „Nexigen® PCF Algorithm“ nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol sowie den ISO-Normen 14067 ref. 14040 und 14044. Im Rahmen dieser Standards kalkuliert er die „Cradle-to-Customer Entry Gate“-Emissionen des Produkts. Damit erhalten unsere Kunden Informationen über den CO₂-Fußabdruck ihrer Materialien und können auf dieser Basis nachhaltigere Produktentscheidungen treffen.



Cradle-to-Kloeckner Exit Gate

Cradle-to-Customer Entry Gate

Mit „Nexigen® Data Services“ ermöglichen wir zudem die aktive Steuerung von CO₂-Produktemissionen. Die Technologielösung bietet Kunden einen transparenten digitalen Überblick über die CO₂-Emissions-Historie („Cradle-to-Customer Entry Gate“) sämtlicher über Klöckner & Co bezogener Produkte und unterbreitet automatisiert Vorschläge für alternative, CO₂-reduzierte Produkte sowie entsprechende Reduktionspotenziale im Vergleich zu vorherigen Bestellungen.

Für unseren Einsatz in Bezug auf die Dekarbonisierung der Stahlindustrie wurden wir – bereits zum zweiten Mal – mit dem renommierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet. Die wiederholte Auszeichnung unterstreicht, dass wir Nachhaltigkeit erfolgreich in unser Geschäftsmodell integriert haben und damit auch langfristig einen wirkungsvollen Beitrag zur Transformation leisten.

Am 15. Januar 2026 hat der Vorstand der Klöckner & Co SE beschlossen, die Becker-Gruppe (ZGE Becker) zu veräußern. Ebenfalls am 15. Januar 2026 haben die Klöckner & Co SE und die Worthington Steel, Inc. sowie deren mittelbare Tochtergesellschaft Worthington Steel GmbH („Bieterin“, zusammen mit der Worthington Steel, Inc. „Worthington Steel“) eine Zusammenschlussvereinbarung unterzeichnet.

Weiterführende Angaben hierzu finden sich in [TEXTZIFFER 36](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Nexigen®

Nexigen®
PCFAlgorithmNexigen®
Data
services

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Wir haben die Auswirkungen, Risiken und Chancen von ESG-Aspekten sowie deren Wechselwirkung mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell bewertet. Diese Bewertung basiert auf der Einbindung interner und externer Interessengruppen sowohl hinsichtlich der Auswirkungen als auch der finanziellen Wesentlichkeit. Externe Stakeholdergruppen wurden dabei durch interne Repräsentanten vertreten. Das Ergebnis ist ein Überblick über unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette. Für Details verweisen wir auf die separaten Angaben in den Kapiteln [UMWELT](#), [SOZIALES](#) und [UNTERNEHMENSPOLITIK](#) des nichtfinanziellen Konzernberichts. Einzelheiten zu den Prozessschritten, die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt wurden, finden sich in diesem Kapitel im Abschnitt [BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN](#).

Wir sind uns der Bedeutung des Austauschs mit unseren Interessengruppen bewusst und kommunizieren regelmäßig mit verschiedenen Stakeholdern zu unterschiedlichen Themen. Wir schaffen aktiv Gelegenheiten für Stakeholder, ihre Interessen und Ansichten einzubringen, z. B. durch regelmäßige Dialoge, Mitarbeitendenbefragungen, Netzwerktreffen oder virtuelle Diskussionsrunden. Unsere Experten in den Fachabteilungen stehen in ständigem Kontakt mit ihren wichtigsten Stakeholdergruppen und fördern einen offenen Dialog, um deren Erwartungen an unser Unternehmen zu verstehen und sie gleichzeitig über unsere Initiativen auf dem Laufenden zu halten. Unsere Unternehmenswebsite wird regelmäßig aktualisiert und enthält transparente und ganzheitliche Informationen über unsere Strategie, unser Geschäftsmodell sowie unsere Aktivitäten.

Wir nutzen den Input unserer Stakeholder, um unsere strategischen Prioritäten und unsere Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit zu steuern. Deshalb haben wir darauf geachtet, ein breites Spektrum an Stakeholdern in unsere doppelte Wesentlichkeitsanalyse einzubeziehen, um ihre Bedürfnisse und Erwartungen in unser Nachhaltigkeitsmanagement und unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung einfließen zu lassen. Der Vorstand der Klöckner & Co SE wird regelmäßig über die Interessen, Meinungen und Ansichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch in der Wertschöpfungskette, durch Berichte der lokalen Managementebenen, Ergebnisse der jährlichen konzernweiten Mitarbeitendenbefragung sowie Stakeholder-Dialoge mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen informiert.

Weitere Informationen zu den wichtigsten Stakeholdern von Klöckner & Co sowie darüber, wie die Einbindung organisiert wird, finden sich in der nachstehenden Tabelle.

Aktionäre, Analysten, Investoren	- Jahreshauptversammlung - Geschäfts- und Quartalsberichterstattung - Pressemitteilungen - Investoren-Veranstaltungen - Roadshows - Face-to-face-Meetings & digitale Meetings - E-Mails und Telefonate	- Unternehmens-Performance und Konzern- sowie Nachhaltigkeitsstrategie - M&A-Aktivitäten	- Jährlich - Jährlich/Quartalsweise - Regelmäßig/kontinuierlich
Mitarbeitende	- Konzernweite Mitarbeitendenbefragung - Leistungsbeurteilungen - Interne Zeitschrift - Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Betriebsräten - Intranet und internes soziales Netzwerk „Viva Engage“ - Soziale Veranstaltungen - Compliance-Kanal „Let us know“ - LGBTQ+- und Frauen-Netzwerk	- Gesundheit & Sicherheit - Kompetenzentwicklung und gute Führung - Arbeitsbedingungen und andere arbeitsbezogene Rechte - Perspektiven von Minderheitengruppen	- Jährlich - Halbjährlich - Regelmäßig/kontinuierlich
Kunden	- Kunden-Umfragen - Kunden-Meetings - Messen - Kunden-Tage	- Green-Steel-Produktlösungen - Nachhaltige Lieferkette, z. B. Menschenrechte	Regelmäßig/kontinuierlich
Lieferanten	- Lieferanten-Meetings - Compliance-Kanal „Let us know“ - Lieferanten-Due-Diligence	- Produktqualität und Prozesstechnologie - CO₂-reduzierte Produktlösungen für Stahl/Aluminium - Nachhaltige Lieferkette, z. B. Menschenrechte - Kreislaufwirtschaft	Regelmäßig/kontinuierlich
Industrie- und Nachhaltigkeitsverbände	- Events - Seminare, Panels	- Gemeinsame Initiativen und Programme - Workshops und Wissensaustausch	Anlassbezogen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurde eingesetzt, um wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte im Hinblick auf ihre Auswirkungen und ihre finanzielle Wesentlichkeit zu ermitteln.

Zunächst wurden potenzielle und tatsächliche, positive und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt durch unseren eigenen Betrieb sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ermittelt. Alle im ESRS 1 AR 16 aufgeführten Unter- und Unter-Unterthemen sowie mögliche zusätzliche unternehmensspezifische Themen wurden diskutiert. Diejenigen, die einen potenziellen Einfluss auf unser Geschäftsmodell haben, wurden weiter bewertet und im Detail beschrieben. Der Prozess wurde durch die Einbeziehung relevanter Interessengruppen, Studien und Instrumente unterstützt. Während des gesamten Prozesses wurden die negativen Auswirkungen gegenüber den positiven Auswirkungen priorisiert. Aus dieser umfassenden Bewertung wurden diejenigen Auswirkungen ermittelt und bewertet, die als relevant erachtet wurden, und zwar durch die Einbeziehung von Interessengruppen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Bereichs der Wertschöpfungskette, des Zeithorizonts und der wichtigsten betroffenen Interessengruppen.

Um die Wesentlichkeit für jede identifizierte (potenzielle und tatsächliche) negative Auswirkung zu bewerten, wurden die Faktoren Ausmaß (1–5), Umfang (1–5) und Unabänderlichkeit (1–5) herangezogen, die in der Summe den Schweregrad ergeben. Für die tatsächlichen Auswirkungen wurden die wesentlichen Aspekte auf der Grundlage der Bewertungsskalen gemäß der veröffentlichten EFRAG-Implementierungsleitlinie 1 vom Mai 2024 (European Financial Reporting Advisory Group, kurz: EFRAG) für die Bewertung von Auswirkungen bestimmt.

Potenzielle Auswirkungen werden durch eine Kombination aus Wahrscheinlichkeit und Schweregrad gemäß der von der EFRAG bereitgestellten Matrix als wesentlich eingestuft. Potenzielle Auswirkungen, die mit einer Punktzahl von 8 oder höher bewertet werden, gelten als wesentlich. Im Falle einer potenziellen Auswirkung auf die Menschenrechte hat die Schwere der Auswirkung Vorrang vor der Wahrscheinlichkeit (ESRS 1.45). Interne Interessengruppen wurden in den Prozess einbezogen und bewerteten die Auswirkungen während mehrerer Workshops.

Für die finanzielle Wesentlichkeit wurden Risiken und Chancen identifiziert, die sich aus der Abhängigkeit von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen in der gesamten Wertschöpfungskette ergeben und potenziell finanzielle Auswirkungen haben können. Der Prozess wurde durch die Einbeziehung von Interessengruppen und die Berücksichtigung von Risiken, insbesondere ESG-Risiken, aus dem bestehenden Risikomanagement geprägt. Die für die Bewertung relevanten Risiken und Chancen wurden identifiziert und für jedes Risiko und jede Chance wurde der wichtigste Stakeholder bestimmt. Durch die Einbeziehung der internen Stakeholder wurde die Vollständigkeit der definierten Risiken und Chancen sowie die Dokumentation der wichtigsten Stakeholder überprüft.

Um die Wesentlichkeit identifizierter Risiken und Chancen zu bewerten, wurden diese anhand einer Bewertungsskala (1–5) eingestuft, die eine Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellem Ausmaß der finanziellen Auswirkungen darstellt. Wesentliche Sachverhalte wurden auf der Grundlage der Bewertungsskalen gemäß den veröffentlichten EFRAG-Leitlinien für die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit bestimmt, die festlegen, dass Risiken und Chancen mit einem quantitativen Ergebnis von 3 oder höher wesentlich sind. Die ermittelten wesentlichen Risiken wurden anschließend in das Risikomanagement des Unternehmens überführt und unterliegen damit als Teil des Risikoinventars dem regulären Risikomanagementprozess.

Die Themen, die aus dem oben beschriebenen Prozess hervorgegangen sind, wurden als wesentlich eingestuft und erfüllen die Kriterien der doppelten Wesentlichkeit. Die aggregierten Ergebnisse wurden mit dem Vorstand abgestimmt, um eine umfassende und integrierte Berichterstattung für Klöckner & Co zu gewährleisten. Diese wesentlichen ESRS-Themen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Berichts. Die Ergebnisse zeigen, dass E1, E2, E3, E4 und E5 sowie S1, S2, S3 und G1 unsere anzuwendenden Standards sind.

Im Berichtsjahr 2025 erfolgte eine Überprüfung des Prozesses, bei dem keine wesentlichen Änderungen identifiziert wurden, die eine Aktualisierung der Vorjahresbewertung erforderlich gemacht hätten. Dabei wurden organisatorische und operative Veränderungen, Lieferkettenrisiken, externe Faktoren sowie gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen berücksichtigt. Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse aus 2024 bleiben daher weiterhin gültig, und der nichtfinanzielle Konzernbericht für 2025 basiert auf den in 2024 festgelegten wesentlichen Themen. Der Prozess zur Wesentlichkeitsbewertung wird in einem jährlichen Zyklus überprüft, um sicherzustellen, dass die identifizierten Themen den aktuellen Anforderungen und Entwicklungen entsprechen.

Wesentlichkeitsanalyse

Wesentlichkeit der Auswirkungen (inside out)



Doppelte Wesentlichkeit

2

Nicht-wesentlich



Finanzielle Wesentlichkeit (outside in)

32

UMWELT

E1 Klimawandel

1. Anpassung an den Klimawandel
2. Klimaschutz
3. Energie

E2 Umweltverschmutzung

4. Luftverschmutzung
5. Wasserverschmutzung
6. Bodenverschmutzung
7. Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen
8. Besorgniserregende Stoffe/ Besonders besorgniserregende Stoffe
9. Mikroplastik

E3 Wasser- und Meeresressourcen

10. Wasserverbrauch
11. Wasserentnahme
12. Ableitung von Wasser
13. Ableitung von Wasser in die Ozeane
14. Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

15. Klimawandel
16. Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzungsänderungen
17. Direkte Ausbeutung
18. Invasive gebietsfremde Arten
19. Umweltverschmutzung
20. Sonstige
21. Auswirkungen auf die Populationsgröße der Arten
22. Auswirkungen auf das globale Ausrottungsrisiko von Arten
23. Landdegradation
24. Wüstenbildung
25. Bodenversiegelung
26. Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

27. Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
28. Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen
29. Abfälle

SOZIALES

S1 Eigene Belegschaft

30. Sichere Beschäftigung
31. Arbeitszeit
32. Angemessene Entlohnung
33. Sozialer Dialog
34. Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Mitbestimmung
35. Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitskräften
36. Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
37. Gesundheitsschutz und Sicherheit
38. Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit
39. Schulungen und Kompetenzentwicklung
40. Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen
41. Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz
42. Vielfalt
43. Kinderarbeit
44. Zwangsarbeit
45. Angemessene Unterbringung
46. Datenschutz

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

47. Arbeitsbedingungen
48. Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle
49. Sonstige arbeitsbezogene Rechte

S3 Betroffene Gemeinschaften

50. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften
51. Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften
52. Rechte indigener Völker

S4 Verbraucher und Endnutzer

53. Datenschutz
54. Meinungsfreiheit
55. Zugang zu (hochwertigen) Informationen
56. Gesundheitsschutz und Sicherheit
57. Persönliche Sicherheit
58. Kinderschutz
59. Nichtdiskriminierung
60. Zugang zu Produkten und Dienstleistungen
61. Verantwortliche Vermarktungspraktiken

UNTERNEHMENSPOLITIK

G1 Unternehmenspolitik

62. Unternehmenskultur
63. Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)
64. Tierschutz
65. Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten
66. Management der Beziehungen zu Lieferanten einschließlich Zahlungspraktiken
67. Korruption und Bestechung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

In den folgenden Tabellen sind die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen aufgeführt, die wir als Ergebnis unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert und als wesentlich eingestuft haben.

Umwelt		
E1 Klimawandel		
	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Klimaschutz		
Negative Auswirkung (VC upstream; tatsächlich)	Langfristig	Die Stahlproduktion, die auch die Rohstoffgewinnung und Herstellung von Stahlprodukten entlang der Lieferkette umfasst, verursacht hohe CO ₂ -Emissionen.
Negative Auswirkung (OO; tatsächlich)	Langfristig	Der Fuhrpark von Klöckner & Co trägt zum CO ₂ -Ausstoß bei. Darüber hinaus stammt ein Teil des Energieverbrauchs des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen und verursacht somit CO ₂ -Emissionen.
Negative Auswirkung (VC downstream; tatsächlich)	Langfristig	Die Verbrennungsmotoren in der nachgelagerten Logistik zu den Kunden führen zu CO ₂ -Emissionen.
Chance		Klöckner & Co hat die Chance, im wachsenden Markt für grüne Stahlprodukte eine führende Position einzunehmen und mit nachhaltigen, innovativen Lösungen einen aktiven Beitrag zur Dekarbonisierung der Lieferkette zu leisten.
Energie		
Negative Auswirkung (VC upstream; tatsächlich)	Langfristig	Die Rohstoffgewinnung und -produktion erfordern aufgrund der hohen Temperaturen, die für Prozesse wie das Schmelzen notwendig sind, einen erheblichen Energieeinsatz.
Negative Auswirkung (OO; tatsächlich)	Langfristig	Klöckner & Co hat im Rahmen seiner eigenen Geschäftsaktivitäten einen bestimmten Energieverbrauch, der sich im Wesentlichen aus dem Stromverbrauch, der Mobilität und der Heizung von Gebäuden zusammensetzt.

Jedes wesentliche ESRS-Thema wird in den folgenden Tabellen dargestellt, wobei wir die Unter- und ggf. Unter-Unterthemen angeben, auf die sich unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beziehen. Darüber hinaus geben wir in den Tabellen an, ob die Auswirkungen, Risiken und Chancen in unserem eigenen Betrieb (OO, Own Operations) oder in unserer Wertschöpfungskette (VC, Value Chain) liegen. Wir geben auch an, ob unsere Auswirkungen positiv oder negativ sind. Kurze Beschreibungen der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in den Tabellen enthalten. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Themen, einschließlich Strategien, Maßnahmen, Zielen und Parametern, sind in den separaten Kapiteln [UMWELT](#), [SOZIALES](#) sowie [UNTERNEHMENSPOLITIK](#) des nichtfinanziellen Konzernberichts beschrieben.

E2 Umweltverschmutzung		
	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Luftverschmutzung		
Negative Auswirkung (VC upstream; tatsächlich)	Langfristig	In der vorgelagerten Lieferkette entstehen durch die Produktion von Metallen verschiedene Schadstoffe, die in die Luft freigesetzt werden.
Wasserverschmutzung		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Bergbau- und Produktionstätigkeiten können das Wasser potenziell verschmutzen: zum einen durch Chemikalien, die beim Abbau und bei der Produktion verwendet werden und zum anderen durch Abfallprodukte aus dem Bergbauprozess.
Bodenverschmutzung		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Die Bodenkontamination kann durch Abbau- und Aushubarbeiten verursacht werden. Zudem besteht während des Produktionsprozesses das Risiko einer Bodenverunreinigung durch Metalle, sofern nicht ausreichende Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden.
Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Lebewesen und Nahrungsressourcen können durch das Einatmen von kontaminiertem Staub, die Aufnahme von kontaminiertem Wasser und verschmutzten Nahrungsmitteln oder den Hautkontakt mit verunreinigtem Wasser betroffen sein.

E3 Wasser- und Meeresressourcen		
	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Wasserentnahme Negative Auswirkung (VC upstream; tatsächlich)	Kurzfristig	In der vorgelagerten Wertschöpfungskette kommt es zu Wasserentnahmen, insbesondere bei der Stahlproduktion.
Ableitung von Wasser Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Kurzfristig	Bei Bergbauaktivitäten in der vorgelagerten Lieferkette kann es zu unbehandelten Wasserableitungen kommen, was eine Wasserverschmutzung von Oberflächengewässer zur Folge haben kann.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme		
	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzungsänderungen Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Der Abbau von bspw. Eisenerz zur Rohstoffgewinnung entlang der Lieferkette kann Auswirkungen auf die Bodendegradation von mitunter artenreichen Ökosystemen haben. Auch die Verseuchung der Wasserversorgung mit Giftstoffen, insbesondere durch saure Gesteinsdrainage, kann ein Risiko darstellen.
Direkte Ausbeutung Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Saure Gesteinsdrainage kann direkte Ausbeutungen bedingen, indem sie die Umwelt verschmutzt und die Lebensbedingungen für Mensch, Tier und Natur erheblich beeinträchtigt.
Landdegradation Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Eisenerz und Kohle für die Stahl- und Metallproduktion werden hauptsächlich in ländlichen Gebieten mit wertvoller Flora und Fauna abgebaut. Dies kann zum Verschwinden von Böden und geologischen Schichten, zur Abholzung von Wäldern, zur Veränderung von Lebensräumen, zur Zerstörung von Flora und Fauna sowie zur Bodenerosion führen.
Wüstenbildung Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	
Bodenversiegelung Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Abfälle Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Potenzielle negative Auswirkungen können durch Abfallablagerungen von Bergbauunternehmen entstehen.

Soziales

S1 Eigene Belegschaft

	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Angemessene Entlohnung Risiko		Ein Anstieg der Löhne kann potenziell zu höheren Kosten führen, etwa durch Inflation oder einen verstärkten Druck auf die Gewinnung und Bindung von Talenten.
Gesundheitsschutz und Sicherheit Negative Auswirkung (OO; tatsächlich)	Mittelfristig	Negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft können durch Unfälle von Mitarbeitenden beim Umgang mit schweren Produkten oder bei der Arbeit mit Metallen entstehen, die die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden beeinträchtigen.
Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit Negative Auswirkung (OO; potenziell)	Mittelfristig	Potenzielle negative Auswirkungen auf bestimmte (gefährdete) Gruppen von Arbeitnehmern können entstehen, wenn Gleichbehandlung und gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit nicht gewährleistet oder beeinträchtigt sind.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Arbeitsbedingungen Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Bei Tätigkeiten im Bergbau zur Rohstoffgewinnung können negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen auftreten, da oft unregulierte Märkte, niedrige Löhne und unzureichender Arbeitsschutz vorherrschen.
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Da die Wertschöpfungskette Lieferanten von Bergbaumaterialien umfasst, die auf überwiegend unregulierten Märkten ohne regulatorische Standards für Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle tätig sind, ist das Unternehmen durch seine vorgelagerten Geschäftsbeziehungen mit diesen negativen Auswirkungen verbunden.
Sonstige arbeitsbezogene Rechte Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	

S3 Betroffene Gemeinschaften

	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Bergbauarbeiten können negative Auswirkungen auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte betroffener Gemeinschaften haben, da sie häufig zu Umweltverschmutzung, Landverlust und unzureichender Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse führen.
Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Negative Auswirkungen auf grundlegende Menschenrechte angesichts der fehlenden Regulierung in wichtigen Bergbau- und Verarbeitungsländern.
Rechte indigener Völker		
Negative Auswirkung (VC upstream; potenziell)	Langfristig	Groß angelegter Landerwerb durch Bergbauunternehmen, der indigene Gemeinschaften direkt betrifft, kann zu negativen Auswirkungen auf deren kollektive Rechte an Land, Selbstbestimmung und kulturellen Rechten führen.

Unternehmenspolitik

G1 Unternehmenspolitik

	Zeithorizont	Wesentliche Auswirkung oder Risiko/Chance
Unternehmenskultur		
Positive Auswirkung (OO; tatsächlich)	Kurzfristig	Eine gute Unternehmenskultur wirkt sich positiv auf das physische und psychische Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ermutigt sie dazu, Bedenken über ungerechte Behandlung und/oder unethische Praktiken zu äußern.

In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

ESRS	DR	Name des DR	Seite(n)
Allgemeine Angaben			
ESRS 2	BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	67
ESRS 2	BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	68
ESRS 2	GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	68-71
ESRS 2	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	68-71
ESRS 2	GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	71
ESRS 2	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	71
ESRS 2	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	71
ESRS 2	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	71-73
ESRS 2	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	74
ESRS 2	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	77-79
ESRS 2	IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	75-76
ESRS 2	IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	80-83
E1 Klimawandel			
E1	ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	85
E1	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	87-89
E1	ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	85-86
E1	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	85-86
E1	E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	87
E1	E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	89-90
E1	E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	90-91
E1	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	92
E1	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	92-95
E1	E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	95
E1	E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	n/a
E1	E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	n/a

ESRS	DR	Name des DR	Seite(n)
E2 Umweltverschmutzung			
E2	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	75-76
E2	E2-1	Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	95-96
E2	E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	95-96
E2	E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	95-96
E2	E2-4	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	n/a
E2	E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	n/a
E2	E2-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	n/a
E3 Wasser- und Meeresressourcen			
E3	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	75-76
E3	E3-1	Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	95-96
E3	E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	95-96
E3	E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	95-96
E3	E3-4	Wasserverbrauch	n/a
E3	E3-5	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	n/a
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
E4	E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	n/a
E4	ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	n/a
E4	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	75-76
E4	E4-2	Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	95-96
E4	E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	95-96
E4	E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	95-96
E4	E4-5	Auswirkungsparameter im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	n/a
E4	E4-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	n/a

ESRS	DR	Name des DR	Seite(n)
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft			
E5	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	75-76
E5	E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95-96
E5	E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95-96
E5	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95-96
E5	E5-4	Ressourcenzuflüsse	n/a
E5	E5-5	Ressourcenabflüsse	n/a
E5	E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	n/a
S1 Eigene Belegschaft			
S1	ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	74
S1	ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	105, 108, 109
S1	S1-1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	106, 108, 109
S1	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	104
S1	S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	112-113
S1	S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	106-107, 108, 109
S1	S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	107, 109
S1	S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	104-105
S1	S1-7	Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	n/a
S1	S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	n/a
S1	S1-9	Diversitätsparameter	n/a
S1	S1-10	Angemessene Entlohnung	n/a
S1	S1-11	Sozialschutz	n/a
S1	S1-12	Menschen mit Behinderungen	n/a
S1	S1-13	Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	n/a
S1	S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	107
S1	S1-15	Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	n/a

ESRS	DR	Name des DR	Seite(n)
S1	S1-16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	n/a
S1	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	109
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette			
S2	ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	74
S2	ESRS 2 SBM-3	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	110
S2	S2-1	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	110-111
S2	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	112
S2	S2-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	112-113
S2	S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	113
S2	S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	113
S3 Betroffene Gemeinschaften			
S3	ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	74
S3	ESRS 2 SBM-3	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	114
S3	S3-1	Strategien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	114
S3	S3-2	Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	114
S3	S3-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	112-113
S3	S3-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	114
S3	S3-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	114
G1 Unternehmenspolitik			
G1	ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	116-117
G1	ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	75-76
G1	G1-1	Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	116-117

ESRS	DR	Name des DR	Seite(n)
G1	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	n/a
G1	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	n/a
G1	G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle	n/a
G1	G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	n/a
G1	G1-6	Zahlungspraktiken	n/a

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Wesentlichkeit
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen, Absatz 21 Buchstabe d	Wesentlich
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	Wesentlich
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht, Absatz 30	Wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Nicht-wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Nicht-wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Nicht-wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Nicht-wesentlich
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14	Wesentlich
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind, Absatz 16 Buchstabe g	Wesentlich
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele, Absatz 34	Wesentlich
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen, aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren), Absatz 38	Wesentlich
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix, Absatz 37	Wesentlich

ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren, Absätze 40 bis 43	Wesentlich
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen, Absatz 44	Wesentlich
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen, Absätze 53 bis 55	Wesentlich
ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften, Absatz 56	Wesentlich
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken, Absatz 66	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischen Risiko, Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden, Absatz 66 Buchstabe c	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen, Absatz 67 Buchstabe c	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen, Absatz 9	Wesentlich
ESRS E3-1 Spezielle Strategie Absatz, 13	Wesentlich
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere, Absatz 14	Wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers, Absatz 28 Buchstabe c	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten, Absatz 29	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Wesentlich
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Wesentlich
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Wesentlich

ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, Absatz 24 Buchstabe b	Wesentlich	ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 104 Buchstabe a	Wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere, Absatz 24 Buchstabe c	Wesentlich	ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette, Absatz 11 Buchstabe b	Wesentlich
ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung, Absatz 24 Buchstabe d	Wesentlich	ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 17	Wesentlich
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle, Absatz 37 Buchstabe d	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)	ESRS S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, Absatz 18	Wesentlich
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle, Absatz 39	Wesentlich, nicht offengelegt (Phase-in)	ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 19	Wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit, Absatz 14 Buchstabe f	Wesentlich	ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	Wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit, Absatz 14 Buchstabe g	Wesentlich	ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, Absatz 36	Wesentlich
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 20	Wesentlich	ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte, Absatz 16	Wesentlich
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Wesentlich	ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Wesentlich
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, Absatz 22	Wesentlich	ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 36	Wesentlich
ESRS S1-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen, Absatz 23	Wesentlich	ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern, Absatz 16	Nicht-wesentlich
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden, Absatz 32 Buchstabe c	Wesentlich	ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Nicht-wesentlich
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle, Absatz 88 Buchstaben b und c	Wesentlich, nicht offengelegt (teilweise Anwendung der ESRS)	ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 35	Nicht-wesentlich
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage, Absatz 88 Buchstabe e	Wesentlich, nicht offengelegt (teilweise Anwendung der ESRS)	ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, Absatz 10 Buchstabe b	Nicht-wesentlich
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, Absatz 97 Buchstabe a	Wesentlich, nicht offengelegt (teilweise Anwendung der ESRS)	ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers), Absatz 10 Buchstabe d	Nicht-wesentlich
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane, Absatz 97 Buchstabe b	Wesentlich, nicht offengelegt (teilweise Anwendung der ESRS)	ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften, Absatz 24 Buchstabe a	Nicht-wesentlich
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung, Absatz 103 Buchstabe a	Wesentlich	ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Absatz 24 Buchstabe b	Nicht-wesentlich

Umwelt

E1 Klimaschutz	85
E2 Umweltverschmutzung	95
E3 Wasser- und Meeresressourcen	95
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	95
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95
EU-Taxonomie	97

Klimaschutz

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Angabepflichten im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-3 zur Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme sind in den entsprechend markierten Angaben in den Abschnitten **2. VORSTANDSVERGÜTUNG** sowie **3. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG** des Vergütungsberichts enthalten und sind gleichzeitig integraler Bestandteil dieses nichtfinanziellen Konzernberichts.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell & Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Veränderungen des globalen Klimas sind ein weltweites Phänomen, das bereits heute in vielen Regionen der Erde spürbar ist und sich durch steigende Temperaturen, veränderte Wetterbedingungen und eine Zunahme extremer klimatischer Ereignisse zeigt. Auch wir tragen im Rahmen unserer unternehmerischen Aktivitäten und der damit verbundenen CO₂-Emissionen zu dieser Entwicklung bei.

Eine Darstellung, wie wir unsere Aktivitäten und Pläne überprüft haben, um tatsächliche und potenzielle künftige CO₂-Emissionsquellen im Rahmen unserer eigenen Tätigkeiten und entlang der Wertschöpfungskette zu identifizieren und welche Maßnahmen wir zur Reduktion dieser Emissionen planen, findet sich in den Abschnitten **ÜBERGANGSPLAN FÜR DEN KLIMASCHUTZ** sowie **THG-BRUTTOEMISSIONEN DER KATEGORIEN SCOPE 1, 2 UND 3 SOWIE THG-GESAMTEMISSIONEN** des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Für unsere Geschäftstätigkeiten ergeben sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken. Daher haben wir eine Analyse der klimabezogenen Risiken und Chancen vorgenommen. Dabei haben wir sowohl physische Risiken als auch transitorische Risiken und Chancen berücksichtigt.

Die klimabezogene Szenarioanalyse zur Ermittlung und Bewertung kurz-, mittel- und langfristiger physischer Risiken sowie von Übergangsrisiken und Chancen stützt sich im Wesentlichen auf das Szenario „Netto-Null-

Emissionen bis 2050“ der Internationalen Energieagentur (International Energy Agency, „IEA“). Das Szenario beschreibt einen umfassenden Plan zur vollständigen Dekarbonisierung des globalen Energiesystems bis 2050, um die Klimaziele des Pariser Abkommens zu erreichen und die Erderwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen. Wir haben für die physischen Risiken an unseren eigenen Standorten auf Basis der geografischen Koordinaten eine Gefährdungsanalyse von Munich Re erstellen lassen, die auf den öffentlich bekannten Szenarien des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, „IPCC“) basiert.

Diese Szenarien werden als mit dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung übereinstimmend angesehen. Die Szenarien bilden ein breites Spektrum gesellschaftlicher Maßnahmen ab und befassen sich mit künftigen Unsicherheiten in Bezug auf politische, makroökonomische, energiesystembezogene und technologische Entwicklungen:

- SSP1-2.6
- SSP2-4.5
- SSP3-7.0
- SSP5-8.5

Die Szenarien berücksichtigen einen Anstieg der globalen Erwärmung um 1,6 °C, 2,8 °C, 4,4 °C und 5,8 °C der globalen durchschnittlichen Oberflächentemperatur bis 2100.

Bei der Gefahrenanalyse wurden kurz- (2030), mittel- (2040) und langfristige (> 2050) Zeithorizonte verwendet. Der Zeitrahmen 2030 ist im Einklang mit unseren Science Based Target initiative-Zielen (SBTi), während der Zeitrahmen 2050 unserer Verpflichtung entspricht, bis 2050 Net Zero zu erreichen.

Bei der Analyse der physischen Risiken von Klöckner & Co wurden 15 chronische und akute Klimagefahren berücksichtigt, die in der EU-Taxonomie definiert sind und denen unsere Standorte ausgesetzt sein könnten, darunter Hitzestress, Flächenbrand, Stürme, Hochwasser und Überflutung. Für jeden Standort wurden die Veränderungen der Klimagefahren für die ausgewählten Szenarien und die wichtigsten Zeithorizonte bewertet.

Die Daten, die für diese Analyse verwendet wurden, umfassen modernste Klimamodelle und Datenbanken sowie veröffentlichte Forschungsergebnisse und Informationen des IPCC. Im Rahmen der Klimarisikoanalyse wurde keine Bewertung der tatsächlichen Gefährdung und Anfälligkeit des Standorts und der Geschäftsaktivitäten am jeweiligen Standort vorgenommen. Insbesondere wurde der Einfluss von Szenarien auf das Risiko nicht analysiert. Wir beabsichtigen, die Bewertung der Klimarisiken in den kommenden Jahren weiter zu vertiefen.

Angesichts der Vielzahl unserer geografisch verteilten Standorte und der daraus resultierenden Risikodiversifikation schätzen wir unsere Exponierung gegenüber physischen Klimarisiken auf Konzernebene derzeit als gering ein. Unser Anarbeitungs- und Distributionsnetzwerk, das Vorhalten von Sicherheitsbeständen sowie die Zusammenarbeit mit alternativen Lieferanten und Dienstleistern bieten uns eine hohe Redundanz für den Fall, dass ein oder mehrere Standorte aufgrund einer oder mehrerer klimawandelbedingter Auswirkungen vorübergehend nicht wie gewohnt operieren können.

Basis für die Ermittlung und Bewertung der transitorischen Chancen und Risiken ist das SSP1-1.9-Szenario des IPCC, das das Ziel verfolgt, die globale Erwärmung bis 2100 auf unter 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen, was mit den Zielen des Pariser Abkommens übereinstimmt. Es wurden ebenfalls kurz- (2030), mittel- (2040) und langfristige (2050) Zeithorizonte verwendet.

Sowohl für Stahl als auch für Aluminium werden die größten Auswirkungen bei den Metallherstellern erwartet, d. h. bei einer Schlüsselkategorie unserer Lieferanten, jedoch nicht bei Klöckner & Co selbst.

Kategorie	Übergangsereignis/ Treiber	Risiko/Chance
Politik und Recht	Dynamische regulatorische Veränderungen mit erhöhten Nachhaltigkeitsanforderungen	Risiko: Erhöhte Anforderungen erfordern zeitliche sowie personelle Ressourcen Chance: Erhöhte Transparenzanforderungen im Markt tragen maßgeblich zur Beschleunigung der Umsetzung der Dekarbonisierungsmaßnahmen von Klöckner & Co bei
Markt	Steigende CO ₂ -Preise	Chance: Steigende Kosten für herkömmlichen Stahl eröffnen Chancen zur Umstellung auf nachhaltigere Produktalternativen; wachsende Nachfrage nach CO ₂ -reduzierten Produkten und Services schafft neue Marktpotenziale
Markt	Steigende Nachfrage nach Stahlschrott, CO ₂ -reduziertem Stahl und Aluminium	Chance: Potenzial zur Erhöhung des Marktanteils durch Erweiterung des Portfolios von Klöckner & Co bei CO ₂ -reduziertem Stahl und Aluminium Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Differenzierung
Technologie	Umstellung von Produktionstechnologien für Stahl auf emissionsärmere Verfahren Entwicklung emissionsärmerer Logistikoptionen	Chance: Neue Dekarbonisierungs- und Marktpotenziale Dekarbonisierung des eigenen Betriebs sowie der Lieferkette zur Erreichung der Klimaziele von Klöckner & Co
Reputation	Änderung der Kundenpräferenzen hin zu CO ₂ -ärmeren Produkten	Chance: Klöckner & Co kann sich durch die Bereitstellung von klimafreundlich produziertem Stahl sowie nachhaltigen Kundenlösungen als Vorreiter in der Branche positionieren Fokus auf CO ₂ -reduzierte Produkte ermöglicht Differenzierung vom Wettbewerb

Um die Resilienz von Klöckner & Co in Bezug auf den Klimawandel zu beschreiben, haben wir eine Resilienzanalyse durchgeführt. Der Umfang dieser Analyse umfasst die eigenen Geschäftsaktivitäten, die Lieferanten sowie unsere Kunden. Keines der im Rahmen unserer Klimarisikobewertung identifizierten Risiken und Gefahren des Klimawandels wurde von der Resilienzanalyse ausgeschlossen.

Die Resilienzanalyse wurde im Geschäftsjahr 2024 durchgeführt. Sie beinhaltet sowohl physische als auch klimabedingte Gefahren, denen unsere eigenen Geschäftsaktivitäten zukünftig ausgesetzt sein können, und bezieht zugleich unsere Abhängigkeiten entlang der Wertschöpfungskette mit ein. Was die Übergangsrisiken betrifft, so basiert sie auf einem Szenario, das davon ausgeht, dass sich die Welt bis 2050 in Richtung Netto-Null-Emissionen bewegt. Während dieses Szenario voraussichtlich zu einer erheblichen Veränderung der Stahl- und Metallproduktion führen wird, handelt es sich hierbei um vorgelagerte Auswirkungen, die voraussichtlich nur begrenzte Auswirkungen auf Klöckner & Co selbst haben werden.

Wir betrachten unser Geschäft als widerstandsfähig sowohl gegenüber physischen als auch gegenüber transitorischen Risiken des Klimawandels. Unsere Widerstandsfähigkeit beruht auf der großen Anzahl an Lieferanten, von denen wir einkaufen, der Vielzahl unserer Standorte, von denen aus wir operieren, und der breiten Kundenbasis, an die wir verkaufen. Aufgrund dieser Struktur sind wir nicht auf einzelne Lieferanten, Standorte oder Kunden angewiesen. Vielmehr können wir den Ausfall eines Lieferanten, eines Kunden oder eines oder mehrerer eigener Standorte kompensieren, ohne in unserer Gesamtheit wesentlich beeinträchtigt zu werden.

Darüber hinaus sind wir kein anlagenintensives Unternehmen. Unsere physischen Vermögenswerte bestehen aus unseren Standorten, also Grundstücken und Gebäuden, sowie aus Fahrzeugen. Es handelt sich dabei um Lager- und Verarbeitungszentren mit stationären Anlagen für die Annahme, den Versand und die Anarbeitung der von uns verkauften Metallprodukte. Sollte sich zeigen, dass einer unserer Standorte durch eine physische Klimagefahr bedroht ist, können wir auf einen alternativen Standort in der Region ausweichen. Da es sich bei unseren Gebäuden in der Regel um einfache Konstruktionen handelt, die vor allem dem Schutz der Mitarbeitenden, des Lagerbestands und der Anlagen vor Witterungseinflüssen dienen und daher nur über eine begrenzte Isolierung, eine einfache Haustechnik und wenige Fenster verfügen, ist ihr Einzelwert begrenzt. Die übrigen Vermögenswerte eines Standorts, insbesondere mobile und stationäre Anlagen sowie der zugehörige Fuhrpark, können grundsätzlich vom bisherigen an einen neuen Standort verlagert werden.

Obwohl wir unser Geschäftsmodell und unsere Strategie im Hinblick auf klimabezogene Entwicklungen als widerstandsfähig einschätzen, sind mit der oben dargestellten Resilienzanalyse gewisse Unsicherheiten verbunden. Diese beziehen sich allerdings ausschließlich auf die darin enthaltene Risikoanalyse. Insbesondere müssen wir die physischen Gefahren, denen unsere Standorte ausgesetzt sind, sowie die identifizierten Übergangsrisiken noch bewerten. Dennoch gehen wir davon aus, dass diese Unsicherheiten aus den genannten Gründen, darunter die fehlende Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Standorten oder Kunden, keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Resilienzanalyse haben. Dies bedeutet, dass zwar unsere Lieferanten, Standorte und Kunden klimabezogenen Risiken ausgesetzt sind, die Auswirkungen auf unser Unternehmen insgesamt jedoch als gering einzuschätzen sind.

Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Der Geltungsbereich unserer Klimaschutz- und Energierichtlinie erstreckt sich auf unseren eigenen Geschäftsbereich einschließlich aller Konzerngesellschaften weltweit, auf die wir einen bestimmenden Einfluss haben. Dies sind in der Regel Gesellschaften, an denen die Klöckner & Co SE direkt oder indirekt die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Richtlinie dient als Leitfaden für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder aller zu Klöckner & Co gehörenden Konzerngesellschaften.

Der Vorstand von Klöckner & Co räumt der Reduzierung der negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt eine hohe Priorität ein und trägt dafür die funktionale Verantwortung. Diese Verantwortung gilt für das gesamte globale, regionale und lokale Management sowie für die jeweiligen Abteilungsleiter, die dafür zuständig sind, dass diese Standards und Verpflichtungen umgesetzt, kommuniziert, überwacht und in die Arbeitsabläufe der jeweiligen Organisation integriert werden.

Unsere Klimaschutz- und Energierichtlinie beschreibt unser Engagement, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren und nachhaltige Geschäftspraktiken im Unternehmen zu fördern.

Unsere Dekarbonisierungsstrategie zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen aus unserer direkten Geschäftstätigkeit sowie aus der vor- und nachgelagerten Lieferkette bis 2050 auf Net Zero zu reduzieren. Dabei setzen wir auf eine wissenschaftlich fundierte Zielsetzung, um unser Geschäft und unsere gesamte Wertschöpfungskette konsequent zu dekarbonisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir uns auf die Steigerung unserer Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien. Darüber hinaus wollen wir die Effizienz unserer Logistikprozesse weiter optimieren und den Einsatz fossiler Brennstoffe sukzessive reduzieren. Transparenz über unsere Emissionen und die unserer Kunden ist uns besonders wichtig, denn sie bildet die Grundlage für eine nachhaltige Beschaffung. Daher erweitern wir unser Portfolio an CO₂-reduzierten Stahl- und Metallprodukten sowie nachhaltigen Dienstleistungen, um unsere Kunden bei ihren Dekarbonisierungszielen aktiv zu unterstützen.

Unsere übergeordneten Energieziele umfassen die Einführung energieeffizienter Technologien und Praktiken in allen Unternehmensbereichen, um einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu gewährleisten. Durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen und die Integration eigener Energieerzeugung an unseren Standorten fördern wir den Wandel hin zu einer umweltfreundlicheren Energieversorgung. Darüber hinaus verpflichten wir uns zur Einhaltung aller nationalen und internationalen Energiegesetze und berichten jährlich transparent über unseren Energieverbrauch, um Fortschritte und Handlungsfelder kontinuierlich zu dokumentieren.

Sowohl unsere Klima- als auch unsere Energiestrategie werden durch ein kontinuierliches Monitoring und eine transparente Berichterstattung unterstützt. Dieser Prozess umfasst alle Einheiten und zielt darauf ab, eine einheitliche Vorgehensweise zu etablieren.

Unsere Klimaziele sind angelehnt an die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, „SDGs“) und werden durch unsere Teilnahme am UN Global Compact unterstützt. Um wissenschaftlich basierte Reduktionsziele zu definieren, haben wir uns der SBTi angeschlossen. Die Ziele wurden von der SBTi letztmalig im Januar 2025 validiert und helfen uns, die Treibhausgasemissionen in unserem gesamten Unternehmen zu kontrollieren. Unsere Erhebungsmethodik entspricht dem internationalen Rahmen des GHG Protocols. Darüber hinaus sind wir im Prozess, die ISO-Norm 14001 konzernweit zu implementieren, die uns bei der kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltmanagementsysteme unterstützt.

Unsere Richtlinie berücksichtigt die Interessen der wichtigsten Interessengruppen, darunter Mitarbeitende, Management, Kunden, Lieferanten und Regulierungsbehörden. Angesichts der hohen Umweltbelastung durch die Stahl- und Metallproduktion sind wir bestrebt, die Emissionen in unseren Betrieben und in unserer gesamten Lieferkette zu reduzieren und unsere Position in der Branche zu nutzen. Der kontinuierliche Austausch ist der Ausgangspunkt für die Festlegung von Standards und die Schaffung von Transparenz, um eine emissionsarme Wirtschaft zu fördern, in der alle Partner auf gemeinsame Dekarbonisierungsziele hinarbeiten. Die Richtlinie steht allen Mitarbeitenden sowie externen Stakeholdern auf unserer Unternehmenswebsite zur Verfügung.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Als Metallverarbeiter erkennen wir unsere Verantwortung an, einen aktiven Beitrag zum Schutz unseres Planeten zu leisten, insbesondere durch die Reduktion von CO₂-Emissionen und deren Auswirkungen auf das globale Klima.

Im Jahr 2025 haben wir einen auf der Klimastrategie des Konzerns basierenden Übergangsplan entwickelt. Der Übergangsplan erfordert keine Anpassungen oder grundlegenden Änderungen des Geschäftsmodells oder der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Er beschreibt die wesentlichen Hebel zur Erreichung unserer Klimaziele und dient als Orientierung für unseren langfristigen Pfad zu Net Zero-Emissionen bis 2050.

Die Klimastrategie und der Übergangsplan sind Bestandteil der Unternehmensstrategie und mit der Finanzplanung verknüpft, sodass Klimaschutzmaßnahmen und Investitionen, die geplant sind, gezielt miteinander verbunden werden.

Die mittelfristigen und langfristigen Ziele für die Treibhausgasemissionen aus dem Unternehmensbetrieb (Scope 1 und 2) sowie unser übergeordnetes Net Zero-Ziel stehen im Einklang mit den Reduktionen, die erforderlich sind, um die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, und entsprechen den Zielvorgaben des Pariser Abkommens.

Die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung des Übergangsplans wurden von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE genehmigt.

Die Umsetzung des Übergangsplans wird in den kommenden Jahren schrittweise erfolgen und ein wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten sein. Wir beabsichtigen, den Fortschritt der Maßnahmen regelmäßig zu überwachen, um die Zielerreichung effizient zu unterstützen.

Mit unserem Übergangsplan haben wir einen Handlungsrahmen entwickelt, um die validierten Emissionsreduktionsziele der SBTi zu erreichen. Der Plan enthält Maßnahmen zur Reduzierung unserer unternehmensbezogenen Emissionen sowie zur Dekarbonisierung unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und schafft damit die Grundlage für einen konsistenten und langfristig wirksamen Klimabeitrag.

Im Folgenden werden die größten Dekarbonisierungshebel sowie die Maßnahmen erläutert, die in unserem Übergangsplan enthalten sind:

Transformation des Produkt- und Serviceportfolios (Scope 3)

Die Weiterentwicklung unseres Produkt- und Serviceportfolios hin zu emissionsärmeren Lösungen ist ein zentraler Hebel unseres Dekarbonisierungsplans. Dabei möchten wir den Anteil an CO₂-reduziertem Stahl und Aluminium weiter ausbauen. Diese Materialien, die nachweislich mit geringeren CO₂-Emissionen hergestellt werden, eröffnen neue Geschäftsmöglichkeiten, leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsminderung entlang der gesamten Wertschöpfungskette und stärken zugleich die Zukunftsfähigkeit unseres Angebots.

Elektrifizierung und Brennstoffwechsel (Scope 1)

Zur Senkung unserer direkten Emissionen treiben wir die Elektrifizierung und Modernisierung unserer Fahrzeug- und Logistikflotte konsequent voran. Ein Teil der LKW-Flotte soll auf alternative, emissionsärmere Antriebe – wie etwa erneuerbares Erdgas – umgestellt werden. Parallel dazu soll die schrittweise Elektrifizierung bestehender Fahrzeuge sowie der sukzessive Austausch konventionell betriebener Gabelstapler durch elektrische Modelle erfolgen. Damit erhöhen wir nicht nur die Energieeffizienz unserer Logistikprozesse, sondern stärken auch die langfristige Klimawirkung unserer betrieblichen Mobilität.

Energieeffizienzsteigerungen (Scope 1)

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz an unseren Standorten. Geplant ist insbesondere der schrittweise Ersatz konventioneller Heizungsanlagen, die mit fossilen Energieträgern wie Erdgas oder Heizöl betrieben werden, durch moderne und energieeffiziente Systeme wie Wärmepumpen. Durch diese Umstellung reduzieren wir dauerhaft unsere standortbezogenen Emissionen und stärken zugleich die langfristige Energieeffizienz unserer Infrastruktur.

Investitionssteuerung (Scope 1, 2 und 3)

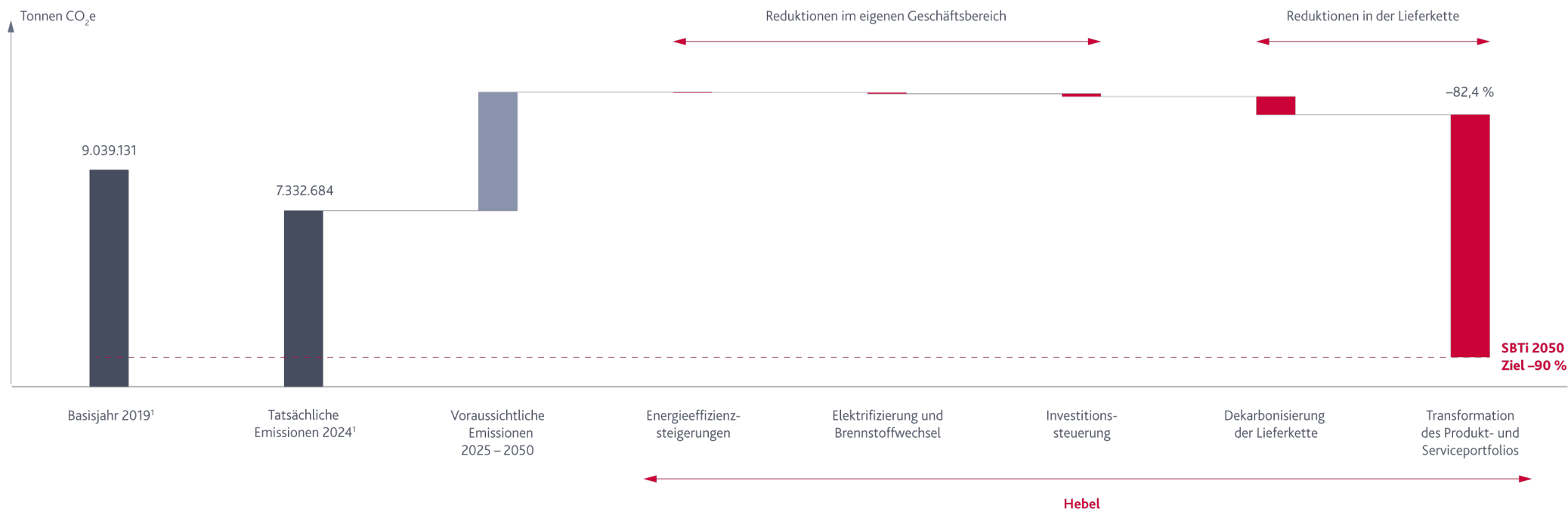
Zur Ausrichtung unserer Investitionsentscheidungen an unseren Klimazielen planen wir, die Berücksichtigung von CO₂-Emissionen als ergänzendes Entscheidungskriterium schrittweise in allen wesentlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu verankern. Maßgebliche Grundlage für Investitionsentscheidungen bleiben dabei weiterhin betriebswirtschaftliche Kriterien, insbesondere Wirtschaftlichkeit, Risiko und strategische Passfähigkeit. Parallel dazu beabsichtigen wir, die verfügbaren finanziellen Mittel im Rahmen der wirtschaftlichen Tragfähigkeit zunehmend in Maßnahmen zu investieren, die zur Umsetzung unserer Transformationsvorhaben beitragen und eine positive ökologische Wirkung entfalten.

Dekarbonisierung der Lieferkette (Scope 3)

Da ein Großteil unserer Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entsteht, setzen wir gezielt auf eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden. Im Fokus stehen dabei die Reduktion transportbedingter Emissionen, gemeinsame Projekte zur Verringerung prozessbedingter Emissionen sowie Programme zur Steigerung von Energieeffizienz und Materialeinsparungen. Durch solche Kooperation möchten wir innovative, ressourcenschonende Lösungen fördern.

Der Ausbau des Anteils an CO₂-reduziertem Stahl und Aluminium leistet den größten Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Maßnahmen in den Scopes 1 und 2 haben zwar einen geringeren absoluten Effekt, sind jedoch unverzichtbar, um die SBTi-validierten Zielsetzungen zu erreichen.

Weitere Details zu den aktuellen und geplanten Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen werden im Abschnitt **MAßNAHMEN** dieses Kapitels des nichtfinanziellen Konzernberichts beschrieben.



Die Umsetzung unseres Übergangsplans erfordert kontinuierliche Investitionen. Die finanzielle Quantifizierung aller Reduktionsmaßnahmen ist vollständig berücksichtigt. Darüber hinaus wurden keine Abhängigkeiten von der Verfügbarkeit und Zuteilung von Ressourcen für die Durchführung der nachstehenden Maßnahmen festgestellt.

Für unsere umsatzgenerierenden Wirtschaftsaktivitäten sind bislang nur wenige Tätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie samt technischer Bewertungskriterien definiert. Eine umfassende Abbildung unserer Kerngeschäftsaktivitäten ist daher aufgrund der fehlenden regulatorischen Abdeckung nicht möglich. Entsprechend berichten wir für das Geschäftsjahr 2025 keine wirtschaftlichen Tätigkeiten als taxonomiekonform im Sinne der EU-Verordnung 2020/852 und der dazugehörigen delegierten Rechtsakte. Unsere Investitionen und Maßnahmen zur Umsetzung des Übergangsplans lassen sich somit nicht mit den taxonomiespezifischen Leistungsindikatoren in Beziehung setzen. Ein CAPEX-Plan zur gezielten Anpassung an die technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie liegt derzeit nicht vor.

Wir verfügen über keine bedeutenden Vermögenswerte oder Produkte mit gebundenen Treibhausgasemissionen, die das Erreichen der Emissionsreduktionsziele gefährden und Übergangsrisiken fördern könnten. Wir sind zudem nicht von den im Pariser Klimaabkommen abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

Maßnahmen

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie nimmt die Dekarbonisierung unserer Geschäftsaktivitäten und unserer Wertschöpfungskette eine zentrale Rolle ein, um unseren Umweltverpflichtungen gerecht zu werden und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Der Umfang und die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Klimastrategie können dabei von der Verfügbarkeit sowie zielgerichteten Allokation finanzieller und personeller Ressourcen abhängen. Die Priorisierung und zeitliche Umsetzung einzelner Maßnahmen erfolgen vor diesem Hintergrund im Rahmen der jeweiligen Investitions- und Budgetplanungsprozesse und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit sowie der strategischen Zielsetzungen des Konzerns. Ab dem kommenden Berichtsjahr beabsichtigen wir, uns verstärkt auf die Maßnahmen zu fokussieren, die gezielt auf die in unserem Übergangsplan definierten Dekarbonisierungshebel einzahlen und so die Erreichung unserer klimabezogenen Ziele unterstützen.

In diesem Berichtsjahr haben wir die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

¹ Die angegebenen Emissionen sind exklusive der acht im Geschäftsjahr 2025 veräußerten Distributionsstandorte (sieben an Russel Metals (USA) Inc. sowie einen an Service Steel Warehouse, Houston, USA). Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen im Konzernanhang in [TEXTZIFFER 4](#).

Unser Nachhaltigkeitsfokus beginnt bei unseren eigenen Geschäftsaktivitäten. Zur Verringerung der direkten Emissionen treiben wir die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und erneuerbare Kraftstoffe im Bereich der Logistik und des Flottenmanagements konsequent voran. Im Berichtsjahr haben wir an unseren US-amerikanischen Standorten California Steel & Tube und Santa Fe Springs zusätzliche emissionsarme Transportmittel in Betrieb genommen, darunter einen E-LKW, ein elektrisches Rangierfahrzeug, einen Elektro-Gabelstapler sowie einen E-Traktor. Durch den Einsatz dieser Fahrzeuge können jährlich rund 127 Tonnen CO₂ eingespart werden. In Mexiko wurde die Flotte um zwei weitere Elektro-Gabelstapler erweitert. In Deutschland ergänzen acht neue E-LKW den Fuhrpark und ersetzen dieselbetriebene Fahrzeuge, wodurch jährlich rund 400 Tonnen CO₂ eingespart werden können. Auch für 2026 ist die Einführung weiterer Elektro-Fahrzeuge vorgesehen. Zudem haben wir den in Deutschland eingeleiteten Transformationsprozess zur Elektrifizierung unserer Dienstwagenflotte erfolgreich abgeschlossen. 2025 liefen die letzten Verbrenner aus, sodass ab 2026 ausschließlich batterieelektrische Fahrzeuge bereitgestellt werden.

Zur Reduktion der energiebezogenen Emissionen haben wir unsere Energieeffizienzmaßnahmen weiter systematisiert und den Umstieg auf erneuerbare Energien vorangetrieben. 2025 begann die Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 an den deutschen Standorten, bei dem über alle Energieträger hinweg Einsparpotenziale erwartet werden. Dies knüpft an bereits umgesetzte Effizienzmaßnahmen an, darunter intelligente Lichtsteuerungen, umfassende LED-Umrüstungen, Zeitschaltuhren für Heizstrahler in den Rüststätten sowie die Verdichtung ausgewählter Büroraumflächen. Die Zertifizierung nach DIN ISO 50001 konnte planmäßig zu Beginn des Jahres 2026 erfolgreich abgeschlossen werden.

Zur vollständigen Deckung unseres Stromverbrauchs wurden an allen amerikanischen und deutschen Standorten Herkunftsnachweise erworben, die 100 % des Strombedarfs für 2025 abdecken. Zudem wurde am Schweizer Standort Aigle eine weitere Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen.

Im Bereich der Scope-3-Emissionen, die in unserem direkten Einflussbereich liegen, fokussieren wir uns auf Maßnahmen in den Bereichen Abfallreduzierung, -optimierung sowie auf die Förderung CO₂-armer Alternativen für Geschäftsreisen und Pendeln.

Bei Geschäftsreisen fördern wir weiterhin die Nutzung emissionsarmer Transportmittel und reduzieren nicht essenzielle Reisen. Unsere seit 2021 geltende Reisekostenrichtlinie schränkt Inlandsflüge innerhalb europäischer Staaten ein und sieht für Flüge über 1.500 Kilometer eine CO₂-Kompensation vor. Ergänzend unterstützen wir flexible Arbeitszeitmodelle und klimafreundliche Mobilitätsalternativen, um die Emissionen im Pendelverkehr zu reduzieren. Ergänzend trägt die breite Nutzung des subventionierten Jobtickets zur Senkung energiebedingter Emissionen aus dem Pendelverkehr der Mitarbeitenden bei.

Für die Scope-3-Emissionen, die wir nur indirekt beeinflussen können, arbeiten wir eng mit Lieferanten und Kunden zusammen, um die Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette voranzutreiben. Ein wesentliches Handlungsfeld bilden die Beschaffung und der Verkauf von CO₂-reduzierten Stahl- und Metallprodukten. Durch die gezielte Bereitstellung dieser Produkte unterstützen wir unsere Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele und tragen zur breiteren Marktdurchdringung umweltfreundlicherer Materialien bei.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Unsere Dekarbonisierungsstrategie basiert auf drei zentralen Zielen, die darauf ausgerichtet sind, die Klimawirkungen unserer eigenen Geschäftstätigkeit zu verringern und gleichzeitig nachhaltige Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen, indem sowohl Kunden als auch die vorgelagerte Wertschöpfungskette befähigt werden, ebenfalls entsprechende Maßnahmen zur Emissionsreduktion zu ergreifen. Unsere Ziele wurden extern durch die SBTi validiert.

- Verringerung der Emissionen aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit: Senkung der Scope-1- und -2-CO₂-Emissionen um 62,5 % bis 2030 und das Erreichen von Net Zero bis 2040
- Dekarbonisierung der Wertschöpfungskette: Wir planen, alle direkt beeinflussbaren Scope-3-CO₂-Emissionen¹⁾ zu reduzieren – Reduktion um 50 % bis 2030 und Net Zero bis 2040
- Förderung von CO₂-reduziertem Stahl: Indirekt beeinflussbare Scope-3-CO₂-Emissionen²⁾, in erster Linie von extern bezogenen Stahl- und Metallprodukten, werden bis 2030 um 30 % und bis 2050 auf Net Zero reduziert

62,5 %	50 %	30 %	Net Zero
Reduktion Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030	Reduktion direkt beeinflussbarer Scope-3-Emissionen bis 2030	Reduktion indirekt beeinflussbarer Scope-3-Emissionen bis 2030	Direkt beeinflussbare Emissionen (Scope-1, -2 und -3) bis 2040; indirekt beeinflussbare Emissionen (Scope-3) bis 2050

Unsere klimabezogenen Ziele sind zudem im Übergangsplan für den Klimaschutz abgebildet. Die Abbildung auf Seite 89 weist außerdem die von uns identifizierten zentralen Dekarbonisierungshebel aus.

Die meisten der identifizierten Dekarbonisierungshebel können unabhängig umgesetzt werden, ohne dass sie durch Ressourcenbeschränkungen erheblich beeinträchtigt werden. Das Erreichen des Net Zero-Ziels für Scope-3-Emissionen hängt jedoch in erheblichem Maße von der Umstellung der Stahlindustrie auf kohlenstoffarme Technologien sowie der breiten Verfügbarkeit von CO₂-reduziertem Stahl am Markt ab. Diese externe Abhängigkeit verdeutlicht, dass zwar unsere internen Bemühungen nicht wesentlich durch Ressourcenengpässe eingeschränkt werden, jedoch umfassendere systemische Veränderungen in der technologischen Landschaft der Stahlindustrie erforderlich sind, um unsere Dekarbonisierungsziele vollständig realisieren zu können.

¹⁾ Direkt beeinflussbare Emissionen der Kategorie Scope 3: brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (3.3) (nicht in Scope 1 und 2 enthalten); im Betrieb anfallende Abfälle (3.5); Geschäftsreisen (3.6); Pendeln von Arbeitnehmern (3.7); nachgelagerter Transport und Vertrieb (3.9).

²⁾ Indirekt beeinflussbare Emissionen der Kategorie Scope 3: gekaufte Waren und Dienstleistungen (3.1); Investitionsgüter (3.2); vorgelagerter Transport und Vertrieb (3.4).

Die Ziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen beinhalten keine Kompensationen. Bei ihrer Formulierung wurde kein sektoraler Dekarbonisierungspfad zugrunde gelegt. Die Ziele sowie die Berichterstattung zu den Emissionen basieren auf identischen Abgrenzungen des Treibhausgasinventars. In die Formulierung der Ziele waren interne Stakeholder, insbesondere der Vorstand sowie der Aufsichtsrat und relevante Fachbereiche der Klöckner & Co SE, eingebunden; externe Stakeholder wurden im Rahmen der Ausrichtung an anerkannten Standards und Marktanforderungen berücksichtigt. Die Klimastrategie wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat von Klöckner & Co genehmigt. Der Dekarbonisierungspfad sowie die Klimaziele werden seit 2022 von der SBTi bestätigt und mit einem kalkulatorischen Anteil von 5 % in die variable Vergütung des Konzernvorstands sowie konzernweit für die Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands und die Führungsebenen 1 bis 3 der Holding integriert. Alle relevanten Investitionsentscheidungen werden auf ihre Auswirkungen auf die Klimastrategie geprüft.

Im Rahmen unserer Klimastrategie konzentrieren wir uns auf die Reduktion der Emissionen aus unserem Betrieb sowie unserer Lieferkette. Im Vergleich zum Basisjahr 2019 konnten wir unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen bereits um mehr als 50 % reduzieren.

Unsere direkt beeinflussbaren Scope-3-Emissionen konnten im Vergleich zum Basisjahr 2019 um rund 10 % reduziert werden. Auch die nicht direkt beeinflussbaren Scope-3-Emissionen sind um rund 13 % zurückgegangen, bedingt durch geringere Mengen an Stahl- und Metallprodukten.

Die Fortschritte bei der Erreichung unserer Klimaziele werden unter Berücksichtigung der SBTi-Anforderungen regelmäßig überwacht und überprüft. Hierfür verwenden wir die gleichen Messgrößen und Abgrenzungen wie in unserer ursprünglichen Baseline. Abweichungen und wesentliche Veränderungen dienen der Analyse, um Ursachen zu identifizieren und gegebenenfalls Anpassungen in den Maßnahmen oder Planungen vorzunehmen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Entwicklungen im Einklang mit unseren ursprünglichen Planungen stehen und Trends frühzeitig erkannt werden. Die von uns verwendete Baseline entspricht den Anforderungen des GHG Protocols, deckt relevante Aktivitäten ab und spiegelt die aktuelle Unternehmensstruktur wider.

Unsere Metriken

Energieverbrauch und Energiemix

All unsere Geschäftsaktivitäten fallen in die Sektoren Metallindustrie oder Großhandel, die beide als Sektoren mit hoher Klimaauswirkung eingestuft werden. Daher stammt unser gesamter Umsatz aus Aktivitäten in Sektoren mit hoher Klimaauswirkung (siehe [TEXTZIFFER 7](#) im Anhang zum Konzernabschluss).

Energieverbrauch und Energiemix¹

	2024	2025
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0	0
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	146.431	101.351
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	35.945	38.126
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	9.858	10.158
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	1.853	1.402
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe der Zeilen 1 bis 5)	194.087	151.037
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	70	63
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	304	3.874
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0	0
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh)	502	755
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	82.054	82.242
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	0	0
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	82.556	82.997
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	30	35
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 6 und 11)	276.947	237.908

Unser Energieverbrauch und -mix wurde auf Grundlage des direkten sowie des indirekten Energieverbrauchs ermittelt. Im Hinblick auf den indirekten Verbrauch streben wir an, den Beschaffungsmix unserer Stromlieferanten zu ermitteln. Wo uns keine präzisen Angaben zum Energiemix vorliegen, greifen wir auf die von der Datenbank der IEA bereitgestellten Werte zurück.

Der Rückgang des Brennstoffverbrauchs aus Rohöl und Erdölerzeugnissen ist maßgeblich auf die Verringerung des Dieserverbrauchs zurückzuführen. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus der konsequenten, schrittweisen Modernisierung des Fuhrparks sowie dem verstärkten Einsatz energieeffizienter, elektrisch betriebener Gabelstapler.

Energieintensität je Nettoeinnahme

	2024	2025	% 2025/2024
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh/T€)	0,042	0,037	-10,7

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
Im Jahr 2020 haben wir einen Prozess zur Identifikation aller CO₂-Emissionsquellen unserer eigenen Tätigkeiten sowie entlang der Wertschöpfungskette durchgeführt. Im Rahmen dessen wurden sowohl interne Prozesse als auch vorgelagerte und nachgelagerte Emissionen analysiert. Die erfassten Daten wurden auf Basis des GHG Protocols bewertet und eingestuft, um eine valide Grundlage für die Einordnung der Emissionsquellen zu erhalten.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen in der Abgrenzung unseres Unternehmens oder unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Entsprechend ergeben sich keine Auswirkungen auf die jährliche Vergleichbarkeit der berichteten Treibhausgasemissionen.

Wir berechnen unsere CO₂-Emissionen nach der Methodik des GHG Protocols. Für die eingekauften Güter und Dienstleistungen (Kategorie 3.1) wird die Durchschnittsmethode angewendet, für die vorgelagerten Transporte und den Vertrieb (Kategorie 3.4) die Distanzmethode. Die Systemgrenzen folgen ebenfalls dem GHG Protocol, wobei die Cradle-to-Gate-Emissionen für eingekaufte Güter und Dienstleistungen sowie für Investitionsgüter einbezogen werden. Die verwendeten Emissionsfaktoren basieren auf den Quellen Ecoinvent, Defra und Ademe². Diese Quellen werden aufgrund ihrer wissenschaftlichen Grundlage und Relevanz für unterschiedliche Branchen und Regionen ausgewählt.

Der wesentliche Anteil der Scope-3-Emissionen resultiert aus den direkten Ausgaben, insbesondere für den Einkauf von Stahl- und Metallmengen. Die Berechnung erfolgt derzeit auf Basis von Industriedurchschnitten, differenziert nach Materialklassen und Artikelgruppen.

¹ In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben in Deutschland gemäß § 42 Abs. 3a EnWG wurde für Strombezüge in deutschen Abnahmestellen der Anteil „Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG“ in die Berechnung des Anteils erneuerbarer Energien einbezogen. Daher reflektiert die Darstellung den tatsächlichen Energiemix und berücksichtigt die spezifischen Marktbedingungen in Deutschland.
² Ademe Version: V23.6 Carbon-Basis®.

Zwischen den Berichtsstichtagen der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung von Klöckner & Co gab es keine wesentlichen Ereignisse oder Veränderungen, die einen Einfluss auf die Berechnung der Treibhausgasemissionen haben. Darüber hinaus stimmt der Nettoumsatz, der zur Berechnung der Treibhausgasemissionsintensität in dem nichtfinanziellen Konzernbericht verwendet wird, mit dem im Finanzbericht ausgewiesenen Nettoumsatz überein (siehe **TEXTZIFFER 7** im Anhang zum Konzernabschluss).

Wir setzen sowohl gebündelte als auch ungebündelte Energievertragsinstrumente ein, die sich an der regionalen Verfügbarkeit orientieren. Insgesamt entfallen 65 % des von uns bezogenen Stroms auf ungebündelte Elektrizität und 35 % auf gebündelte. Dieser Ansatz ermöglicht es, unsere Energiebeschaffungsstrategie an die lokalen Marktbedingungen anzupassen und gleichzeitig unsere Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen.

Nicht in die Berichterstattung aufgenommene Scope-3-Kategorien sind vorgelagerte geleaste Vermögenswerte (3.8), die Verarbeitung verkaufter Produkte (3.10), die Verwendung verkaufter Produkte (3.11), die Behandlung verkaufter Produkte am Ende ihrer Lebensdauer (3.12), nachgelagerte geleaste Vermögenswerte (3.13), Franchiseverträge (3.14) sowie Investitionen (3.15). Diese werden in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol aufgrund ihrer begrenzten Wesentlichkeit oder Relevanz für die Geschäftstätigkeit von Klöckner & Co ausgeschlossen.

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	2019 Basisjahr	2024	2025	% 2025 / 2024	2025	2030	(2050)	jährlich % des Ziels / Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	54.867	38.911	38.413	-1,3	n/a	n/a	n/a	n/a
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse (t CO ₂ e)	n/a	6	7	14,4	n/a	n/a	n/a	n/a
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	n/a	28.974	29.909	3,2	n/a	n/a	n/a	n/a
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	28.590	1.141	810	-29,0	n/a	n/a	n/a	n/a
Kombinierte Scope-1-THG-Bruttoemissionen und marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	83.457	40.052	39.223	-2,1	n/a	29.210	8.346	5,7 ¹
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen								
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	9.766.312	7.784.767	8.526.505	9,5	n/a	6.818.251	976.631	n/a
Direkt beeinflussbare (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	90.835	100.112	81.809	-18,3	n/a	45.418	9.084	4,5
Indirekt beeinflussbare (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	9.675.477	7.684.655	8.444.696	9,9	n/a	6.772.834	967.548	2,7
1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	9.432.384	7.162.652	7.842.130	9,5	n/a	n/a	n/a	n/a
2. Investitionsgüter	1.022	22.591	14.653	-35,1	n/a	n/a	n/a	n/a
3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	10.790	12.197	12.234	0,3	n/a	n/a	n/a	n/a
4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	242.071	499.412	587.913	17,7	n/a	n/a	n/a	n/a
5. Abfallaufkommen in Betrieben	8.106	24.751	9.049	-63,4	n/a	n/a	n/a	n/a
6. Geschäftsreisen	4.112	2.299	2.284	-0,7	n/a	n/a	n/a	n/a
7. Pendelnde Mitarbeiter	11.737	7.432	7.344	-1,2	n/a	n/a	n/a	n/a
8. Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
9. Nachgelagerter Transport	56.090	53.433	50.898	-4,7	n/a	n/a	n/a	n/a
10. Verarbeitung verkaufter Produkte	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
11. Verwendung verkaufter Produkte	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
12. Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
13. Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
14. Franchises	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
15. Investitionen	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
THG-Emissionen insgesamt								
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO ₂ e)	n/a	7.852.652	8.594.828	9,5	n/a	n/a	n/a	n/a
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO ₂ e)	9.849.769	7.824.819	8.565.728	9,5	n/a	6.847.461	984.977	n/a

¹ Gemäß SBTi-Ziel 62,5 % Reduktion bis 2030, 90 % Reduktion bis 2040.

Emissionsintensität je Nettoeinnahme

	2024	2025	% 2025/2024
THG-Emissionsintensität je Nettoeinnahme (standortbezogen) (t CO ₂ e/T€)	1,18	1,35	14,4
THG-Emissionsintensität je Nettoeinnahme (marktbezogen) (t CO ₂ e/T€)	1,18	1,34	13,6

Grundlage für die Berechnung der Emissionsintensität sind die im Geschäftsbericht ausgewiesenen Gesamtumsatzerlöse, die im Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 7** näher erläutert sind.

Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen

Unser Fokus liegt zuallererst auf der direkten Reduktion und Vermeidung von CO₂-Emissionen. Gleichzeitig erkennen wir an, dass der Übergang zu Net Zero für unser Unternehmen ein langfristiger Prozess ist, der Investitionen und die Entwicklung neuer Technologien erfordert. Aus diesem Grund nutzen wir die Möglichkeit, unsere Auswirkungen in der Zwischenzeit durch hochwertige CO₂-Kompensationsprojekte zu reduzieren. Daher haben wir uns entschieden, zusätzlich zu unseren Reduktionsmaßnahmen unsere gesamten Scope-1- und Scope-2-Emissionen ab 2022 zu kompensieren, ohne diese Kompensation jedoch mit unseren Zielen zu verrechnen.

Die Neutralisierung der verbleibenden Restemissionen im Rahmen unserer Net Zero-Zielsetzung nach einer geplanten Emissionsreduktion von rund 90 % ist derzeit noch nicht final festgelegt. Die Ausgestaltung wird zu gegebener Zeit im Einklang mit den dann geltenden Vorgaben und Leitlinien der SBTi erfolgen.

Die im Jahr 2022 erworbenen und bereits stillgelegten CO₂-Zertifikate wurden außerhalb der Wertschöpfungskette von Klöckner & Co erzeugt und umfassen insgesamt 300 Tt CO₂e. Sie decken die von uns direkt verursachten Emissionen mittelfristig ab. Abhängig von der Geschäftsentwicklung und dem weiteren Reduktionspfad kann sich dies auch verlängern oder verkürzen.

Alle Gutschriften, die wir erworben haben, sind im elektronisch geführten Register der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) bereits stillgelegt, auch wenn sie für zukünftige Emissionen ausgewiesen sind. Es ist derzeit nicht geplant, weitere CO₂-Zertifikate zu erwerben.

Alle erworbenen Zertifikate sind bezogen auf ihr Gesamtvolumen zu 100 % nach dem Gold-Standard verifiziert und stammen aus zwei Klimaschutzprojekten in Nepal und Ruanda. Beide Projekte sind den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz zuzuordnen. Die erworbenen Emissionsminderungen unterlagen keiner entsprechenden Anpassung gemäß Artikel 6 des Übereinkommens von Paris.

Die Qualitätskriterien für die Auswahl der Projekte sind:

- **Zusätzlichkeit:** Die Projekte konnten nur durch die Finanzierung über Emissionsgutschriften realisiert werden, da sie sonst nicht wirtschaftlich gewesen wären.
- **Überprüfbarkeit:** Die Emissionsreduktionen können nachvollzogen werden und die laufende Projektumsetzung unterliegt einer regelmäßigen Verifizierung durch unabhängige Dritte. Eine Doppelzählung von vollbrachter Reduktion durch die Projekte ist ausgeschlossen.
- **Irreversibilität:** Die Reduktion von CO₂ aus den gekauften Emissionsgutschriften ist unumkehrbar ohne die Möglichkeit einer Freisetzung in der Zukunft.

Bei beiden Klimaschutzprojekten steht neben der ökologischen auch die soziale Komponente im Fokus.

Weitere Umweltthemen

Detaillierte Informationen zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie die Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen finden sich im Kapitel **ALLGEMEINE ANGABEN** im Abschnitt **BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN** des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Nachhaltigkeitsthemen, die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ausschließlich für die vorgelagerte Wertschöpfungskette als wesentlich identifiziert wurden, sind:

- Umweltverschmutzung (E2)
- Wasser- und Meeresressourcen (E3)
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme (E4)
- Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5)

Mögliche negative Auswirkungen entstehen in der vorgelagerten Lieferkette durch die Verarbeitung von Metallen wie Eisen oder Stahl, wobei verschiedene Schadstoffe in die Luft freigesetzt werden können. Ebenso können bei Bergbau- und Produktionsaktivitäten das Wasser sowie der Boden verunreinigt werden: einerseits durch Chemikalien, die im Bergbau und in der Produktion eingesetzt werden, andererseits durch Abfallprodukte aus dem Bergbauprozess sowie Versickerungen. Auch können Lebewesen und Nahrungsressourcen durch das Einatmen von verschmutztem Staub, den Konsum von kontaminiertem Wasser und Lebensmitteln oder den Kontakt mit verunreinigtem Wasser beeinträchtigt werden.

Die Bergbau- und Produktionsaktivitäten in der vorgelagerten Lieferkette erfordern moderate Wasserentnahmen. Zudem kann es bei Bergbauaktivitäten in der vorgelagerten Lieferkette zu unbehandelten Wasserableitungen kommen, was eine Wasserverschmutzung durch Chemikalien im Abwasser zur Folge haben kann.

Bergbauaktivitäten in der vorgelagerten Lieferkette können zu Bodendegradation führen und treten meist in Ökosystemen mit großer Artenvielfalt auf, was schädliche Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen haben kann.

Bergbauaktivitäten in vorgelagerten Wertschöpfungsketten können zur Deponierung gefährlicher Abfälle führen, die indirekt die Lebensräume von Menschen und Tieren verschmutzen können.

Aufgrund unseres fehlenden operativen Einflusses auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette sowie der insgesamt eingeschränkten Transparenz in diesem Bereich gibt es weiterhin keine übergreifende Richtlinie sowie spezifische Ziele oder Maßnahmen in Bezug auf Umweltverschmutzung (E2), Wasser- und Meeresressourcen (E3), Biodiversität und Ökosysteme (E4) sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5), die sich auf die Wertschöpfungskette erstrecken. Die Entwicklung entsprechender Richtlinien, Ziele und Maßnahmen setzt den weiteren Aufbau einer belastbaren Datenbasis voraus. Sie wird unter Berücksichtigung der Anforderungen der sich aktuell in der Überarbeitung befindlichen ESRS weiterverfolgt.

EU-Taxonomie

Im Rahmen des „EU Green Deal“ haben die EU-Mitgliedsstaaten sich 2019 darauf verständigt, die Netto-Emissionen von Treibhausgasen bis 2050 auf null zu reduzieren. Europa soll als erster aller Kontinente klimaneutral werden. Mit der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen nimmt die Europäische Union (EU) mittels des „EU Green Deal“ Unternehmen in die Pflicht, nachhaltiger zu wirtschaften.

Anhand der EU-Taxonomie-Vorgaben müssen Unternehmen ihre Geschäftstätigkeiten prüfen und bewerten, ob und in welchem Umfang diese unter die Definition von „ökologisch nachhaltigem Wirtschaften“ fallen. Hierfür wurden durch die EU sechs Umweltziele definiert:

1. Klimaschutz (CCM – Climate Change Mitigation)
2. Anpassung an den Klimawandel (CCA – Climate Change Adaptation)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR – Water and Marine Resources)
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE – Circular Economy)
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC – Pollution Prevention and Control)
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO – Biodiversity and Ecosystems)

Die Berichterstattung zur EU-Taxonomie erfolgt für das Berichtsjahr 2025 auf Grundlage der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 in der zum 31. Dezember 2025 geltenden Fassung, die den Änderungen durch die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 („Omnibus“) vorausging. Die Offenlegung der Anteile taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftstätigkeiten für die beiden Klimaziele unter dem Klimarechtsakt („Climate Delegated Act“) erfolgt gemäß der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139. Für die Ermittlung der Anteile taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftsaktivitäten der vier Umweltziele unter dem Umweltrechtsakt („Environmental Delegated Act“) werden Anhänge I bis IV Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 angewendet.

Gemäß Artikel 3 der Taxonomie-Verordnung gelten Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig („eligible“), wenn sie in den delegierten Rechtsakten der Kommission beschrieben sind und damit potenziell zu mindestens einem der sechs dargestellten Umweltziele beitragen. Tätigkeiten werden als taxonomiekonform („aligned“) bewertet und damit als ökologisch nachhaltig eingestuft, wenn sie einen wesentlichen Beitrag („substantial contribution“) zu mindestens einem der Umweltziele leisten und dabei keines der anderen Umweltziele wesentlich beeinträchtigen („do no significant harm“). Darüber hinaus muss eine ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivität auch sozialen Kriterien entsprechen („Minimum Safeguards“). Diese beziehen sich auf anerkannte Rahmenwerke wie die UN Guiding Principles for Business and Human Rights sowie die OECD-Guidelines for Multinational Enterprises.

Die EU-Taxonomie fokussiert sich zuvorderst auf Sektoren, die einen wesentlichen Beitrag leisten können und deren Transformation folglich einen materiellen Einfluss auf die Erreichung der genannten Ziele hat. Für die umsatzgenerierenden Wirtschaftsaktivitäten der Klöckner & Co SE sind bisher nur wenige Tätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie samt technischer Bewertungskriterien definiert. Damit ist eine adäquate Abbildung mangels regulatorischer Abdeckung unserer Aktivitäten gemäß der EU-Taxonomie nicht möglich. Daraus ergibt sich eine limitierte Repräsentativität und Interpretierbarkeit der Kennzahlen hinsichtlich Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität. Bereits heute sind wir uns der hohen, insbesondere strategischen Bedeutung von Nachhaltigkeit für unser Geschäft bewusst. Über unsere Klimaziele und unsere nachhaltigen Geschäftslösungen berichten wir im Kapitel **UMWELT** des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Identifizierung der taxonomiefähigen Aktivitäten

- Aktivität CCM 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“: Gemäß Annex I des Klimarechtsakts umfasst diese Wirtschaftsaktivität Erwerb, Finanzierung, Leasing, Vermietung und Betrieb von Fahrzeugen der Klassen N1, N2 oder N3 für die Güterbeförderung im Straßenverkehr, die unter die EURO-VI-Norm Stufe E oder deren Nachfolger fallen. Bei Klöckner & Co sind aufgrund von hoher benötigter Nutzlast vor allem Fahrzeuge der Klasse N3 für die Güterbeförderung im Einsatz. Die Güterbeförderung von Klöckner & Co mit Fahrzeugen, die den oben genannten Kriterien entsprechen, kann daher als taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität im Sinne der EU-Taxonomie berücksichtigt werden. Hierbei wurden nur LKWs von Klöckner & Co berücksichtigt, die mindestens der Emissionsstufe E entsprechen. Zusätzlich ist zu beachten, dass wir die Logistikdienstleistungen, die unter Kategorie CCM 6.6 fallen, grundsätzlich gemeinsam mit den sonstigen zur Metallverarbeitung gehörenden Tätigkeiten anbieten, die nicht von der EU-Taxonomie erfasst sind.
- Aktivität CCM 8.2 „Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen“: Gemäß Annex I des Klimarechtsakts umfasst diese Wirtschaftsaktivität die Entwicklung oder Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie-Lösungen (IKT-Lösungen), die auf die Erfassung, Übermittlung und Speicherung von Daten sowie auf deren Modellierung und Nutzung abzielen, wenn diese Tätigkeiten in erster Linie auf die Bereitstellung von Daten und Analysen ausgerichtet sind, die eine Verringerung der Treibhausgasemissionen ermöglichen. Die „Nexigen® Data Services“-Lösung von Klöckner & Co ermöglicht es den Kunden, ihre CO₂-Emissionen aktiv zu steuern und zu reduzieren. Die Lösung führt den CO₂-Fußabdruck aller über Klöckner & Co beschafften Produkte an einem Ort zusammen und bietet einen klaren und transparenten Überblick. Die Kunden erhalten zudem konkrete Vorschläge für umweltfreundlichere Alternativen und bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie die CO₂-Emissionen im Vergleich zu früheren Bestellungen reduzieren können.
- Aktivität CE 2.3 „Sammlung und Transport nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle“: Gemäß Annex II des Umweltrechtsakts umfasst diese Wirtschaftsaktivität die getrennte Sammlung und Beförderung nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle zur Vorbereitung, zur Wiederverwendung oder zum Recycling, einschließlich Bau, Betrieb und Modernisierung von Anlagen, die für eine stoffliche Verwertung in die Sammlung und Beförderung solcher Abfälle eingebunden sind. Zum Zweck der Wiederverwendung und des Recyclings verkauft Klöckner & Co eigenen Stahlschrott an Geschäftspartner weiter.

Nach Betrachtung der potenziellen Hauptaktivitäten auf Basis der Produktgruppen und Services von Klöckner & Co sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass gemäß dem Klimarechtsakt sowie dem Umweltrechtsakt vorgenannte Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich der EU-Umweltziele 1 und 4 taxonomiefähig sind.

Darüber hinaus hat Klöckner & Co die folgenden weiteren taxonomiefähigen Aktivitäten in Bezug auf CAPEX und OPEX identifiziert, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Produkt- und Serviceportfolio stehen:

- Aktivität CCM 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“.
- Abschnitt CCM 7 „Baugewerbe und Immobilien“, insbesondere die Aktivitäten „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“ (CCM 7.3), „Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)“ (CCM 7.4) und „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ (CCM 7.7).

Darüber hinaus wurden innerhalb unserer Geschäftstätigkeit weder in Summe noch einzeln taxonomiefähige Aktivitäten identifiziert. Hinsichtlich der EU-Umweltziele 2, 3, 5 und 6 generiert Klöckner & Co keine Umsätze aus taxonomiefähigen Tätigkeiten. Zudem haben wir in diesem Geschäftsjahr keine separaten CAPEX oder OPEX identifiziert, die auf die zuvor genannten Umweltziele einzahlen.

Ableitung der Kennzahlen

Da für die wesentlichen Wirtschaftsaktivitäten der Klöckner & Co SE von der EU bisher nur wenige Tätigkeiten definiert wurden, ist der mögliche Umfang der Taxonomieberichterstattung für unser Unternehmen in diesem Geschäftsjahr sehr gering. Hieraus ergeben sich die im Folgenden genannten niedrigen Prozentsätze bezüglich Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität. Der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten (CE 2.3 und CCM 8.2) am Gesamtumsatz belief sich für das Geschäftsjahr 2025 auf ca. 0,5 % des im Geschäftsbericht ausgewiesenen Gesamtumsatzerlöses (siehe [TEXTZIFFER 7](#) im Anhang zum Konzernabschluss).

Der Anteil der taxonomiefähigen Betriebsausgaben an den Gesamtbetriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie betrug im Geschäftsjahr 2025 ca. 2 %. Dabei umfassen die Gesamtbetriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie Wartungs- und Reparaturkosten, Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Kosten aus kurzfristigem Leasing.

Investitionsausgaben, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten beziehen, wurden entsprechend ihren Anlageklassen differenziert. Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionsausgaben an den Gesamtinvestitionsausgaben von Klöckner & Co betrug im Geschäftsjahr 2025 ca. 42 %. Die Grundgesamtheit der Investitionsausgaben ergibt sich aus der Summe der in [TEXTZIFFER 16](#) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Zugänge aus (a) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten exklusive Goodwill, (b) Sachanlagen und (c) Leasingverhältnissen.

Um Doppelzahlungen zu vermeiden, werden die einzelnen Umsatz-, CAPEX- und OPEX-Beträge jeweils eindeutig einem Umweltziel zugeordnet. Darüber hinaus stellt eine entsprechende Abgrenzungslogik bei der Datenerfassung auf Unternehmensebene sicher, dass keine Mehrfacherfassungen innerhalb der Organisationsstruktur auftreten.

Sämtliche taxonomiefähigen Investitionen betreffen Investitionen in Sachanlagen. Da die Investitionen in die Aktivität CCM 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“ sowie die Umsätze der Aktivität CE 2.3 „Sammlung und Transport nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle“ die „do no significant harm“-Anforderungen nicht erfüllen, werden keine taxonomiekonformen CAPEX, OPEX bzw. Umsätze berichtet. Die darüber hinaus als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten stellen ausschließlich auf den Erwerb von Dienstleistungen und Produkten von taxonomiefähigen Tätigkeiten anderer Unternehmen im Rahmen von CAPEX und OPEX ab. Für diese muss der Nachweis über die Taxonomiekonformität der Dienstleistungen und Produkte entsprechend von unseren Dienstleistern und Lieferanten erbracht werden. Über die hierfür notwendigen Informationen besteht allerdings keine ausreichende Transparenz. Eine positive Bestätigung der Taxonomiekonformität der ausgewiesenen CAPEX und OPEX ist daher nicht möglich.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Dynamik der EU-Taxonomie-Gesetzgebung weisen wir darauf hin, dass unsere Betroffenheitsanalyse in der Zukunft progressiven Anpassungen unterliegen kann. Die vollständigen Aufstellungen unserer taxonomiefähigen Angaben befinden sich in den nachfolgenden Tabellen.

Übersicht EU-Taxonomie Umsatz 2025

Berichtsjahr N	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangstätigkeiten (20)
		TE	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-														-		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-														-	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-														-		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Sammlung und Transport von ungefährlichen und gefährlichen Abfällen	CE 2.3	20.947,05	0,33	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	EL	N / EL								0,06		
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2	12.850,30	0,20	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								0,00		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		33.797,35	0,53														0,06		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		33.797,35	0,53														0,06		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		6.346.356,65	99,47																
Gesamt (A + B)		6.380.154,00	100,00																

Übersicht EU-Taxonomie Investitionen 2025

Berichtsjahr N	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	CAPEX (3)	Anteil an CAPEX Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CAPEX, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangstätigkeiten (20)
	TE	%	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
CAPEX ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-														-		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-														-	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-														-		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3.535,21	1,83	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								2,55		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	5.430,09	2,81	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								3,81		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1.141,96	0,59	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								0,82		
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	389,34	0,20	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								0,24		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,00	0,00	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								1,37		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	69.892,24	36,11	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								18,79		
CAPEX taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		80.388,85	41,54														27,57		
A. CAPEX taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		80.388,85	41,54														27,57		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CAPEX nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		113.150,70	58,46																
Gesamt (A + B)		193.539,55	100,00																

Übersicht EU-Taxonomie Betriebsausgaben 2025

Berichtsjahr N	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	OPEX (3)	Anteil an OPEX Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OPEX, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangstätigkeiten (20)
		TE	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OPEX ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-														-		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-														-	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-														-		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	583,60	1,13	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								2,96		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	418,89	0,81	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								3,06		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	0,00	0,00	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								0,14		
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2	48,71	0,09	EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL	N / EL								0,58		
OPEX taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.051,20	2,03	-	-	-	-	-	-								6,74		
A. OPEX taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		1.051,20	2,03	-	-	-	-	-	-								6,74		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OPEX nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		50.631,77	97,97																
Gesamt (A + B)		51.634,26	100,00																

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	Ergebnis
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme- / -Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme / Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Soziales

S1 Eigene Belegschaft	104
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	110
S3 Betroffene Gemeinschaften	114

Eigene Belegschaft

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern

Bei Klöckner & Co legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit und Kommunikation mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir nutzen verschiedene Informationskanäle, um ihre Perspektiven und Bedürfnisse zu verstehen. Unser Ziel ist es, eine Kultur zu schaffen, in der sich alle Mitarbeitenden sicher fühlen und sich trauen, wichtige Angelegenheiten anzusprechen. Dazu gehört auch, dass wir sie ermutigen, ihre Meinung frei zu äußern – auch gegenüber Kolleginnen und Kollegen in höheren Positionen. Um dies zu unterstützen, führen wir jährlich eine konzernweite Mitarbeitendenbefragung durch. Die Umfrage gibt Aufschluss darüber, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Klöckner & Co als Arbeitgeber wahrnehmen, wie sie ihren Arbeitsalltag erleben, wie ihre direkten Führungskräfte für den Arbeitsschutz, die Arbeitssicherheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz sorgen und wie wertschätzend sowie vorurteilsfrei sie das Arbeitsumfeld in unseren Niederlassungen und Abteilungen empfinden. Die Umfrageergebnisse dienen als wertvolle Grundlage für die Aufnahme eines Dialogs und die Identifizierung von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung unseres Arbeitsumfelds.

Wir setzen uns aktiv für ein wertschätzendes Arbeitsumfeld ein, das von Vielfalt und Chancengleichheit geprägt ist. Wir fördern eine inklusive Kultur, in der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gleichen Chancen auf persönliche und berufliche Entwicklung haben. Dies wird durch verschiedene Initiativen unterstützt, wie beispielsweise die Netzwerktreffen Women@Kloeckner. Auch die Förderung der Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Deshalb bieten wir ihnen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung und persönlichen Weiterentwicklung.

Die kontinuierliche Steuerung der Personalentwicklungsaktivitäten erfolgt durch den Leiter des Zentralbereichs Group HR und sein Team. Zudem betreiben wir das Hinweisgebersystem „Let us know“, das in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [BESCHWERDEMECHANISMUS](#) beschrieben wird.

Wir beziehen die Sichtweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entscheidungen und Maßnahmen mit ein, um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf sie gezielt zu steuern. Dies erfolgt durch die Einhaltung international anerkannter Standards und Prinzipien, darunter die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) der Vereinten Nationen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit. Zusätzlich orientieren wir uns an den Leitlinien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen und den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Diese Rahmenwerke und Vereinbarungen ermöglichen es uns, die Perspektiven unserer Mitarbeitenden zu integrieren, und setzen die Rahmenbedingungen, die wir einhalten, um ihre Rechte zu respektieren und zu

schützen. Unsere Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretungen tragen dazu bei, dass wir kontinuierlich Einblicke in die Belange unserer Belegschaft gewinnen und unsere Maßnahmen entsprechend anpassen können.

Im Jahr 2025 haben wir erneut eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, an der sich alle Konzerngesellschaften beteiligt haben. Die Beteiligungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt von 69 % auf 73 % gestiegen. Im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Befragung haben wir in diesem Jahr zusätzlich offene Fragen aufgenommen, um den Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, ihre Perspektiven, Erfahrungen und Anregungen über die vorgegebenen Themen hinaus einzubringen und damit aktiv zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens beizutragen.

Die höchsten Zustimmungsraten erzielten die Fragen, ob jede oder jeder weiß, wie sie oder er dazu beitragen kann, die Unternehmensziele zu erreichen (89 %, Vorjahr: 90 %), ob sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren direkten Vorgesetzten respektvoll behandelt fühlen (88 %, Vorjahr: 89 %) und ob jede oder jeder weiß, an wen sie oder er sich wenden kann, wenn man Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex (Code of Conduct) ausgesetzt ist oder diese beobachtet (88 %, Vorjahr: 89 %). Ebenfalls 88 % (Vorjahr: 86 %) stimmen zu, dass die direkte Führungskraft für den Arbeitsschutz, die Sicherheit und das Wohlbefinden des Teams am Arbeitsplatz sorgt. Rund drei Viertel (77 %, Vorjahr: 76 %) unserer Mitarbeitenden würden Klöckner & Co als guten Arbeitgeber weiterempfehlen. Trotz eines insgesamt positiven Ergebnisses sahen die Beschäftigten noch Verbesserungspotenzial in Bezug auf die angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen.

Da die Befragung bis auf die Standortebene genau ist, können wir gezielte Maßnahmen ergreifen. Die Ergebnisse der Befragung werden dazu genutzt, ein konsequentes Change-Management umzusetzen, und dienen als Grundlage für die Entwicklung neuer Maßnahmen im Bereich des Mitarbeitermanagements und der Kulturentwicklung.

Merkmale der Klöckner & Co-Mitarbeitenden

		Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)
Land		
Brasilien		76
Deutschland		1.648
Mexiko		642
Niederlande		72
Österreich		110
Schweiz		1.373
USA		2.452
Sonstige		134

		Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)
Geschlecht		
Männlich		5.360
Weiblich		1.134
Sonstige		0
Nicht angegeben		13
Gesamtzahl der Beschäftigten		6.507

2025				
WEIBLICH	MÄNNLICH	SONSTIGE ¹	KEINE ANGABEN	INSGESAMT
Zahl der Beschäftigten (Personenzahl/VZÄ)				
1.134	5.360	0	13	6.507
Zahl der dauerhaft Beschäftigten (Personenzahl/VZÄ)				
1.114	5.284	0	13	6.411
Zahl der befristeten Beschäftigten (Personenzahl/VZÄ)				
14	63	0	0	77
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden (Personenzahl/VZÄ)				
6	13	0	0	19
Zahl der Vollzeitbeschäftigten (Personenzahl/VZÄ)				
928	5.258	0	13	6.199
Zahl der Teilzeitbeschäftigten (Personenzahl/VZÄ)				
206	102	0	0	308

Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 haben insgesamt 1.171 Mitarbeitende das Unternehmen verlassen. Die Mitarbeiterfluktuation betrug im Berichtszeitraum 18,2 %. Die Fluktuationsquote errechnet sich aus dem Verhältnis der Anzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen freiwillig oder unfreiwillig verlassen haben, zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2025. Die Angaben zu dauerhaft Beschäftigten, befristet Beschäftigten sowie Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden werden zum Stichtag 31. Dezember 2025 als Personenzahl ausgewiesen. Dies gilt auch für die Angabe der Vollzeit- sowie Teilzeitbeschäftigten. Die Angaben zur Gesamtzahl der Beschäftigten bei Klöckner & Co basieren ebenfalls auf dem Stichtag 31. Dezember 2025. Die Erhebung dieser Daten erfolgt auf Basis konzernweiter Datensätze aus den üblichen Berichtssystemen des Konzerns. Eine externe Validierung der Daten findet nicht statt. Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten sowie Langzeitabwesende wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Daraus ergibt sich eine Abweichung zu der im Konzernanhang unter [TEXTZIFFER 10](#) Personalaufwand ausgewiesenen Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Als führendes Metallverarbeitungs- und Service-Center-Unternehmen beschäftigen wir bei Klöckner & Co einen hohen Anteil an gewerblichen Mitarbeitenden, die an den Standorten beim Umgang mit schweren Materialien wie Stahl besonderen Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind. Verantwortung, insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Wohlbefinden, steht im Zentrum unserer Strategie und ist eng mit unserem Geschäftsmodell verbunden.

Die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind daher nicht nur ein integraler Bestandteil unserer sozialen Verantwortung, sondern auch eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeitenden, sondern trägt wesentlich zu stabilen und effizienten Prozessabläufen bei, die für unsere Wertschöpfung und die Zufriedenheit unserer Kunden essenziell sind.

Wir legen großen Wert auf die physische, soziale und psychische Sicherheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz und setzen uns für ihren Schutz ein. Dieser Schutz ist ein zentraler Treiber unserer strategischen Ziele und unserer Positionierung als zuverlässiger Partner in der Metallverarbeitung.

Die konzernweiten Sicherheits- und Gesundheitsaktivitäten von Klöckner & Co werden durch unsere Arbeitssicherheitsrichtlinie abgedeckt. Durch ein proaktives Risikomanagement und die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir ein Arbeitsumfeld schaffen, an dem Sicherheit eine gemeinsame Verantwortung und ein zentraler Wert ist.

Wir sind bestrebt, den Arbeitsschutz in all unsere Entscheidungen und Handlungen zu integrieren und Verfahren zur Vermeidung von Arbeitsunfällen einzuführen, um die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten. Wir verpflichten uns daher, unsere lokalen Arbeitssicherheitsrichtlinien regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren, um sie an die besten Standards und gesetzlichen Anforderungen anzupassen.

In der Praxis beugen wir Sicherheitsvorfällen durch regelmäßige Gesundheits- und Sicherheitsschulungen im gesamten Konzern, durch kontinuierliche und regelmäßige Bewertungen des operativen und administrativen Arbeitsumfelds, durch das Management von Vorfällen sowie durch die Festlegung von Zielen und die Messung von Fortschritten vor.

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf unsere Arbeitskräfte im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben.

Unser Ansatz und Strategien

Unsere Arbeitssicherheitsrichtlinie konkretisiert die konzernweiten Anforderungen an den Schutz von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Sie definiert verbindliche Grundsätze und Mindeststandards für ein sicheres Arbeitsumfeld und bildet den Rahmen für die Umsetzung unserer Sicherheits- und Gesundheitsaktivitäten. Der Geltungsbereich unserer Richtlinie umfasst unseren eigenen Geschäftsbereich einschließlich aller Konzerngesellschaften, auf die wir einen bestimmenden Einfluss haben. Dies sind in der Regel Gesellschaften, an denen die Klöckner & Co SE direkt oder indirekt die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Arbeitssicherheitsrichtlinie gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands aller zur Klöckner & Co SE gehörenden Konzerngesellschaften. Zudem erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern, wie beispielsweise Lieferanten und Subunternehmern, dass sie sich zu ihrer Verantwortung im Bereich der Arbeitssicherheit und Gesundheit bekennen. Das gesamte globale, regionale und lokale Management sowie die jeweiligen Abteilungsleiter sind dafür verantwortlich, dass die Standards und Verpflichtungen unserer Arbeitssicherheitsrichtlinie umgesetzt, kommuniziert, überwacht und in die Arbeitsabläufe der jeweiligen Organisation integriert werden. Zudem liegen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Verantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Arbeitssicherheitsrichtlinie beschreibt unsere Verpflichtung, eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung für alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Geschäftspartner zu gewährleisten. Ziel ist es, Mindeststandards im Bereich Gesundheit und Sicherheit festzulegen, Risiken zu minimieren und die Sicherheitskultur zu fördern. Die Richtlinie beschreibt die spezifischen Risiken in der Stahl- und Metallverarbeitung, wie etwa Verletzungen durch manuelle Tätigkeiten, Stolper- und Sturzunfälle, Unfälle im Zusammenhang mit Fahrzeugen, Belastungen durch wiederholte Bewegungen oder Lärm sowie chemische und physikalische Gefahren.

Wir tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinie auf allen Managementebenen. Unsere Aufgaben umfassen die Einhaltung lokaler Vorschriften und Unternehmensstandards, die Entwicklung und Durchführung von Sicherheitsstrategien, die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen sowie die Förderung einer positiven Sicherheitskultur durch Schulungen und Sensibilisierungsprogramme. In den lokalen Standorten konzentrieren sich unsere Arbeitsschutzteams darauf, Unfallrisiken systematisch zu reduzieren, Gefährdungsanalysen durchzuführen, regionale Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen und Schulungen zu organisieren. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt ebenfalls Verantwortung für die Sicherheit am Arbeitsplatz, indem sie bzw. er Vorschriften einhält, Gefahren meldet, an Schulungen teilnimmt und die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung nutzt.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit haben wir verschiedene Systeme und Prozesse implementiert. Dazu gehören Gefährdungsanalysen, die vor der Einführung neuer Arbeitsmittel oder Prozesse durchgeführt und bei Änderungen aktualisiert werden, sowie die systematische Untersuchung von Unfällen und Beinaheunfällen. Ziel ist es, durch Ursachenanalysen geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um zukünftige Vorfälle zu vermeiden.

Die Messgröße für die Arbeitssicherheitsleistung ist die „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF), die Unfälle in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden setzt. Diese Kennzahl wird für alle Geschäftsbereiche überwacht und monatlich an den Vorstand berichtet.

Wir sind bestrebt, unsere Prozesse und Systeme in Übereinstimmung mit globalen Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, einschließlich ISO 45001, zu entwickeln und unsere Ziele auf der Grundlage dieser Richtlinien festzulegen. In Bereichen, in denen diese Zertifizierungen noch nicht umgesetzt sind, arbeiten wir mit vergleichbaren internen Systemen, die systematisch Gefährdungen erfassen und kontinuierliche Verbesserungen umsetzen.

Unsere Arbeitssicherheitsrichtlinie wurde in Abstimmung mit unseren Fachabteilungen sowie anhand der Erfordernisse unserer externen Stakeholder über deren eigene und gesetzliche Anforderungen entwickelt. Sie wird an alle Mitarbeitenden kommuniziert und ist für alle weiteren Stakeholder auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlicht.

Maßnahmen

Um einen regelmäßigen Austausch zum Thema Arbeitssicherheit im Konzern zu gewährleisten, haben wir einen globalen Arbeitskreis aus Fachverantwortlichen der Landesgesellschaften eingerichtet. Dieses Gremium tagte im Jahr 2025 zweimal und ist für das Monitoring globaler Maßnahmen sowie für die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie verantwortlich. Dabei stellen wir sicher, dass alle bestehenden und geplanten Aktivitäten der Verbesserung der Arbeitsbedingungen dienen und keine negativen Auswirkungen nach sich ziehen. Der Arbeitskreis berichtet direkt an die für das operative Geschäft verantwortlichen Geschäftsführungen. Ergänzend hierzu regelt eine konzernweite Richtlinie zum Thema Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit klare Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten.

Auf Landes- und Niederlassungsebene arbeiten die jeweiligen Arbeitssicherheitsteams kontinuierlich daran, Unfallrisiken zu reduzieren und das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schärfen. Die Fachexperten der Landesorganisationen verantworten die regionale Umsetzung von Maßnahmen, führen Ursachenanalysen und Gefährdungsbeurteilungen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen.

In unseren Niederlassungen sensibilisieren die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen unsere Mitarbeitenden für sicherheitsrelevante Themen. Jede Landesgesellschaft setzt zudem eigene Maßnahmen und Kampagnen um, die auf die von ihr identifizierten Verbesserungspotenziale ausgerichtet sind. Sicherheitsaudits und Zertifizierungen, beispielsweise nach ISO 45001, unterstützen die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Standards. In unseren amerikanischen und mexikanischen Landesgesellschaften setzen wir ein externes Sicherheitsprogramm (Intalex) ein, das sich an den Anforderungen der ISO 45001 orientiert. Ergänzend würdigen wir das Engagement unserer Mitarbeitenden über die Sicherheitsinitiative „Top Dog“, in deren Rahmen monatliche, quartalsweise und jährliche Auszeichnungen vergeben werden. Kolleginnen und Kollegen können hierfür Mitarbeitende nominieren, die sich in besonderem Maße für Arbeitssicherheit einsetzen. Zur Unterstützung unseres präventiven Sicherheitsmanagements wurde im Oktober 2025 die Initiative H.E.R.O. in unseren Landesorganisationen in Deutschland und Österreich eingeführt. H.E.R.O. steht für *Hinschauen, Erkennen, Reagieren* und *Offen ansprechen* und ermöglicht die anonyme Meldung von Beinaheunfällen sowie unsicheren Situationen.

Auch unsere operativen Abläufe optimieren wir fortlaufend. Dazu gehören u. a. Schulungsfilme sowie das E-Learning-Modul „Safety 1st“, das fester Bestandteil des Onboardings neuer Mitarbeitender ist.

Wir sind überzeugt, dass Unfälle vermeidbar sind. Präventives Handeln ermöglicht es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und Schaden abzuwenden. Sollte dennoch ein Unfall eintreten, analysieren die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen diesen gemeinsam mit den betroffenen Teams, um daraus konkrete Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und Wiederholungen zu verhindern. Über unser Meldesystem erhält der Arbeitsschutzverantwortliche der Holding einen detaillierten Unfallbericht der jeweiligen Landesgesellschaft. Bei Auffälligkeiten, wie beispielsweise einer Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet.

Die im Vorjahr angekündigte Einführung eines konzernweiten digitalen Systems zur Erfassung von Arbeitsunfällen wurde im Berichtsjahr erneut geprüft. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, insbesondere durch den Verkauf mehrerer Gesellschaften, hat sich der Bedarf für ein einheitliches konzernweites System reduziert. Vor diesem Hintergrund wurde von einer Einführung abgesehen.

In den monatlichen Business Update Calls mit dem Konzernvorstand, den Geschäftsführungen der Landesgesellschaften und den Zentralbereichsleitungen der Holding ist Arbeitssicherheit stets das erste Thema auf der Agenda. Dies schafft eine kontinuierliche Sensibilisierung auf oberster Managementebene und unterstreicht die Bedeutung des Themas im gesamten Konzern.

Für die Durchführung der Maßnahmen sind keine wesentlichen operativen Ausgaben (OPEX) oder Investitionsausgaben (CAPEX) notwendig; die hierfür vorgesehenen Kosten werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung der jeweiligen Landesgesellschaften berücksichtigt.

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Initiativen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wird kontinuierlich überwacht und bewertet. Wir erfüllen sämtliche gesetzlichen Verpflichtungen und prüfen deren Einhaltung regelmäßig gemeinsam mit den zuständigen Sicherheitsorganisationen, wie beispielsweise der Berufsgenossenschaft in Deutschland.

Darüber hinaus holen wir das Feedback unserer Stakeholder über den Arbeitskreis Arbeitssicherheit sowie im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung ein, die spezifische Fragen zum Arbeitsschutz und zur Wahrnehmung unserer Sicherheitskultur enthält. Im Berichtsjahr bestätigten 88 % (Vorjahr: 86 %) unserer Mitarbeitenden, dass ihre direkte Führungskraft für Arbeitsschutz, Sicherheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz sorgt.

Als weiteres Erfolgskriterium dient die kontinuierliche Reduzierung des LTIF. Diese Kennzahl ist mit einem kalkulatorischen Anteil von 5 % als variabler Bestandteil in die Vergütung des Vorstands integriert und fließt konzernweit auch in die leistungsabhängige Vergütung der Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands sowie der Führungsebenen 1 bis 3 der Holding ein.

Wir verfügen über verschiedene Verfahren, um Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit abzuleiten und auf potenziell negative Auswirkungen auf unsere Belegschaft zu reagieren. Dazu gehört ein konzernweit eingesetztes Meldesystem, mit dem Unfälle zentral erfasst werden. Ergänzend führen wir regelmäßige Sicherheitsaudits und Inspektionen durch, um die Arbeitsplatzsicherheit zu überprüfen und die Einhaltung unserer Sicherheitsstandards zu bewerten.

Das Feedback unserer Mitarbeitenden nutzen wir aus Umfragen und weiteren Beteiligungsformaten, um die Wahrnehmung der Sicherheitskultur zu erfassen und gezielt Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Kommt es zu einem Unfall, führen wir eine umfassende Untersuchung durch, um die Ursachen zu analysieren und geeignete Präventionsmaßnahmen abzuleiten.

Darüber hinaus bieten wir Gesundheitsüberwachungsprogramme an, die das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden stärken – insbesondere für jene, die in Tätigkeitsbereichen mit erhöhtem Risiko arbeiten. Diese Angebote werden durch medizinische Evaluierungen ergänzt, die unsere Beschäftigten bei Bedarf in Anspruch nehmen können.

Ziele

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele unterstützend zum Unternehmenserfolg beitragen. Für die Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz in unserem Unternehmen haben wir daher entsprechende Initiativen ergriffen. Ziel unserer Maßnahmen ist es, sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten, Arbeitsunfälle zu reduzieren und Unfallkosten zu vermeiden. Als zentrale Steuerungsgröße nutzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF).

Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Sie wurde gewählt, weil sie als Markt- und Industriestandard anerkannt ist und damit eine Vergleichbarkeit innerhalb der Branche ermöglicht. Spezifische internationale, europäische oder nationale politische Ziele wurden nicht herangezogen.

Unfälle werden bei uns bereits ab dem ersten Ausfalltag berücksichtigt. Die Entwicklung des LTIF ist ein fester Bestandteil der regelmäßigen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat und wird zudem im Rahmen eines monatlichen Reportings berichtet. Im Berichtsjahr 2025 konnte der LTIF gegenüber dem Vorjahreswert von 4,7 auf 4,2 verbessert werden. Der konzernweit gesetzte Zielwert für 2025 von ≤ 4,0 wurde jedoch nicht erreicht.

Vor dem Hintergrund der konsequent fortgeführten Zielsetzung zur Senkung der konzernweiten durchschnittlichen Unfallhäufigkeit streben wir für das kommende Berichtsjahr 2026 einen LTIF-Wert von ≤ 3,5 an. Die Zieldefinition erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitssicherheitskreis sowie dem Vorstand und den jeweiligen Geschäftsführungen.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit

	2024	2025
LTIF ^{1,2}	4,7	4,2
Todesfälle	0	0

¹ Angaben einschließlich nachgemeldeter Unfälle zum 13. Februar 2026.
² LTIF gilt nur für Klöckner & Co-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Wegeunfälle sind nicht inkludiert.

Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wir setzen uns konzernweit für gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit ein, fördern die Geschlechtergleichstellung und wirken darauf hin, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig vom Geschlecht einen gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen und Chancen haben. Bestimmte Arbeitnehmergruppen, wie z. B. Frauen, erfahren in diesem Kontext gezielte Aufmerksamkeit, da sie in vielen Bereichen, insbesondere in Führungspositionen, häufig unterrepräsentiert sind. In einer traditionellen Branche wie der Stahlindustrie messen wir bei Klöckner & Co der Gleichstellung der Geschlechter daher eine besondere Bedeutung bei, um zu einer möglichst ausgewogenen und fairen Arbeitsumgebung beizutragen und potenziellen negativen Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden entgegenzuwirken.

Um dieses Ziel zu unterstützen, kombinieren wir globale und lokale Maßnahmen und Initiativen. Wir sind davon überzeugt, dass eine sichere und integrative Arbeitskultur insbesondere dadurch gefördert wird, dass Mitarbeitende ermutigt werden, sich einzubringen und Verantwortung für ein Arbeitsumfeld zu übernehmen, in dem sich möglichst viele zugehörig fühlen. Diese Maßnahmen und Initiativen werden durch die Geschäftsleitung unterstützt, um eine breite Akzeptanz und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Unsere Strategie wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, um die Gleichbehandlung in allen Bereichen des Unternehmens, einschließlich Entscheidungsprozessen und Personalentwicklung, kontinuierlich zu stärken.

Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter basiert überwiegend auf Tarifverträgen und Mindestlöhnen, wodurch eine einheitliche Ausgangsbasis geschaffen wird. Diese Struktur trägt dazu bei, größere Ungleichgewichte zu reduzieren, und unterstützt faire und transparente Entlohnung.

Darüber hinaus legt unsere Klöckner & Co People Strategy besonderen Wert auf Eigenverantwortung und Gleichberechtigung, um eine auf Chancengleichheit ausgerichtete Arbeitskultur zu fördern. Im Rahmen des jährlichen Review-Prozesses haben Mitarbeitende die Möglichkeit, ihre individuelle Leistung sowie Vergütung mit der jeweiligen Führungskraft zu besprechen. Dies kann ein Ausgangspunkt für mögliche Anpassungen sein. Die regelmäßige Evaluierung ermöglicht es, auf Entwicklungen angemessen zu reagieren und die faire Behandlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu unterstützen.

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf unsere Arbeitskräfte im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben.

Unser Ansatz und Strategien

Das Engagement von Klöckner & Co für die Einhaltung von Lohngleichheit und Gleichstellung der Geschlechter ist in unserer Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte verankert.

Weitere Details zur Grundsatzerklärung sind in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE](#) zu finden.

Maßnahmen

Im Berichtsjahr haben wir bei Klöckner & Co eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt und weitere Schritte geplant, um die Gleichbehandlung und Vielfalt im Unternehmen aktiv zu fördern. Diese Initiativen unterstützen unsere strategische Ausrichtung und tragen maßgeblich zur Schaffung eines integrativen Arbeitsumfelds bei.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der Gleichbehandlung. Durch unseren konzernweiten Code of Conduct sowie unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte setzen wir verbindliche Standards für eine faire und respektvolle Behandlung unserer Mitarbeitenden. Unsere Klöckner & Co-Werte stärken diesen Anspruch zusätzlich, indem sie Vielfalt und Chancengleichheit in den Mittelpunkt stellen. Ergänzend dazu finden jährlich Compliance-Schulungen statt, die u. a. unseren Code of Conduct abdecken. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchlaufen zusätzlich eine Einführung in die Klöckner & Co-Werte, um ein gemeinsames Verständnis unserer Unternehmenskultur zu fördern.

Darüber hinaus engagieren wir uns gezielt für Vielfalt. In der Kloeckner Academy stehen hierzu verschiedene E-Learning-Module zu Chancengleichheit zur Verfügung. Auch in der Personalbeschaffung setzen wir klare Anforderungen: Eine entsprechende Anforderung an externe Personalvermittler sorgt dafür, dass mindestens 30 % der Profile auf der Longlist für offene Stellen von weiblichen Personen stammen müssen.

Wir bauen außerdem die Zusammenarbeit mit bestehenden Unterstützungsnetzwerken wie Women@Kloeckner weiter aus. Dies bietet Mitarbeitenden Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung. Durch diese Initiativen schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle Kolleginnen und Kollegen respektiert, wertgeschätzt und gehört fühlen.

Die Durchführung der Compliance-Schulungen ist ein fortlaufender Prozess, der jährlich stattfindet und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Zudem steht unseren Mitarbeitenden der Beschwerdemechanismus „Let us know“ zur Verfügung, über den Diskriminierung oder Benachteiligung gemeldet werden können. Auf dieser Grundlage können zeitnah geeignete Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt [BESCHWERDEMECHANISMUS](#) dieses Kapitels des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Für die Durchführung der Maßnahmen sind keine wesentlichen operativen Ausgaben (OPEX) oder Investitionsausgaben (CAPEX) notwendig; die hierfür vorgesehenen Kosten werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung der jeweiligen Landesgesellschaften berücksichtigt.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird anhand des Feedbacks von Mitarbeitenden beim Verlassen des Unternehmens sowie durch die Beobachtung der Entwicklungen in der jährlich stattfindenden konzernweiten Mitarbeitendenbefragung zur Antidiskriminierung bewertet. Im Berichtsjahr stimmten 80 % der Mitarbeitenden zu, dass sich ihre jeweiligen Niederlassungen und Abteilungen für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzen. Diese Rückmeldungen helfen uns zu verstehen, wie gut unsere Initiativen wahrgenommen werden und in welchem Maße sie tatsächlich zu einem inklusiven und respektvollen Arbeitsumfeld beitragen.

Um sicherzustellen, dass unsere Führungskräfte diese Ziele aktiv unterstützen, ist ihre variable Vergütung zu einem kalkulatorischen Anteil von 5 % an den Grad der Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie an das Feedback zur eigenen Führungsleistung gekoppelt. Dies gilt für den gesamten Vorstand sowie konzernweit für die Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands und die Führungsebenen 1 bis 3 der Holding.

Ziele

In Bezug auf Chancengleichheit ist uns die Einbindung von Frauen in Fach- und Führungspositionen ein wichtiges Anliegen. Wir haben uns konzernweit das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE hat im Geschäftsjahr 2022 neue Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt, die bis zum 30. Juni 2027 zu erreichen sind: 33,33 % (entspricht zwei von sechs Mitgliedern) für den Aufsichtsrat und 25 % (entspricht derzeit einem von drei Mitgliedern) für den Vorstand. Aktuell beträgt der Frauenanteil unverändert zum Geschäftsjahr 2022 im Aufsichtsrat 16,67 % und im Vorstand 0 %. Der Aufsichtsrat wird bei bis zu dem oben genannten Datum anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat sowie bei eventuellen Veränderungen bzw. Neubestellungen in Bezug auf den Vorstand die genannten Zielquoten entsprechend berücksichtigen. Seit 2011 konnte der konzernweite Anteil von Frauen auf den Führungsebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstands bereits von 14 % auf 15,6 % im Berichtszeitraum erhöht werden. Bis Ende 2030 streben wir an, diesen Anteil weiter auf 25 % zu steigern.

Die festgelegten Zielgrößen basieren auf einer Analyse des zum Zeitpunkt der Zielfestlegung vorhandenen Frauenanteils, der Verfügbarkeit weiblicher Führungskräfte für die relevanten Positionen sowie der durchschnittlichen Fluktuationsrate bei Klöckner & Co. Ein zusätzlicher Einbezug weiterer Interessenträger in den Festlegungsprozess erfolgte nicht.

Angemessene Entlohnung

Wesentliche Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wir sind uns bewusst, dass angemessene Entgelte potenziell zu höheren Kosten führen können, etwa durch Inflation oder den zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte. Diese Risiken betreffen die gesamte Belegschaft und konzentrieren sich auf unsere eigenen Geschäftstätigkeiten. Die meisten unserer Unternehmensstandorte befinden sich in Ländern mit gesetzlichen Mindestlohnanforderungen. Im Rahmen der jährlichen Gehaltsüberprüfung stellen wir durch regionale Benchmark-Analysen sicher, dass sowohl die lokalen gesetzlichen Anforderungen eingehalten als auch im Vergleich zu anderen Unternehmen wettbewerbsfähige Entgelte angeboten werden.

Für unser Geschäftsmodell stellt das Personal – neben dem Materialeinkauf – den größten Kostenfaktor dar. Aufgrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels wird die Bereitstellung angemessener Entgelte zunehmend kostenintensiver. Da die Entgelte bereits auf einem hohen Niveau liegen, ist das finanzielle Risiko im Hinblick auf die zukünftige Kostenstruktur von Klöckner & Co insgesamt eher begrenzt. Zudem bietet die Struktur von Tarif- und Gehaltsgruppen eine gewisse Planbarkeit hinsichtlich der Entgeltentwicklungen. Die Resilienz des Unternehmens wird durch eine jährliche Kostenplanung der Personalabteilungen unterstützt, die im Rahmen des Budgetierungsprozesses durch das Corporate Controlling konsolidiert wird. Diese Analyse berücksichtigt die Auswirkungen steigender Entgelte sowie des demografischen Wandels in der mittel- und langfristigen Planung.

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf unsere Arbeitskräfte im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben.

Unser Ansatz und Strategien

Unser Engagement für die Einhaltung angemessener Entlohnung ist in unserer Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte verankert.

Weitere Details zur Grundsatzklärung sind in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE](#) zu finden.

Maßnahmen und Ziele

Derzeit haben wir bei Klöckner & Co keine spezifischen Ziele und Maßnahmen in Bezug auf angemessene Entlohnung definiert.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Nachfolgend wird über arbeitsbezogene Vorfälle und Beschwerden sowie schwerwiegende Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte innerhalb der eigenen Belegschaft von Klöckner & Co berichtet. Zudem werden die damit verbundenen wesentlichen Geldbußen, Sanktionen oder Entschädigungen dargestellt.

Im Zeitraum 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 wurden:

- Acht Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, gemeldet sowie
- 22 Beschwerden über die unternehmenseigenen Kanäle für Arbeitskräfte des Unternehmens eingereicht.
- Aus den gemeldeten Vorfällen und Beschwerden resultierten keine wesentlichen Geldbußen, Sanktionen oder Schadensersatzzahlungen.

Während des Berichtszeitraums wurden zudem keine Fälle von Zwangsarbeit oder Kinderarbeit verzeichnet.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Achtung der Menschenrechte ist für Klöckner & Co ein grundlegender Bestandteil verantwortungsvollen Handelns. Die Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht gehört zu den Kernwerten von Klöckner & Co und ist in unserer Strategie und unseren Leitlinien fest verankert. Basierend auf unserem Geschäftsmodell als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch arbeiten wir mit einer Vielzahl der weltweit tätigen Stahl- und Metallproduzenten und sehen darin einen bedeutenden indirekten Einfluss in der Wertschöpfungskette. Durch die Umsetzung der Sorgfaltspflichten betrachten wir unsere menschenrechtliche Verantwortung daher nicht nur im eigenen Geschäftsbereich, sondern wirken auch auf die Einhaltung dieser Rechte in unseren globalen Wertschöpfungsketten hin.

Die Stahl- und Metallverarbeitung liefert wichtige Vorprodukte für Branchen wie beispielsweise die Automobil- und Bauindustrie sowie den Maschinen- und Anlagenbau. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette der Stahlproduktion ist häufig intransparent, da beispielsweise Rohstoffe wie Eisenerz und Bauxit vielfach aus Ländern mit niedrigen Menschenrechtsstandards bezogen werden. Potenziell negative Auswirkungen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette können die Missachtung von Arbeitnehmerrechten, prekäre Arbeitsbedingungen oder gesundheitsschädliche Umweltverschmutzung sein. Im Rahmen der Risikoanalyse hat Klöckner & Co die wichtigsten Menschenrechtsrisiken für die eigene Geschäftstätigkeit identifiziert, die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette haben können.

Geografische Gebiete mit hohem Risiko für Kinder- und/oder Zwangsarbeit finden sich – insbesondere in der Stahl- und Metallproduktion – in Ländern Südostasiens. Aufgrund der schwierigen Menschenrechtssituation und des begrenzten staatlichen Schutzes der Menschenrechte wird das Risiko für Menschenrechtsverletzungen in China als hoch eingeschätzt. Die Menschenrechtsverletzungen in und außerhalb der Region Xinjiangs gegen die Uiguren und andere muslimische Minderheiten sind ein besonders hohes Risiko.

Sowohl alle bestehenden als auch potenziellen Lieferanten mit erhöhtem geografischen Risiko durchlaufen einen umfassenden Lieferanten-Due-Diligence-Prozess.

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben.

Unser Ansatz und Strategien

Klöckner & Co hat die Erwartungen, die an Mitarbeitende sowie Geschäftspartner hinsichtlich der Einhaltung universeller Menschenrechte gestellt werden, klar definiert und fest in den konzernweiten Richtlinien verankert. Die Grundsatzzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, der Code of Conduct sowie der Supplier Code of Conduct dienen als Orientierungsrahmen für das verantwortungsbewusste Handeln im täglichen Geschäftsbetrieb und bilden das Fundament für eine nachhaltige Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Wie in unseren Konzernrichtlinien festgeschrieben, achten wir weltweit die geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte als fundamentale und universelle Vorgaben. Wir lehnen jegliche Nutzung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form von Sklaverei und modernem Menschenhandel ab.

Bei unserer Arbeit im Bereich der Menschenrechte für die eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften verpflichten wir uns zur Achtung der folgenden internationalen Rahmenwerke:

- Internationaler Menschenrechtskodex der Vereinten Nationen
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation
- Zehn Prinzipien des UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Der Geltungsbereich der unternehmerischen Sorgfaltspflicht erstreckt sich auf den eigenen Geschäftsbereich einschließlich aller Konzerngesellschaften, auf die wir einen bestimmenden Einfluss haben. Dies sind in der Regel Gesellschaften, an denen die Klöckner & Co SE direkt oder indirekt die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Grundsatzzerklärung zur Achtung der Menschenrechte gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands aller zur Klöckner & Co SE gehörenden Konzerngesellschaften.

Wir stellen nicht nur hohe Ansprüche an uns selbst, sondern fordern die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards auch von unseren Geschäftspartnern ein.

Wir verpflichten uns, menschen- und umweltrechtlichen Sorgfaltspflichten in angemessener Weise nachzukommen, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu erkennen und diese, soweit es uns möglich ist, zu beenden oder abzumildern sowie Betroffenen von Menschenrechtsverstößen Zugang zu Abhilfe zu ermöglichen.

Zur Unterstützung und Überwachung dieser Sorgfaltspflichten, -anforderungen und -prozesse hat der Vorstand der Klöckner & Co SE im Zentralbereich Strategic Sustainability die Position des Menschenrechtsbeauftragten geschaffen. Die operative Umsetzung der Sorgfaltsprozesse erfolgt durch zentrale oder dezentrale Fachbereiche. Zudem überprüft die Abteilung Internal Audit die Einhaltung der dahinterliegenden Regelwerke dieser Grundsatzzerklärung.

Unsere Grundsatzzerklärung zur Achtung der Menschenrechte unterstreicht ausdrücklich unser Engagement für die Gewährleistung der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sowie das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Recht auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie das Recht auf angemessene Vergütung und angemessene Arbeitszeiten, den Schutz persönlicher Daten, das Verbot von Zwangsarbeit und Menschenhandel, die effektive Abschaffung von Kinderarbeit, die Chancengleichheit und den Schutz vor Diskriminierung sowie die Rechte lokaler und betroffener Gemeinschaften und indigener Völker.

Die Chancengleichheit und der Schutz vor Diskriminierung umfassen dabei die sieben Diversitätsdimensionen 1. Alter, 2. Geschlecht und Geschlechtsidentität, 3. ethnische Herkunft und Nationalität, 4. sexuelle Orientierung, 5. mentale und physische Fähigkeiten/Status, 6. Glaube und Weltanschauung und 7. soziale Herkunft (Bildung und finanzielle Situation der Herkunftsfamilie).

Die Achtung der Menschenrechte und der damit einhergehenden Umweltrechte erfordert einen kontinuierlichen Prozess. Wir prüfen fortlaufend die Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten mit Blick auf sich ändernde Rahmenbedingungen, neue Lieferantenprofile sowie Art und Umfang der Geschäftstätigkeit und etwaige Erkenntnisse aus der Bearbeitung von Hinweisen, die uns über unseren Beschwerdemechanismus erreichen. Basierend auf diesen Informationen entwickeln wir unsere menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltsprozesse weiter.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern ist die Einhaltung der in dieser Grundsatzerklärung definierten Standards. Vor Vertragsabschluss mit neuen Lieferanten führen wir daher eine transparente Risikoprüfung durch. Unsere Erwartungen in Bezug auf die Achtung menschenrechtlicher und umweltbezogener Standards sind zudem im Code of Conduct sowie im Supplier Code of Conduct festgehalten.

Der Supplier Code of Conduct verpflichtet unsere Lieferanten insbesondere zur uneingeschränkten Achtung der international anerkannten Menschen- und Arbeitsrechte. Er enthält verbindliche Regelungen zur Vermeidung von Zwangsarbeit und moderner Sklaverei sowie ein ausdrückliches Verbot von Kinderarbeit unter Beachtung der einschlägigen Altersgrenzen. Darüber hinaus fordert er die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen, einschließlich der Beachtung gesetzlicher Vorgaben zu Arbeitszeiten, Mindestlöhnen und Sozialleistungen, sowie den respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang mit allen Beschäftigten. Auch die Gewährleistung von Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz ist verbindlich festgeschrieben. Die im Supplier Code of Conduct enthaltenen Anforderungen orientieren sich an den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und stehen mit diesen vollumfänglich im Einklang.

Wir übernehmen auf oberster Ebene die Verantwortung für die Umsetzung und Durchsetzung der im Supplier Code of Conduct festgelegten Anforderungen. Die Grundsätze des Supplier Code of Conduct sind konzernweit verankert und werden durch geeignete organisatorische Maßnahmen sowie das Corporate Compliance Office umgesetzt und überwacht. Der Supplier Code of Conduct ist u. a. auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlicht.

Wir erwarten von unseren bestehenden und neuen Lieferanten, dass sie entsprechende Risiken in ihrer Lieferkette ermitteln, im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitigieren und diese Anforderungen an ihre eigenen Zulieferer weitergeben, beispielsweise durch die Vereinbarung entsprechender Grundsätze.

In unserer regelmäßigen Risikoanalyse prüfen wir menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten in unserer Lieferkette entstehen können. Die Analyse erfolgt über eine globale Lieferanten-ESG-Plattform, die systematisch interne und externe Daten zu Länder- und Industriesegmentrisiken einbindet. Hierbei werden sowohl länderspezifische als auch branchenspezifische Risiken für unsere eigenen Geschäftsbereiche und die Lieferkette identifiziert und bewertet.

Im Rahmen dieser abstrakten Risikoanalyse erfolgt für jeden Lieferanten eine Einstufung in eine von drei Risikokategorien: niedriges, mittleres oder hohes Nachhaltigkeitsrisiko. Diese Kategorisierung bildet die Grundlage für weitere Prüfungen und Maßnahmen, wie beispielsweise die Analyse von ESG-Profilen über unsere Lieferantenplattform oder die individuelle Ansprache von Lieferanten. Dies ermöglicht es uns, den Fokus gezielt auf die Bereiche mit erhöhten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken zu legen.

Wir bemühen uns um die Schaffung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Lieferkette auch über die unmittelbaren Geschäftsbeziehungen hinaus. Über ein fortlaufendes Media-Screening der unmittelbaren Lieferanten werden extern gemeldete Vorgänge, Kritik und weitere Stimmen aufgenommen. Risikofokussiert wird überprüft, wie Lieferanten individuell für den Umgang mit potenziellen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken aufgestellt sind.

Anlassbezogen führen wir Risikoanalysen in der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich durch, z. B. bei veränderten Länderrisiken, Meldungen aus dem Hinweisgebersystem „Let us know“ und öffentlichen Berichten von Behörden und Nichtregierungsorganisationen. Gleiches gilt für die Einführung neuer Produkte oder die Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Jedem eingehenden Hinweis auf Menschenrechtsverletzungen gehen wir konsequent nach. Alle Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung der internen sowie externen Prozesse und Schulungen. Sie werden im Human Rights Committee diskutiert und dienen als Anregung und Motivation, den Dialog mit externen Stakeholdergruppen zu suchen.

Daraus resultierende Präventions- und Abhilfemaßnahmen werden in funktionsübergreifenden Teams entwickelt und abgestimmt. Dazu zählen beispielsweise Nachbesserungen zu vorgelegten Dokumenten oder Lieferantenschulungen. Diese Teams bestehen aus Menschenrechts- und Compliance-Experten sowie unseren globalen Personal- und Einkaufsabteilungen und – anlassbezogen – aus weiteren Fachbereichen.

Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte wurde vom Vorstand genehmigt und wird von unserem Human Rights Office verwaltet und die Einhaltung kontrolliert. Zudem wird die Grundsatzerklärung allen unseren Mitarbeitenden und den Interessenvertretungen u. a. über unsere Unternehmenswebsite zugänglich gemacht und veröffentlicht.

Die wichtigsten Menschenrechtsthemen von Klöckner & Co werden auf der Grundlage unserer Due-Diligence-Prozesse, Risikobewertungen und regelmäßigen Stakeholder-Dialoge identifiziert. Unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und zu den damit einhergehenden Umweltstandards wurde in Abstimmung mit unseren Fachabteilungen sowie im Dialog mit unseren externen Stakeholdern über deren eigene und gesetzliche Anforderungen entwickelt.

Im Berichtsjahr sind uns keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen Arbeitskräfte der Wertschöpfungskette beteiligt sind, gemeldet worden.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

In Bezug auf unsere Sorgfaltspflichten und zum Schutz von Menschenrechten haben wir mit der Teilnahme an Stakeholderveranstaltungen zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten begonnen und beabsichtigen, dieses Engagement sukzessive weiter auszubauen. Potenziell hohe menschenrechtliche Risiken bestehen insbesondere in den tieferliegenden Lieferketten. Als Metallverarbeiter sind wir weit von der Wertschöpfungsstufe der Extraktion entfernt, unser unmittelbarer Einfluss ist demzufolge als gering einzuschätzen. Um fundierte Informationen über die Situation potenziell marginalisierter Gruppen zu erhalten, informieren wir uns über Multi-Stakeholderinitiativen und beteiligen uns am Menschenrechtsbeauftragten-Netzwerk. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse beziehen wir in unsere Risikoanalyse ein und berücksichtigen sie insbesondere bei Lieferanten aus Ländern mit erhöhtem Risikopotenzial.

Die kontinuierliche Leitung der Aktivitäten erfolgt durch das Human Rights Office. Klöckner & Co betreibt außerdem ein Hinweisgebersystem „Let us know“, das in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [BESCHWERDEMECHANISMUS](#) beschrieben wird. Auch bei der Einbindung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette halten wir uns an international anerkannte Standards und Prinzipien. Weitere Informationen dazu finden Sie in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [UNSER ANSATZ UND STRATEGIEN](#).

Die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette wird einmal jährlich geprüft, beispielsweise anhand der Auswertung der Meldungen, die im betreffenden Jahr über das Hinweisgebersystem „Let us know“ gemeldet wurden.

Beschwerdemechanismus

Das Beschwerdeverfahren von Klöckner & Co ist ein wichtiger Bestandteil zur Wahrung unserer Unternehmenswerte und Regelwerke und dient dazu, von potenziellen Missständen zu erfahren, diese abzustellen oder zu minimieren. Mitarbeitende können ihre Bedenken an ihre Vorgesetzten sowie die Personalabteilung melden. Darüber hinaus steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Dritten die von Klöckner & Co eingerichtete web- und telefonbasierte Plattform „Let us know“, die von einem externen spezialisierten Dienstleister betrieben wird, zur Verfügung, über die sie ihre Beschwerden ebenfalls äußern können.

Der Beschwerdemechanismus ist in das Corporate Compliance Office eingebunden. Das Corporate Compliance Office stellt die Kanäle zur Verfügung und bearbeitet alle Meldungen zu potenziellen Regelverstößen durch Mitarbeitende der Klöckner & Co-Gruppe und über Geschäftspartner der Lieferkette gemäß einer detaillierten Verfahrensanweisung.

Um bekannt zu machen, dass der Beschwerdemechanismus auch die Rechtspositionen der Grundsatzerklärung einschließt, weisen wir darin explizit auf den Beschwerdemechanismus inklusive Website-Link hin. Ein Hinweis kann so über die „Let us know“-Plattform gemeldet werden. Der [BESCHWERDEMECHANISMUS](#) ist für alle Stakeholder von Klöckner & Co offen und zugänglich.

Der Beschwerdemechanismus ist zudem vertraulich, geschützt, in sieben Sprachen verfügbar und bietet die Möglichkeit, Hinweise anonym abzugeben. Der Bekanntheitsgrad des Beschwerdemechanismus wird durch Fragen in unserer konzernweiten Mitarbeitendenbefragung überprüft. Im Rahmen von internen Audits wird der

Bekanntheitsgrad in Lager- und Service-Center-Standorten, die weniger digitale Zugriffsmöglichkeiten haben, abgefragt. Mit der Veröffentlichung der Grundsatzerklärung wurde vom Human Rights Office zusätzlich die E-Mail-Adresse humanrights@kloeckner.com eingerichtet.

Einen Bewertungsmechanismus, mit dem wir feststellen, ob die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette dem Beschwerdemechanismus vertrauen, gibt es derzeit noch nicht.

Gemeldet werden können:

- Potenzielle Missstände (Verdacht auf Verstöße von Mitarbeitenden der Klöckner & Co-Gruppe gegen geltendes Recht [Gesetze, Verordnungen etc., insbesondere die in § 2 Abs. 2 Hinweisgeberschutzgesetz bzw. der EU-Richtlinie 2019/1937 genannten oder interne Regelwerke wie den Code of Conduct und die Grundsatzerklärung])
- Verdacht auf Verstöße von Geschäftspartnern gegen geltendes Recht oder den Code of Conduct und den Supplier Code of Conduct
- Zurechenbare menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken sowie Verletzungen menschenrechtsbezogener und umweltbezogener Pflichten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) durch Klöckner & Co oder einen mittelbaren oder unmittelbaren Lieferanten
- Andere möglicherweise rechtsmissbräuchliche Verhaltensweisen der Klöckner & Co-Gruppe oder von deren Lieferanten

Untersuchungen von Verstößen gegen unseren Code of Conduct und unsere Menschenrechtserklärung sind für Klöckner & Co von entscheidender Bedeutung. Die Art und Weise, wie wir mit Untersuchungen umgehen, wirkt sich auf die Integrität der Mitarbeitenden und die Glaubwürdigkeit unserer Vorgesetzten und unserer Unternehmensleitung aus. Klöckner & Co ist davon überzeugt, dass alle Beschwerden über das Verhalten der eigenen Mitarbeitenden sowie auch von Geschäftspartnern in der Lieferkette untersucht werden müssen.

Jede Untersuchung wird in fünf Schritten durchgeführt:

1. Entwicklung eines Kommunikationsplans
2. Sicherstellung, Sammlung und Beurteilung der Evidenz
3. Feld-Arbeit mithilfe von investigativen Analysen
4. Durchführung von Interviews
5. Beurteilung, Fazit, Dokumentation, Abschluss der Fallbearbeitung

Zügige, effiziente und wirksame interne Untersuchungen ermöglichen es, angemessene und konsequente Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Es ist wichtig, dass alle Fallbearbeitungen auf die in der Verfahrensanweisung beschriebene Weise geführt werden. Es werden beschrieben:

- Verfahren, die bei der Durchführung interner Untersuchungen und der Berichterstattung darüber einzuhalten sind
- Rollen und Zuständigkeiten der mit der Leitung und Durchführung von Untersuchungen beauftragten Personen
- Geeignete Disziplinar- und Abhilfemaßnahmen, die sich aus den Untersuchungen ergeben

Die Verfahrensanweisung mit detaillierten Angaben unterstützt und schützt Mitarbeitende, die eine interne Untersuchung durchführen. Darin betonen wir Teamarbeit, Fallmanagement und Fairplay. Einmal jährlich wird eine Auswertung der in dem Jahr aufgetretenen Vorfälle durchgeführt.

Die Wirksamkeit der Kanäle wird regelmäßig durch Testanrufe hinsichtlich Erreichbarkeit, Sprachverfügbarkeit, Einhaltung rechtlicher Aspekte und weiterer Kriterien überprüft. Auch wurden Themen wie Zwangsarbeit, Arbeitsbedingungen und Diskriminierung mit in die Wirksamkeitsprüfung einbezogen. Zudem wurde in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung eine Frage zum Bekanntheitsgrad des Beschwerdemechanismus eingefügt. Der Bekanntheitsgrad liegt derzeit bei 72 % (Vorjahr: 68 %).

Klöckner & Co sichert zu, dass dem Hinweisgeber aufgrund seines Hinweises keine Nachteile entstehen, es sei denn, der Hinweisgeber hat wissentlich falsche Informationen verbreitet, das Hinweisgebersystem in sonstiger Weise missbraucht oder sich selbst belastet.

Maßnahmen

Um unseren menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten nachzukommen, haben wir unsere Risikoanalysen und Prozesse im Lieferkettenmanagement im Berichtsjahr weiterentwickelt und gezielt vertieft.

Dabei wurde besonderer Wert auf die Schaffung von Transparenz hinsichtlich unserer wichtigsten direkten Lieferanten sowie solcher mit erhöhtem Risiko-Score gelegt. Der Schwerpunkt lag dabei auf Stahl- und Metalllieferanten, bei denen unsere Einflussmöglichkeiten am stärksten ausgeprägt sind. Zu diesem Zweck haben wir gezielte Kampagnen in Form von Abfragen mit Fragebögen durchgeführt, um die Lieferanten dazu anzuleiten, umfassende Daten und Informationen auf der Supply-Chain-Due-Diligence-Plattform bereitzustellen. Für Lieferanten mit hohem Risikowert wurden gemeinsam mit dem Einkauf Optimierungsmaßnahmen definiert und umgesetzt. Bei auffälligen oder kritischen Bewertungen wurden zudem vertiefte Prüfungen durchgeführt und ein strukturierter Dialog mit den betroffenen Lieferanten eingeleitet, um Verbesserungsmaßnahmen zu vereinbaren und deren Umsetzung zu begleiten. Dabei wurden die im OECD-Leitfaden zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln genannten Prinzipien sowie das gemeinsame Wissen von Netzwerken aus Menschenrechtsbeauftragten, Beratern und Helpdesks für die Sorgfaltsprüfung bei Menschenrechten berücksichtigt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erhöhung der Transparenz innerhalb der tieferliegenden Lieferkette. Hierfür wurden sowohl systemgestützte Maßnahmen, wie beispielsweise die Identifizierung des Ursprungswerks, als auch vertiefende Analysen, wie das Supply Chain Mapping, durchgeführt, um insbesondere bei inhärentem Risiko die Transparenz in der Lieferkette zu verbessern. Alle Maßnahmen erfolgen im Rahmen unseres unternehmensweiten Verfahrens „Nachhaltige Lieferkette“, das den gesamten Lebenszyklus eines Lieferanten, von der Auswahl bis zum Ausscheiden, abdeckt.

Die ESG-Plattform IntegrityNext wurde erfolgreich in die bestehende globale Lieferantenmanagement-Software integriert, um einen automatisierten, effizienten und gesetzeskonformen Prozessablauf zu gewährleisten. Wird bereits beim Onboarding ein erhöhter Risiko-Score festgestellt, werden die entsprechenden Lieferanten-datensätze automatisch an die ESG-Plattform übermittelt. Dort werden anschließend mittels strukturierter Fragebögen vertiefende Analysen durchgeführt. Dieser teilautomatisierte Prozess stellt sicher, dass alle relevanten Lieferanten vor einer Auftragsvergabe einer risikobasierten Analyse unterzogen werden.

Zudem bietet unser Beschwerdemechanismus „Let us know“ den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette die Möglichkeit, Menschenrechtsverletzungen zu melden. Dadurch können schnell geeignete Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden. Nähere Angaben zu unserem Beschwerdemechanismus sind in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt **BESCHWERDEMECHANISMUS** beschrieben.

Die Wirksamkeit der Präventions- und Mitigationsmaßnahmen im gesamten Due-Diligence-Prozess wird anhand von Kennzahlen bewertet, z. B. über Quoten oder über das Monitoring von Aktionsplänen, die den Lieferanten zugewiesen und innerhalb unseres Due-Diligence-Systems überwacht und kontrolliert werden.

Im Berichtsjahr sind Klöckner & Co keine schwerwiegenden Probleme oder Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemeldet worden.

Für die Durchführung der Maßnahmen sind keine erheblichen operativen Ausgaben (OPEX) oder Investitionsausgaben (CAPEX) notwendig, sondern die Ausgaben für diese Maßnahmen werden im jährlichen Budget der Landesgesellschaften und der Holding berücksichtigt.

Ziele

Derzeit haben wir bei Klöckner & Co keine spezifischen Ziele in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette definiert. Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir potenzielle negative Auswirkungen insbesondere in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen identifiziert, etwa im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und sonstigen arbeitsbezogenen Rechten in der Rohstoffgewinnung. Diese potenziellen Auswirkungen betreffen vor allem mittelbare Geschäftsbeziehungen in überwiegend unregulierten Märkten und liegen außerhalb unseres unmittelbaren operativen Einflussbereichs. Vor diesem Hintergrund wurden bislang keine messbaren Ziele definiert. Unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie unser Supplier Code of Conduct setzen klare Mindeststandards zum Schutz von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette.

Betroffene Gemeinschaften

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Als Metallverarbeiter, der Produkte von seinen Lieferanten bezieht, hat Klöckner & Co einen indirekten Einfluss auf die lokale Bevölkerung und indigene Gemeinschaften entlang der Wertschöpfungskette, beginnend am Ort der Rohstoffgewinnung.

Angesichts der unzureichenden Regulierung in den wesentlichen Ländern am Anfang der Lieferkette, z. B. bei der Rohstoffgewinnung, können potenziell vielfältige negative Auswirkungen verbreitet sein, insbesondere in Bezug auf:

- Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften
- Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften
- Rechte indigener Völker

Wir informieren uns fortlaufend über Multi-Stakeholderinitiativen, bei denen die Rechte indigener Völker durch entsprechende Repräsentanten wie NGOs vertreten werden. Die Berichte und Erfahrungswerte aus diesen Stakeholderinitiativen fließen in unsere Beurteilung der menschenrechtlichen Situation indigener Völker in unserer Lieferkette ein.

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf betroffene Gemeinschaften im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben.

Unser Ansatz und Strategien

Die Verpflichtungen von Klöckner & Co im Rahmen unserer Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte erstrecken sich nicht nur auf die eigene Belegschaft sowie die Beschäftigten in der Wertschöpfungskette, sondern auch auf betroffene Gemeinschaften.

In unserer Grundsatzerklärung und dem Supplier Code of Conduct bringen wir unsere klare Erwartung gegenüber unseren Lieferanten zum Ausdruck. Diese sollen Risiken im eigenen Geschäftsbereich und in ihren Lieferketten aktiv ermitteln, bewerten und im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten verhindern oder mindern.

Weitere Details zur Grundsatzerklärung sind in diesem Kapitel des nichtfinanziellen Konzernberichts im Abschnitt [ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE](#) zu finden.

Im Berichtsjahr sind uns keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen betroffene Gemeinschaften beteiligt sind, gemeldet geworden.

Sonstiges

Derzeit haben wir bei Klöckner & Co keine spezifischen Maßnahmen oder Ziele in Bezug auf betroffene Gemeinschaften definiert. Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir potenzielle negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften insbesondere in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen identifiziert, etwa im Zusammenhang mit Bergbauaktivitäten, die langfristig wirtschaftliche, soziale, kulturelle sowie bürgerliche und politische Rechte von Gemeinschaften und indigenen Völkern beeinträchtigen können. Diese potenziellen Auswirkungen betreffen vor allem die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen und liegen damit außerhalb unseres unmittelbaren operativen Einflussbereichs. Vor diesem Hintergrund wurden bislang keine eigenständigen Maßnahmen oder Ziele speziell für betroffene Gemeinschaften definiert. Unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie unser Supplier Code of Conduct setzen klare Mindeststandards zum Schutz betroffener Gemeinschaften.

Zudem verfügt Klöckner & Co derzeit über kein allgemeines Verfahren zur Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften oder ein Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können.

Unternehmenspolitik

G1 Unternehmenspolitik

116

Unternehmenspolitik

Für uns als internationales Unternehmen bildet die Einhaltung von Richtlinien und Gesetzen die Grundlage unseres unternehmerischen Handelns. Wir identifizieren und bewerten wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Unternehmenspolitik in einem umfassenden Prozess, der sich an der Geschäftstätigkeit, dem Geschäftsmodell sowie der gesamten Wertschöpfungskette orientiert und dabei die Belange und Erwartungen wichtiger Stakeholder berücksichtigt.

Detaillierte Informationen zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie zur Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen finden sich im Kapitel **ALLGEMEINE ANGABEN** im Abschnitt **BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN** des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Unsere Unternehmenskultur stützt sich auf klar definierte Unternehmenswerte. Die Werte Zusammenarbeit, Exzellenz und Verantwortung bilden die zentralen Eckpfeiler unseres Handelns und die Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Unter „Zusammenarbeit“ verstehen wir eine teamorientierte Arbeitsweise, die weit über einzelne Abteilungen und Landesorganisationen hinausgeht und auf Vertrauen und transparenter Kommunikation basiert. „Exzellenz“ steht für unseren Anspruch, qualitativ hochwertige Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln und nachhaltigen Mehrwert zu schaffen. Mit „Verantwortung“ bringen wir zum Ausdruck, dass wir bei unserem Handeln die Sicherheit der Mitarbeitenden, den Schutz von Mensch und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette sowie eine verantwortungsvolle Unternehmensführung berücksichtigen.

Diese Werte sind ein integraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Sie beeinflussen die Denkweise der Mitarbeitenden sowie die Art und Weise der Zusammenarbeit im Team und mit Geschäftspartnern und bieten zugleich Orientierung für das tägliche Handeln.

Auch die Einhaltung international gültiger Regeln sowie der faire Umgang mit Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu unseren wichtigsten Grundsätzen. Wir sehen uns dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur und Wertebasis. Wir fördern ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund ihrer Leistung anerkannt werden. Im April 2021 haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet, um die Diversität am Arbeitsplatz zu fördern. Unterschiedliche Denkweisen, Erfahrungen, Perspektiven und Lebensstile werden genutzt, um unseren langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Dies gilt unabhängig von Alter, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung und Identität oder physischen Fähigkeiten. Im Rahmen der Charta der Vielfalt verpflichten wir uns, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Darüber hinaus fördern wir, dass sowohl Vorgesetzte als auch Mitarbeitende diese Werte erkennen, teilen und in ihrem Arbeitsalltag berücksichtigen. Wir respektieren die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation, erkennen die darin liegenden Potenziale und setzen diese zum Vorteil des Unternehmens ein.

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist das regelkonforme Verhalten aller Mitarbeitenden und Geschäftspartner. Neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte, der gesellschaftlichen Verantwortung und der Nachhaltigkeit ist die Einhaltung der Grundwerte und -prinzipien, insbesondere Integrität, Fairness und Transparenz, von zentraler Bedeutung. Diese Grundsätze sind im konzernweit gültigen Code of Conduct formuliert, der den Rahmen für verantwortungsvolles und rechtskonformes Handeln bildet und die wesentlichen Aspekte von Compliance und Integrität adressiert. Ziel ist es, Risiken wie Rechtsverstöße, Korruption und Reputationsschäden zu vermeiden, Menschenrechte und ethische Standards zu sichern und gleichzeitig Chancen zu nutzen, etwa durch den Aufbau von Vertrauen bei unseren Stakeholdern, die Förderung einer verantwortungsvollen Unternehmenskultur und die nachhaltige Wertschöpfung. Der Code of Conduct gilt weltweit für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte sowie den Vorstand und erstreckt sich auf sämtliche Geschäftsaktivitäten sowie auf die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, von denen wir die Einhaltung dieser Standards ebenfalls erwarten. Die Grundsätze orientieren sich an einschlägigen externen Standards, darunter internationalen Menschenrechtsnormen und ILO-Kernarbeitsnormen, sowie an geltenden gesetzlichen Compliance-Anforderungen.

Der Code of Conduct ist u. a. auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlicht. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand und den Führungskräften, die eine besondere Vorbild- und Steuerungsfunktion wahrnehmen und für die organisatorische Verankerung der Vorgaben sorgen. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit integer auszuüben. Im Interesse aller Mitarbeitenden und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, informieren wir in Richtlinien und Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen. Die Landesgesellschaften ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen.

Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeitenden des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert für die Inhalte des Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Die Zuweisung und die Erfolgskontrolle der Pflichtschulungen erfolgen in einem IT-gestützten Learning-Managementsystem. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Konzern eintreten, werden im Rahmen des Onboardings mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct und anderen Compliance-Themen vertraut gemacht.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden hat der Vorstand die Unternehmenswerte definiert. In Kombination mit dem Purpose „We partner with customers and suppliers to deliver innovative metal solutions for a sustainable tomorrow“ wurde eine ganzheitliche Identität für unser Unternehmen entwickelt und die Unternehmenskultur weiter gestärkt. Damit haben wir die Basis für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt und einen Rahmen geschaffen, der das tägliche Miteinander sowie die Einarbeitung und Eingliederung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleichtert. Darüber hinaus hat der Vorstand seine Null-Toleranz-Haltung zu Compliance-Verstößen in seinem „Tone from the Top“, der auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Gesetzesverstöße sowie Menschenrechtsverletzungen werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner. Die Kombination aus Unternehmenswerten und Null-Toleranz-Haltung gegenüber Compliance-Verstößen schafft ein professionelles Arbeitsumfeld, das auf gegenseitigem Respekt, klaren ethischen Standards und einer gemeinsamen Identität basiert.

Unser Chief Governance Officer berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen zur Compliance im Konzern sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig.

Diese Angaben sind in Ergänzung zu den Angaben aus dem Abschnitt [DIE ROLLE DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE](#) im Kapitel [ALLGEMEINE ANGABEN](#) des nichtfinanziellen Konzernberichts zu lesen.

Düsseldorf, 4. März 2026

Klöckner & Co SE
Der Vorstand

Guido Kerkhoff
Vorsitzender des Vorstands
(CEO)

Dr. Oliver Falk
Mitglied des Vorstands
(CFO)

John Ganem
Mitglied des Vorstands
(CEO AMERICAS)

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht

An die Klöckner & Co SE, Düsseldorf

Prüfungsurteil

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE, Düsseldorf, (im Folgenden die „Gesellschaft“) zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB einschließlich der in diesem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht enthaltenen Angaben zur Erfüllung der Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Konzernberichterstattung“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, die als ungeprüft gekennzeichnet sind.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte nichtfinanzielle Konzernberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab, die als ungeprüft gekennzeichnet sind.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts - Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Ohne unser Prüfungsurteil zu modifizieren, verweisen wir auf die Ausführungen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung, in denen die Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beschrieben werden. Danach hat die Gesellschaft die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) in dem im Abschnitt "Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts" der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angegebenen Umfang angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses zur Identifizierung von Informationen, die in die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Die einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

Düsseldorf, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Antje Schlotter
Wirtschaftsprüferin

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

Vergütungsbericht

der Klöckner & Co SE

Vergütungsbericht	122
1. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025	122
2. Vorstandsvergütung	122
3. Aufsichtsratsvergütung	139

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung im Berichtsjahr. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend auch „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022, veröffentlicht am 27. Juni 2022. Der Vergütungsbericht wurde gemäß § 162 Abs. 1 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellt und wird durch den Abschlussprüfer geprüft.

1. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen geprägt von einer positiven Nachfrageentwicklung in den USA. Dort konnten wir trotz eines schwierigen Marktumfelds weitere Marktanteile gewinnen. In den europäischen Kernmärkten verlief die Nachfrageentwicklung leicht negativ. Die Stahlpreise zeigten im Jahresverlauf, insbesondere in den USA, eine volatile Entwicklung, lagen zum Ende des Berichtszeitraums jedoch über dem Niveau des Jahresbeginns. Trotz dieses Marktumfelds konnten wir unser EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich steigern.

Für weitergehende Ausführungen zur Geschäftsentwicklung von Klöckner & Co im Berichtsjahr wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 verwiesen.

Votum der Hauptversammlung 2025 zum Vergütungsbericht 2024 und dessen Würdigung

Der Vergütungsbericht der Gesellschaft nach Maßgabe des § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2024 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Mai 2025 mit einer Mehrheit von 96,36 % der abgegebenen gültigen Stimmen gebilligt. Kritik bzw. kritische Fragen in Bezug auf den Vergütungsbericht 2024 gab es keine. Vor diesem Hintergrund sehen der Aufsichtsrat und der Vorstand keinen grundsätzlichen Änderungsbedarf an Art und Umfang der Berichterstattung in Bezug auf die Vergütung des Vorstands. Trotz der erfreulichen Voten zu den letzten Vergütungsberichten setzen sich der Aufsichtsrat und Vorstand weiterhin mit der stetigen Verbesserung des Vergütungsberichts auseinander und beobachten dazu die Entwicklungen und Tendenzen am Markt.

2. Vorstandsvergütung

Das folgende Kapitel enthält die mit * gekennzeichneten vergütungsberichtstypischen Angaben, die sich auch mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-3 der ESRS befassen.

Votum der Hauptversammlung 2024 zum Vergütungssystem 2024 und dessen Würdigung*

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 23. Mai 2024 das vom Aufsichtsrat vorgelegte neue Vergütungssystem für den Vorstand mit einer Mehrheit von 78,91 % der abgegebenen gültigen Stimmen gebilligt. Der Aufsichtsrat hat dieses Vergütungssystem (nachfolgend auch „Vergütungssystem 2024“) sodann nach der Hauptversammlung (ebenfalls am 23. Mai 2024) in der den Aktionärinnen und Aktionären vorgelegten und von diesen gebilligten Form mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 festgesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im September 2024 intensiv mit dem Ergebnis der Abstimmung und den damit zusammenhängenden Kritikpunkten an dem Vergütungssystem 2024 (u. a. Eigeninvestment in Aktien als langfristig orientierte Vergütungskomponente im Sinne einer Long Term Incentive-Komponente [LTI] und die Möglichkeit der Ermessenstantieme) auseinandergesetzt:

- Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist weiterhin mit dem im Vergütungssystem 2024 vorgesehenen Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft die erforderliche LTI-Komponente gegeben. Der zu investierende Betrag berechnet sich zwar aus der jährlichen Tantieme; diese enthält neben kurzfristigen Zielen aber auch und gerade langfristige Komponenten. Die finanziellen und auch nichtfinanziellen Ziele für die jährliche Tantieme werden zum Teil aus der mehrjährigen Strategieplanung abgeleitet und stellen insoweit Meilensteine für die Erreichung langfristiger Entwicklungsziele der Gesellschaft dar. Außerdem bemisst sich die jeweilige Höhe des dem Vorstand nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist im Falle eines Verkaufs der Aktien tatsächlich zufließenden Betrags an der mehrjährigen Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft. Insoweit macht es keinen Unterschied, ob sich die LTI-Komponente transparent aus den jährlichen Zielwerten für mehrjährige Entwicklungsziele sowie insbesondere aufgrund der Entwicklung der physisch zu haltenden Aktien ergibt oder hier das gleiche Ergebnis etwa aufgrund eines komplizierten virtuellen LTI-Programms erzielt wird.
- Außerdem entspricht das Vergütungssystem mit der gewählten LTI-Komponente auch der Wertung der Ziffer G.10 des Kodex, wonach die gewährte variable Vergütung unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt und eine Verfügung über die langfristige variable Komponente erst nach vier Jahren möglich werden soll. Dabei trifft den Vorstand die Kursentwicklung und damit das Verlustrisiko unmittelbar, da er die Aktien aus seiner verdienten Tantieme erwirbt. Diese Form der Langzeitincentivierung ist für die Gesellschaft praktisch kostenneutral. Zudem wird eine Verwässerung der Aktionärinnen und Aktionäre vermieden.
- Darüber hinaus stellt das Eigeninvestment in Aktien eine sehr einfache und transparente Form der langfristigen Incentivierung dar. Im Gegensatz zu den im Markt zu findenden sehr komplexen und nur schwer nachvollziehbaren LTI-Komponenten ist die Aktienkursentwicklung für jeden Anleger leicht nachvollziehbar. Durch die vierjährige Haltefrist wird mit den Eigeninvestment-Aktien zudem auch eine mit anderen Shareholder-Ownership-Guidelines vergleichbare Wirkung geschaffen.

- Insgesamt kommt das Vergütungssystem 2024 ohne komplizierte virtuelle Komponenten aus. Im Zusammenspiel mit den im Vergütungsbericht veröffentlichten Zielen und aufgrund der im Geschäftsbericht veröffentlichten Zielwerte kann jede Aktionärin und jeder Aktionär die Höhe der variablen Vergütung und den Anteil langfristig orientierter Ziele ohne komplizierte Berechnung oder intensive Recherchen nachvollziehen und nachprüfen. Diese Transparenz erachtet der Aufsichtsrat als sehr erstrebenswert.
- Die Ermessenstantieme ist in der Tat ein diskretionäres Element. Allerdings wurde eine Ermessenstantieme zuletzt für das Geschäftsjahr 2010 gewährt, mithin weder im Rahmen der Laufzeit des neuen Vergütungssystems 2024 noch seiner Vorgänger aus 2021 bzw. 2016. Der Aufsichtsrat sieht die Gewährung einer Ermessenstantieme weiterhin als außergewöhnliche Ausnahme an und wird von dieser Möglichkeit nur sehr restriktiv Gebrauch machen. Dennoch erachtet der Aufsichtsrat dieses diskretionäre Element insbesondere vor dem Hintergrund der Vorgaben des Kodex in Ziffer G.11 als sinnvoll. Wie der Kodex es verlangt, soll dieses diskretionäre Element seltenen Sondersituationen Rechnung tragen, die in den vorher festgelegten Zielen nicht hinreichend erfasst waren (vgl. konsolidierte Begründung zu Ziffer G.11 des Kodex). Selbstverständlich bedarf die Gewährung einer solchen Ermessenstantieme einer besonderen Begründung, über die im Falle einer Gewährung im Vergütungsbericht ausführlich und transparent berichtet würde. Außerdem ist dieses diskretionäre Element klar der Höhe nach begrenzt. Denn auch unter Einbeziehung einer gewährten Ermessenstantieme darf die gesamte für ein Geschäftsjahr gewährte Tantieme maximal 200 % der Plantantieme betragen (Cap, siehe unten).

Vor dem Hintergrund der geäußerten bzw. weiterbestehenden Kritik wurde (und wird) zudem der entsprechende Austausch mit institutionellen Investoren, Aktionärinnen und Aktionären und Stimmrechtsberatern fortgeführt, um die Kritikpunkte auszuräumen bzw. die Gründe für die Beibehaltung der Grundzüge des Vergütungssystems detaillierter zu erläutern.

Vergütungssysteme*

Für ein besseres Verständnis und um eine bessere Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, wird noch einmal das aktuelle Vergütungssystem 2024 in seinen Grundzügen dargestellt.

Kurze Beschreibung des Vergütungssystems 2024

Das Vergütungssystem 2024 berücksichtigt alle Vorgaben des Aktiengesetzes und des aktuellen Kodex. Das Vergütungssystem 2024 lässt sich stark verkürzt im Wesentlichen wie folgt skizzieren (eine ausführlichere Darstellung des Vergütungssystems 2024 ist abrufbar auf der Homepage der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/KONZERN/VORSTAND/VERGUETUNGSSYSTEM/](https://www.kloeckner.com/konzern/vorstand/verguetungssystem/)).

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich nach dem Vergütungssystem 2024 aus erfolgsunabhängigen (festen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen zusammen.

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus dem Fixum sowie den Altersvorsorge- und Nebenleistungen.

- **Fixum:** Das Fixum wird in zwölf gleichen Monatsraten abzüglich gesetzlicher Abgaben zum Monatsende ausbezahlt. Bei einem unterjährigen Ein- oder Austritt des Vorstandsmitglieds wird das Fixum anteilig (pro rata temporis) gewährt.

- **Altersvorsorge:** Zur Altersvorsorge erhält jedes Vorstandsmitglied jährlich einen Betrag in Höhe von höchstens 40 % des jeweils geltenden Fixums (brutto), der wahlweise in zwölf gleichen Monatsraten (quasi als Barkompensation für Zwecke der Altersvorsorge) oder in Form einer Zahlung der Gesellschaft z. B. an eine rückgedeckte Unterstützungskasse gezahlt wird.
- **Nebenleistungen:** Die vertraglich zugesicherten Nebenleistungen enthalten im Wesentlichen übliche Zusatzleistungen wie Beiträge zu Versicherungen (z. B. Unfallversicherung, Reise-/Reisegepäckversicherung, Haftpflichtversicherung, Industriestrafrechtsschutzversicherung und Rechtsschutzversicherung) sowie die Zurverfügungstellung von Kommunikationsgeräten und eines Dienstwagens (im Falle des Vorstandsvorsitzenden ggf. inklusive Fahrer) zur betrieblichen und privaten Nutzung (oder alternativ eine sogenannte Car Allowance, d. h. eine pauschalierte Ausgleichszahlung für die Nutzung des privaten Fahrzeugs anstelle eines Dienstwagens). Der Wert der Nebenleistungen kann personen- und ereignisbezogen jährlich unterschiedlich hoch ausfallen, ist jedoch auf einen Betrag in Höhe von 10 % des Fixums begrenzt (nicht unter die als Vergütung anzusehenden Nebenleistungen und damit unter die 10 %-Grenze fallen insbesondere [i] der Aufwendersersatz, auf den Vorstandsmitglieder bereits von Gesetzes wegen einen Anspruch haben, [ii] die Einbeziehung in eine D&O-Versicherung im Interesse der Gesellschaft, wobei das Vorstandsmitglied den aktienrechtlich vorgegebenen Selbstbehalt zu tragen hat, sowie [iii] die Beiträge zu bestimmten Gruppenversicherungen, die nicht als Vorstandsvergütung im Sinne des Aktiengesetzes angesehen werden).

Zusätzlich zu den erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteilen erhalten alle Vorstandsmitglieder eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Form einer Tantieme, deren Höhe zunächst davon abhängt, inwieweit bestimmte Zielvorgaben in einem Geschäftsjahr erreicht werden.

- **Plantantieme:** Grundlage für die Bestimmung der Höhe der jährlichen Tantieme ist ihr Zielbetrag (Plantantieme). Die Plantantieme ist die Tantieme, die einem Vorstandsmitglied nach seinem Anstellungsvertrag zusteht, wenn es die festgelegten Jahresziele zu genau 100 % erreicht. Die Tantieme erhöht bzw. verringert sich abhängig vom Grad des Über- bzw. Unterschreitens der festgelegten Jahresziele entlang einer im Rahmen der Zielfestlegung vorbestimmten Zielerreichungskurve. Werden die Jahresziele übertroffen, kann die Höhe der Tantieme folglich über der Plantantieme liegen. Sie beträgt jedoch maximal 200 % der Plantantieme (Cap). Es gibt keine garantierte Mindestzielerreichung; die Auszahlung einer Tantieme kann daher auch komplett entfallen. Bei einem unterjährigen Ein- oder Austritt des Vorstandsmitglieds wird die Tantieme zeitanteilig (pro rata temporis) gezahlt.
- **Eigeninvestment-Anteil** (Long Term Incentive): Die Tantieme soll über die jährliche Zielerreichung hinaus Anreize zu einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft schaffen. Dabei sollen bereits die jährlich festzulegenden Ziele die strategische und nachhaltige Entwicklung von Klöckner & Co fördern, indem sie Ziele enthalten, die aus der mehrjährigen und langfristigen Strategie abgeleitet werden und Meilensteine für die Erreichung der langfristigen Entwicklungsziele der Gesellschaft darstellen (vgl. dazu im Vergütungsbericht [ZIELE UND ZIELVERGÜTUNG](#)). Die Vorstandsmitglieder müssen zudem den nach Abzug der gesetzlichen Abgaben verbleibenden Tantiemebetrag überwiegend zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwenden und diese Aktien langfristig halten. Das Überwiegen des Eigeninvestment-Anteils nach Abzug der gesetzlichen Abgaben wird abwicklungstechnisch dadurch gewährleistet, dass die Vorstandsmitglieder zum Erwerb der Aktien für einen pauschal mit 30 % ihrer jährlichen Brutto-Tantieme

angesetzten Betrag verpflichtet werden. Unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % werden somit 60 % der jährlichen Netto-Tantieme in den Eigeninvestment-Anteil umgewandelt. Entsprechend der individuellen Abgabenlast kann sich der Eigeninvestment-Anteil im Verhältnis zur Barkomponente erhöhen bzw. verringern, soll jedoch nach Abzug gesetzlicher Abgaben stets gegenüber dem Netto-Betrag der Barkomponente überwiegen. Der Erwerb der Aktien erfolgt grundsätzlich am ersten Börsenhandelstag des Monats, der auf die Auszahlung der Barkomponente folgt. Für die im Rahmen des Eigeninvestments erworbenen Aktien gilt eine vierjährige Verfügungssperre. Nach Ablauf dieser Sperrfrist sind die Vorstandsmitglieder frei, die Aktien zu veräußern oder weiterhin zu halten. Durch das Eigeninvestment wird die mehrjährige Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie zu einem maßgeblichen Faktor für die variable Vorstandsvergütung. Durch seine Höhe und die Haltefrist, die grundsätzlich auch über eine etwaige Beendigung der Vorstandstätigkeit hinaus gilt, führt das Eigeninvestment zudem verpflichtend zum Aufbau und Halten eines signifikanten Anteilsbestands durch die Vorstandsmitglieder (Share Ownership).

- **Barkomponente:** Der nach Abzug des Eigeninvestments verbleibende Betrag der Tantieme wird den Vorstandsmitgliedern nach der Aufsichtsratsitzung, in der der Jahresabschluss für das jeweilige Berichtsjahr festgestellt wird, ausgezahlt. Unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % kommt somit ein Anteil von 40 % der jährlichen Netto-Tantieme zur Auszahlung.

Ermessenstantieme: In außergewöhnlichen Ausnahmefällen kann der Aufsichtsrat zur Honorierung besonderer Leistungen und Erfolge von Vorstandsmitgliedern nach billigem Ermessen eine außerordentliche Tantieme (Ermessenstantieme) gewähren. Auch unter Einbeziehung einer solchen Tantieme darf die jährlich gewährte Tantieme – d. h. individuelle Tantieme plus ggf. außerordentliche Ermessenstantieme – insgesamt maximal 200 % der Plantantieme betragen. Der Aufsichtsrat kann die Gewährung der Ermessenstantieme an ein Vorstandsmitglied davon abhängig machen, dass das Vorstandsmitglied den Betrag der Ermessenstantieme ganz oder teilweise zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet (eine Ermessenstantieme wurde zuletzt für das Geschäftsjahr 2010 gewährt, mithin weder im Rahmen der Laufzeit des neuen Vergütungssystems 2024 noch seiner Vorgänger aus 2021 bzw. 2016, was ihre Eigenschaft als außergewöhnliche Ausnahme aus Sicht des Aufsichtsrats zusätzlich unterstreicht).

Clawback: Die Gesellschaft kann die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) ganz oder teilweise zurückfordern, wenn sich nach der Auszahlung herausstellen sollte, dass der dem Tantieme-Anspruch zugrunde liegende testierte und festgestellte Konzernabschluss objektiv fehlerhaft war und daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich durch eine Rückwärtsänderung oder im laufenden Konzernabschluss korrigiert wird und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Tantieme-Anspruch entstanden wäre.

Ziele und Zielvergütung (Ziel-Direktvergütung, Ziel-Gesamtvergütung): Die Tantieme wird für jedes Geschäftsjahr berechnet und hängt davon ab, inwieweit vorab durch den Aufsichtsrat festgelegte finanzielle wie auch nichtfinanzielle Ziele erreicht werden.

Zur Definition der finanziellen Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich die Zielvorgaben für Finanzkennzahlen sowie ihre jeweilige Gewichtung für die Berechnung der Höhe der Tantieme fest. Der Anteil der finanziellen Ziele beträgt bei vollständiger Erreichung aller finanziellen und nichtfinanziellen Zielvorgaben 60 % bis 80 % der Plantantieme, je nach Gewichtung durch den Aufsichtsrat.

Als finanzielle Ziele setzt der Aufsichtsrat Zielvorgaben für ausgewählte Finanzkennzahlen auf Ebene des Gesamtkonzerns fest. Hierbei werden grundsätzlich folgende Finanzkennzahlen herangezogen:

- Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Beteiligungsergebnis, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Earnings Before Interest, Taxes, Income from Investments, Depreciation and Amortization – EBITDA), ggf. bereinigt um wesentliche Sondereffekte.
- Zahlungsmittelzufluss (Cashflow) aus betrieblicher Tätigkeit (Operating Cashflow – OCF).

Der Aufsichtsrat kann anstelle von EBITDA und OCF oder zusätzlich dazu jeweils die nachfolgend aufgeführten finanziellen Kennzahlen festlegen, sofern er zu der Überzeugung gelangt, dass diese als Steuerungsgrößen für die Entwicklung von Klöckner & Co besser geeignet sind: EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern), Netto-Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich Tilgungszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten), Netto-Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten abzüglich Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten), ROCE (Return on Capital Employed – Kapitalrendite als Verhältnis von EBIT zu durchschnittlich eingesetztem Kapital), ROE (Return on Equity – Eigenkapitalrendite als Verhältnis von EBIT zu Eigenkapital) und relative Kapitalmarktpformance (Kapitalmarktpformance der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu einem Index). Bei seiner Entscheidung über die Festlegung und Gewichtung der Steuerungsgrößen achtet der Aufsichtsrat darauf, dass eine kontinuierlich wirkende Anreizstruktur besteht.

Zur Definition der nichtfinanziellen Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich drei bis sechs Steuerungsgrößen aus dem folgenden Katalog von Strategie- und Nachhaltigkeitszielen fest, die für die strategische und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens einschließlich seiner gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR) von Bedeutung sind und hierbei auch ESG-Kriterien berücksichtigen:

- **Strategie:** (1) Geschäftsentwicklung, (2) Markterschließung und -ausschöpfung, (3) Transformations- und Digitalisierungsziele, (4) Optimierung/Effizienzsteigerung, (5) Führungsqualitäten und strategische Prioritäten, (6) Unternehmensstruktur und Organisation und (7) strategische Projekte.
- **Nachhaltigkeit:** (1) Compliance und Risikomanagement, (2) Kundenzufriedenheit, (3) Mitarbeiterziele (einschließlich Gesundheit und Zufriedenheit), (4) Vielfalt/Diversität, (5) Innovationsfortschritt, (6) Nachfolgeplanung, (7) Berichterstattung und Kommunikation, (8) Begrenzung der CO₂-Emissionen und schonende Ressourcen-Nutzung.

Auch für die nichtfinanziellen Ziele hinterlegt der Aufsichtsrat messbare Kriterien, anhand derer nach Abschluss des Geschäftsjahres ein eindeutiger Zielerreichungsgrad ermittelt werden kann. Der Anteil der nichtfinanziellen Ziele bei vollständiger Erreichung aller finanziellen und nichtfinanziellen Zielvorgaben beträgt zwischen 20 % und 40 % der Plantantieme, je nach Gewichtung durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine Ziel-Direktvergütung fest. Diese setzt sich aus dem Fixum und der Plantantieme, also dem Zielbetrag der jährlichen Tantieme bei einer unterstellten Zielerreichung von 100 %, zusammen.

Der Anteil des Zielbetrags der jährlichen Tantieme an der Ziel-Direktvergütung beträgt im Vergütungssystem 2024 ca. 60 %, wobei – unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % – die langfristige variable Vergütung in Gestalt des Eigeninvestment-Anteils einen relativen Anteil von ca. 36 % und die kurzfristige variable Vergütung in Gestalt der Barkomponente einen relativen Anteil von ca. 24 % der Ziel-Direktvergütung einnimmt (vgl. dazu im Vergütungsbericht unter [ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG](#)).

Als weiterer Bestandteil der Vergütung neben der Ziel-Direktvergütung tritt der Altersvorsorgebeitrag hinzu, der in Höhe von 20 % bis 40 % des Fixums gewährt werden soll; ferner Nebenleistungen, die den Vorstandsmitgliedern in Höhe von maximal 10 % des Fixums gewährt werden. Insgesamt sind die Altersvorsorge- und Nebenleistungen somit auf bis zu 50 % des Fixums bzw. ca. 20 % der Ziel-Direktvergütung begrenzt. Die Ziel-Direktvergütung (bestehend aus Fixum und Tantieme-Zielbetrag), der Altersvorsorgebeitrag und die Nebenleistungen bilden in der Regel sämtliche Vergütungsbestandteile und damit die Ziel-Gesamtvergütung.

Maximalvergütung: Aus dem Fixum, der ihrer Höhe nach begrenzten jährlichen Tantieme, den der Höhe nach begrenzten Nebenleistungen sowie den ebenfalls der Höhe nach begrenzten Altersvorsorgeleistungen kann für jedes Geschäftsjahr der maximale mögliche Aufwand der Gesellschaft für ein Vorstandsmitglied rechnerisch abgeleitet werden. Darüber hinaus legt das Vergütungssystem 2024 gemäß § 87 a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG einen absoluten Euro-Wert für die maximale Höhe der in einem Geschäftsjahr gewährten Vergütung an ein Vorstandsmitglied fest (Maximalvergütung). Die festgelegte Maximalvergütung unter dem Vergütungssystem 2024 für den Vorsitzenden des Vorstands liegt unverändert bei 6,4 Mio. € pro Jahr, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bei 5,0 Mio. € pro Jahr und für die übrigen Vorstandsmitglieder bei 3,5 Mio. € pro Jahr. Die gewählte Maximalvergütung soll dem Aufsichtsrat die Möglichkeit geben, flexibel auf eine sich ändernde wirtschaftliche Lage des Unternehmens sowie auf ein sich wandelndes Markt- und Wettbewerbsumfeld reagieren und weiterhin eine wettbewerbsfähige Vorstandsvergütung anbieten zu können. Bei der gewählten Maximalvergütung handelt es sich allerdings nicht um die vom Aufsichtsrat angestrebte Vergütungshöhe, sondern lediglich um eine absolute Obergrenze der unter dem Vergütungssystem erreichbaren Gesamtjahresvergütung.

Die beschriebene Vergütungsstruktur gilt für alle Vorstandsfunktionen einheitlich. Dem Grundsatz der Gesamtverantwortung des Vorstands entsprechend wird auch die Festlegung der Ziele für die Vorstandsmitglieder grundsätzlich einheitlich erfolgen. Gleichwohl ist eine individuelle Incentivierung im Rahmen des Vergütungssystems möglich. Der Aufsichtsrat behält sich vor, individuelle Ziele, abweichende Zielwerte und/oder Zielgewichtungen für einzelne Vorstandsmitglieder festzulegen, sofern nach seiner Überzeugung eine zwischen den Vorstandsmitgliedern differenzierte Anreizstruktur erforderlich ist. Zudem erlaubt das Vergütungssystem die Vereinbarung von Leistungen anlässlich des Antritts neuer Vorstandsmitglieder (z. B. zum Ausgleich von Nachteilen in Bezug auf Versorgungszusagen des vorherigen Arbeitgebers) sowie zum Ausgleich von Währungsrisiken bei Vorstandsmitgliedern, die ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Euro-Währungsgebiets haben.

Eine ausführlichere Darstellung des Vergütungssystems 2024 einschließlich u. a. der Möglichkeit zu Abweichungen und Regelungen zur Beendigung der Vorstandstätigkeit ist abrufbar auf der Homepage der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/KONZERN/VORSTAND/VERGUETUNGSSYSTEM/](https://www.kloeckner.com/konzern/vorstand/verguetungssystem/).

Anwendungsbereich des neuen Vergütungssystems 2024; Vergütungssystem 2021

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 23. Mai 2024 beschlossen, das Vergütungssystem 2024 rückwirkend ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden und die Vergütung der Vorstandsmitglieder in Übereinstimmung mit dem Vergütungssystem 2024 festzusetzen.

Die inhaltlichen Änderungen des Vergütungssystems für den Vorstand, die zum Vergütungssystem 2024 in seiner aktuellen Form geführt haben, sind im Vergleich zum Vergütungssystem 2021 nur punktuell und betrafen neben redaktionellen Klarstellungen und Ergänzungen vornehmlich die Erhöhung der Maximalvergütung (Cap) des stellvertretenden Vorsitzenden und für ordentliche Vorstandsmitglieder. Mithin entsprechen alle aktuellen Vorstandsverträge dem Vergütungssystem 2024. Der 2023 verlängerte, mit Wirkung im Berichtsjahr nicht geänderte Vorstandsvertrag von Guido Kerkhoff entspricht zudem auch dem Vergütungssystem 2021. Gleiches gilt für den Vorstandsvertrag von Dr. Oliver Falk, für den bis zum Wirksamwerden der Verlängerung am 1. August 2025 ebenfalls noch das Vergütungssystem 2021 galt. Der Vorstandsvertrag von John Ganem unterliegt seit der Anpassung zum 1. Januar 2024 nur noch dem neuen Vergütungssystem 2024.

In Anbetracht dessen wird für die Zwecke dieses Vergütungsberichts 2025 von einer Darstellung des Vergütungssystems 2021 abgesehen. Das Vergütungssystem 2016 hat für die Vergütung im Berichtsjahr keine Relevanz mehr.

Das Vergütungssystem 2021 finden Sie auf der Internetseite der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/KONZERN/VORSTAND/VERGUETUNGSBERICHTE/](https://www.kloeckner.com/konzern/vorstand/verguetungsberichte/). Für eine kurze Darstellung des Vergütungssystems 2021 wird auf den Vergütungsbericht 2023 verwiesen ([HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/GESCHAEFTSBERICHT-2023](https://www.kloeckner.com/geschaeftsbericht-2023)), eine ausführliche Darstellung des Vergütungssystems 2024 sowie eine Vergleichsversion zu den Änderungen im Gegensatz zum Vergütungssystem 2021 sowie ein Überblick über diese Änderungen nebst Erläuterungen sind in den Materialien zur Hauptversammlung 2024 enthalten (vgl. dort Ergänzende Angaben zu Tagesordnungspunkt 7; abrufbar auf der Internetseite der Gesellschaft unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/INVESTOREN/HAUPTVERSAMMLUNG/](https://www.kloeckner.com/investoren/haupversammlung/)).

Vergütung im Geschäftsjahr 2025

Gegenwärtige Mitglieder/im Geschäftsjahr 2025 amtierende Mitglieder

a) Beschreibung der Vergütungsstruktur*

Konkret stellt sich die Vergütungsstruktur des im Berichtsjahr amtierenden Vorstands für das Berichtsjahr wie nachfolgend umrissen dar. Im gesamten Berichtsjahr entsprechen alle bestehenden Vorstandsverträge dem Vergütungssystem 2024 und die Verträge von Guido Kerkhoff und Dr. Oliver Falk (für den Zeitraum bis zum 31. Juli 2025) zudem dem Vergütungssystem 2021 (siehe dazu auch unter k)). Die nachfolgend angegebenen Beträge entsprechen den vertraglich vereinbarten Jahresvergütungen, bei unterjähriger Bestellung in den oder Ausscheiden aus dem Vorstand verringern sich die Zahlen daher entsprechend pro rata temporis.

Fixum: Das jährliche Fixum betrug für das gesamte Berichtsjahr für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender) 1.090.000 € (2024: 1.090.000 €),
- Dr. Oliver Falk 498.333 € (2024: 465.000 €),
- John Ganem 740.208 € (2024: 697.500 €).

Plantantieme: Die variable jährliche Tantieme betrug für das gesamte Berichtsjahr bei 100 %iger Zielerreichung (sogenannte Plantantieme) für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender) 1.620.000 € (2024: 1.620.000 €),
- Dr. Oliver Falk 740.000 € (2024: 690.000 €),
- John Ganem 1.091.250 € (2024: 1.035.000 €).

Die vorstehenden Zahlen zu Fixum und Plantantieme für das Berichtsjahr berücksichtigen für Dr. Oliver Falk und John Ganem die unterjährigen Gehaltsanpassungen mit Wirkung zum 1. August 2025 anlässlich ihrer Wiederbestellung (Dr. Oliver Falk: Erhöhung des Fixums von 465.000 € auf 545.000 € pro Jahr, Erhöhung der Plantantieme von 690.000 € auf 810.000 € pro Jahr/John Ganem: Erhöhung des Fixums von 697.500 € auf 800.000 € pro Jahr, Erhöhung der Plantantieme von 1.035.000 € auf 1.170.000 € pro Jahr).

Der Anstellungsvertrag von John Ganem enthält zudem für die Tantieme eine Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt. Danach beträgt die Plantantieme abweichend von dem Betrag im vorstehenden Absatz (d. h. 1.091.250 €) den Gegenwert von 1.091.250 USD, sofern dies der höhere Betrag ist. Diese wertsichernde Anpassung gilt entsprechend auch für die Obergrenze der Tantieme (2.182.500 USD). Aus dieser Wertsicherungsklausel kann sich eine währungsbedingte Erhöhung des Euro-Betrags ergeben. Die Festsetzung des USD-Betrags erfolgte unter Berücksichtigung des Wechselkurses bei Abschluss der Änderungsvereinbarung zum Dienstvertrag.

Ziel-Direktvergütung: Die jährliche Ziel-Direktvergütung für das gesamte Berichtsjahr (bestehend aus Fixum und Plantantieme) betrug für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender): 2.710.000 € (2024: 2.710.000 €),
- Dr. Oliver Falk: 1.238.333 € (2024: 1.155.000 €),
- John Ganem: 1.831.458 € (2024: 1.732.500 €).

Eigeninvestment-Anteil: Von der variablen jährlichen Tantieme haben die Vorstände grundsätzlich den überwiegenden Teil in Aktien der Gesellschaft zu investieren, die mit einer Sperrfrist versehen sind. Die Berechnung erfolgt aus abrechnungstechnischen Gründen unter Zugrundelegung einer 50 %igen Abgabenlast aus der Brutto-Tantieme. Für alle Vorstandsmitglieder gilt Folgendes:

- 60 % der Tantieme (30 % der Brutto-Tantieme)
- Sperrfrist von vier Jahren

Die jeweiligen Aktienerwerbe im Rahmen eines Eigeninvestments werden als Managers' Transactions gemäß der Marktmissbrauchsrichtlinie unter Angabe von Volumen und Kaufpreis gemeldet und veröffentlicht; alle Angaben sind auch auf der Homepage der Gesellschaft einsehbar ([HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/DE/INVESTOREN/RECHTLICHE-MITTEILUNGEN/MANAGERS-TRANSACTIONS.HTML](https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html)).

Vor dem Hintergrund des öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel hat der Aufsichtsrat beschlossen, abweichend von Vorstehendem die Pflicht zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft aus der jährlichen Tantieme in Bezug auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 auszusetzen (für weitere Einzelheiten siehe unten unter k)).

Ermessenstantieme: Für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt (zuletzt 2010). Die Vorstandsverträge sehen jedoch die Möglichkeit hierzu vor, wobei die Ermessenstantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen Maximalbetrag der jährlichen Tantieme (200 % der oben genannten Beträge der Plantantieme [Cap]) nicht übersteigen dürfen.

Nebenleistungen: Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien (Unfallversicherung, Reise-/Reisegepäckversicherung, Haftpflichtversicherung, Industriestrafrechtsschutzversicherung, Rechtsschutzversicherung sowie für John Ganem in den USA eine Lebens- sowie eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung), wobei Gruppenversicherungen mit Ausnahme bestimmter Versicherungen in den USA für John Ganem in den Vergütungstabellen gemäß § 162 AktG nicht betragsmäßig erfasst sind. Zudem erfolgen Zuzahlungen für Beiträge zur Krankenversicherung, in den USA auf freiwilliger Basis, in Deutschland im Rahmen der Arbeitgeberpflichtbeiträge (hier sind nur die freiwillig übernommenen Beiträge in den USA für John Ganem betragsmäßig erfasst, nicht hingegen die Arbeitgeberpflichtbeiträge in Deutschland zur Kranken- und Pflegeversicherung). Ferner zählt zu den Nebenleistungen die private Dienstwagennutzung (hier wird jeweils der zu versteuernde geldwerte Vorteil als Vergütung angesetzt); das Vorstandsmitglied John Ganem erhält anstelle eines Dienstwagens eine sogenannte Car Allowance, die in bar gewährt wird. Zudem dürfen die den Vorstandsmitgliedern überlassenen Telekommunikationsgeräte auch privat genutzt werden (diese Nebenleistung ist im Einklang mit der steuerlichen Bewertung nicht betragsmäßig erfasst). Schließlich übernimmt die Gesellschaft für John Ganem im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für die Klöckner & Co SE angefallene Steuerberatungskosten.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Diese fällt nicht unter die Nebenleistungen im Sinne des Vergütungssystems 2024, da sie im Interesse der Gesellschaft liegt. Allerdings hat das Vorstandsmitglied den aktienrechtlich vorgegebenen Selbstbehalt zu tragen.

Altersvorsorge: Die Vorstandsmitglieder erhalten als Barkompensation für eine betriebliche Altersversorgung wahlweise einen fixen Betrag pro Jahr in Höhe von 20 % bis höchstens 40 % des jeweils geltenden Fixums (brutto), den sie für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden haben; alternativ erfolgt auf Wunsch des Vorstandsmitglieds eine Altersvorsorgeleistung in gleicher Höhe z. B. an eine rückgedeckte Unterstützungskasse. Die entsprechenden Altersvorsorgebeträge für das Geschäftsjahr 2025 stellen sich für die Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender): 400.000 € (2024: 400.000 €)
- Dr. Oliver Falk: 185.417 € (2024: 175.000 €)
- John Ganem: US-Dollar-Äquivalent zu 269.792 € (2024: zu 262.500 €)

Trotz der Umstellung auf nunmehr ausschließlich beitragsorientierte Altersvorsorgeleistungen für alle Vorstandsmitglieder bestehen etwaige Verpflichtungen im Zusammenhang mit in der Vergangenheit gewährten und erdienten Altersversorgungsansprüchen grundsätzlich fort. Dies betrifft im Fall des Essener Verbands z. B. etwaige zur Anwartschaft notwendige Kosten wie etwa Dienstzeitaufwand oder satzungsgemäße Anhebung.

Bei John Ganem leistete die US-amerikanische Tochtergesellschaft zudem Zuzahlungen für eine beitragsorientierte Altersvorsorge im Rahmen lokaler Altersvorsorgeleistungen an das obere Management. Diese wird ab Wirksamwerden der Vertragsverlängerung zum 1. August 2025 (d. h. für das Geschäftsjahr 2025 anteilig) auf die jährliche Barkompensation angerechnet.

b) Ziele 2025 und Zielerreichung*

Die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung sowie deren erdiente Höhe im Berichtsjahr (Tantieme 2025) unter Anwendung der vom Aufsichtsrat zuvor festgelegten Leistungskriterien anhand des Jahresabschlusses 2025 kann der nachfolgenden Beschreibung nebst darauffolgenden Tabellen entnommen werden. Die für 2025 vereinbarten Ziele beziehen sich auf die Zahlen des Konzerns.

Für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2025 hatte der Aufsichtsrat wie auch in den Vorjahren u. a. als finanzielle Ziele am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und des operativen Cashflows festgelegt, wobei für das Geschäftsjahr 2025 erneut ein besonderer Fokus auf das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße für den Unternehmenserfolg gelegt wurde. Auf diese finanziellen Ziele entfällt ein kalkulatorischer Anteil von insgesamt 80 %: 50 % auf das EBITDA und 30 % auf den operativen Cashflow. Die Erreichung und Umsetzung nichtfinanzieller Ziele (Digitalisierung & Automatisierung, Reduktion von CO₂e-Emissionen, Leadership und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Arbeitssicherheit) fließen im Geschäftsjahr 2025 wie im Vorjahr mit einer Gewichtung von 20 % in die Tantiemberechnung ein. Die Festsetzung der Ziele und deren Gewichtung erfolgten für das Berichtsjahr für alle Vorstandsmitglieder einheitlich.

Die Einzelziele stellen sich wie folgt dar (kalkulatorischer Anteil jeweils in Klammern):

- EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (50 %); EBITDA als operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Beteiligungsergebnis, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Earnings Before Interest, Taxes, Income from Investments, Depreciation and Amortization – EBITDA); wesentliche Sondereffekte sind hierbei bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative bzw. periodenfremde Effekte (siehe auch Konzernlagebericht [STEUERUNGSSYSTEM](#)).
- Cashflow, d. h. Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (operativer Cashflow) (30 %)
- Strategie/Digitalisierung (5 %)
 - Anteil digitaler Bestellungen (1,5 %); definiert als Anzahl der über digitale Kanäle erhaltenen Bestellungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bestellungen („Digital Orders“)
 - Anteil digitaler Angebote an Kunden (1,5 %); definiert als Anzahl der digital erstellten Angebote im Verhältnis zur Gesamtzahl der Angebote („Digital Quotes“)
 - Effizienz der digitalen Bestellprozesse (2 %); definiert als Anzahl der manuellen Korrekturen von über digitale Kanäle eingegangenen Bestellungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der digitalen Bestellungen („Average number of changes to all online orders“)
- Nachhaltigkeit/Reduktion der CO₂e-Emissionen (5 %); gemessen an der Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen (entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol; die Ziele orientieren sich am 1,5-Grad-Dekarbonisierungspfad im Rahmen der von der Science Based Target initiative [SBTi] als wissenschaftlich fundiert anerkannten CO₂-Net-Zero-Ziele der Klöckner & Co-Gruppe)
- Nachhaltigkeit/Leadership und Mitarbeiterzufriedenheit (5 %); gemessen anhand der Ergebnisse der jährlich stattfindenden Mitarbeiterbefragung, bei der nach einer Bewertungsskala von 1 (überhaupt nicht zutreffend) bis 5 (voll zutreffend) die folgenden Fragen durch die Belegschaft in die Bewertung einbezogen worden sind:
 1. Ich habe Vertrauen, dass die Unternehmensleitung der Klöckner & Co SE (Guido Kerkhoff, Dr. Oliver Falk, John Ganem) das Unternehmen in die richtige Richtung führt.
 2. Ich kenne die Strategie „Klöckner & Co: Leveraging Strengths – Step Up 2030“ und ihre Elemente Customer Centricity, Higher Value-Added & Service Center Business, Product & Service Portfolio Diversification, Strategic Partnerships und Operational Excellence. Und ich weiß um die Bedeutung der Strategie für die Organisation, für die ich tätig bin.
 3. Ich arbeite gerne hier.
 4. Ich würde das Unternehmen als guten Arbeitgeber weiterempfehlen.

- Nachhaltigkeit/Unfallrate (5 %); gemessen anhand der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit pro einer Million Arbeitsstunden (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen

Zur Berechnung der Zielerreichung für die Einzelziele:

Bei den Einzelzielen gibt es keinen Cap (Obergrenze) oder Floor (Untergrenze), so dass bei diesen auch Zielerreichungsgrade von unter 0 % oder über 200 % möglich sind. Dadurch kommt es bei negativer Zielerreichung zu einem Malus-Effekt. Die Berechnung der Zielerreichungsquoten für die Einzelziele erfolgt jeweils linear anhand vorab festgesetzter Zielgrößen, bestehend aus dem Zielwert für 100 %ige Zielerreichung sowie den Werten für 0 %ige und 200 %ige Zielerreichung.

Nachstehend werden diese Zielkorridore und ihre Herleitung für die jeweiligen Einzelziele aufgeführt:

- EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten:

Zielwert (100 %):	240,2 Mio. €
0 %-Wert:	0 Mio. €
200 %-Wert:	480,4 Mio. €

Der Zielwert wurde aus dem Konzernbudget für das Geschäftsjahr 2025 abgeleitet. Als 0 %-Wert wurde 0 € festgelegt, so dass sich ein 200 %-Wert von 480,4 Mio. € ergibt.

- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (operativer Cashflow):

Zielwert (100 %):	180,6 Mio. €
0 %-Wert:	0,0 Mio. €
200 %-Wert:	361,2 Mio. €

Der Zielwert wurde aus dem Konzernbudget für das Geschäftsjahr 2025 abgeleitet. Als 0 %-Wert wurde 0 € festgelegt, so dass sich ein 200 %-Wert von 361,2 Mio. € ergibt.

- Strategie/Digitalisierung:

- Anteil digitaler Bestellungen:

Zielwert (100 %):	37,0 %
0 %-Wert:	29,6 %
200 %-Wert:	44,4 %

Der Zielwert wurde aus der Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2025 abgeleitet. Als 0 %-Wert wurden 80 % des Zielwertes angesetzt; der 200 %-Wert wurde mit 120 % des Zielwertes rechnerisch ermittelt.

- Anteil digitaler Angebote an Kunden:

Zielwert (100 %):	26,6 %
0 %-Wert:	21,3 %
200 %-Wert:	31,9 %

Der Zielwert wurde aus der Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2025 abgeleitet. Als 0 %-Wert wurden 80 % des Zielwertes angesetzt; der 200 %-Wert wurde mit 120 % des Zielwertes rechnerisch ermittelt.

- Effizienz der digitalen Bestellprozesse:

Zielwert (100 %):	0,83
0 %-Wert:	0,92
200 %-Wert:	0,75

Der Zielwert wurde aus der Konzernplanung 2025 abgeleitet. Als 0 %-Wert von 0,92 wurden 110 % des Zielwertes (gerundet) angesetzt; der 200 %-Wert von 0,75 wurde mit 90 % des Zielwertes rechnerisch ermittelt.

- Nachhaltigkeit

- Reduktion der CO₂e-Emissionen:

Zielwert (100 %):	7,0 %
0 %-Wert:	0,0 %
200 %-Wert:	13,9 %

Der Zielwert wurde aus dem Zeitplan für die langfristige Reduktion der CO₂e-Emissionen abgeleitet. Als 0 %-Wert wurden 0 % angesetzt, da die Reduktion in prozentualer Veränderung ab dem Emissionswert für das Jahr 2023 (41,4 kt CO₂e, entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol. Die Ziele orientieren sich am 1,5-Grad-Dekarbonisierungspfad im Rahmen der von der Science Based Target initiative [SBTi] als wissenschaftlich fundiert anerkannten CO₂-Net-Zero-Ziele der Klöckner & Co-Gruppe) gemessen wird; der 200 %-Wert von 13,9 % wurde sodann rechnerisch ermittelt. Für die Berechnung der Zielerreichung werden die Werte des nichtfinanziellen Konzernberichts zugrunde gelegt.

■ Mitarbeiterzufriedenheit:

Zielwert (100 %)	4,0
0 %-Wert:	3,1
200 %-Wert:	4,9

Der Zielwert wurde anhand der Bewertungsskala als angestrebter Grad der Mitarbeiterzufriedenheit sowie des Leaderships im Konzern festgelegt. Als 200 %-Wert wurde 4,9 angesetzt, da dieser Wert bei einer Skala von 4,9 und in Ansehung der Anzahl der Befragten als maximal zu erzielender Durchschnittswert angesehen wurde; der 0 %-Wert von 3,1 wurde sodann rechnerisch ermittelt.

■ Unfallrate:

Zielwert (100 %)	4,0
0 %-Wert:	6,0
200 %-Wert:	2,0

Der Zielwert wurde aus dem Zeitplan für die langfristige Reduzierung der Unfallzahlen abgeleitet. Als 200 %-Wert wurde die Hälfte des 100 %-Zielwertes angesetzt; der 0 %-Wert von 6,0 wurde sodann rechnerisch ermittelt. Für die Berechnung der Zielerreichung werden die Werte der nichtfinanziellen Berichterstattung zugrunde gelegt.

Anhand dieser Zielgrößen wurden die Zielerreichungsquoten für die Einzelziele berechnet. Der Ermittlung des Zielerreichungsgrades für die Ziele EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten, Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (operativer Cashflow) und Reduktion der CO₂e-Emissionen liegt dabei die folgende Berechnung zugrunde:

$$\text{Zielerreichung in \%} = \frac{\text{Istwert}}{\text{Zielwert 100 \%}}$$

Beispiel: EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten

$$\text{Zielerreichung vor wesentlichen Sondereffekten in \%} = \frac{171,4 \text{ Mio. €}}{240,2 \text{ Mio. €}} = 71,3 \%$$

Für die Ermittlung der Zielerreichungsquote der Ziele Anteil digitaler Bestellungen, Anteil digitaler Angebote an Kunden, Effizienz der digitalen Bestellprozesse, Mitarbeiterzufriedenheit und Unfallrate liegt die folgende Berechnung zugrunde:

$$\text{Zielerreichung in \%} = 1 - \frac{(\text{Istwert} - \text{Zielwert 100 \%})}{(\text{Zielwert 0\%} - \text{Zielwert 100 \%})}$$

Beispiel: Anteil digitaler Bestellungen

$$\text{Zielerreichung in \%} = 1 - \frac{(36,2 - 37,0)}{(29,6 - 37,0)} = 90,0 \%$$

Zur Berechnung der Gesamtzielerreichung:

Die Berechnung der Gesamtzielerreichung ergibt sich sodann aus der Summe der nach ihrem kalkulatorischen Anteil gewichteten Einzelzielerreichungswerte. Der maximal für 2025 erreichbare Gesamtbonus (Cap) beträgt 200 % der individuellen Zieltantieme. Die untere Grenze (Floor) für den Gesamtbonus liegt bei 0 %.

Tabellarisch stellt sich die Festsetzung der Ziele und deren Gewichtung für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Ziel	Zielwert ¹⁾			Kalkulatorischer Anteil
	0 %	100 %	200 %	
Zielerreichung				
Finanzielle Ziele				
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	0,0 Mio. €	240,2 Mio. €	480,4 Mio. €	50,0 %
Operativer Cashflow	0,0 Mio. €	180,6 Mio. €	361,2 Mio. €	30,0 %
Nichtfinanzielle Ziele				
Digitalisierung: Anteil digitaler Bestellungen	29,6 %	37,0 %	44,4 %	1,5 %
Digitalisierung: Anteil digitaler Angebote an Kunden	21,3 %	26,6 %	31,9 %	1,5 %
Digitalisierung: Effizienz der digitalen Bestellprozesse	0,92	0,83	0,75	2,0 %
Reduktion der CO ₂ e-Emissionen	0,0 %	7,0 %	13,9 %	5,0 %
Mitarbeiterzufriedenheit/Leadership	3,1	4,0	4,9	5,0 %
Arbeitssicherheit: Unfälle mit Ausfallzeit (LTIF-Rate Gruppe)	6,0	4,0	2,0	5,0 %

1) Die vereinbarten Ziele beziehen sich auf die Zahlen des Gesamtkonzerns.

Für diese Ziele ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 die folgende Zielerreichung:

Ziel	Anteilige Zielerreichung ¹⁾				
	Zielwert ¹⁾	Relativer Anteil	Erreichter Wert	Ziel- erreichung	Kalkulatori- scher Anteil
Finanzielle Ziele					
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	240,2 Mio. €	50,0 %	171,4 Mio. €	71,3 %	35,7 %
Operativer Cashflow	180,6 Mio. €	30,0 %	109,5 Mio. €	60,7 %	18,2 %
Nichtfinanzielle Ziele					
Digitalisierung: Anteil digitaler Bestellungen	37,0 %	1,5 %	36,2 %	90,0 %	1,3 %
Digitalisierung: Anteil digitaler Angebote an Kunden	26,6 %	1,5 %	30,1 %	166,1 %	2,5 %
Digitalisierung: Effizienz der digitalen Bestellprozesse	0,83	2,0 %	0,93	-18,9 %	-0,4 %
Reduktion der CO ₂ e-Emissionen	7,0 %	5,0 %	5,2 %	74,8 %	3,7 %
Mitarbeiterzufriedenheit/Leadership	4,0	5,0 %	4,1	106,9 %	5,3 %
Arbeitssicherheit: Unfälle mit Ausfallzeit (LTIF-Rate Gruppe)	4,0	5,0 %	4,2	90,0 %	4,5 %
Gesamt					70,9 %
Cap					-

1) Die Zielerreichung bezieht sich auf die Zahlen des Gesamtkonzerns.

(in T€)	Plantantieme	Zielerreichung	Erdiente Tantieme
Guido Kerkhoff, CEO	1.620.000	70,9 %	1.148.904
Dr. Oliver Falk, CFO	740.000	70,9 %	524.808
John Ganem, CEO Americas ¹⁾	1.091.250	70,9 %	773.915

1) Bei John Ganem wurde ausgehend von dem am 13. Februar 2026 verfügbaren Umrechnungskurs bei der Berechnung für das Berichtsjahr der vertraglich vereinbarte Euro-Betrag zugrunde gelegt. Der tatsächliche Betrag für die variable Vergütung kann sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertsicherungsklausel zum Ausgleich von Währungsschwankungen erhöhen. Maßgeblich für die Auszahlung ist der zum Abschluss tag der Entgeltabrechnung verfügbare Wechselkurs; im Fall von wechselkursbedingten Abweichungen zu den oben angegebenen Beträgen erfolgt eine Offenlegung der ausgezahlten Beträge im Vergütungsbericht für das nächste Geschäftsjahr.

c) Gewährte und geschuldete Vergütung 2025 nach § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG (einschließlich relativer Anteile)

Die nachstehende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr den einzelnen amtierenden Vorstandsmitgliedern im Sinne des § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG für die Vorstandstätigkeit gewährte und geschuldete Vergütung mit allen festen und variablen Vergütungsbestandteilen nebst relativen Anteilen.

Die Angaben umfassen die im Berichtsjahr erdiente und ausbezahlte Festvergütung (d. h. Fixum, Nebenleistungen und Barkompensationen für Zwecke der Altersvorsorge, bei John Ganem zzgl. Zuzahlungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft für eine beitragsorientierte Altersvorsorge, wobei diese im Berichtsjahr teilweise auf die Barkompensation angerechnet wurden, s. o. unter a)) sowie die im Berichtsjahr erdienten variablen Vergütungsbestandteile, auch wenn diese erst im laufenden Geschäftsjahr 2026 fällig und ausgezahlt werden (erdienungsorientierte Auslegung).

Etwaige Abfindungen sind nachstehend nicht angegeben, da diese nicht unmittelbar durch die Vorstandstätigkeit erdient sind; Angaben und weitere Ausführungen zu etwaigen Leistungen, die einem im Laufe des Berichtsjahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglied im Rahmen der Beendigung im Berichtsjahr zugesagt und gewährt wurden, erfolgen unter o) (sofern berichtspflichtige Leistungen erfolgt sind).

Für die in die jeweiligen Beträge bei Nebenleistungen und Altersvorsorgeleistungen einbezogenen Positionen wird auf die Ausführungen oben unter a) verwiesen. Demgemäß sind etwa Gruppenversicherungen (mit Ausnahme bestimmter Versicherungen in den USA für John Ganem) nicht betragsmäßig erfasst; Gleiches gilt für gezahlte Arbeitgeberpflichtbeiträge in Deutschland zur Kranken- und Pflegeversicherung. Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Vorsorgekomponenten in den USA sind in den Versorgungsbeiträgen zur Altersvorsorge berücksichtigt, während Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß § 162 AktG nicht aufzuführen sind (zu Zwecken der Vergleichbarkeit geben wir etwaige diesbezügliche Beträge gleichwohl ergänzend am Ende der Tabelle an; weitere Angaben dazu erfolgen unter n)).

Gewährte und geschuldete Vergütung für den Vorstand 2025 gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG¹⁾

	Guido Kerkhoff, CEO				Dr. Oliver Falk, CFO				John Ganem, CEO Americas ⁶⁾			
	2025		2024		2025		2024		2025		2024	
(in T€)	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile												
Fixum	1.090	41 %	1.090	42 %	498	41 %	465	41 %	740	40 %	698	40 %
Versorgungsbeitrag/-entgelt; Ausgleichszahlung für Zwecke der Altersvorsorge ⁴⁾	400	15 %	400	15 %	185	15 %	175	16 %	282	15 %	271	16 %
Nebenleistungen	20	1 %	16	0 %	8	1 %	9	1 %	48	3 %	48	3 %
Summe erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile	1.510	57 %	1.506	57 %	692	57 %	649	58 %	1.070	58 %	1.017	59 %
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile												
Variable Vergütung (Tantieme) ^{2), 3)}	1.149	43 %	1.119	43 %	525	43 %	476	42 %	774	42 %	715	41 %
Gesamtvergütung i.S.v. § 162 AktG	2.659	100 %	2.625	100 %	1.216	100 %	1.126	100 %	1.844	100 %	1.732	100 %
Altersvorsorgeaufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß IFRS-Vorschriften ⁵⁾	-		-		-		-		-		-	

1) Erdiente Vergütung für die Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr ohne Einbeziehung der im Berichtsjahr ausgezahlten, aber im vorangegangenen Geschäftsjahr erdienten variablen Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr; eine Vergütung für die Wahrnehmung konzerninterner Mandate erfolgt nicht (bzw. wird angerechnet). Etwaige zugesagte oder gewährte Leistungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr sind nicht aufgeführt, vgl. dazu unter o).

2) Variable Vergütung unterliegt grundsätzlich der Pflicht zur teilweisen Verwendung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft als langfristige Vergütungskomponente (s.u. f) und zur Aussetzung dieser Pflicht in Bezug auf die variable Vergütung für das Berichtsjahr s.u. k))

3) Bei John Ganem wurde ausgehend von dem am 13. Februar 2026 verfügbaren Umrechnungskurs bei der Berechnung für das Berichtsjahr der vertraglich vereinbarte Euro-Betrag zugrunde gelegt. Der tatsächliche Betrag für die variable Vergütung kann sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertsicherungsklausel zum Ausgleich von Währungsschwankungen erhöhen. Maßgeblich für die Auszahlung ist der zum Abschluss der Entgeltabrechnung verfügbare Wechselkurs; im Fall von Wechselkursbedingten Abweichungen zu den oben angegebenen Beträgen erfolgt eine Offenlegung der ausgezahlten Beträge im Vergütungsbericht für das nächste Geschäftsjahr.

4) Die Altersvorsorge von Dr. Oliver Falk und John Ganem wurde im Rahmen der im Geschäftsjahr 2022 wirksam gewordenen Vertragsverlängerung vollständig auf eine beitragsorientierte Altersvorsorge umgestellt.

5) Angabe der Altersvorsorgeaufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen erfolgt zu Zwecken der Vergleichbarkeit (keine Angabe gemäß § 162 AktG); für weitere Angaben hierzu s.u. n).

6) John Ganem besitzt neben dem Anstellungsvertrag als Vorstandsmitglied der Klöckner & Co SE auch einen Anstellungsvertrag als CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft; hier besteht eine Anrechnungsregelung, weshalb die Darstellung einheitlich erfolgt.

d) Vergütung 2025 in Anlehnung an frühere Kodex-Tabellen (gewährte Bezüge und Zufluss)

Für eine bessere Vergleichbarkeit in Bezug auf frühere Werte erfolgt nachstehend zusätzlich eine freiwillige Darstellung der Vergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder, die sich an den Mustertabellen zu Nr. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 orientiert.

Gewährte Bezüge

	Guido Kerkhoff, CEO				Dr. Oliver Falk, CFO				John Ganem, CEO Americas			
(in T€)	2025	2025 (Min.)	2025 (Max.)	2024	2025	2025 (Min.)	2025 (Max.)	2024	2025	2025 (Min.)	2025 (Max.)	2024
Festvergütung	1.090	1.090	1.090	1.090	498	498	498	465	740	740	740	698
Nebenleistungen ¹⁾	420	420	420	416	193	193	193	184	330	330	330	320
Summe	1.510	1.510	1.510	1.506	692	692	692	649	1.070	1.070	1.070	1.017
Einjährige variable Vergütung ³⁾	1.620	-	3.240	1.620	740	-	1.480	690	1.091	-	2.183	1.035
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3.130	1.510	4.750	3.126	1.432	692	2.172	1.339	2.162	1.070	3.253	2.052
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	3.130	1.510	4.750	3.126	1.432	692	2.172	1.339	2.162	1.070	3.253	2.052

1) Enthält für das Berichtsjahr Beträge, die als Ersatz für eine betriebliche Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind: Guido Kerkhoff 400 T€ (2024: 400 T€), Dr. Oliver Falk 185 T€ (2024: 175 T€), John Ganem 270 T€ (2024: 263 T€).

2) Die im Berichtsjahr amtierenden Vorstände haben nicht an dem bis Ende 2015 bestehenden Aktienoptionsprogramm für den Vorstand teilgenommen. Dr. Oliver Falk besaß bis zum 31. Dezember 2025 allerdings noch virtuelle Aktienoptionen aus seiner Tätigkeit als Geschäftsführer einer Landesgesellschaft in der Klöckner & Co-Gruppe.

3) Bei John Ganem wurde ausgehend von dem am 13. Februar 2026 verfügbaren Umrechnungskurs bei der Berechnung für das Berichtsjahr der vertraglich vereinbarte Euro-Betrag zugrunde gelegt. Der tatsächliche Betrag für die variable Vergütung kann sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertsicherungsklausel zum Ausgleich von Währungsschwankungen erhöhen. Maßgeblich für die Auszahlung ist der zum Abschlusstag der Entgeltabrechnung verfügbare Wechselkurs; im Fall von wechselkursbedingten Abweichungen zu den oben angegebenen Beträgen erfolgt eine Offenlegung der ausgezahlten Beträge im Vergütungsbericht für das nächste Geschäftsjahr.

Zufluss

	Guido Kerkhoff, CEO		Dr. Oliver Falk, CFO		John Ganem, CEO Americas	
(in T€)	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Festvergütung	1.090	1.090	498	465	740	698
Nebenleistungen ¹⁾	420	416	193	184	330	320
Summe	1.510	1.506	692	649	1.070	1.017
Einjährige variable Vergütung ³⁾	1.149	1.119	525	476	774	715
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-
Summe	2.659	2.625	1.216	1.126	1.844	1.732
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.659	2.625	1.216	1.126	1.844	1.732

1) Enthält für das Berichtsjahr Beträge, die als Ersatz für eine betriebliche Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind: Guido Kerkhoff 400 T€ (2024: 400 T€), Dr. Oliver Falk 185 T€ (2024: 175 T€), John Ganem 270 T€ (2024: 263 T€).

2) Die im Berichtsjahr amtierenden Vorstände haben nicht an dem bis Ende 2015 bestehenden Aktienoptionsprogramm für den Vorstand teilgenommen. Dr. Oliver Falk besaß bis zum 31. Dezember 2025 allerdings noch virtuelle Aktienoptionen aus seiner Tätigkeit als Geschäftsführer von Landesgesellschaften in der Klöckner & Co-Gruppe; Zuflüsse hieraus stellen keine Vorstandsvergütung dar und sind daher nicht in der Tabelle berücksichtigt.

3) Bei John Ganem wurde ausgehend von dem am 13. Februar 2026 verfügbaren Umrechnungskurs bei der Berechnung für das Berichtsjahr der vertraglich vereinbarte Euro-Betrag zugrunde gelegt. Der tatsächliche Betrag für die variable Vergütung kann sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertsicherungsklausel zum Ausgleich von Währungsschwankungen erhöhen. Maßgeblich für die Auszahlung ist der zum Abschlusstag der Entgeltabrechnung verfügbare Wechselkurs; im Fall von wechselkursbedingten Abweichungen zu den oben angegebenen Beträgen erfolgt eine Offenlegung der ausgezahlten Beträge im Vergütungsbericht für das nächste Geschäftsjahr.

e) Feste und variable Vergütung samt relativen Anteilen sowie Erläuterung der Entsprechung zu dem maßgeblichen Vergütungssystem

Die relativen Anteile der einzelnen Vergütungsbestandteile können der oben unter c) abgedruckten Tabelle entnommen werden. Für die Entsprechung zu dem maßgeblichen Vergütungssystem wird auf die Ausführungen unten unter j) und k) verwiesen.

f) Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Die Vergütung ist in mehrfacher Hinsicht auf die Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet:

Die für die Höhe der variablen Vergütung maßgeblichen Ziele werden teilweise aus längerfristigen strategischen Entwicklungen abgeleitet (z. B. Entwicklungen und Meilensteine im Bereich der Digitalisierung und der mehrjährigen Strategie) und beinhalten auch Nachhaltigkeitsziele (vgl. zu den Zielen für das Berichtsjahr oben b)).

Darüber hinaus sieht das Vergütungssystem für den Vorstand als langfristige variable Vergütung eine Pflicht zum Investment eines überwiegenden Teils der variablen Vergütung (pauschal mit 30 % der Brutto-Tantieme angesetzt – entspricht 60 % der Netto-Tantieme bei Annahme einer fiktiven Abgabenlast von 50 %) in Aktien der Gesellschaft mit entsprechender Haltefrist vor. Hierdurch ist die Wertentwicklung des Zuflusses bei den Vorstandsmitgliedern im Sinne einer LTI-Komponente an den Aktienkurs und durch die vierjährige Haltefrist an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt. So werden zudem die Ziele des Vorstands und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre noch stärker in Einklang gebracht.

In Bezug auf die Pflicht zum Investment in Aktien der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Sitzung am 15. Januar 2026 beschlossen, vorübergehend von dem bestehenden Vergütungssystem abzuweichen und die Erwerbspflicht zeitlich begrenzt bezüglich der Tantieme für das Berichtsjahr auszusetzen. Stattdessen soll die Tantieme für das Berichtsjahr vollständig in bar ausgezahlt werden. Dies erfolgte vor dem Hintergrund des (inzwischen veröffentlichten) öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel. Aus dem gleichen Grund hat der Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Sitzung am 15. Januar 2026 beschlossen, die Haltepflicht für die von den amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern aufgrund ihrer Erwerbspflicht in der Vergangenheit erworbenen Aktien für den Zweck der Andienung in das o.g. öffentliche Übernahmeangebot vorzeitig vor Ablauf der vierjährigen Haltefrist aufzuheben.

Für weitere Erläuterungen in Bezug auf die mit der Aussetzung des Eigeninvestments und der vorzeitigen Aufhebung der Haltepflicht verbundene Abweichung von dem Vergütungssystem 2024 bzw. Vergütungssystem 2021 s.u. unter k).

g) Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Vorstands, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergleich zu der Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE sowie zu der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis.

Für die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE wird hierbei auf folgende Kennzahlen abgestellt: (i) Jahresergebnis (also Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag) der Klöckner & Co SE, (ii) EBITDA auf Konzernebene vor wesentlichen Sondereffekten und (iii) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Die letzten beiden Kennzahlen bestimmen auch maßgeblich die variable Vergütung des Vorstands.

Der für die Bestimmung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis herangezogene Mitarbeiterkreis wurde wie folgt festgelegt: (i) Senior Management (Management Level 1, d. h. Geschäftsführer der Landesgesellschaften sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE) weltweit sowie (ii) Gesamtbelegschaft weltweit.

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Vorstands gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 AktG

Vorstandsvergütung¹⁾

	2020–2021	2021–2022	2022–2023	2023–2024	2024–2025
Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands					
Guido Kerkhoff ²⁾	387 %	-13 %	-17 %	-3 %	1 %
Dr. Oliver Falk	41 %	-13 %	-13 %	-12 %	8 %
John Ganem	40 %	-11 %	-11 %	31 %	6 %
Ehemalige Mitglieder des Vorstands					
Gisbert Rühl ³⁾	8 %	-81 %	0 %	0 %	0 %
Bill Partalis ⁵⁾	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Ertragsentwicklung					
Jahresüberschuss der Klöckner & Co SE	3233 %	-61 %	-283 %	44 %	31 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Konzern) ⁶⁾	664 %	-51 %	-54 %	-28 %	26 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit (Konzern) ⁶⁾	-290 %	232 %	-29 %	-44 %	-32 %
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Vollzeitäquivalenzbasis					
Senior Management weltweit (Level 1) ^{4), 5)}	-2 %	-5 %	1 %	-19 %	11 %
Gesamtbelegschaft weltweit ⁵⁾	10 %	-4 %	-2 %	-5 %	11 %

1) Gesamtvergütung i.S.v. § 162 Abs. 1 S. 1 AktG (für das Geschäftsjahr 2020 pro forma berechnet).
2) Guido Kerkhoff ist zum 1. September 2020 in den Vorstand bestellt worden; die Gesamtvergütung 2020 bezieht sich daher nur auf den Zeitraum nach der Bestellung.
3) Gisbert Rühl ist zum 12. Mai 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden; die zugrunde gelegte Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 setzt sich zusammen aus der Vorstandsvergütung bis zu seinem Ausscheiden, den Leistungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung seiner Vorstandstätigkeit (vgl. dazu die diesbezüglichen Ausführungen im Vergütungsbericht 2021) sowie aus der nach seinem Ausscheiden im Geschäftsjahr 2021 bezogenen Rentenzahlung. Insoweit weicht die Berechnungsweise ab von derjenigen in den Vergütungsberichten 2021 und 2022: Im Vergütungsbericht 2021 war für das Geschäftsjahr 2021 lediglich die Vorstandsvergütung bis zu seinem Ausscheiden in die Berechnung eingeflossen, im Vergütungsbericht 2022 die Vorstandsvergütung bis zu seinem Ausscheiden und die nach seinem Ausscheiden im Geschäftsjahr 2021 bezogene Rentenzahlung.
4) Vergleichsgruppe umfasst die Geschäftsführungen der Landesgesellschaften sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE.
5) Bereinigt um Wechselkursschwankungen.
6) Die Veränderungen der Geschäftsjahre 2023–2024 beziehen sich auf die Zahlen des Gesamtkonzerns nach IFRS 5-Anpassungen.

h) Gewährte oder zugesagte Aktien und Aktienoptionen
Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Berichtsjahr keine Aktien oder Aktienoptionen zugesagt oder gewährt. Die amtierenden Mitglieder des Vorstands sind aber – im Sinne einer Langfristkomponente (LTI) der Vergütung – grundsätzlich verpflichtet, den überwiegenden Teil der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr in Aktien der Gesellschaft zu investieren (sogenanntes Eigeninvestment – ausführlicher dazu oben unter f)). Zu den Abweichungen hiervon vor dem Hintergrund des öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel an die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE siehe unten unter k).

i) Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile
Die Clawback-Regelung sieht eine Rückforderung vor, wenn sich nach der Auszahlung herausstellen sollte, dass der dem Tantieme-Anspruch zugrunde liegende testierte und festgestellte Konzernabschluss objektiv fehlerhaft war und daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich durch eine Rückwärtsänderung oder im laufenden Konzernabschluss korrigiert wird und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Tantieme-Anspruch entstanden wäre. Es gibt derzeit keine Erkenntnisse oder Indikationen, dass Fehler in den testierten Konzernabschlüssen vorliegen, dementsprechend erfolgte im Berichtsjahr auch keine Rückforderung von variablen Vergütungsbestandteilen. Auch anderweitige Rückforderungsansprüche kamen nicht in Betracht.

j) Maximalvergütung
Die im Vergütungssystem 2021 und im Vergütungssystem 2024 festgelegte Maximalvergütung, die gemäß den Vergütungssystemen als absoluter Euro-Wert für die maximale Höhe der in einem Geschäftsjahr gewährten Vergütung an ein Vorstandsmitglied zu verstehen ist, wurde, soweit sie auf das jeweilige Vorstandsmitglied anzuwenden war, im Berichtsjahr eingehalten (der Maximalwert für den Vorstandsvorsitzenden beträgt 6,4 Mio. € und für ein ordentliches Vorstandsmitglied 2,2 Mio. € gemäß Vergütungssystem 2021 und 3,5 Mio. € gemäß Vergütungssystem 2024). Insoweit wird auf die Tabelle unter k) verwiesen. Diese weist auch die unter e) beschriebenen Relationen von Altersvorsorge- und Nebenleistungen zum Fixum aus.

k) Abweichungen vom Vergütungssystem
Gemäß § 87a Abs. 2 S. 2 AktG i.V.m. Ziffer 8. des Vergütungssystems 2021 bzw. des Vergütungssystems 2024 kann der Aufsichtsrat vorübergehend von dem Vergütungssystem abweichen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Der Aufsichtsrat hat hiervon Gebrauch gemacht und am 15. Januar 2026 zwei Abweichungen beschlossen. Diese beziehen sich einerseits auf die Tantieme für das Berichtsjahr sowie andererseits auf im Berichtsjahr entstandene bzw. bestehende Haltepflichten für in der Vergangenheit erworbene Eigeninvestment-Aktien (vgl. schon oben unter f)).

Diese Abweichungen werden nachfolgend dargestellt und erläutert.

Aussetzen des Eigeninvestments für die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025
Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund des (damals bevorstehenden und inzwischen veröffentlichten) öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel an die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE beschlossen, die Pflicht der Vorstandsmitglieder zum Erwerb von Aktien der Klöckner & Co SE aus der jährlichen Tantieme in Bezug auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 zeitlich befristet auszusetzen. Stattdessen soll die Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 vollständig in bar ausbezahlt werden.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats ist diese Abweichung im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft geboten. Insbesondere ist eine Verpflichtung, variable Vergütungsbestandteile in Aktien der Gesellschaft anzulegen, nur dann sachgerecht, wenn die Gesellschaft für einen langfristigen Zeitraum als börsennotierte Gesellschaft fortbestehen wird und der Börsenkurs den Unternehmenswert grundsätzlich zutreffend abbildet und damit einen wesentlichen Indikator für die Leistung des Vorstands darstellt, und eine zusätzliche Anreizwirkung schafft. Dies war nach Auffassung des Aufsichtsrats in Ansehung des o.g. öffentlichen Übernahmeangebots nicht mehr hinreichend gewährleistet. Insbesondere war (und ist) damit zu rechnen, dass der Börsenkurs durch das o.g. öffentliche Übernahmeangebot nachhaltig beeinflusst wird und dadurch die finanziellen, an den Aktienkurs der Gesellschaft anknüpfenden Anreizeile der langfristigen variablen Vergütungskomponente nachhaltig beeinträchtigt werden.

Vorzeitige Aufhebung der Haltepflicht für in der Vergangenheit erworbene Eigeninvestment-Aktien
Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund des öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel an die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE außerdem beschlossen, die Haltepflicht für die von den amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern aufgrund ihrer Erwerbspflicht in der Vergangenheit erworbenen Aktien vorzeitig vor Ablauf der vierjährigen Haltefrist aufzuheben. Hierdurch soll den amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit gegeben werden, diese Aktien im Rahmen des o.g. öffentlichen Übernahmeangebots anzudienen. Sollten Aktien nicht angedient werden oder sollte das öffentliche Übernahmeangebot nicht vollzogen werden, ist die Aufhebung der Haltepflicht gegenstandslos und die betreffenden Aktien bleiben (mit der jeweils geltenden Haltefrist) gesperrt.

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass es im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist, den amtierenden Mitgliedern des Vorstands die Möglichkeit zu geben, die in der Vergangenheit erworbenen und der Haltepflicht unterliegenden Aktien im Rahmen des o.g. öffentlichen Übernahmeangebots andienen zu können. Dies soll u. a. die Handlungsfreiheit des Vorstands sicherstellen und ihm ermöglichen, seine Absichten zu allen von den Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien in Bezug auf das o.g. öffentliche Übernahmeangebot in der begründeten Stellungnahme darzulegen (§ 27 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 WpÜG). Nur so können die Vorstandsmitglieder mit ihrem gesamten aus der jährlichen Tantieme erworbenen Aktienbestand entsprechend ihrer persönlichen Überzeugung verfahren und dadurch ein Signal an den Markt abgeben.

Bezogen auf die Haltepflicht für Aktien ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands (betrifft ausschließlich Bernhard Weiß) gelten die vorgenannten Erwägungen zwar nicht in vollem Umfang. Da Vorstand und Aufsichtsrat das o.g. öffentliche Übernahmeangebot als freundliche, im Interesse der Gesellschaft liegende Übernahme ansehen, ist die Aufhebung der Haltepflicht aus Sicht des Aufsichtsrats aber auch hier im Interesse der Gesellschaft gerechtfertigt.

Abgesehen davon wurden im Berichtsjahr die Vorgaben bezüglich der Maximalvergütung (s.o. unter j)) und der Relationen von Altersvorsorge- und Nebenleistungen zum Fixum (vgl. für die jeweiligen Beträge auch die Tabelle unter c)) eingehalten. Dies wird in der nachstehenden Tabelle nochmals dargelegt:

Vorgaben gemäß Vergütungssystem					
(in T€)	Guido Kerkhoff, CEO ²⁾		Dr. Oliver Falk, CFO ²⁾		John Ganem, CEO Americas
Maximalvergütung					
Maximalvergütung gemäß Vergütungssystem	6.400	(6.400)	3.500	(2.200)	3.500 (2.200)
Gesamtvergütung 2025	2.659		1.216		1.844
Relationen Bestandteile erfolgsunabhängige Vergütung 2025 ⁴⁾					
Verhältnis Nebenleistungen – Fixum in % (Vorgabe: max. 10 %)	1,80 %		1,50 %		6,40 %
Verhältnis Altersvorsorge – Fixum in % (Vorgabe: 20 bis 40 %) ³⁾	36,70 %		37,21 %		36,45 %

1) Vorgaben des Vergütungssystems 2021 im Berichtsjahr vollständig auf Guido Kerkhoff und Vorgaben des Vergütungssystem 2024 vollständig auf John Ganem anwendbar; für Dr. Oliver Falk sind die Vorgaben jeweils zeitanteilig anwendbar (Vergütungssystem 2021 bis 31. Juli 2025; Vergütungssystem 2024 ab 1. August 2025).

2) Die Vergütungen von Guido Kerkhoff und Dr. Oliver Falk erfüllen im Berichtsjahr die Vorgaben des Vergütungssystems 2024 und des für sie (bei Dr. Oliver Falk anteilig) anwendbaren Vergütungssystems 2021. Die Vorgaben des Vergütungssystems 2021 zur Maximalvergütung sind oben in Klammern angegeben.

3) Die Altersvorsorge erfolgt bei Guido Kerkhoff, Dr. Oliver Falk und John Ganem im Berichtsjahr gemäß den Vorgaben des jeweils anwendbaren Vergütungssystems ausschließlich über eine beitragsorientierte Altersvorsorge (Barkompensation zur zweckgebundenen Altersvorsorge; bei John Ganem zzgl. Zuzahlungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft für eine beitragsorientierte Altersvorsorge, wobei diese teilweise auf die Barkompensation angerechnet wurden, s.o. unter a)).

4) Die zugrunde liegenden Werte können der Tabelle „Gewährte und geschuldete Vergütung 2025 gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG“ entnommen werden.

l) Drittzuwendungen; konzerninterne Mandate
Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von dritter Seite im Hinblick auf seine Vorstandstätigkeit zugesagt oder gewährt. Für etwaige wahrgenommene Mandate innerhalb der Klöckner & Co-Gruppe wurde den Vorstandsmitgliedern keine zusätzliche Vergütung gewährt (s.o. unter c)). Dies gilt auch für John Ganem, der neben dem Anstellungsvertrag als Vorstandsmitglied der Klöckner & Co SE auch einen Anstellungsvertrag als CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft besitzt; hier besteht eine Anrechnungsregelung.

m) Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit
Die Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsverhältnisses durch ordentliche Kündigung der Gesellschaft eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Im Falle einer außerordentlichen Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund wird keine Abfindung gewährt. Ein Recht zur außerordentlichen Kündigung oder anderweitige Zusagen bei Überschreiten einer bestimmten Kontrollgrenze, bezogen auf die Stimmrechte an der Gesellschaft („Change of Control“-Regelung), sehen die bestehenden Verträge nicht vor.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Plantantieme) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Dabei ist in den Anstellungsverträgen eine Verrechnung mit einer etwaigen Abfindung bereits vorgesehen. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt in diesem Fall.

Änderungen dieser Regelungen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

n) Zusagen für die reguläre Beendigung der Vorstandstätigkeit (Altersversorgungsleistungen)
Sofern die Altersversorgungsleistungen für einzelne im Berichtsjahr amtierende Vorstandsmitglieder Zusagen über Leistungen nach der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit enthalten, sind ihre Barwerte sowie die von der Gesellschaft während des letzten Geschäftsjahres hierfür aufgewandten Beträge (Service Costs nach IFRS) nachstehend tabellarisch aufgeführt.

Wie schon unter a) dargestellt, erhalten die amtierenden Vorstandsmitglieder derzeit (und erhielten im Berichtsjahr) gemäß ihren Anstellungsverträgen ausschließlich Beträge zur privaten Altersvorsorge. Zusagen für die Zeit nach der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen nicht (mehr): Die Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem wurden mit Wirkung zum 1. August 2022 auf das System der reinen beitragsorientierten Altersversorgungsleistungen mit Barkompensation umgestellt (bei John Ganem zzgl. Zuzahlungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft für eine beitragsorientierte Altersvorsorge im Rahmen lokaler Altersvorsorgeleistungen, wobei diese – im Berichtsjahr anteilig, s.o. unter a) – auf die Barkompensation angerechnet werden).

Pensionszusagen für im Berichtsjahr amtierende Vorstände – Barwerte und aufgewandte Beträge¹⁾

(in €)	Stichtag	Barwert ²⁾	Service Costs 2025 ²⁾
Dr. Oliver Falk	31.12.2025	4.317.069	-
John Ganem	31.12.2025	2.305.113	-

1) Im Berichtsjahr sind keine Änderungen der Zusagen erfolgt; die Altersvorsorge wurde bei Dr. Oliver Falk und John Ganem zum 1. August 2022 vollständig auf eine beitragsorientierte Altersversorgung umgestellt.
2) Wert gemäß IFRS.

Die „Alt-Zusagen“ für das Vorstandsmitglied Dr. Oliver Falk aus der Zeit vor der Umstellung der Altersvorsorge umfassen eine leistungsorientierte Versorgungszusage nach den Regeln des Essener Verbands. Im Fall des Vorstandsmitglieds John Ganem galten vergleichbare leistungsorientierte Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente vorsehen. Vor dem Hintergrund der Umstellung der Altersvorsorge im Geschäftsjahr 2022 sind im Berichtsjahr keine Service Costs angefallen. Etwaige Verpflichtungen im Zusammenhang mit in der Vergangenheit gewährten und erdienten Altersversorgungsansprüchen bestehen grundsätzlich unabhängig davon fort. Dies betrifft im Fall des Essener Verbands z. B. etwaige zur Anwartschaft notwendige Kosten wie etwa Dienstzeitaufwand oder satzungsgemäße Anhebung.

o) Zugesagte und gewährte Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden keine Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr zugesagt und gewährt.

Frühere Vorstandsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder (sofern sie nicht vor dem 1. Januar 2016 ausgeschieden sind) für das Berichtsjahr gemäß § 162 AktG kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Gewährte und geschuldete Vergütung für frühere Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2025 gemäß § 162 AktG

	Bill Partalis, CEO Americas (bis 31. Dezember 2017)		Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)	
(in T€)	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil
Ruhegelder / Pensionen	98	100 %	664	100 %
Abfindungen	-	-	-	-

Im Berichtsjahr wurden an sonstige frühere Mitglieder des Vorstands Gesamtbezüge in Höhe von 149 T€ ausbezahlt (2024: 149 T€). Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS belaufen sich auf 18.785 T€ (2024: 20.666 T€).

Änderungen in der Vorstandsvergütung im Berichtsjahr

Mit Wirkung zum 1. August 2025 wurden die Anstellungsverträge von Dr. Oliver Falk und John Ganem anlässlich der Verlängerung ihrer Bestellung als Vorstandsmitglied um drei Jahre verlängert. Im Rahmen der Verlängerung der Mandate wurde – auf Basis einer zuvor durchgeführten Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder – auch die jeweilige Vergütung angepasst bzw. in angemessener Weise erhöht. Für die weiteren Einzelheiten wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 verwiesen.

Zudem wurden im Berichtsjahr die Bestellung von Guido Kerkhoff als Vorstandsvorsitzender und sein Anstellungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2026 um weitere drei Jahre verlängert. Mit der Verlängerung erfolgt auch eine Anpassung der Vergütung mit Wirkung ab dem 1. September 2026. Auch hier erfolgte ein Horizontal- sowie ein Vertikalvergleich. Dabei wurde festgestellt, dass die aktuelle Vergütung von Guido Kerkhoff deutlich unterhalb der Durchschnittsvergütung der internationalen Peers sowie auch unterhalb der Vergütung seines 2021 ausgeschiedenen Amtsvorgängers liegt. Schließlich wurden im Rahmen der Überprüfung auch die stetig komplexer werdenden Aufgaben von Guido Kerkhoff berücksichtigt. Auf Basis dieser Überprüfung wird mit Wirkung ab dem 1. September 2026 das Fixum von 1.090.000 € auf 1.134.000 €, die Plantantieme von 1.620.000 € auf 1.780.000 € und die Altersvorsorgeleistung von 400.000 € auf 430.000 € erhöht.

Festlegung der Ziele 2026

Angemessenheitsprüfung

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben und Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur im Unternehmen. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung soll insgesamt international wettbewerbsfähig sein und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bieten.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems 2024 durch den Aufsichtsrat und auch bei der Festlegung der Ziele bzw. der Zielgesamtvergütung 2026 wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorsitzenden des Vorstands anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Hierbei setzte sich die herangezogene Peergroup zusammen aus nationalen bei Festlegung der Vergleichsgruppe im SDAX® notierten Unternehmen vergleichbarer Größe (Umsatz und Belegschaft), dem SDAX® insgesamt sowie aus internationalen Vergleichsunternehmen. Die Vergleichsgruppe im SDAX® sowie die internationalen Vergleichsunternehmen werden regelmäßig durch den Aufsichtsrat überprüft. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises (Management-Level 1) und der Konzernbelegschaft insgesamt (jeweils weltweit) durchgeführt.

Der Aufsichtsrat überprüft durch das Präsidium das jeweils angewandte Vergütungssystem regelmäßig auf seine Angemessenheit und Struktur (Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung) bzw. etwaigen Anpassungsbedarf. Die Angemessenheit des Verhältnisses der Vergütung des Vorstands zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens und der üblichen Vergütung wird zudem anlässlich der jährlichen Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung für das Folgejahr überprüft.

Ziele für das Geschäftsjahr 2026

Für das Geschäftsjahr 2026 setzte der Aufsichtsrat die Ziele in seiner Dezembersitzung im Berichtsjahr fest. Dabei wurden im Einklang mit dem Vergütungssystem 2024 sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Ziele festgelegt und jeweils gewichtet.

a) Finanzielle Ziele

Die finanziellen Ziele betreffen das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und den operativen Cashflow und wurden am Konzernbudget ausgerichtet. Auf das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten entfällt, wie in den Vorjahren, ein kalkulatorischer Anteil von 50 % und auf den operativen Cashflow entfallen, wie in den Vorjahren, 30 %.

b) Nichtfinanzielle Ziele

Bei den nichtfinanziellen Zielen wollte der Aufsichtsrat, wie in den vergangenen Jahren, drei Schwerpunkte setzen:

Bezüglich der strategischen Komponente steht wieder die Digitalisierung im Vordergrund: Als Zielgrößen wurden hier mit einem kalkulatorischen Anteil von je 1,5 % der zu erzielende Anteil digitaler Bestellungen („Digital Orders“, definiert als Anzahl der über digitale Kanäle erhaltenen Bestellungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bestellungen) sowie der zu erzielende Anteil digitaler Angebote an Kunden („Digital Quotes“, definiert als Anzahl der digital erstellten Angebote im Verhältnis zur Gesamtzahl der Angebote) festgelegt. Hinzu kommt mit einem kalkulatorischen Anteil von 2 % die Effizienz der digitalen Bestellprozesse („Average number of changes to all online orders“, definiert als Anzahl der manuellen Korrekturen von über digitale Kanäle eingegangenen Bestellungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der digitalen Bestellungen). Unter dem Aspekt Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, ESG) wurden analog zu den Vorjahren die zwei weiteren Schwerpunkte gesetzt: Zum einen wurde der zum Umweltschutz, aber auch zur Strategie gehörende Aspekt der Reduktion der CO₂e-Emissionen als nichtfinanzielles Ziel aufgenommen, zum anderen aber auch das Thema „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ einbezogen. Ebenfalls analog zu den Vorjahren wurden hier folgende Ziele mit je 5 % kalkulatorischem Anteil gesetzt: Reduktion der CO₂e-Emissionen, Mitarbeiterzufriedenheit/Leadership gemäß gruppenweiter Mitarbeiterbefragung sowie weitere Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen. Diese nichtfinanziellen Ziele wurden mit klaren und messbaren Werten definiert.

Der kalkulatorische Gesamtanteil der nichtfinanziellen Ziele beträgt mithin insgesamt 20 %, was innerhalb der im Vergütungssystem festgelegten Spanne liegt.

Ziel-Direktvergütung und Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2026

Der Aufsichtsrat setzte ferner in seiner Dezembersitzung im Berichtsjahr die Ziel-Direktvergütung (d. h. Fixum und Plantantieme bei 100 % Zielerreichung) und die Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2026 fest, wie nachfolgend dargestellt. Für die Angabe zu Altersvorsorge- und Nebenleistungen bediente er sich dabei angemessener Schätzwerte – die tatsächlichen Werte für das Geschäftsjahr 2026 können daher insoweit abweichen.

Zielvergütung für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2026¹⁾

	Guido Kerkhoff		Dr. Oliver Falk		John Ganem ³⁾	
(in T€)	2025	2026	2025	2026	2025	2026
Fixum ²⁾	1.090	1.105	498	545	740	800
Einjährige variable Vergütung (Tantieme) ²⁾	1.620	1.673	740	810	1.091	1.170
Ziel-Direktvergütung	2.710	2.778	1.238	1.355	1.831	1.970
Nebenleistungen	20	20	8	7	50	46
Altersvorsorgeleistungen (Pensionszusagen, Barkompensationen, sonstige Beitragsleistungen) ²⁾	400	410	185	200	283	280
Ziel-Gesamtvergütung	3.130	3.208	1.431	1.561	2.165	2.296

1) Die Prognose zur Zielvergütung wurde jeweils im November des Vorjahres erstellt; sie beinhaltet Rundungen und beruht z. T. auf Annahmen und Schätzungen oder den Vorjahreswerten; die tatsächlichen Zahlen für das betreffende Geschäftsjahr können daher abweichen.

2) Die angegebenen Werte berücksichtigen etwaige bei Festsetzung der jeweiligen Zielvergütung bereits feststehende Anpassungen der Bezüge in den folgenden Geschäftsjahren. Bei der Tantieme wird für die Ziel-Direktvergütung eine 100%ige Zielerreichung zugrunde gelegt.

3) Für die Tantieme bei John Ganem wurde der vertraglich vereinbarte Euro-Betrag zugrunde gelegt (d. h. ohne Eingreifen der Wertsicherungsklausel). Die Altersvorsorgeleistungen bei John Ganem beinhalten Zuzahlungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft für eine beitragsorientierte Altersvorsorge (wobei diese ab August 2025 auf die Barkompensation angerechnet werden).

Die Vorgaben zu den relativen Anteilen von fester und variabler Vergütung in Bezug auf die Ziel-Direktvergütung für das Geschäftsjahr 2026 (40/60 – wobei Nebenleistungen und Altersvorsorgeleistungen unberücksichtigt bleiben) sind eingehalten, ebenso diejenigen zur Höhe der Altersvorsorgeleistungen und Nebenleistungen im Verhältnis zum Fixum (Altersvorsorgeleistungen: 20 % bis 40 %; Nebenleistungen: maximal 10 %).

3. Aufsichtsratsvergütung

Das folgende Kapitel enthält die mit * gekennzeichneten vergütungsberichtstypischen Angaben, die sich auch mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-3 der ESRS befassen.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat und Votum der Hauptversammlung zum Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats*

Das derzeitige Vergütungssystem für den Aufsichtsrat wurde zuletzt im Jahr 2023 geändert. Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2023 hat das neue Vergütungssystem für den Aufsichtsrat mit einer Mehrheit von 99,63 % der gültigen abgegebenen Stimmen beschlossen. Ferner wurde beschlossen, dass das neue Vergütungssystem für den Aufsichtsrat erstmals für das Geschäftsjahr 2023 Anwendung findet.

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt. Die wesentlichen Inhalte sind nachstehend dargestellt.

Während die Mitglieder des Vorstands auch erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile erhalten, ist die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats als reine Festvergütung gestaltet: Sie besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung (i.S.e. Basisvergütung), die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene bare Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagensatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 60.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung. Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Aufgrund der Ausgestaltung als reine Festvergütung entfällt die Festlegung einer Obergrenze bzw. Maximalvergütung.

Darüber hinaus sind die Aufsichtsratsmitglieder in eine D&O-Versicherung im Interesse der Gesellschaft einbezogen. Ein Selbstbehalt besteht seit dem 1. Januar 2024 nicht mehr.

Eine ausführliche Darstellung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/konzern/aufsichtsrat.html> abrufbar.

Der Aufsichtsrat überprüft die Angemessenheit des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat regelmäßig. Gemäß dem Aktiengesetz ist über das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats zudem mindestens alle vier Jahre von der Hauptversammlung Beschluss zu fassen, d. h. spätestens wieder im Jahr 2027.

Vergütung im Geschäftsjahr 2025 Gewährte und geschuldete Vergütung (einschließlich relativer Anteile)

Nachfolgend wird individualisiert aufgegliedert die im Berichtsjahr erdiente Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, die nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2026 fällig wird, dargestellt.

Für die jeweiligen Mitgliedschaften in den Aufsichtsratsausschüssen im Geschäftsjahr 2025 wird auf die Erklärung zur Unternehmensführung (dort unter „Ausschüsse des Aufsichtsrats“) im Geschäftsbericht 2025 verwiesen. Die Sitzungsteilnahmen können dem Geschäftsberichtsteil „An unsere Aktionäre“ entnommen werden (siehe hierzu im Bericht des Aufsichtsrats [SITZUNGSTEILNAHME](#)).

Gemäß § 14 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft werden die Festvergütung sowie das Sitzungsgeld nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die den Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr entgegennimmt oder über seine Billigung entscheidet.

Gewährte und geschuldete Vergütung des Aufsichtsrats 2025 gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG^{1),2)}

(in €)	Basis- vergütung (Fest- vergütung)	In % der Gesamt- vergütung	Sitzungs- gelder (Fest- vergütung)	In % der Gesamt- vergütung	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	150.000	73	55.000	27	205.000
Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender)	90.000	80	23.000	20	113.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	60.000	86	10.000	14	70.000
Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh	60.000	86	10.000	14	70.000
Uwe Röhrhoff (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	75.000	68	35.000	32	110.000
Dagmar Steinert	60.000	75	20.000	25	80.000
Gesamtaufichtsrat	495.000	76	153.000	24	648.000

1) Erdiente Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr (Auszahlung erfolgt nach der ordentlichen Hauptversammlung im laufenden Geschäftsjahr) ohne Einbeziehung der im Berichtsjahr ausgezahlten und im vorangegangenen Geschäftsjahr erdienten Vergütung.
2) Vergütung wird zzgl. etwaig abzuführender Umsatzsteuer in Deutschland ausgezahlt bzw. die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet; bei Dr. Ralph Heck wird eine etwaig in der Schweiz abzuführende Quellensteuer von dem angegebenen Betrag einbehalten.

Gewährte und geschuldete Vergütung des Aufsichtsrats 2024 gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG^{1),2)}

(in €)	Basis- vergütung (Fest- vergütung)	In % der Gesamt- vergütung	Sitzungs- gelder (Fest- vergütung)	In % der Gesamt- vergütung	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	150.000	75	50.000	25	200.000
Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender)	90.000	82	20.000	18	110.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	60.000	91	6.000	9	66.000
Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh	60.000	79	16.000	21	76.000
Uwe Röhrhoff (Vorsitzender des Prüfungsausschusses seit 23. Mai 2024)	70.000	72	27.000	28	97.000
Ute Wolf (Vorsitzende des Prüfungsausschusses) - bis 23. Mai 2024	31.250	69	14.000	31	45.250
Dagmar Steinert - seit 23. Mai 2024	40.000	80	10.000	20	50.000
Gesamtaufsichtsrat	501.250	78	143.000	22	644.250

1) Erdiente Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 (Auszahlung nach der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2025) ohne Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2024 ausgezahlten und im vorangegangenen Geschäftsjahr erdienten Vergütung.
2) Vergütung wurde zzgl. etwaig abzuführender Umsatzsteuer in Deutschland ausgezahlt bzw. die Umsatzsteuer wurde von der Gesellschaft erstattet; bei Dr. Ralph Heck wurde eine etwaige in der Schweiz abzuführende Quellensteuer von dem angegebenen Betrag einbehalten.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2025 auf 648.000 € (2024: 644.250 €).

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt. Auslagen wurden innerhalb des oben in der Beschreibung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ausgeführten Rahmens erstattet.

Eine Vergütung in Aktien oder Aktienoptionen erfolgt nicht. Die Vergütung besteht ausschließlich aus festen Bestandteilen, daher ist die Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile systematisch ausgeschlossen und ist im Berichtsjahr daher auch nicht erfolgt.

Erläuterung zur Einhaltung des Vergütungssystems, der Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft sowie zur Anwendung der Leistungskriterien

Die Vorgaben des Vergütungssystems wurden eingehalten. Eine Obergrenze im Sinne einer Maximalvergütung ist aufgrund der Ausgestaltung als ausschließliche Festvergütung (Fest-/Basisvergütung, Sitzungsgeld, Auslagensatz) nicht notwendig. Aus dem gleichen Grund erübrigt sich eine Darstellung der Anwendung etwaiger Leistungskriterien. Das System der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder über (feste) Basisvergütung und Sitzungsgelder mit entsprechenden Aufschlägen für Vorsitzende und deren Stellvertreter entspricht der weitgehenden Marktpraxis vergleichbarer Unternehmen in Deutschland. Die Vergütung zielt darauf, die Aufsichtsratsmitglieder für die sorgfältige und gewissenhafte Wahrnehmung der Überwachung der Geschäftsleitung angemessen zu vergüten und geeignete Kandidaten für das Amt des Aufsichtsratsmitglieds zu gewinnen und zu halten. Sie trägt auf diese Weise zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Aufsichtsrats, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zu der Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE sowie zu der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis.

Wie auch bei der vergleichenden Darstellung zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird für die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE hierbei auf folgende Kennzahlen abgestellt: (i) Jahresergebnis (also Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag) der Klöckner & Co SE, (ii) EBITDA auf Konzernebene vor wesentlichen Sondereffekten und (iii) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene.

Für die Bestimmung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis wurde ebenfalls der gleiche Vergleichsmaßstab bzw. Mitarbeiterkreis herangezogen wie bei der vergleichenden Darstellung zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands: (i) Senior Management (Management Level 1) weltweit sowie (ii) Gesamtbelegschaft weltweit. Vor dem Hintergrund wird für die weiteren Einzelheiten auf die Ausführungen im Bericht über die Vergütung des Vorstands verwiesen.

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 AktG

Aufsichtsratsvergütung ¹⁾	2020–2021	2021–2022	2022–2023	2023–2024	2024–2025
Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	-3 %	10 %	28 %	-2 %	2 %
Dr. Ralph Heck (stellv. Vorsitzender)	0 %	10 %	26 %	2 %	3 %
Prof. Dr. Tobias Kollmann	-4 %	8 %	31 %	-3 %	6 %
Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh	0 %	4 %	36 %	0 %	-8 %
Ute Wolf (Vorsitzende des Prüfungsausschusses) - bis 23. Mai 2024	-2 %	5 %	29 %	-59 %	-100 %
Dagmar Steinert - seit 23. Mai 2024	-	-	-	-	60 %
Uwe Röhrhoff (Vorsitzender des Prüfungsausschusses seit 23. Mai 2024) - seit 12. Mai 2021	-	60 %	29 %	21 %	13 %
Ertragsentwicklung					
Jahresüberschuss der Klöckner & Co SE	3233 %	-61 %	-283 %	44 %	31 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Konzern) ⁴⁾	664 %	-51 %	-55 %	-28 %	26 %
Cashflow aus operativer Tätigkeit (Konzern) ⁴⁾	-290 %	232 %	-21 %	-44 %	-32 %
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Vollzeitäquivalenzbasis					
Senior Management weltweit (Level 1) ^{2), 3)}	-2 %	-5 %	1 %	-19 %	11 %
Gesamtbelegschaft weltweit ³⁾	10 %	-4 %	-2 %	-5 %	11 %

1) Gesamtvergütung i.S.v. § 162 Abs. 1 S. 1 AktG (für die Geschäftsjahre 2020 pro forma berechnet).

2) Vergleichsgruppe umfasst die Geschäftsführungen der Landesgesellschaften sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE.

3) Bereinigt um Wechselkursschwankungen.

4) Die Veränderungen der Geschäftsjahre 2023–2024 beziehen sich auf die Zahlen des Gesamtkonzerns nach IFRS 5-Anpassungen.

Düsseldorf, 4. März 2026

Klöckner & Co SE

Stellvertretend für den Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorstand

Guido Kerkhoff
Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Dr. Oliver Falk
Mitglied des Vorstands (CFO)

John Ganem
Mitglied des Vorstands (CEO Americas)

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Klöckner & Co SE, Düsseldorf,

Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Klöckner & Co SE, Düsseldorf (vormals: Duisburg) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen

Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage des mit der Klöckner & Co SE geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Unsere Verantwortung für die Prüfung und für unseren Prüfungsvermerk besteht gemäß diesem Auftrag allein der Gesellschaft gegenüber. Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Anlage- und/oder Vermögens-)Entscheidungen treffen. Dritten gegenüber übernehmen wir demzufolge keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung; insbesondere sind keine Dritten in den Schutzbereich dieses Vertrages einbezogen. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, ist nicht abbedungen.

Düsseldorf, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Antje Schlotter
Wirtschaftsprüferin

Verena Polzer
Wirtschaftsprüferin

Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss	144
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	144
Gesamtergebnisrechnung	144
Konzernbilanz	145
Konzern-Kapitalflussrechnung	146
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	147
Anhang zum Konzernabschluss	149
Erklärung des Vorstands	213
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	214

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025

(in T€)	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	7	6.380.154	6.632.193
Bestandsveränderungen	17	4.266	-41.727
Aktivierete Eigenleistungen		830	-
Sonstige betriebliche Erträge	8	57.145	37.530
Materialaufwand	9	-5.180.578	-5.477.720
Personalaufwand	10	-593.514	-542.469
Abschreibungen	16	-119.763	-125.827
Wertberichtigungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	16	-1.023	-3.243
Zuschreibungen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	16	97	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-516.743	-498.726
Betriebsergebnis		30.869	-19.939
Beteiligungsergebnis	12	-1.565	-1.607
Finanzerträge		6.778	2.313
Finanzierungsaufwendungen		-53.923	-64.223
Finanzergebnis	13	-47.144	-61.910
Ergebnis vor Steuern		-17.840	-83.456
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	-35.546	-62.241
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		-53.386	-145.698
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		-	-29.861
Konzernergebnis		-53.386	-175.559
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		-53.641	-176.702
– nicht beherrschende Gesellschafter		255	1.143
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (in €/Aktie)	15		
– unverwässert / verwässert		-0,54	-1,47
Ergebnis je Aktie, das den Stammaktionären des Unternehmens zuzurechnen ist (in €/Aktie)	15		
– unverwässert / verwässert		-0,54	-1,77

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025

(in T€)	Anhang	2025	2024
Konzernergebnis		-53.386	-175.559
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	24	16.126	133.790
Summe		16.126	133.790
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden bzw. werden können			
Unterschiede aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		-92.600	40.124
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	30	-1.981	-214
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	30	-66	114
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	21	19.625	12.552
Summe		-75.023	52.575
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	14	-4.095	-23.347
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen		-62.991	163.018
Konzern-Gesamtergebnis		-116.378	-12.541
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		-116.656	-13.727
– nicht beherrschende Gesellschafter		278	1.186
der den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnende Anteil am Gesamtergebnis teilt sich wie folgt auf:			
– fortgeführte Aktivitäten		-116.656	3.394
– nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-17.121

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

(in T€)	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	16 (a)	178.331	206.584
Sachanlagen	16 (b)	810.097	812.443
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16 (d)	6.807	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	28.509	34.553
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	19	228.269	211.175
Latente Steueransprüche	14	10.833	17.120
Summe langfristige Vermögenswerte		1.262.845	1.281.875
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	1.143.577	1.290.669
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	583.290	610.697
Vertragsvermögenswerte	18	57.098	55.585
Bonusansprüche an Lieferanten	18	55.554	55.414
Ertragsteueransprüche	14	32.851	41.543
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	12.676	15.729
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	19	56.534	51.193
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	60.205	120.793
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21	14.673	14.383
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.016.459	2.256.006
Summe Aktiva		3.279.304	3.537.881

Passiva

(in T€)	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		568.622	570.007
Gewinnrücklagen		460.185	534.183
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		297.752	360.179
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.575.933	1.713.743
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		6.298	6.972
Summe Eigenkapital	22	1.582.231	1.720.714
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	17.302	19.073
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	25	8.478	8.962
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	670.210	712.706
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28	1.412	1.359
Latente Steuerverbindlichkeiten	14	88.027	91.727
Summe langfristige Schulden		785.429	833.826
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	25	85.012	87.066
Ertragsteuerschulden	14	27.256	23.382
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	93.711	183.314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	651.401	638.547
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28	16.741	24.822
Nichtfinanzielle Vertragsverbindlichkeiten	28	11.678	3.191
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28	1.530	1.924
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	28	24.315	21.095
Summe kurzfristige Schulden		911.645	983.341
Summe Schulden		1.697.073	1.817.167
Summe Passiva		3.279.304	3.537.881

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in T€)	Anhang	2025	2024
Konzernergebnis		-53.386	-175.559
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	29.861
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	35.546	62.241
Finanzergebnis	13	47.144	61.910
Beteiligungsergebnis	12	1.565	1.607
Abschreibungen, Wertaufholungen, Wertminderungen langfr. Vermögenswerte	16	120.690	129.021
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-1.691	-209
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	8, 11	-9.444	-618
Veränderung des Net Working Capitals			
Vorräte	17	-2.401	148.646
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, Bonusansprüche an Lieferanten	18	-58.707	78.184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27, 28	123.839	-66.759
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden		-21.083	-21.996
Gezahlte Zinsen	34	-54.696	-52.562
Erhaltene Zinsen	34	725	944
Ertragsteuerauszahlungen		-28.739	-40.303
Ertragsteuererstattungen		10.160	5.800
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		109.520	160.209
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-45.504
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		109.520	114.705

(in T€)	Anhang	2025	2024
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		107.006	2.802
Ein-/Auszahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen		731	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		4.963	397
Erhaltene Dividenden		912	107
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-111.941	-110.252
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen		-5.303	-12.618
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.102	-1.605
Cashflow aus der Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		-4.734	-121.169
Cashflow aus der Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-	109.656
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-4.734	-11.512
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE		-19.950	-19.950
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-1.140
Auszahlungen Eigeninvestition Vorstände		-	-1.799
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Beteiligungen		-1.314	-
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	34	488.754	340.885
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	34	-587.190	-422.218
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	34	-35.354	-34.205
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten des Finanzierungsbereichs	34	410	-1.206
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		-154.644	-139.633
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-2.753
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-154.644	-142.386
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-49.857	-39.194
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-10.731	5.085
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	20	120.793	154.903
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		60.205	120.793
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode lt. Konzernbilanz		60.205	120.793

Wir verweisen auf Anhang zum Konzernabschluss: [TEXTZIFFER 34 - ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG](#)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in T€)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen	Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht- beherrschende Anteile	Gesamt
				Unterschied aus der Fremdwährungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	Marktbewertung von Finanzinstrumenten			
Stand am 1. Januar 2024	249.375	570.420	777.890	273.388	-118.779	-4.598	1.747.694	7.010	1.754.705
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen									
Unterschiede aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-	40.075	-	-	40.075	48	40.124
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	-	-	-	-	-214	-214	-	-214
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	114	114	-	114
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste gemäß IAS 19	-	-	-	-	133.797	-	133.797	-7	133.790
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-	12.552	-	-	12.552	-	12.552
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-	-	-	-	-23.348	-	-23.348	2	-23.347
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-	52.627	110.449	-100	162.976	43	163.018
Konzernergebnis	-	-	-176.702	-	-	-	-176.702	1.143	-175.559
Gesamtergebnis	-	-	-176.702	52.627	110.449	-100	-13.727	1.186	-12.541
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-20	-	-	-	-20	-85	-105
Ausschüttungen	-	-	-19.950	-	-	-	-19.950	-1.140	-21.090
Aktienbasierte Vergütung	-	-413	-	-	-	-	-413	-	-413
Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften, die in die Vorräte umgegliedert worden sind	-	-	-	-	-	158	158	-	158
Erfolgsneutrale Umgliederung versicherungsmathematischer Verluste gemäß IAS 19.122	-	-	-47.035	-	47.035	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember 2024	249.375	570.007	534.183	326.015	38.705	-4.540	1.713.743	6.972	1.720.714

(in T€)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen	Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht- beherrschende Anteile	Gesamt
				Unterschied aus der Fremdwährungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	Marktbewertung von Finanzinstrumenten			
Stand am 1. Januar 2025	249.375	570.007	534.183	326.015	38.705	-4.540	1.713.743	6.972	1.720.714
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen									
Unterschiede aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-	-92.600	-	-	-92.600	-	-92.600
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	-	-	-	-	-1.981	-1.981	-	-1.981
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-66	-66	-	-66
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste gemäß IAS 19	-	-	-	-	16.095	-	16.095	31	16.126
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-	-	19.625	-	-	19.625	-	19.625
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-	-	-	-	-4.088	-	-4.088	-7	-4.095
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-72.975	12.007	-2.047	-63.015	24	-62.991
Konzernergebnis	-	-	-53.641	-	-	-	-53.641	255	-53.386
Gesamtergebnis	-	-	-53.641	-72.975	12.007	-2.047	-116.656	278	-116.378
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-417	50	-	-	-366	-952	-1.318
Ausschüttungen	-	-	-19.950	-	-	-	-19.950	-	-19.950
Aktienbasierte Vergütung	-	-1.386	-	-	-	-	-1.386	-	-1.386
Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften, die in die Vorräte umgegliedert worden sind	-	-	-	-	-	548	548	-	548
Erfolgsneutrale Umgliederung versicherungsmathematischer Verluste gemäß IAS 19.122	-	-	10	-	-10	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember 2025	249.375	568.622	460.185	253.090	50.702	-6.040	1.575.933	6.298	1.582.231

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2025

1. Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Registersitz in Düsseldorf, Deutschland. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 109982 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 4. März 2026 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2025 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme von bestimmten Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und von der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die zum Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens bewertet werden.

3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	42	55
+ Unternehmenserwerbe	3	1
– Unternehmensverkäufe	-2	-13
– Abspaltungen	1	-
– Verschmelzungen	-1	-1
– Liquidationen	-	-
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres ^{*)}	43	42
davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE	12	11

^{*)} Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Zwei (2024: ein) Tochterunternehmen, dessen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigelegt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns besteht eine Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity). Die Anteile an der Zweckgesellschaft werden von einer unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaft gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich ist. Die Zweckgesellschaft kauft nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanziert diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Die Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaft. Des Weiteren legt die Klöckner & Co SE den Faktor fest, den die Tochtergesellschaft zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaft zahlen muss. Die Zweckgesellschaft wird von der Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da der Konzern schwankenden Renditen aus der Zweckgesellschaft ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaft zu beeinflussen.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von der Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber eine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden ebenfalls von ihr getragen.

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf Textziffer 18 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Textziffer 26 (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

4. Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

Unternehmenserwerbe 2025

Im März 2025 erwarb die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, die Haley Tool & Stamping Inc., Tennessee, USA. Mit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte die Gesellschaft 2024 einen Umsatz von ca. 2,6 Mio. USD. Mit dem Kaufpreis von 1,5 Mio. USD wurden Vermögenswerte von 1,7 Mio. USD und Schulden von 0,6 Mio. USD übernommen. Somit entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,5 Mio. USD. Mit dieser Gesellschaft erwirbt Klöckner & Co weitere Bearbeitungskapazitäten im Bereich Stanzen in den USA. Die Gesellschaft wurde noch im Monat des Erwerbs auf ihre Muttergesellschaft verschmolzen. Der entstandene Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb von Haley resultiert aus erwarteten Synergien aus der Eingliederung des Unternehmens in das bestehende Dienstleistungsangebot im Segment Kloeckner Metals Americas. Der hieraus resultierende Geschäfts- und Firmenwert wird auf der Ebene der ZGE USA getestet. Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 0,5 Mio. USD (0,4 Mio. €) in der ZGE USA ist für Steuerzwecke abzugsfähig.

Per 2. Juni 2025 erwarb die Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, die Ambo-Stahl-Gesellschaft Gerhard Sevenich GmbH & Co. KG, Köln, zusammen mit der Ambo-Stahl Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, (heute: Ambo Stahl GmbH) und erweiterte damit ihr Leistungsportfolio im Bereich hochverschleißfester Stähle und im Verteidigungssektor. Neben diversen Bearbeitungsverfahren ist die Ambo Stahl GmbH spezialisiert auf verschleißfeste und hochfeste Spezialstähle, Sicherheits- und Panzerstahl und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024/25 mit 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 7,0 Mio. €. Bei einem Kaufpreis von 3,4 Mio. € und übernommenen Vermögenswerten von 5,4 Mio. € und Schulden von 0,8 Mio. € ergab sich ein Überschuss des Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens über den Kaufpreis von 1,2 Mio. €, der als "Lucky Buy" in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam erfasst wurde. Dieses positive Verhandlungsergebnis konnte erzielt werden, da das Unternehmen einen strategischen Partner suchte, um seine Kunden beim Aufbau starker Wertschöpfungsketten zu unterstützen und damit die Verteidigungsfähigkeit und den Infrastrukturausbau Europas durch Investitionen und Verknüpfung von Expertise zu fördern und eine Basis für künftiges Wachstum in dem strategisch an Bedeutung gewinnenden Verteidigungssektor zu legen.

Mit Closing zum 2. Juni 2025 erwarb die Schweizer Debrunner Koenig Gruppe die Simfloc AG, Frauenkappelen, Schweiz. Die Simfloc AG ist spezialisiert auf die Montage von Vorwandsystemen, Beplankungen, Ausflockungen, Brandschutz und Isolationen. Damit wird die Debrunner Koenig Gruppe zum ersten Gesamtanbieter von Gebäudeinstallationen in der Schweiz. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2024 mit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 1,7 Mio. CHF. Die Gegenleistung betrug 0,7 Mio. €. Die Zahlung eines Teils von 250 TCHF (266 T€) basiert auf vertraglich definierten Ergebniszielen in den Jahren 2025 bis 2028. Maximal erhält der Käufer 62,5 TCHF (66 T€) pro Jahr bei vollständiger Zielerreichung, ansonsten anteilig bis zu einer definierten Untergrenze, bei deren Unterschreitung keine Zahlung erfolgt. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation betrugen die übernommenen Vermögenswerte 1,5 Mio. € und die Schulden 0,7 Mio. €.

Die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der in 2025 erworbenen Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt zeigt die folgende Tabelle:

(in T€)	Haley	Ambo Stahl	Simfloc	Gesamtauswirkung
Vermögenswerte				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	425	717	1.142
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	-	-	717	717
<i>davon Software</i>	-	8	-	8
Sachanlagen	732	1.675	93	2.499
Vorräte	281	2.266	257	2.804
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	582	858	347	1.788
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-	234	26	260
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28	57	23	108
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	1.623	5.515	1.463	8.600
Schulden				
Pensionsrückstellungen	-	-	49	49
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	78	175	253
Latente Steuerverbindlichkeiten	173	-	154	327
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	17	-	17
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	2	131	28	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	415	254	164	833
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-	143	-	143
Sonstige kurzfristige Schulden	22	215	164	401
Insgesamt übernommene Schulden	612	838	734	2.184
Erworbenes Nettoeigenvermögen	1.011	4.677	729	6.417
Gegenleistung	1.452	3.337	729	5.518
Geschäfts- und Firmenwert	441	-	-	441
Negativer Geschäfts- und Firmenwert	-	1.340	-	1.340
Gegenleistung, beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.452	3.337	463	5.252
Gegenleistung Kaufpreisverbindlichkeit	-	-	266	266

Wesentliche uneinbringliche Forderungen wurden im Rahmen der Akquisitionen nicht übernommen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt trugen die erworbenen Gesellschaften die folgenden Ergebnisbeiträge zum Konzernergebnis bei:

(in T€)	Haley	Ambo Stahl	Simfloc	Gesamtauswirkung
Umsatzbeitrag ab Erstkonsolidierung	1.697	3.905	1.298	6.900
Konzernergebnisbeitrag ab Erstkonsolidierung	-1.447	-555	-91	-2.093
Bruttowerte der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	582	868	347	1.757
Transaktionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	77	308	91	-476

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis lägen bei 6.384 Mio. € bzw. bei -54 Mio. €, wenn die Akquisitionen bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen wären. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat das Management angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt ermittelt wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2025 gültig gewesen wären.

Verkäufe, Verschmelzungen und Liquidationen 2025

Mit Wirkung zum 31. März 2025 veräußerte die Klöckner & Co SE ihre Anteile an der Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, aus dem Segment Kloeckner Metals Americas. Dabei wurden Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio. € und Schulden von 10 Mio. € übertragen. Die Gesellschaft trug 2025 mit 5 Mio. € rund 0,08 % zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am operativen Konzernergebnis 2025 war – auch ohne das währungsbedingt negative Entkonsolidierungsergebnis von 19,4 Mio. € – aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Brasilien mit 1,4 Mio. € negativ.

Die Kloeckner Metals Service Center de Mexico S. de R.L. de C.V., Monterrey, Mexiko, veräußerte ihre Beteiligung an der Naflex, S. de R.L. de C.V., San Nicolas de los Garza, Mexiko, mit Wirkung zum 19. Dezember 2025. Dabei wurden Vermögenswerte in Höhe von 2 Mio. € und Schulden von 0,3 Mio. € übertragen. Der Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 betrug 3,8 Mio. € bzw. 0,06 % vom Konzernumsatz bei einem operativen Ergebnisbeitrag von 0,5 Mio. €.

Der Veräußerungsverlust aus der Entkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	Brasilien	Naflex	01.01.-31.12.2025
Geleistete Gegenleistung = Entgelt (Barmittel)	-693	1.505	811
Buchwert des veräußerten Nettovermögens	-1.107	1.747	640
Veräußerungsgewinn vor Ertragsteuern und Umgliederung der Währungsumrechnungsrücklage	445	-242	203
Umgliederung der Währungsumrechnungsrücklage	-19.568	-56	-19.625
Transaktionskosten	-250	-47	-297
Veräußerungsverlust nach Ertragsteuern	-19.374	-345	-19.719

Im Rahmen der weiteren strategischen Ausrichtung des Konzerns auf das höherwertige Geschäft und das Service-Center-Geschäft wurde zu Beginn des zweiten Halbjahres der Verkauf von sieben US-Distributionsstandorten beschlossen. Am 28. September 2025 veräußerte die US-Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Corporation aus dem Segment Kloeckner Metals Americas sieben Distributionsstandorte an die Russel Metals (USA) Inc., USA, im Rahmen eines Asset Deals (Signing). Aufgrund der Einstufung als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 erfolgte eine Überprüfung der Bewertung der Vermögenswerte gemäß IAS 36, aus der sich keine Bewertungsanpassungen ergaben. Zum 30. September 2025 erfolgte der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden der Verkaufsgruppe als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden. Der Abschluss des Verkaufsprozesses erfolgte mit dem Closing am 31. Dezember 2025. Im Rahmen der vorläufigen Ermittlung des Kaufpreises zum Closingzeitpunkt wurden seitens des Käufers 102 Mio. USD (87 Mio. €) als vorläufiger Kaufpreis (geleistete Gegenleistung) gezahlt. Da die finale Fixierung der einzelnen Kaufpreiskomponenten gemäß Kaufvertrag noch nicht abgeschlossen ist, unterliegt der Kaufpreis noch Änderungen. Unter Berücksichtigung des aktuellen Verhandlungsstatus beträgt der vorläufig ermittelte Kaufpreis 95 Mio. USD (81 Mio. €), so dass zum 31. Dezember 2025 eine Rückzahlungsverbindlichkeit von 7 Mio. USD (6 Mio. €) bilanziert wurde, die innerhalb von 90 Tagen nach Closing an den Käufer zurückzuzahlen ist. Es wurden Vermögenswerte von 128 Mio. USD (109 Mio. €) und Schulden von 62 Mio. USD (53 Mio. €), d. h. ein Nettovermögen von 66 Mio. USD (56 Mio. €), übertragen, so dass der Brutto-Veräußerungserlös 29 Mio. USD betrug (25 Mio. €). Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten in Höhe von 4 Mio. USD (3 Mio. €) ergab sich ein Netto-Veräußerungsgewinn von 25 Mio. USD (23 Mio. €).

Zusätzlich zu der Veräußerung der Veräußerungsgruppe erfolgte eine Veräußerung eines Distributionsstandortes in den USA an die Service Steel Warehouse, Houston, USA, zum Verkaufspreis (geleistete Gegenleistung) von 10 Mio. USD (9 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Vermögensabgänge von 7 Mio. USD betrug der Brutto-Verkaufserlös 3 Mio. USD (3 Mio. €) bzw. unter Berücksichtigung der Transaktionskosten 2,5 Mio. USD (2 Mio. €).

5. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes, die funktionale Währung ist somit im Wesentlichen die jeweilige Landeswährung, mit Ausnahme des mexikanischen Teilkonzerns, dessen funktionale Währung der US-Dollar ist. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion, approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs, umgerechnet. Sämtliche aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und werden erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 € =	31.12.2025	31.12.2024	01.01.- 31.12.2025	01.01.- 31.12.2024
Schweizer Franken (CHF)	0,9314	0,9412	0,9370	0,9526
US-Dollar (USD)	1,1750	1,0389	1,1299	1,0824

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE USA, Mexiko und Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils zum 31. Dezember des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Goodwill Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten vier Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Kapitalkosten sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peergroup-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peergroup wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in [TEXTZIFFER 16 A\) \(IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE\)](#) und [16 B\) \(SACHANLAGEN\)](#) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der der Konzern sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
– Festlegung des Konsolidierungskreises, insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten	3
– Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	16 (a), (b), (c), (d)
Schätzungen und Annahmen	
– Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs im Sinne des IFRS 3	4
– Ermittlung der Fair Values bzw. voraussichtlichen Verkaufserlöses einer Verkaufsgruppe von nicht fortgeführten Aktivitäten gemäß IFRS 5	16 (b), 21
– Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	17
– Im Rahmen von Impairment-Tests vorgenommene Schätzungen der voraussichtlichen Nutzungsdauern, Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Branchenentwicklungen und Schätzungen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrages zugrunde gelegen haben	16
– Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	14
– Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	24
– Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten	25

Auswirkungen des Klimawandels auf die Rechnungslegung

Im Berichtsjahr haben wir die Auswirkungen des Klimawandels und der damit verbundenen Dekarbonisierung und Nachhaltigkeitstransformation der Stahlindustrie in Bezug auf unser Unternehmen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage berücksichtigt. Mögliche Auswirkungen wurden im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses insbesondere bei Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die den Klöckner & Co-Konzern und sein Umfeld betreffen, in die Beurteilung einbezogen. Zukünftige Entwicklungen und Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung, wie beispielsweise wiederkehrende Flut- bzw. Naturkatastrophen als Folge des globalen Klimawandels, sind aus heutiger Sicht mit großen Unsicherheiten verbunden.

Im Rahmen unserer Konzernstrategie arbeiten wir daran, als Vorreiter einer nachhaltigen Stahlindustrie innovative Geschäftsmodelle aufzubauen, indem wir für unsere Kunden ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Lösungen schaffen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die Reduktion der direkt beeinflussbaren Emissionen auf Net Zero bis 2040 und die fast vollständige Einsparung der indirekten Scope-3-Emissionen bis 2050. Unsere CO₂-Net-Zero-Ziele sind von der Science Based Targets initiative (SBTi) im regulären Verfahren als wissenschaftlich fundiert anerkannt.

Als globaler Metallverarbeiter hat Klöckner & Co mit der Marke Nexigen® einen strategischen Rahmen geschaffen, um die Opportunitäten, die sich aus der Dekarbonisierung der Stahlindustrie ergeben, zukünftig zu nutzen sowie das Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen von CO₂-reduzierten Lösungen weiter auszubauen. Grundsätzlich erwarten wir ein Wachstum des Umsatzes mit Nexigen®. Aufgrund der nicht vorhersehbaren und außerhalb der Kontrolle von Klöckner & Co liegenden Entwicklung neuer Technologien, regulatorischer Vorgaben und von Kostensteigerungen bei konventionellen Technologien, wie z. B. einer CO₂-Bepreisung, ist der aktuelle Umsatzanteil von Nexigen® Produkten von untergeordneter Bedeutung.

Auch der Anteil der Aufwendungen für die Nachhaltigkeitstransformation am gesamten operativen Aufwand für das Jahr 2025 ist im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen nicht wesentlich und hat daher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co .

Nähere Angaben zur Berücksichtigung klimabezogener Aspekte im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung sowie deren Einfluss auf die vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen bei der Aufstellung des Abschlusses finden sich insbesondere in den weiteren Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss Textziffern **6 (BESONDERE ERGEBNIS-EINFLÜSSE)**, **7 (UMSATZERLÖSE)**, **8 (SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE)**, **10 (PERSONALAUFWAND)**, **11 (SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN)**, **TEXTZIFFER 16 (IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN)** sowie **TEXTZIFFER 19 (SONSTIGE FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE VERMÖGENSWERTE)**.

Klöckner & Co beobachtet in diesem Zusammenhang aufmerksam die Gesetzgebung mit Bezug zum Klimawandel.

Auswirkungen der Einführung einer globalen Mindestbesteuerung

Im Dezember 2021 hat die OECD Leitlinien für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen herausgegeben. Zu dessen Umsetzung einigten sich die EU-Mitgliedstaaten im Dezember 2022 auf eine EU-Richtlinie. Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind in Deutschland mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 durch das Mindeststeuergesetz in Kraft getreten. Gemäß diesem Gesetz unterliegt der Klöckner & Co-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2024 den deutschen Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung. Auf Basis der für 2025 durchgeführten Kalkulation aller Landeseinheiten ergibt sich keine Steuerbelastung aus der globalen Mindeststeuer.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation
Amendments to IAS 21 – Mangel an Umtauschbarkeit

Die Anwendung der Neuerungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht zeigt die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
Annual improvement project – Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7	2026
Amendments to IFRS 9 und IFRS 7 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	2026
IFRS 18 – Darstellung und Angaben im Abschluss	2027
EU-Endorsement noch ausstehend	
IFRS 19 – Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	2027
Amendments to IFRS 19	2027

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der neuen Standards, Interpretationen und Amendments – bis auf die Einführung von IFRS 18 – keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 18 wird künftig IAS 1 ersetzen und neue Anforderungen mit sich bringen, die dazu beitragen sollen, die Vergleichbarkeit der finanziellen Leistungsfähigkeit ähnlicher Unternehmen zu erhöhen und Abschlussadressaten mehr relevante Informationen zur Verfügung zu stellen. Obwohl IFRS 18 sich nicht auf den Ansatz oder die Bewertung von Posten im Abschluss auswirken wird, wird er erhebliche Auswirkungen auf den Aufbau der und den Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung haben. Dies betrifft insbesondere die Differenzierung der Gewinn- und Verlustrechnung in operative, investive und finanzierungsbezogene Erträge und Aufwendungen. Darüber hinaus werden die neuen verpflichtenden Zwischensummen "Operatives Ergebnis" und "Ergebnis vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern" eingeführt. Unveränderte Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung bleiben die Positionen "Ergebnis vor Steuern" sowie "Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten". Weitere Änderungen betreffen den Aufbau der Kapitalflussrechnung, in der das Wahlrecht des Ausweises der erhaltenen und gezahlten Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit entfällt, die zukünftig im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Darüber hinaus sind zusätzliche Anhangangaben, u. a. Überleitung der Änderungen des IFRS 18 in quantitativer und qualitativer Form vorzunehmen. Ergänzend hierzu sind Angaben zu Leistungskennzahlen, die von dem Management des Unternehmens definiert wurden (sog. "management-defined performance measures", MPMs), aufzunehmen.

Der Konzern wird den neuen Standard erstmals zu seinem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt ab 1. Januar 2027 anwenden. Da eine rückwirkende Anwendung zu erfolgen hat, werden dann auch die Vergleichsinformationen für das Jahr 2026 gemäß IFRS 18 angepasst werden. Wir haben im Geschäftsjahr 2025 eine Analyse der Auswirkungen von IFRS 18 auf der Basis der Geschäftszahlen 2024 vorgenommen. Im Rahmen der durch den Standard geforderten Tätigkeitsanalyse wurde für Klöckner weder eine (spezifizierte) Hauptgeschäftstätigkeit aus dem Bereich Investitionen in Vermögenswerte noch aus dem Bereich Finanzierung von Kunden identifiziert. Basierend auf den vorgenommenen Analysen erwarten wir bei einer unveränderten Geschäftstätigkeit ein investives Ergebnis in überschaubarer Größenordnung (niedrige einstellige Millionenhöhe). Für das Finanzierungsergebnis erwarten wir eine ähnliche Größenordnung wie unsere bislang als Finanzierungsaufwendungen ausgewiesenen Beträge.

Eine Analyse unserer heutigen Steuerungskennzahlen mit Blick auf ihre Qualifizierung als MPMs hat begonnen, ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Künftige Änderungen an den aktuell bestehenden Steuerungskennzahlen (EBIT, EBITDA und EBITDA vor Sondereinflüssen) sind nicht auszuschließen.

Das Projekt zur Implementierung von IFRS 18 wird im Geschäftsjahr 2026 fortgesetzt.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung vorgesehen eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es erfolgt ein Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten, die direkt mit als zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten verbunden sind“ ausgewiesen. Eine Veräußerungsgruppe wird als „Nicht fortgeführte Aktivität“ (Discontinued Operations) qualifiziert, wenn die Komponenten der Veräußerungsgruppe einen wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellen, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines solchen Geschäftszweigs oder Geschäftsbereichs ist. Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen.

Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst mit ihren jeweiligen Vermögenswerten nach einschlägigen IFRS-Standards bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf einzelne, in der Veräußerungsgruppe enthaltene Vermögenswerte wird jedoch nicht mehr vorgenommen. Anschließend wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen aufgrund der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden, ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Frankreich, Vereinigtes Königreich, Niederlande und Belgien als Verkaufsgruppe mit Wirkung zum 1. Dezember 2023 als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifiziert (siehe auch nähere Erläuterungen Textziffer 21). Die Veräußerung konnte im ersten Quartal 2024 erfolgreich abgeschlossen werden (Closing). Die Entkonsolidierung hat mit Wirkung zum 29. Februar 2024 stattgefunden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse der Komponenten dieser Verkaufsgruppe in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cashflows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Besondere Ergebniseinflüsse

Die Vergleichbarkeit des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2025 mit dem Vorjahr ist durch folgende Sondereffekte beeinträchtigt:

(in T€)	2025	2024
Restrukturierungserträge und sonstige Sondereffekte		
– Gewinne aus Verkäufen von Standorten/ Standortschließungen (nach Abzug von Transaktionskosten)	25.815	0
– Erträge aus Versicherungserstattungen Hurrikan Helene	907	6.315
– Erträge aus Immobilienverkäufen	-	978
	26.722	7.293
Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Sondereffekte		
– Verluste aus Veräußerungen von Tochtergesellschaften und Standortschließungen	-24.066	-
– Restrukturierungsberatungen	-7.192	-
– Personalmaßnahmen	-7.055	-6.627
– Einmalaufwendungen Übernahmeangebot	-4.908	-
– Restrukturierungsbedingte Vorratsabwertungen	-2.675	-13.680
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	-637	-6.789
– Schäden Hurrikan Helene	-	-7.387
	-46.532	-34.483
EBITDA-Effekte	-19.810	-27.191
EBT-Effekte	-19.810	-27.191

2025

Restrukturierungserträge und sonstige Sondereffekte

Die Restrukturierungserträge beinhalten mit 25,8 Mio. € Erträge aus den Verkäufen von acht Standorten im Segment Americas sowie die Stilllegung eines deutschen Standorts.

Aus der Regulierung eines Versicherungsschadens infolge eines Hurrikans aus 2024 konnten im Geschäftsjahr weitere 0,9 Mio. € als Versicherungserträge vereinnahmt werden.

Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Sondereffekte

Von den Verlusten aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften und Standortschließungen von 24,1 Mio. € entfielen 19,4 Mio. € auf die Entkonsolidierung der Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, (davon 19,6 Mio. € Währungsverluste), 0,3 Mio. € auf die Entkonsolidierung der Naflex, S. de R.L. de C.V., San Nicolas de los Garza, Mexiko, sowie 2,3 Mio. € auf zwei Standorte im Segment Kloeckner Metals Americas (USA) und einen Standort im Segment Kloeckner Metals Europe (Deutschland).

Im Rahmen der Restrukturierungsprogramme des Segments Kloeckner Metals Europe fielen Aufwendungen für Beratungen, Personalmaßnahmen und Vorratsabwertungen von insgesamt 16,9 Mio. € an.

Die Einmalaufwendungen von 4,9 Mio. €, die im Rahmen des Übernahmeangebots durch Worthington Steel entstanden sind, betreffen mit 1,2 Mio. € Transaktionskosten für Beratungsaufwendungen. Weitere 3,6 Mio. € betreffen Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die lediglich auf die Kurssteigerungen infolge der Bekanntgabe von Gerüchten zu einem möglichen öffentlichen Übernahmeangebot durch Worthington Steel vom 6. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 zurückzuführen sind.

2024

Folgen von Umweltkatastrophen

Im Geschäftsjahr 2024 gab es im Segment Kloeckner Metals Americas mehrere Hurrikans, die einen Standort stark beschädigt haben. Die dadurch entstandenen Schäden belaufen sich im Geschäftsjahr auf 7 Mio. €, denen Erträge aus Versicherungserstattungsansprüchen von 6 Mio. € gegenüberstehen.

Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Sondereffekte

Im Zuge geplanter Restrukturierungen im Segment Kloeckner Metals Americas und Kloeckner Metals Europe ergaben sich Erträge aus Immobilienverkäufen von 1 Mio. € sowie Aufwendungen aus Standortschließungen für Personalmaßnahmen von 7 Mio. € und sonstige Restrukturierungsaufwendungen von 7 Mio. €. Darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr 2024 Vorratsabwertungen in Höhe von 14 Mio. €.

Auswirkungen geopolitischer Unsicherheiten und Risiken auf die Finanzberichterstattung

Die Unsicherheiten bei der Beurteilung der Auswirkungen zahlreicher geo- oder handelspolitischer Konflikte auf die aktuelle Geschäftsentwicklung einschließlich der Ertragsaussichten bestehen unverändert. Hierzu gehören neben dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auch verschiedene kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten, verstärkt auftretende weltweite Exportbeschränkungen sowie die Auswirkungen der US-Handels- und insbesondere -Zollpolitik. Klöckner & Co ist weder in der Ukraine noch in Russland oder im Krisengebiet Naher Osten mit eigenen Geschäftsaktivitäten vertreten. Darüber hinaus sind die Absatz- und Beschaffungsmärkte dieser Länder für Klöckner & Co nicht relevant und dort werden weder wesentliche Umsätze erzielt noch wesentliche Einkäufe getätigt. Das Geschäftsmodell des Klöckner & Co-Konzerns basiert darauf, dass der Einkauf sowie auch der Verkauf der Waren und Dienstleistungen in derselben Region, d. h. auf lokal abgegrenzten Märkten, erfolgen ("local for local"). Auch die Leistungserbringung der höherwertigen Weiterverarbeitung erfolgt regulär an Kunden in den jeweiligen regionalen Landesgesellschaften vor Ort. Aufgrund dieses Geschäftsmodells haben die eingeführten Zölle tendenziell keinen direkten Einfluss auf unser Unternehmen und auf die Rechnungslegung. Gleichwohl hatten die eingeführten Zölle sowie die

Kriegsaktivitäten Auswirkungen auf die makroökonomischen Rahmenbedingungen, die indirekt die Nachfrageentwicklung sowie Preisentwicklung in den für uns relevanten Absatzmärkten und somit unsere Konzernumsatzerlöse beeinflusst haben. Darüber hinaus wurde durch die Zölle auf Materialimporte in die USA zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 das verfügbare Angebot eingeschränkt, was insbesondere in der ersten Jahreshälfte zu Nachfragesteigerungen im Segment Kloeckner Metals Americas geführt hat. Im weiteren Jahresverlauf entwickelte sich jedoch eine erhöhte Unsicherheit, die sich negativ auf das Marktumfeld auswirkte und zu einer leichten Korrektur des Preisniveaus führte. In Europa entwickelte sich das durch geo- und handelspolitische Konflikte angespannte gesamtwirtschaftliche Marktumfeld im Absatz negativ. Durch Bestandsabbau von im Vorjahr wertberichtigten Vorräten bauten sich die Wertberichtigungen von Vorräten zum 31. Dezember 2025 gemäß IAS 2 im Vergleich zum Vorjahr um 7 Mio. € ab (wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss [TEXTZIFFER 17 - VORRÄTE](#)). Sofern sich in künftigen Perioden die gesamtwirtschaftliche Lage verändert, kann es infolge von Nachfrage- und daraus resultierenden Preisschwankungen zu Wertberichtigungen auf Vorräte oder zu Wertaufholungen bereits abgeschriebener Vorräte kommen.

Die weiteren Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung, wie beispielsweise durch weitere protektionistische Maßnahmen wie Veränderungen von Zöllen oder Exportbeschränkungen, sich anbahnende oder anhaltende Rezession, Fachkräftemangel in den Industrienationen, Gefahr von Instabilitäten im Finanzsektor bzw. von Schieflagen einzelner Banken, Änderungen der Leitzinsen, Wechselkursschwankungen, weiterhin hohe Energie-, Material- und Rohstoffpreise, sowie Unterbrechungen von Lieferketten sind aus heutiger Sicht mit großen Unsicherheiten verbunden, die unsere Rechnungslegung an diversen Stellen beeinflussen können (z. B. Währungsumrechnung, Rechnungslegungszins für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen).

Auch vor diesem Hintergrund haben wir im Anhang zum Konzernabschluss die kritischen Sachverhalte Firmenwerte, [IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN \(TEXTZIFFER 16\)](#), [AKTIVE LATENTE STEUERN \(TEXTZIFFER 14\)](#), [FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE \(TEXTZIFFER 18\)](#) einer Überprüfung hinsichtlich der Werthaltigkeit unterzogen. Wir verweisen ebenso auf unsere Ausführungen [IM FINANZRISIKOMANAGEMENT \(TEXTZIFFER 31\)](#) sowie ergänzend auf die Kommentierung zur [ERTRAGS-](#), [FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE](#) im Lagebericht.

7. Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Umsätze aus Kundenverträgen werden nur dann abweichend vom Zeitpunkt der Lieferung erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsmacht entweder vor der Lieferung bereits besitzt oder wenn sie zeitraumbezogen übergeht. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten, die gegebenenfalls im Wege der Schätzung ermittelt werden, ausgewiesen.

Der Klöckner & Co-Konzern ist im Distributionsgeschäft, Stahl-Service-Center-Geschäft und im höherwertigen Geschäft tätig.

Distributionsgeschäft umfasst Verkäufe von unbearbeitetem oder nur geringfügig bearbeitetem Material vom Lager an die Kunden bzw. Lieferungen in Konsignationslager bei Kunden. Bei diesen Geschäften erfolgt die Umsatzrealisierung bei Lieferung oder Abholung der Ware.

Stahl-Service-Center-Geschäfte beinhalten in erster Linie die Bearbeitung von Coils, aus denen verschiedene Blechprodukte hergestellt werden.

Höherwertiges Geschäft zeichnet sich dadurch aus, dass die Ware aufgrund ihrer Produktart (u. a. Aluminium und Edelstahl) ein höheres Margenniveau aufweist oder die Ware vor der Belieferung des Kunden umfangreich bearbeitet wird. Dabei erfolgt die Bearbeitung beispielsweise durch mehrere Bearbeitungsschritte wie zum Beispiel Laserschneiden und Schweißen, Säge und Bohrarbeiten. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei diesen Geschäften, wenn die bearbeitete Ware an den Kunden geliefert wird. Diese Kategorie beinhaltet auch die Umsätze mit technischen Produkten in der Schweiz.

Die Zahlungsziele sind kundenindividuell verschieden. Häufig verwendete Zahlungsziele sind 30 Tage netto, 60 Tage netto oder der 15. des auf die Lieferung folgenden Monats.

Der Umsatz des Konzerns mit Dritten nach Regionen (Sitz des Kunden) teilt sich wie folgt auf:

2025

(in T€)	KloECKner Metals Americas	KloECKner Metals Europe	Gesamt
Deutschland	-	1.126.395	1.126.395
EU ohne Deutschland	-	386.315	386.315
Schweiz	-	1.036.685	1.036.685
Übriges Europa	-	12.721	12.721
USA	3.160.633	8.408	3.169.041
Übriges Nordamerika	-	104	104
Mexiko	565.932	303	566.235
Übriges Mittel- und Südamerika	5.148	9.698	14.846
Asien/Australien	-	65.869	65.869
Afrika	-	1.944	1.944
Umsatzerlöse	3.731.713	2.648.441	6.380.154

2024

(in T€)	KloECKner Metals Americas	KloECKner Metals Europe	Gesamt
Deutschland	-	1.257.775	1.257.775
EU ohne Deutschland	-	369.033	369.033
Schweiz	-	1.033.022	1.033.022
Übriges Europa	-	12.391	12.391
USA	3.302.257	725	3.302.983
Mexiko	582.469	77	582.546
Übriges Mittel- und Südamerika	32.422	13.412	45.834
Asien/Australien	-	28.611	28.611
Umsatzerlöse	3.917.148	2.715.045	6.632.193

Die Umsätze nach Geschäftsarten teilen sich wie folgt auf:

2025

(in T€)	KloECKner Metals Americas	KloECKner Metals Europe	Gesamt
Höherwertiges Geschäft	980.476	1.670.297	2.650.773
Service-Center-Geschäft	1.978.227	531.822	2.510.049
Distributionsgeschäft	773.010	446.322	1.219.332
Umsatzerlöse mit Dritten	3.731.713	2.648.441	6.380.154

2024

(in T€)	KloECKner Metals Americas	KloECKner Metals Europe	Gesamt
Höherwertiges Geschäft	1.018.225	1.649.798	2.668.023
Service-Center-Geschäft	2.114.461	576.356	2.690.817
Distributionsgeschäft	784.463	488.891	1.273.354
Umsatzerlöse mit Dritten	3.917.148	2.715.045	6.632.193

In den Umsatzerlösen sind taxonomiefähige Umsätze von 21 Mio. € (2024: 4 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Stahlschrott zum Zwecke der Wiederverwendung und des Recyclings erwirtschaftet wurden. Taxonomiefähige Umsätze sind solche, die nach den Regelungen der EU-Taxonomie dafür in Frage kommen, unter Umweltgesichtspunkten als nachhaltig klassifiziert zu werden. Ausführliche Informationen hierzu sind in der [NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG](#) enthalten.

8. Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2025	2024
Erträge aus Anlagenabgang		
– zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte (Sondereffekt)	29.131	-
– immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Sondereffekt)	604	978
– immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	388	1.930
Kursgewinne	6.091	4.979
Erträge aus Weiterbelastungen von IT-Dienstleistungen an verkaufte Geschäftsaktivitäten	4.989	8.470
Erträge aus Unternehmenserwerben (Überschuss des erworbenen Nettovermögens über die Anschaffungskosten - negativer goodwill = lucky buy)	1.340	-
Erträge aus Versicherungserstattungen Hurrikan Helene (Sondereffekt)	907	6.315
Schadenersatzleistungen	197	246
Erträge aus dem Verkauf von IP-Adressen	-	2.303
Übrige Erträge	13.498	12.309
Sonstige betriebliche Erträge	57.145	37.530

Die Erträge aus Anlagenabgang zur Veräußerung vorgesehener langfristiger Vermögenswerte betreffen den Verkauf von acht Lagerstandorten in den USA (wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss [TEXTZIFFER 4 - UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUßERUNGEN](#)).

Durch mehrere Hurrikans an Standorten des Segments Kloeckner Metals Americas kam es im Geschäftsjahr 2024 zu erheblichen Schäden, die durch Versicherungserstattungen zu einem wesentlichen Teil gedeckt wurden. Weitere Erstattungen wurden im Geschäftsjahr 2025 vereinnahmt. Weitere Informationen sind der [TEXTZIFFER 6 - BESONDERE ERGEBNISEINFLÜSSE](#) im Konzernanhang zu entnehmen.

9. Materialaufwand

(in T€)	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.177.724	5.475.239
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.855	2.481
Materialaufwand	5.180.578	5.477.720

10. Personalaufwand

(in T€)	2025	2024
Löhne und Gehälter	472.788	448.185
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	86.087	79.405
Aufwendungen für Altersversorgung	22.749	8.252
Restrukturierungsaufwendungen/-erträge (Sondereffekt)	8.237	6.627
Einmalaufwendungen Übernahmeangebot (Sondereffekt)	3.654	-
Personalaufwand	593.514	542.469

Währungsbereinigt beträgt der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2025 604 Mio. € nach 542 Mio. € im Vorjahr und zeigt damit einen Anstieg von 11,3 %, der im Wesentlichen auf gestiegene Lohn- und Gehaltsaufwendungen sowie Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen ist. Darüber hinaus beinhaltet der Personalaufwand Einmaleffekte aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) sowie Einmalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, resultierend aus den Kurssteigerungen infolge der Bekanntgabe von Gerüchten zu einem möglichen Übernahmeangebot von Worthington Steel am 6. Dezember 2025 von 4 Mio. €.

Die Löhne und Gehälter beinhalten 0,3 Mio. € (2024: 0,9 Mio. €) variable Vergütungskomponenten mit Klimabezug für den Vorstand sowie für das Management, die anhand der Reduktion der CO₂e-Emissionen (Scope-1- und Scope-2-Emissionen) zum Basisjahr 2023 bemessen werden. Nähere Angaben und Erläuterungen zu den Zielen für die variable Vergütung finden Sie in unserem Vergütungsbericht.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2025	2024
Angestellte	3.845	3.894
Gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2.515	2.389
Auszubildende	157	157
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6.517	6.440

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T€)	2025	2024
Transportkosten	172.171	169.030
Fremddienste	102.285	104.320
Treibstoffe	51.896	49.382
Reparaturen, Instandhaltungen und sonstige Aufwendungen für Anlagen und Gebäude	51.634	53.240
Restrukturierungsbedingter Aufwand aus der Veräußerung von konsolidierten Tochterunternehmen (Sondereffekt)	19.422	-
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	18.221	22.316
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen (Sondereffekt)	16.565	6.789
Sonstige Steuern	14.519	13.866
Sonstige Versicherungen	14.096	12.960
Reisekosten	13.392	13.681
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	6.395	7.114
Postgebühren und Telekommunikation	6.336	6.789
Kursverluste	6.226	6.922
Kreditversicherungen	1.623	1.688
Forderungsverluste	1.034	1.807
Verluste aus Abgang von Sachanlagevermögen Hurrikan Helene (Sondereffekt)	-	7.387
Übrige Aufwendungen	20.927	21.437
Sonstige betriebliche Aufwendungen	516.743	498.726

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Nebenkosten des Zahlungsverkehrs sowie Mitgliedsbeiträge enthalten. Ferner waren im Vorjahr außerordentliche Abgangsverluste auf zerstörtes Sachanlage- und Umlaufvermögen aus Schäden infolge der Hurrikans in Amerika enthalten. Diese Schäden wurden im Wesentlichen durch die Erstattung unserer Versicherung gedeckt (wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss [TEXTZIFFER 6 - BESONDERE ERGEBNISEINFLÜSSE](#) und [TEXTZIFFER 8 - SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE](#)).

12. Beteiligungsergebnis

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet Dividenden und Bewertungsgewinne/-verluste von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen und setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2025	2024
Dividenden	912	107
Marktwertveränderungen aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten	-2.477	-1.714
Beteiligungsergebnis	-1.565	-1.607

Die Marktwertveränderungen aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten betreffen die Beteiligungen der kloeckner.v GmbH an diversen Venture-Capital-Gesellschaften.

13. Finanzergebnis

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt.

(in T€)	2025	2024
Zinserträge	3.413	953
Zinserträge aus der Veränderung der Pensionsrückstellungen	3.365	1.360
Finanzerträge	6.778	2.313
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46.278	-58.774
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-6.672	-4.731
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-973	-718
Finanzaufwendungen	-53.923	-64.223
Finanzergebnis	-47.144	-61.910

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von 42.843 T€ (2024: 57.818 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist auf im Jahresdurchschnitt niedrigere Zinssätze als im Vorjahr zurückzuführen.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2025	2024
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	35.056	27.653
davon aus Vorperioden	2.081	-5.019
davon aktuelles Jahr	32.975	32.672
Inland	1.512	1
Ausland	33.544	27.652
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	490	34.588
davon aus temporären Differenzen	-4.709	4.199
davon aus Verlustvorträgen	5.199	30.389
Inland	4.273	37.718
Ausland	-3.783	-3.130
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	35.546	62.241

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,6 % (2024: 31,9 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 15,8 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 9,0 % und 34,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 35.056 T€ (2024: 27.653 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen Ländern verrechnet werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z. B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Zu den genannten Schätzungen, Annahmen sowie Ermessensentscheidungen sind jeweils Anhangangaben zu machen. Zudem sind Angaben zu potenziellen Auswirkungen der Unsicherheit als steuerbezogene Eventualverbindlichkeit nach IAS 12.88 zu machen.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2025	2024
Erwarteter Steuersatz	31,6 %	31,9 %
Ergebnis vor Steuern	-17.840	-83.456
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	-5.637	-26.622
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	-5.082	-2.247
Steuersatzänderungen	-289	-174
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	-	-1.493
Steuermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	28.167	23.368
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	2.080	-5.018
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-5.777	-8.271
Steuermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	20.453	80.545
Sonstige Ertragsteuern	-	65
Sonstige Steuereffekte	1.631	2.088
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	35.546	62.241
Tatsächliche Steuerquote	-199,3 %	-74,6 %

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von -199,3 % liegt unter dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,6 % (im Vorjahr 31,9 %). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuermehrungen aus Verlusten, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert werden kann, und nicht abziehbare Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	-4.095	-23.346
davon erfasst		
– in der Gesamtergebnisrechnung	-4.095	-23.346

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Die auf erfolgsneutral dargestellte Sachverhalte entfallenden latenten Steuern betrugen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres -17.317 T€ (2024: -13.229 T€). Diese betreffen im aktuellen Geschäftsjahr in voller Höhe die Pensionsverpflichtungen.

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

	01.01.2025						31.12.2025		
(in T€)	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmenszusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	-84.295	4.886	2.697	-	-325	-66	-80.810	34.498	-115.308
Immaterielle Vermögenswerte	-21.750	1.341	696	-	-84	-17	-19.827	1.426	-21.253
Sachanlagen	-52.036	1.935	1.665	-	-201	-40	-48.683	548	-49.231
Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorräte	-7.325	2.795	234	-	-28	-6	-4.349	2.133	-6.482
Forderungen	-2.444	1.228	78	-	-9	-2	-1.153	535	-1.688
Sonstige Vermögenswerte	57.361	-44.432	-1.835	-	222	44	11.216	16.176	-4.960
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-49.327	24.924	1.578	-	-191	-38	-26.777	1.813	-28.590
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	841	2.563	-27	-	3	1	3.657	5.237	-1.580
Finanzverbindlichkeiten	1.703	-945	-54	-	7	1	705	705	-1.524
Übrige Verbindlichkeiten	-11.318	15.477	362	-	-44	-9	4.401	5.925	-
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	<i>9.688</i>	<i>-5.762</i>	<i>-310</i>	-	-	-	<i>3.616</i>	<i>3.616</i>	-
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	-74.607	-876	2.387	-	-325	-66	-77.194	38.114	-115.308
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-27.281	27.281
Aktive/Passive latente Steuern	-74.607	-	-	-	-	-	-77.194	10.833	-88.027

	01.01.2024						31.12.2024		
(in T€)	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmenszusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	-52.128	-8.872	-27.723	-	-233	4.660	-84.295	68.964	-153.259
Immaterielle Vermögenswerte	-19.171	-2.597	-1.610	-	-86	1.714	-21.750	745	-22.495
Sachanlagen	-55.819	3.729	-4.687	-	-249	4.990	-52.036	965	-53.001
Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorräte	-19.808	12.464	-1.663	-	-89	1.771	-7.325	4.399	-11.724
Forderungen	-5.251	2.802	-441	-	-23	469	-2.444	818	-3.262
Sonstige Vermögenswerte	25.355	32.030	2.129	-	113	-2.267	57.361	57.589	-228
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-13.365	-12.629	-24.468	-	-60	1.195	-49.327	113	-49.440
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	5.561	-4.715	467	-	25	-497	841	2.490	-1.649
Finanzverbindlichkeiten	9.164	-7.452	769	-	41	-819	1.703	1.743	-40
Übrige Verbindlichkeiten	21.206	-32.504	1.781	-	95	-1.896	-11.318	102	-11.420
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	<i>38.253</i>	<i>-25.716</i>	<i>3.212</i>	<i>-</i>	<i>-2.061</i>	<i>-4.000</i>	<i>9.688</i>	<i>9.688</i>	<i>-</i>
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	-13.875	-34.588	-24.511	-	-2.294	660	-74.607	78.652	-153.259
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-61.533	61.533
Aktive/Passive latente Steuern	-13.875						-74.607	17.119	-91.726

Klöckner & Co nimmt einen Ansatz aktiver latenter Steuern nur in dem Maße vor, in dem sich gemäß steuerlicher Planungsrechnung die Nutzung der zugrunde liegenden Steuervorteile innerhalb eines bestimmten Planungshorizonts ergibt, weil wir die Nutzung nur innerhalb eines solchen künftigen Zeitraums mit der geforderten Wahrscheinlichkeit beurteilen können. Zum 31. Dezember 2025 erfolgt der Ansatz der nutzbaren abzugsfähigen temporären Differenzen und Verlustvorträge über den Planungshorizont von vier Jahren (2024: Planungshorizont vier Jahre).

Für passivische temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochterunternehmen (Outside Basis Differences) in Höhe von 23,4 Mio. € (2024: 27,5 Mio. €) wurden gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern bilanziert.

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	568	461
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	398	285
– Zinsvortrag	37	23
Temporäre Differenzen	17	25

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024
bis 31. Dezember 2025	-	-
bis 31. Dezember 2035	11	13
nach dem 31. Dezember 2035	-	19

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

Pillar Two

Klöckner & Co fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelung von Pillar Two (Global Anti-Base Erosion Proposal [GloBE] zur Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung) und macht von der vorübergehenden Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern Gebrauch. Gemäß der Gesetzgebung muss der Konzern je Land eine Zusatzsteuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindeststeuersatz von 15 % zahlen. Der Konzern unterliegt in sämtlichen Jurisdiktionen, in denen er tätig ist, einem rechnerischen Effektivsteuersatz von mehr als 15 %.

Im Vorjahr ergab die Analyse für Ungarn einen durchschnittlichen Effektivsteuersatz auf Basis des Ergebnisses nach den IFRS Accounting Standards von 8,95 %, wodurch im Vorjahr der Konzern einen tatsächlichen Mindeststeueraufwand i.H.v. 65 T€ erfasst hatte.

15. Ergebnis je Aktie

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionärinnen und Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses wurden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

		2025	2024
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	-53.641	-176.702
– aus fortgeführten Aktivitäten		-53.641	-146.781
– aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-29.921
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	(€/Aktie)	-0,54	-1,47
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(€/Aktie)	-	-0,30
Summe der unverwässerten Ergebnisse je Aktie	(€/Aktie)	-0,54	-1,77

Derzeit gibt es keine potenziell verwässernden Aktien.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

16. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugegangene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2 – 5
Kundenbeziehungen	2,5 – 17
Markennamen	3 – 15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich überprüft.

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill/Kundenbeziehungen)	Kundenbeziehungen aus Erstkonsolidierung	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2024	39.324	496.120	90.251	369.562	995.257
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-34.484	-391.016	-71.721	-290.633	-787.854
Stand am 1. Januar 2024	4.840	105.104	18.530	78.929	207.403
Währungsanpassung	185	5.700	-27	2.445	8.303
Zugänge aus Unternehmenserwerben	348	3.957	247	7.195	11.746
Sonstige Zugänge	14	-	3.436	-	3.449
Impairments	-	-	-	-37	-37
Planmäßige Abschreibungen	-2.837	-15.451	-6.144	-	-24.432
Umbuchungen	-140	-	291	-	151
Stand am 31. Dezember 2024	2.410	99.310	16.332	88.531	206.584
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2024	40.419	525.325	92.816	393.442	1.052.002
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-38.009	-426.015	-76.484	-304.911	-845.419
Stand am 1. Januar 2025	2.410	99.310	16.332	88.531	206.584
Währungsanpassung	-256	-10.557	-243	-6.064	-17.120
Zugänge aus Unternehmenserwerben	417	717	8	441	1.584
Sonstige Zugänge	82	-	2.188	-	2.269
Abgänge aus Unternehmensverkäufen	-	-	-23	-49	-73
Sonstige Abgänge	-	-	-228	-	-228
Planmäßige Abschreibungen	-446	-8.049	-6.191	-	-14.685
Umbuchungen	7	-	-7	-	-
Stand am 31. Dezember 2025	2.213	81.422	11.836	82.859	178.331
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2025	37.914	452.381	93.750	330.354	914.399
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-35.701	-370.959	-81.913	-247.495	-736.068

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten mit 1 Mio. € (2024: 2 Mio. €) selbsterstellte Software der kloeckner.i GmbH.

Vom Buchwert der ausgewiesenen Kundenbeziehungen aus Erstkonsolidierungen in Höhe von 81 Mio. € entfallen 0,7 Mio. € auf einen Unternehmenserwerb in der Schweiz innerhalb des Geschäftsjahres, die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Nach IAS 36 (Impairments) ist für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, jährlich ein Impairment-Test durchzuführen. Dieser wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt ein Impairment-Test, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass die ZGE wertgemindert sein könnte.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt ein Detailplanungszeitraum von vier Jahren zugrunde. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell.

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankungen der Aktien der Peergroup-Unternehmen im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Die Wertermittlung erfolgte unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur durchschnittlichen jährlichen Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne und OPEX im Detailplanungszeitraum (CAGR) verwendet:

ZGE (rel. Veränderung in %)	Jahr	Absatz in Tonnen	Rohertrag je Tonne in €	OPEX in €
Schweiz	2025	3,5 %	2,1 %	5,9 %
	2024	3,4 %	2,1 %	7,5 %
USA	2025	5,1 %	0,8 %	4,4 %
	2024	6,6 %	1,6 %	5,5 %
Mexiko	2025	8,8 %	1,2 %	8,9 %
	2024	10,8 %	4,4 %	10,4 %

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wurden Wachstumsraten von 1,0 % (ZGE Schweiz 2024: 1,0 %), und 2,0 % (ZGE USA und Mexiko; 2024: 2,0 %) zugrunde gelegt.

Die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses berücksichtigt vor allem die Zyklizität des Geschäftsmodells, ausgehend von einer Durchschnittsbildung über den Detailplanungszeitraum von vier Jahren.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist darüber hinaus maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des Absatzes und des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet.

Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt.

Die Einschätzungen zu gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklungen, die die Grundlage für die Absatzvolumina und Roherträge bilden, beinhalten auch Annahmen zu den Auswirkungen klimabezogener Aspekte und dem Einfluss sonstiger Nachhaltigkeitsfaktoren auf die Geschäftsentwicklung bzw. das Produktportfolio, beispielsweise durch geändertes Nachfrageverhalten der Kunden oder regulatorische Anforderungen. Klöckner beobachtet in diesem Zusammenhang aufmerksam die Gesetzgebung mit Bezug zum Klimawandel. Auf dieser Grundlage sind keine Anzeichen für einen klimabedingten Wertminderungsbedarf der Goodwills erkennbar.

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 83 Mio. € und entfallen auf die ZGE Mexiko (28 Mio. €), ZGE Schweiz (34 Mio. €) und ZGE USA (21 Mio. €). Für alle Goodwills wurde die Werthaltigkeit bestätigt. Der positive Headroom beläuft sich für die Schweiz auf 15.485 T€ (2024: 36.148 T€), für die beiden ZGE in Mexiko und den USA beläuft sich der positive Headroom auf 20.790 T€ bzw. 122.548 T€ (2024: 26.914 T€ bzw. 323.079 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Prozentwerte, um die sich die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Terminal Value des Impairment-Tests unter sonst gleichen Bedingungen ändern müssten, damit der geschätzte erzielbare Betrag der ZGE gleich dem Buchwert ist (Sensitivitätsanalyse):

ZGE	Absatz in Tonnen	Rohertrag je Tonne in €	OPEX in €	WACC in %	Wachstumsrate in %
USA	-4,2 %	-3,1 %	+3,3 %	+1,1 %p	-6,4 %p
Mexiko	-5,8 %	-4,2 %	+5,5 %	+0,6 %p	-1,8 %p
Schweiz	-0,6 %	-0,6 %	+0,6 %	+0,2 %p	-0,4 %p

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE USA liegt ein Vorsteuer-WACC von 11,7 % (2024: 11,7 %), in der ZGE Mexiko ein Vorsteuer-WACC von 13,5 % (2024: 14,1 %) und in der Schweiz ein Vorsteuer-WACC von 8,0 % (2024: 8,0 %) zugrunde.

b) Sachanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen sowie Wertaufholungen, angesetzt.

Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10 – 50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8 – 33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15

(in T€)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten incl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2024	823.469	411.745	388.417	43.732	1.667.363
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-402.328	-248.741	-255.750	-49	-906.868
Stand am 1. Januar 2024	421.141	163.004	132.667	43.683	760.495
Währungsanpassung	6.771	6.827	2.364	1.777	17.739
Zugänge aus Unternehmenserwerben	11.349	4.180	176	-	15.706
Sonstige Zugänge	28.585	25.164	45.026	42.031	140.805
<i>davon taxonomiefähige Zugänge</i>	31.444	-	14.704	-	46.149
Abgänge	-773	-1.397	-944	-339	-3.453
Zuschreibungen zu Sachanlagen	-	-	50	-	50
Impairments	-448	-2.447	-311	-	-3.206
Planmäßige Abschreibungen	-37.085	-31.032	-33.279	-	-101.395
Umbuchungen	3.372	25.389	5.113	-34.025	-151
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-12.724	-595	-826	-	-14.145
Stand am 31. Dezember 2024	420.188	189.094	150.035	53.127	812.443
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2024	850.802	478.501	426.375	53.127	1.808.805
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-430.615	-289.407	-276.340	-	-996.362
Stand am 1. Januar 2025	420.188	189.094	150.035	53.127	812.443
Währungsanpassung	-16.800	-13.636	-5.062	-5.049	-40.547
Zugänge aus Unternehmenserwerben	169	2.128	202	-	2.499
Sonstige Zugänge	76.187	21.675	27.521	65.887	191.270
<i>davon taxonomiefähige Zugänge</i>	69.892	-	10.497	-	80.389
Abgänge aus Unternehmensverkäufen	-161	-976	-87	-5	-1.229
Sonstige Abgänge	-1.270	-791	-10.411	-5.356	-17.827
Zuschreibungen zu Sachanlagen	-	97	-	-	97
Impairments	-	-919	-104	-	-1.023
Planmäßige Abschreibungen	-38.923	-32.359	-33.796	-	-105.078
Umbuchungen	7.276	13.914	6.411	-27.600	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-11.998	-5.866	-2.606	-3.232	-23.702
Stand am 31. Dezember 2025	434.667	172.362	132.104	77.772	816.904
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2025	838.250	450.434	364.332	77.772	1.730.788
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-403.584	-278.072	-232.228	-	-913.884

In den Sachanlagen sind Right-of-Use Assets (IFRS 16) in Höhe von 157.544 T€ (2024: 136.282 T€) enthalten.

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 31.250 T€ (2024: 40.508 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

In den Zugängen zum Sachanlagevermögen sind taxonomiefähige Investitionen von 80.389 T€ (2024: 46.149 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus Wirtschaftsaktivitäten resultieren, die den Sektoren Transport (z. B. Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität) und Immobilienaktivitäten zugeordnet werden können.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Für die ZGE, die grundsätzlich auf Landesebene bestimmt sind und keinen Goodwill beinhalten, erfolgt bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments die Ermittlung des erzielbaren Betrages auf der Ebene der jeweiligen ZGE. Die Wertermittlung erfolgte unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten.

Zum 31. Dezember 2025 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der einen Anlass für eine Wertminderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte (z. B. Gebäude oder Maschinen) darstellen könnte. Darüber hinaus lagen für die ZGE Deutschland, Becker seit dem ersten Quartal 2025 und der ZGE Schweiz und der ZGE Österreich aufgrund der deutlich verschlechterten wirtschaftlichen Leistungskriterien im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres interne Anhaltspunkte im Sinne des IAS 36.12 (f) vor, die Anlass für eine Wertminderung des erzielbaren Betrages darstellen könnten.

ZGE Deutschland, Becker, Österreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Impairment-Tests der langfristigen Vermögenswerte für alle ZGE liegen nur die Nutzungswerte der ZGE Deutschland, Becker und Österreich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden ZGE zum 31. Dezember 2025 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Deutschland	Becker	Österreich
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	386	2.575	-
Grund und Boden und darauf stehende Gebäude	15.994	33.089	6.096
Technische Anlagen und Maschinen	15.334	22.933	523
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.627	8.342	744
Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	3.976	327	135
Nutzungsrechte	12.171	2.079	553
Gesamt	63.488	69.345	8.051

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens wurden auch externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten genutzt. Sofern Gutachten aus Vorperioden vorliegen, wurden sie anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Wertermittlungen basieren auf der Vergleichswert-Methode.

Die einzelnen beizulegenden Zeitwerte der technischen Anlagen und anderer Anlagen sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden separat auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden von den jeweiligen nationalen statistischen Behörden abgerufen. Für alle Anlagen, die 50 % ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer erreicht haben, wurde ein funktionaler Abschlag (Verlust an Wert oder Nutzen, der durch Ineffizienzen oder Unzulänglichkeiten des Vermögenswerts im Vergleich zu effizienteren oder kostengünstigeren Ersatzanlagen, die durch neue Technologien entwickelt wurden, entsteht) von 1 % p. a. auf die alterswertgeminderten Neukosten (Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung des derzeitigen Alters) angewandt. Wirtschaftlicher Werteverlust, der durch Faktoren außerhalb des Vermögenswertes verursacht wird (z. B. durch eine verringerte Nachfrage nach dem Produkt, ausgemusterte Anlagen, verstärkten Wettbewerb, Umweltvorschriften), wurde durch Abschläge von 10 % in Ansatz gebracht.

Hinsichtlich der Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 wird der beizulegende Zeitwert auf der Basis von Vergleichsmieten und Preisentwicklungen für ähnliche Vermögenswerte ermittelt.

Die auf dieser Basis ermittelten Zeitwerte übersteigen bei den meisten Vermögenswerten die Buchwerte der Vermögenswerte der ZGE. Es wurden Wertberichtigungen von 1.071 T€ für die ZGE Becker und 2.646 T€ für die ZGE Deutschland sowie 42 T€ für die ZGE Österreich erfasst.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung bzw. alternativen Verwendung nachgewiesen oder durch außerplanmäßige Abschreibungen im Abschluss berücksichtigt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden.

c) Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzern als Leasinggeber

Klößner & Co tritt nicht im nennenswerten Umfang als Leasinggeber auf.

Der Konzern als Leasingnehmer

Klößner & Co beurteilt zu Beginn des Vertrags, ob dieser ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Für alle Leasingverhältnisse, bei denen ein Konzernunternehmen der Leasingnehmer ist, werden ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit erfasst. Ausgenommen davon sind grundsätzlich kurzfristige Leasingverhältnisse (definiert als Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten) und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte (wie Tablets und Personal Computer, kleine Büromöbel und Telefone). Bei diesen Leasingverhältnissen wird die Leasingzahlung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger Aufwand erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage ist repräsentativer für das zeitliche Muster, in dem der wirtschaftliche Nutzen aus den Leasingobjekten konsumiert wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der zu Beginn des Leasingverhältnisses noch nicht gezahlten Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz. Wenn dieser Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Ermittlung des Grenzfinanzierungszinssatzes basiert auf externen Quellen. Diese werden adjustiert, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Folgende Leasingzahlungen werden in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogen:

- *Feste Leasingzahlungen (inklusive faktisch fester Zahlungen) abzüglich etwaiger erhaltener Anreizzahlungen*
- *Variable Leasingzahlungen, die auf einem Index oder Kurs basieren, anfänglich mit dem Index oder dem Kurs zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses bemessen*
- *Erwartete Zahlungen durch den Leasingnehmer aufgrund von Restwertgarantien*
- *Ausübungspreise von Kaufoptionen, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben*
- *Strafzahlungen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverhältnissen, sofern der Laufzeit des Leasingverhältnisses entsprechend die Ausübung des Kündigungsrechts zugrunde liegt*

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Verzinsung der Leasingverbindlichkeit (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) und durch Reduzierung des Buchwerts um die geleisteten Leasingzahlungen.

Für die folgenden Fälle werden eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten und eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts vorgenommen:

- *Die Laufzeit des Leasingverhältnisses hat sich geändert oder es gibt ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände, die zu einer Änderung der Beurteilung hinsichtlich der Ausübung einer Kaufoption führt. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz neu bewertet.*
- *Die Leasingzahlungen ändern sich aufgrund von Index- oder Kursänderungen oder durch eine Änderung der erwarteten zu leistenden Zahlung aufgrund einer Restwertgarantie. In diesen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem unveränderten Diskontierungszins neu bewertet. (Es sei denn, die Änderung der Leasingzahlungen ist auf eine Änderung eines variablen Zinssatzes zurückzuführen. In diesem Fall ist ein aktualisierter Zinssatz zu verwenden.)*
- *Ein Leasingverhältnis wird geändert und die Änderung des Leasingverhältnisses wird nicht als separates Leasingverhältnis erfasst. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage der Laufzeit des geänderten Leasingverhältnisses neu bewertet, indem die geänderten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz zum effektiven Zeitpunkt der Änderung abgezinst werden.*

Die Nutzungsrechte umfassen im Rahmen der erstmaligen Bewertung die entsprechende Leasingverbindlichkeit, die Leasingraten, die zu oder vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, abzüglich erhaltener Leasinganreize sowie anfänglich direkte Kosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Besteht für Klößner & Co die Verpflichtung zum Rück- oder Abbau eines Leasingobjekts, zur Wiederherstellung des Standortes, an dem sich das Leasingobjekt befindet, oder zur Wiederherstellung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts in den durch die Bedingungen des Leasingverhältnisses geforderten Zustand, wird eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet und bewertet. Soweit sich die Kosten auf ein Nutzungsrecht beziehen, werden die Kosten in dem entsprechenden Nutzungsrecht erfasst.

Nutzungsrechte werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Abweichend davon ist die Abschreibung entsprechend über die Laufzeit des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts vorzunehmen, wenn dessen Nutzungsdauer kürzer ist als die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Dies gilt auch für die Fälle, bei denen ein Leasingverhältnis das Eigentum an dem Leasingobjekt überträgt oder der Konzern die Ausübung einer im Rahmen des Leasingverhältnisses vereinbarten Kaufoption als hinreichend sicher einstuft und der Ausübungspreis damit entsprechend bereits in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist. Die Abschreibung beginnt mit dem Beginn des Leasingverhältnisses.

Die Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als Bestandteil der Sachanlagen ausgewiesen. Zur Prüfung der Notwendigkeit einer Wertberichtigung eines Nutzungsrechts wendet der Konzern IAS 36 an und erfasst sämtliche Wertberichtigungen wie in den Bilanzierungsgrundsätzen für Sachanlagen beschrieben.

Variable Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Kurs abhängen, werden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts einbezogen. Diese Zahlungen werden in der Periode, in der das auslösende Ereignis oder die auslösende Bedingung eintritt, als Aufwand erfasst und in dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16 dem Leasingnehmer, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten und Verträge über Leasingverhältnisse mit zugehörigen Nicht-Leasingkomponenten entsprechend als eine einzige Vereinbarung nach IFRS 16 zu bilanzieren. Klöckner & Co hat diese Erleichterungsvorschrift für Leasingvereinbarungen über technische Anlagen und Maschinen und andere Betriebs- und Geschäftsausstattung genutzt. Bei Verträgen, die eine Leasingkomponente und eine oder mehrere zusätzliche Leasing- oder Nicht-Leasingkomponenten enthalten, ordnet der Konzern die Gegenleistung im Vertrag jeder Leasingkomponente auf der Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises der Leasingkomponente und der aggregierten Einzelveräußerungspreise der Nicht-Leasingkomponente zu.

In der Bilanz weist Klöckner & Co Nutzungsrechte in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Klöckner & Co mietet überwiegend Lager- und Bürostandorte, Last- und Personenkraftwagen sowie Maschinen an. Die Laufzeit der Leasingvereinbarungen für Fahrzeuge und Maschinen liegt typischerweise zwischen drei und zehn Jahren. Bei Lager- und Bürostandorten liegt die Laufzeit zwischen drei bis dreißig Jahren, teilweise mit der Option, die Leasingvereinbarungen nach diesem Zeitraum zu verlängern. Des Weiteren gibt es in Deutschland Erbbauverträge, deren Laufzeiten bis zu 80 Jahre betragen. Die Leasingzahlungen werden nach einigen Jahren erneut verhandelt, um die Marktmieten zu reflektieren. Manche Leasingvereinbarungen sehen zusätzliche Mietzahlungen auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor oder beinhalten vereinbarte prozentuale Steigerungen.

Informationen über Leasingverhältnisse, in denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden nachfolgend dargestellt.

Nutzungsrechte

Nutzungsrechte im Zusammenhang mit gemieteten Immobilien, die nicht die Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfüllen, werden als Sachanlagen dargestellt (siehe Textziffer 16 b)).

(in T€)	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Stand am 1. Januar 2024	82.580	3.977	36.691	123.248
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-22.736	-974	-12.155	-35.864
Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen	-448	-	-	-448
Zugänge zu Nutzungsrechten	20.412	738	12.224	33.375
Zugänge zu Nutzungsrechten aus Unternehmenserwerben	11.349	-	-	11.349
Abgänge von Nutzungsrechten	-357	-	-145	-502
Währungsanpassungen	3.371	225	1.529	5.125
Stand am 31. Dezember 2024	94.171	3.966	38.145	136.282
Stand am 1. Januar 2025	94.171	3.966	38.145	136.282
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-24.452	-1.532	-11.922	-37.906
Zugänge zu Nutzungsrechten	70.073	4.281	7.244	81.599
Zugänge zu Nutzungsrechten aus Unternehmenserwerben	167	-	-	167
Abgänge von Nutzungsrechten	-1.006	-93	-9.449	-10.549
Abgänge von Nutzungsrechten aus Unternehmensverkäufen	-33	-	-	-33
Umgliederung in als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-1.424	-	-	-1.424
Währungsanpassungen	-7.572	-532	-2.488	-10.592
Stand am 31. Dezember 2025	129.924	6.090	21.530	157.544

Die Zugänge bei den Immobilienleasingverträgen von 70 Mio. € betreffen im Wesentlichen Vertragsverlängerungen oder Neuverträge von sieben Immobilien im Segment Kloeckner Metals Americas und sechs Immobilien im Segment Kloeckner Metals Europe.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

(in T€)	2025	2024
Zinsaufwendungen für Leasingvereinbarungen	6.672	4.731
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.076	4.625
Variable Zahlungen, nicht in der Leasingverbindlichkeit enthalten	3.681	2.252
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	230	376
Erträge aus Untermietverhältnissen	-910	-35

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

Die Gesamtzahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf 45.332 T€ (2024: 43.937 T€). Wenn alle bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Verbindlichkeit enthalten sind, ausgeübt werden, fallen künftig zusätzliche Zahlungen von insgesamt 85.434 T€ (2024: 62.362 T€) an.

Verlängerungsoptionen

Einige Immobilien-Leasingverhältnisse und LKW- sowie PKW-Verträge enthalten Verlängerungsoptionen, die bis zu einem Jahr vor Ablauf der unkündbaren Vertragslaufzeit ausübbar sind. Nach Möglichkeit strebt der Klöckner & Co-Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten. Die Verlängerungsoptionen sind nur von Klöckner & Co und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Zu Beginn der Vertragslaufzeit wird beurteilt, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Bei Eintritt von signifikanten Ereignissen oder einer signifikanten Änderung von Umständen, die innerhalb der Kontrolle von Klöckner & Co liegen, wird erneut bestimmt, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist. Wäre die Ausübung bei allen nicht bilanzierten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen hinreichend wahrscheinlich, wäre die Verbindlichkeit um 69.840 T€ (2024: 55.128 T€) höher.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

d) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell nach IAS 40.56 bewertet. Es handelt sich im Wesentlichen um von den angemieteten und eigenen Produktionsstätten abgetrennte an Fremde teilvermietete Produktionshallen und Lagerflächen. Daneben werden auch Büroflächen vermietet. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert, sofern sie die allgemeinen Ansatzkriterien erfüllen, insbesondere wenn ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen über den ursprünglichen Leistungsgrad hinaus erwartet wird. Kosten der täglichen Instandhaltung (z. B. Personal- und Verbrauchskosten) werden erfolgswirksam erfasst. Die verwendete Abschreibungsmethode ist linear mit einer Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahren.

Zum 31. Dezember 2025 hat Klöckner & Co die Einschätzung der Fremdvermietung von teilweise fremdvermieteten Gebäuden im Sinne des IAS 40.14 überprüft. Anlass hierfür war die Initiierung von strategischen Maßnahmen zur Kostenreduzierung sowie Konsolidierung von Standorten. Die Neueinschätzung ergab, dass sich für die teilweise vermieteten Gebäude nicht mehr ausschließen lässt, dass die Vermietung grundsätzlich über den Großteil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gebäudeteile möglich ist.

Auf Basis dieser Einschätzung erfüllen die teilweise vermieteten Gebäudeteile erstmals die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie gemäß IAS 40. Die Neubewertung stellt eine Änderung von Einschätzungen und Annahmen dar und wurde ab dem Zeitpunkt der Neubewertung zum 31. Dezember 2025 berücksichtigt. Sie führte zu einem erstmaligen Ausweis von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit einem Buchwert von 6.807 T€. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 19.465 T€ sowie die kumulierten Abschreibungen auf 12.657 T€. In entsprechender Höhe verringern sich die Werte der bislang im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Immobilien. Angaben nach IAS 40.75 (f) ergaben sich aufgrund der Umgliederung zum 31. Dezember 2025 für das Geschäftsjahr nicht.

Neben der Ausweisänderung ergeben sich zum Abschlussstichtag keine weiteren Änderungen. Auswirkungen auf zukünftige Perioden sind basierend auf den aktuellen Informationen und der darauf basierenden aktuellen Einschätzung aktuell nicht absehbar und prognostizierbar.

Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien betragen zum 31. Dezember 2025 25 Mio. €. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte in der Regel mittels Gutachten, die von unabhängigen Sachverständigen erstellt wurden sowie auf der Basis von marktbasierten Einschätzungen des Managements.

Es bestehen keine wesentlichen Einschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder Nutzung der Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen zur Instandhaltung oder Reparatur der Immobilien.

17. Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Waren	512.421	596.431
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	558.765	522.783
Fertige Erzeugnisse	69.125	162.540
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.267	8.916
Vorräte	1.143.577	1.290.669

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2025 bilanzierten Vorräten werden 165.606 T€ (2024: 317.060 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 24.697 T€ (2024: 34.065 T€). Durch die starke Bestandsreduzierung im Vorratsvermögen, insbesondere im Vorjahr abgewerteter Bestände, konnte die Wertberichtigung im Geschäftsjahr gegenüber der Vergleichsperiode (währungsbereinigt) um 6.924 T€ reduziert werden (2024: Reduktion 12.375 T€). 2025 beliefen sich die im Materialaufwand als Aufwand erfassten Vorräte auf 5.178 Mio. € (2024: 5.475 Mio. €).

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 628.640 T€ (2024: 688.964 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2025 waren die entsprechenden Kreditlinien mit 321.347 T€ (2024: 423.540 T€) durch die ABL-Programme in den USA und Mexiko ausgenutzt.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Tochterunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines ABS-Programms innerhalb des Konzerns. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an eine vollkonsolidierte Zweckgesellschaft veräußert.

Die durch die Zweckgesellschaft angekauften Forderungen dienen als Sicherheiten für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber mehreren Banken bzw. Bankenconduits.

Der Buchwert der Forderungen der am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2025 beträgt 84 Mio. € (2024: 90 Mio. €).

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf den Konzernanhang Textziffer 26 (FINANZVERBINDLICHKEITEN) und Textziffer 3 (KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

(in T€)		davon zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig ^{*)}						Wertberichtigungen	Buchwert
	Bruttoforderungen	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1 – 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2025									
	646.528	495.092	95.704	17.476	5.803	5.594	26.859	-6.141	640.388
31.12.2024									
	671.718	540.283	91.413	15.739	3.799	3.647	16.837	-5.436	666.281

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerten: 57.098 T€ (2024: 55.585 T€).

Zum 31. Dezember 2025 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht am ABS-Programm teilnehmen, in Höhe von 9.970 T€ (2024: 9.135 T€) als Kreditsicherheiten.

b) Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

(in T€)	2025	2024
Stand 1. Januar	55.585	59.112
Zu-/Abgänge	6.357	-6.113
Währungsanpassungen	-4.844	2.586
Stand 31. Dezember	57.098	55.585

c) Bonusansprüche an Lieferanten

Die Bonusansprüche an Lieferanten werden auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen und abgenommener Lieferungen ermittelt.

19. Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte

	31.12.2025		31.12.2024	
(in T€)	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.676	28.509	15.729	34.553
Beteiligungen	-	25.954	-	32.348
Ausleihungen und Wertpapiere	-	203	-	207
Positive Marktwerte Finanzderivate	300	-	433	-
Debitorische Kreditoren	1.261	-	2.062	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.116	2.351	13.233	1.997
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	56.534	228.269	51.193	211.175
Forderungen an Sozialversicherungsträger	390	-	1.007	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	1.222	-	1.290
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	227.047	-	209.885
Ansprüche aus sonstigen Steuern	31.414	-	23.247	-
Rechnungsabgrenzungsposten	12.048	-	11.173	-
Geleistete Anzahlungen	12.682	-	15.765	-
Sonstige Vermögenswerte	69.210	256.778	66.921	245.728

Die geleisteten Anzahlungen enthalten einen Betrag von 10 Mio. € (2024: 10 Mio. €), der an einen Stahlproduzenten für die zukünftige Lieferung von CO₂-reduziertem grünen Stahl gezahlt wurde. Für weitere Informationen zum CO₂-reduzierten grünen Stahl verweisen wir auf unsere [NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE](#) im Lagebericht.

Der Rückgang der Beteiligungen enthält den Verkauf der Anteile an drei Fonds mit einem Buchwert von 4.953 T€ und einem Gewinn von 9 T€.

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

21. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung vorgesehen eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es erfolgt ein Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten, die direkt mit als zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten verbunden sind“ ausgewiesen. Eine Veräußerungsgruppe wird als „Nicht fortgeführte Aktivität“ (Discontinued Operations) qualifiziert, wenn die Komponenten der Veräußerungsgruppe einen wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellen, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines solchen Geschäftszweigs oder Geschäftsbereichs ist. Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponenten dieser Verkaufsgruppe in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cashflows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

Aufgrund der erstmaligen Einstufung „als zur Veräußerung gehalten“ werden die langfristigen Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen aufgrund der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Führt die Änderung eines Veräußerungsplans dazu, dass die Kriterien für eine Einstufung als nicht fortgeführte Aktivität nicht mehr erfüllt werden, ist die entsprechende Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 wieder als fortgeführte Aktivität zu behandeln. Dies hat zur Folge, dass die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr so anzupassen ist, dass die Aufwendungen und Erträge der Veräußerungsgruppe wieder im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Analog werden in der Kapitalflussrechnung die Ein- und Auszahlungen der Veräußerungsgruppe für beide Berichtsjahre wieder den fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. In der Bilanz werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe für beide Berichtsjahre nicht mehr separiert und stattdessen wieder innerhalb der einzelnen

Bilanzpositionen ausgewiesen. Dabei ist die nicht mehr als zur Veräußerung gehalten eingestufte Veräußerungsgruppe mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und erzielbarem Wert zu bewerten.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte betreffen in 2025 einen Standort in der Schweiz (13.068 T€) und einen Standort in den USA (1.605 T€) und verteilen sich auf folgende Vermögenswerte:

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	12.982	12.926
Technische Anlagen und Maschinen	851	620
Sonstige langfristige Vermögenswerte	840	838
Vermögenswerte gesamt	14.673	14.383

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Kloeckner Metals Corporation aus dem Segment Kloeckner Metals Americas sieben Distributionsstandorte an die Russel Metals (USA) Inc., USA, als Verkaufsgruppe gemäß IFRS 5 im Rahmen eines Asset Deals veräußert. Ein weiterer Distributionsstandort wurde ebenfalls als Veräußerungsgruppe an Service Steel Warehouse, Houston, USA, veräußert. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen im Konzernanhang in [TEXTZIFFER \(4\)](#).

22. Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2027 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juni 2022 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Terminkaufverträgen) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2013

Das Bedingte Kapital 2013 wurde in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 6 der Satzung. Diese Ermächtigung kann faktisch nicht mehr genutzt werden, da Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 begeben wurden, nicht mehr bestehen bzw. nicht mehr ausgeübt werden können, nachdem die Wandelanleihe 2016 im Geschäftsjahr 2023 vollständig zurückgezahlt wurde.

Bedingtes Kapital 2022

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2022 wurde das Grundkapital um bis zu 24.937.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.975.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2022 dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 1. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 8 von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung. Die ebenfalls vorgesehene Ermächtigung für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016 ist mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2016 im Geschäftsjahr 2023 gegenstandslos geworden.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2022

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2022 wurde der Vorstand bis zum 31. Mai 2027 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 49.875.000 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2022).

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2025 568.622 T€ (31. Dezember 2024: 570.007 T€). Die Veränderung der Kapitalrücklage von 1.386 T€ beinhaltet den Anteil der variablen Vorstandsvergütung, der als Eigeninvestment-Anteil in Aktien gewährt wird (siehe auch Konzernanhang Textziffer [23 \(AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG\)](#) und [33 \(ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN\)](#)). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 erfolgt der Ausweis als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente gemäß IFRS 2 in der Kapitalrücklage.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

Mit Wirkung vom 22. Oktober 2025 hat die ODS Metering Systems B.V., Rotterdam, Niederlande, ihren Beteiligungsanteil an der ODS Saudi Co. LLC, City of Dammam, Saudi-Arabien, von 85 % um 15 % auf 100 % mit rückwirkender Wirkung auf den 1. Januar 2025 aufgestockt. Der Kaufpreis betrug 1.500 TUSD (1.314 T€).

f) Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2025 einen Betrag von 19.950 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine Dividende von 0,20 € je Stückaktie ausgeschüttet, was bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 19.950 T€ führte.

23. Aktienbasierte Vergütung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2025	31.12.2024
Risikoloser Zinssatz	2,0 bis 2,8	2,0 bis 2,3
Erwartete Volatilität	54,5	43,5

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Das Vorstandsvergütungssystem der Klöckner & Co SE beinhaltet langfristig orientierte variable Vergütungsbestandteile, die zum Zeitpunkt der Auszahlung des variablen Vergütungsbestandteils in Aktien gewährt werden. Aufgrund der Einordnung dieses Vergütungsbestandteils als aktienbasierte Vergütung, die nicht an Leistungskriterien der Aktienkursentwicklung geknüpft ist (sog. „Non-Performance“-Kriterien), erfolgt die Bilanzierung gemäß IFRS 2 bis zur Gewährung mit dem aus der Zielerreichung des Vergütungssystems errechneten Gegenwert in der Kapitalrücklage.

Virtuelle Aktienoptionen (VAO)

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland, denen jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO) zugeteilt werden. Die Verträge sehen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basiert auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartefrist beträgt einheitlich drei Jahre. Die Verträge sehen eine Regelung vor, wonach die Wartezeit der ausgegebenen VAOs im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % oder gleichgestellten Fällen mit sofortiger Wirkung endet.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres (fortgeführte Aktivitäten)	2.666.582
Neuzuteilungen	670.167
Ausübungen	-103.667
Verfall	-146.333
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	3.086.749
davon zum Stichtag ausübbar	2.429.249
gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)	47
Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)	4,22 – 8,42
gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)	6,27

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 670.167 (2024: 604.859) virtuelle Aktienoptionen zugeteilt und 103.667 ausgeübt (2024: keine). Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung betrug pro Aktienoption 6,43 € (2024: keine Ausübung). Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen betrug zum Berichtsstichtag 9.318 T€ (2024: 2.600 T€) und wurde mit 229 T€ in Anspruch genommen (2024: keine Inanspruchnahme). Aus der Zuführung der Rückstellung entstand ein Aufwand von 6.947 T€ (2024: Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen: 2.138 T€). Der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 3.515 T€ (2024: 5 T€).

Langfristig orientierte variable Vorstandsvergütung

Die langfristig orientierte, erfolgsabhängige variable Vergütung (sog. „Eigeninvestment-Anteile“ [LTI]) für Vorstandsmitglieder der Klöckner & Co SE bestimmt sich in Höhe von 60 % der jährlichen variablen Tantieme (30 % der Brutto-Tantieme), die in Aktien der Gesellschaft zu investieren ist, und über welche die Vorstandsmitglieder nach einer vierjährigen Sperrfrist verfügen können.

Vor dem Hintergrund des öffentlich angekündigten Übernahmeangebots durch Worthington Steel an die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE am 15. Januar 2026 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Pflicht der Vorstandsmitglieder zum Erwerb der Aktien der Klöckner & Co SE aus der jährlichen Tantieme in Bezug auf die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2025 für den Fall, dass das angekündigte Übernahmeangebot veröffentlicht wird, zeitlich befristet auszusetzen. Stattdessen soll die Tantieme vollständig in bar ausgezahlt werden. Mit Veröffentlichung des Übernahmeangebots durch Worthington Steel am 5. Februar 2026 sind damit die Bedingungen für das Aussetzen des Eigeninvestment-Anteils für das Geschäftsjahr 2025 eingetreten und die Tantiemeansprüche des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025 in voller Höhe im Personalaufwand und zum 31. Dezember 2025 in der Bilanzposition Rückstellungen und übrige Schulden abgegrenzt (Konzernanhang Textziffer 25 (ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ABGEGRENZTE SCHULDEN)).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 1.386 T€ im Personalaufwand für den Anteil der variablen Vorstandsvergütung erfasst und mit dem beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2024 der Kapitalrücklage zugeführt (anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente gemäß IFRS 2).

24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden vom Klöckner & Co-Konzern im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert ergibt sich aus stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf den Barwert verfügbarer Rückerstattungen zuzüglich Verminderung zukünftiger Beitragszahlungen (Asset Ceiling).

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Planvermögen in Deutschland zwecks Finanzierung und Absicherung künftiger Rentenzahlungen deutlich gestärkt. Dazu wurde in Deutschland mit dem Ziel der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen ein Treuhandmodell in Form einer doppelseitigen zweistufigen Treuhandtschaft („Contractual Trust Arrangement“, CTA) aufgelegt und mit einer Einzahlung von 190 Mio. € versehen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Unternehmenseintritts entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die Schweizer Klöckner & Co-Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über rechtlich eigenständige Pensionskassen, die dem Schweizer Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) unterstehen. Unter dem Namen Pensionskasse

der D&A-Gruppe mit Sitz in St. Gallen besteht eine Stiftung im Sinne des schweizerischen Rechts. Diese bezweckt die Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma im Alter, bei Invalidität sowie für die Hinterbliebenen bei Tod. Sie führt die obligatorische berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäß BVG durch und hat sich zu diesem Zweck in das Register für die berufliche Vorsorge eintragen lassen. Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Pensionskasse besteht aus der gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern und ist für die finanzielle Stabilität und Entwicklung der Stiftung verantwortlich. Der Versicherungsplan ist in einem Reglement festgelegt und sieht Leistungen vor, die über die gesetzlichen Mindestleistungen hinausgehen. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert und werden paritätisch finanziert. Die lebenslange Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Die Arbeitnehmer haben die Möglichkeit, die Altersleistungen alternativ als Kapital zu beziehen. Die Invaliden- und Ehegattenrente sind in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Pensionskasse trägt die versicherungstechnischen und anlagentechnischen Risiken selbst. Der Stiftungsrat der Pensionskasse ist verantwortlich für die Vermögensanlage. Er legt die Anlagestrategie fest und überwacht den Anlageprozess sowie die Vermögensverwalter. Die Anlagestrategie wird periodisch vom Stiftungsrat überprüft und ist so definiert, dass die versprochenen Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können.

Das Schweizer Recht sieht Mindestgarantien bei den Leistungen vor und der Stiftungsrat kann im Falle einer (drohenden) Unterdeckung der Stiftung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden. Daher ist die Vorsorgelösung als leistungsorientiert (Defined Benefit) im Sinne von IAS 19 klassifiziert.

Die im Jahr 2022 erworbene PC-Tech SA führt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen zweier Sammelstiftungen durch, die jeweils eine Vollversicherungslösung bei einer Versicherungsgesellschaft zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken abgeschlossen haben. Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Sammelstiftungen besteht aus der gleichen Anzahl Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter und ist für die finanzielle Stabilität und Entwicklung der Stiftung verantwortlich. Solange die Rückdeckungsverträge der Sammelstiftungen bestehen, ist die Versicherungsgesellschaft verpflichtet, Unterdeckungen im vorsorgerechtlichen Sinne zu beheben. Da die Versicherungsgesellschaft die Rückdeckungsverträge kündigen kann, können die versicherten Risiken in die Verantwortung des Arbeitgebers zurückfallen, so dass die Vorsorgelösungen ebenfalls als leistungsorientiert (Defined Benefit) im Sinne von IAS 19 klassifiziert sind.

Die im Jahr 2025 erworbene Simfloc AG führt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer teilautonomen Sammelstiftung durch, die die Risikoleistungen bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert hat. Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Sammelstiftung besteht aus der gleichen Anzahl Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter und ist für die finanzielle Stabilität und Entwicklung der Stiftung verantwortlich. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Während der Dauer einer Unterdeckung und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, kann die Sammelstiftung vom Arbeitgeber Sanierungsbeiträge erheben. Entsprechend ist die Vorsorgelösung als leistungsorientiert (Defined Benefit) im Sinne von IAS 19 klassifiziert.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sog. 401(k)-Plan bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom

Arbeitgeber zu erwirken. Dieser Plan ist ein beitragsorientierter Plan. Für nicht gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt vorsieht. Die Anwartschaften auf Versorgungsleistungen in diesem Plan wurden zum 31. Dezember 2024 eingefroren. Der leistungsorientierte Plan für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter sieht einen festen Betrag pro Dienstjahr vor und bleibt für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für künftige Leistungsrückstellungen offen. Aufgrund des Verkaufs des Distributionsstandorts in Dubuque (Iowa) besteht zum 31. Dezember 2025 für den Klöckner & Co-Konzern jedoch keine Verpflichtung mehr aus diesem Plan. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Den gesetzlichen Vorgaben in den USA folgend, muss der Arbeitgeber Sanierungsbeiträge in einen steuerbegünstigten leistungsorientierten Plan entrichten, wenn gemäß einer gesonderten Solvenz-Bewertung der Finanzierungsgrad unter 100 % fällt, und in den 401(k)-Plan auf der Grundlage eines in den Planunterlagen festgelegten Prozentsatzes des Gehalts einzahlen. Eine Ausnahme vom Grundsatz der Fondsfinanzierung bildet ein Plan für das obere Management, der zum 1. Januar 2020 für Neueintritte geschlossen wurde und bei dem die Anwartschaften auf Versorgungsleistungen zum 31. Dezember 2022 eingefroren wurden. Er ist rein rückstellungsfinanziert. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

Um Risiken im Zusammenhang mit der Volatilität des Deckungsgrads der leistungsorientierten vermögensfinanzierten Pläne zu reduzieren, die auf Änderungen von Rechnungszins und Kapitalmärkten beruhen, wurde eine verpflichtungsorientierte Investment-Strategie implementiert, in der die Vermögenswerte passend zu den Durationen der Verpflichtungen gewählt wurden. Investment und Richtlinien zur Zahlung von Arbeitgeberbeiträgen sind in diesen Ansatz integriert, der das Ziel verfolgt, den rechnungsmäßigen Finanzierungsstatus der Pläne zu erhalten und/oder zu verbessern.

Die wesentlichen strategischen Elemente, die in der Investment-Richtlinie formuliert sind, beinhalten:

- die Einrichtung von zwei Portfolios für jeden Plan: ein verpflichtungsorientiertes Portfolio, passend zu den Durationen der Planverpflichtungen, und ein wachstumsorientiertes Portfolio, um auf lange Sicht attraktive Renditen, idealerweise oberhalb des Rechnungszinses, zu erzielen
- Risikoreduktion für die Investments über eine im Vorfeld definierte sog. „Glide Path“-Investment-Strategie, sobald sich der rechnungsmäßige Finanzierungsgrad der Pläne verbessert

Risiken aus leistungsorientierten Zusagen

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebigkeitsrisikos sowie Währungsumrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungserhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Anpassungen fälliger Renten erfolgen für Altzusagen, die bis 1979 erteilt wurden, nach § 16 BetrAVG. Bei Zusagen nach der Satzung des Essener Verbandes, die ebenfalls nicht mehr erteilt werden, richtet sich die Anpassung nach den satzungsrechtlichen Regelungen des Verbandes. Darüber hinaus gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dies die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betrugen im Geschäftsjahr 11.651 T€ (2024: 7.521 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betrugen in Deutschland 8.690 T€ (2024: 8.436 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2025

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	USA
Rechnungszinsfuß	3,90	1,30	5,32
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	3,00	1,00	n/a
Erhöhung fälliger Renten*)	2,10	0,00	0,00

*) Deutschland 2026: 2,40 %, ab 2027: 2,10 %.

2024

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	USA
Rechnungszinsfuß	3,30	1,00	5,45
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	3,00	1,00	n/a
Erhöhung fälliger Renten	2,20	0,00	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2025	2024
Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2020	BVG 2020
USA	Private Pension Plan 2012	Private Pension Plan 2012

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2025	2024
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	1.290	1.363
Erwartete Erträge	41	39
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) der Periode	13	11
Gezahlte Leistungen	-122	-123
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	1.222	1.290

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 54 T€ (2024: 50 T€).

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Asset Ceiling		Nettorückstellung/ Vermögenswert	
(in T€)	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand 01.01.	927.539	919.746	-1.147.396	-1.123.616	29.045	156.532	-190.812	-47.338
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	912.985	904.340						
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung								
Laufender Dienstaufwand	9.979	12.109	-	-		-	9.979	12.109
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung/ Asset Ceiling	21.059	23.350	-	-	292	2.282	21.351	25.632
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	-23.703	-26.234			-23.703	-26.234
Administrations-aufwendungen	-	-	986	946			986	946
Planänderungen-/kürzungen	-	-12.345	-	-			-	-12.345
	31.038	23.114	-22.717	-25.288	292	2.282	8.613	108
Enthalten im sonstigen Ergebnis								
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der demographischen Annahmen	-47	-	-	-			-47	-
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-18.912	14.092	-	-			-18.912	14.092
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	13.303	10.163	-	-			13.303	10.163
Neubewertung Planvermögen	-	-	-32.841	-31.306			-32.841	-31.306
Nicht erfasster Vermögenswert aufgrund der Vermögens-Obergrenze (Asset Ceiling)	-	-	-	-	23.563	-125.742	23.563	-125.742
Wechselkursänderungen	-17.480	4.081	13.874	-585	450	-4.027	-3.156	-531
	-23.136	28.336	-18.967	-31.891	24.013	-129.769	-18.090	-133.324
Übrige								
Beiträge der Plan-Teilnehmer	17.057	15.036	-17.057	-15.036			-	-
Beiträge des Arbeitgebers			-8.010	-8.029			-8.010	-8.029
Gezahlte Leistungen	-57.974	-58.693	56.651	56.464			-1.323	-2.229
Transfers/Zugänge/Abgänge	-14.538		14.415	-			-123	-
	-55.455	-43.657	45.999	33.399	-	-	-9.456	-10.258
Stand 31.12. (Aktiver Überhang [-] / Passiver Überhang [+])	879.986	927.539	-1.143.081	-1.147.396	53.350	29.045	-209.745	-190.812
davon ausgewiesen in der Konzernbilanz als sonstiger nichtfinanzieller Vermögenswert							-227.047	-209.885
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							17.302	19.073
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	865.971	912.985						

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2025			31.12.2024		
	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens ¹⁾	Nettorückstellung/ Vermögenswert	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens ¹⁾	Nettorückstellung/ Vermögenswert
Deutschland	149.058	217.523	-68.465	163.915	217.521	-53.606
Österreich	1.140	-	1.140	1.212	-	1.212
Schweiz	557.436	715.075	-157.639	553.353	708.367	-155.014
USA / Mexiko	172.352	157.133	15.219	209.059	192.463	16.596
Gesamt	879.986	1.089.731	-209.745	927.539	1.118.351	-190.812

*) Inkl. Asset Ceiling Schweiz in Höhe von 53.349 T€ (2024: 29.045 T€).

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2025	2024
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 1,0 % höher wäre	776.194	816.188
der Rechnungszinsfuß 1,0 % niedriger wäre	990.068	1.046.817
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	882.435	929.877
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	877.394	925.153
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	913.394	962.426
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	875.982	922.750
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	908.941	958.492

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2025			31.12.2024		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	271.626	3.960	275.586	255.768	4.030	259.798
Anleihen	151.700	165.034	316.734	186.858	152.652	339.510
Immobilien	53.165	221.572	274.737	42.357	223.043	265.400
Sonstige Vermögenswerte	232.143	43.881	276.024	237.995	44.694	282.689
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	708.634	434.447	1.143.081	722.978	424.419	1.147.397

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 42.324 T€ (2024: 38.702 T€).

Die sonstigen Vermögenswerte entfallen auf:

31.12.2025

(in T€)	Deutschland	Schweiz	USA	Gesamt
Gemischte Fonds	120.489	-	-	120.489
Zahlungsmittelbestände	-	21.323	888	22.211
Infrastruktur (alternative Kapitalanlagen)	-	44.620	-	44.620
Rohstoffe, Private Debt, Hedge-Fonds, Versicherungsverbriefung	-	45.711	-	45.711
Rückdeckungsansprüche	41.627	1.366	-	42.993
Sonstige Vermögenswerte	162.116	113.020	888	276.024

31.12.2024

25. Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

(in T€)	Deutschland	Schweiz	USA	Gesamt
Gemischte Fonds	120.627	-	-	120.627
Zahlungsmittelbestände	-	27.577	1.246	28.823
Infrastruktur (alternative Kapitalanlagen)	-	39.083	-	39.083
Rohstoffe, Private Debt, Hedge-Fonds, Versicherungsverbriefung	-	50.708	-	50.708
Rückdeckungsansprüche	41.422	2.026	-	43.448
Sonstige Vermögenswerte	162.049	119.394	1.246	282.689

Die tatsächlichen Gewinne aus Planvermögen betrugen im Geschäftsjahr 56.543 T€ (2024: 57.541 T€).

Die gewichtete Duration betrug 12 Jahre (2024: 13 Jahre). Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2026 werden voraussichtlich 7.972 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)	
Zukünftige Leistungszahlungen	
– fällig 2026	43.693
– fällig 2027	42.990
– fällig 2028	45.644
– fällig 2029	45.212
– fällig 2030	44.710
– fällig 2031–2035	227.097

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadenverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Die übrigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2025	Zuführungen	Effekte aus Aufzinsung/ Abzinsung	Inanspruchnahmen	Auflösungen	Sonstige Veränderungen ^{*)}	Verbindlichkeiten, zur Veräußerung vorgesehen	Stand 31.12.2025
Übrige Rückstellungen								
Sonstige Steuern	4.651	474	-	-128	-6	-494	-791	3.705
Personalbereich								
– Jubiläen	4.230	316	11	-406	-	37	-	4.187
– Übrige	607	173	-	-	-29	-74	-	677
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	3.243	473	-	-2.849	-5	4	-	865
Restrukturierungsmaßnahmen	8.936	7.754	-	-4.567	-614	-862	-	10.647
Rechtsrisiken	471	151	-	-33	-31	-155	-	403
Gewährleistungen	2.137	426	-	-950	-734	58	-	938
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	25.648	1.492	8	-4.732	-1.818	-4.319	-212	16.068
	49.922	11.259	19	-13.665	-3.237	-5.804	-1.003	37.491
Übrige abgegrenzte Schulden								
Personalbereich	35.461	43.709	-	-30.334	-1.020	-2.726	-	45.090
Sonstige abgegrenzte Schulden	10.645	7.940	-	-7.299	-42	-4	-331	10.909
	46.106	51.649	-	-37.633	-1.062	-2.729	-331	55.999
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	96.028	62.908	19	-51.299	-4.299	-8.533	-1.334	93.490

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von Fremden/an Fremde.

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

	31.12.2025		31.12.2024	
(in T€)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	3.705	-	4.651
Personalbereich				
– Jubiläen	4.187	-	4.230	-
– Übrige	596	81	533	74
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	-	865	-	3.243
Restrukturierungsmaßnahmen	-	10.647	-	8.936
Rechtsrisiken	-	403	140	330
Gewährleistungen	-	938	-	2.137
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	3.695	12.373	4.058	21.590
	8.478	29.013	8.962	40.960
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	45.090	-	35.461
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	10.909	-	10.645
	-	55.999	-	46.106
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	8.478	85.012	8.962	87.066

Die Rückstellungen für sonstige Steuern beinhalten überwiegend Grundsteuer.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 4.187 T€ (2024: 4.230 T€) überwiegend Jubiläumszuwendungen in der Schweiz (2024: Schweiz). Der Ermittlung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen mit einem Zinssatz von 1,0 % (2024: 0,9 %) zugrunde. Die übrigen Rückstellungen im Personalbereich betreffen weitere Personalzuwendungen, z. B. Elternzeit.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen vertragliche Vereinbarungen, bei denen die Erfüllung des Geschäfts zu einem Verlust führt (Onerous Contracts).

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 10.647 T€ (2024: 8.936 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortnebenkosten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet.

In den Rückstellungen für Rechtsrisiken werden Aufwendungen für verschiedene Gerichtsverfahren und Ansprüche abgebildet, die insbesondere zu Schadenersatzzahlungen oder sonstigen kostenintensiven Maßnahmen führen können.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u. a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Rekultivierungen auf gemieteten Grundstücken sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen auf verkauften Grundstücken. Der Mittelabfluss aus den Verpflichtungen wird von der Dauer der Leasingverhältnisse bestimmt.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 35.428 T€ (2024: 26.614 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 6.258 T€ (2024: 6.189 T€) enthalten. Die sonstigen abgegrenzten Schulden umfassen Kundenboni und Rabatte sowie Provisionen und Boni.

26. Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2025				31.12.2024			
(in T€)	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.041	533.002	4.000	591.043	150.138	592.175	4.800	747.113
- Verbindlichkeiten aus den ABL-Programmen	-	321.347	-	321.347	-	423.540	-	423.540
- Verbindlichkeiten aus dem ABS-Programm	38.008	-	-	38.008	30.092	-	-	30.092
- Verbindlichkeiten aus syndzierten Krediten	120	208.294	-	208.414	3.197	168.307	-	171.504
- Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.912	3.361	4.000	23.273	116.849	328	4.800	121.977
Leasingverbindlichkeiten	39.671	78.084	55.123	172.878	33.176	76.814	38.917	148.907
	93.711	611.086	59.123	763.921	183.314	668.989	43.717	896.019

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 8.200 T€ (2024: 11.125 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die im Konzernanhang unter [TEXTZIFFER 17 \(VORRÄTE\)](#) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß [TEXTZIFFER 18 \(FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE\)](#) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Transaktionskosten in Höhe von 5.683 T€ (2024: 4.664 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nachdem im Februar 2024 das Volumen unseres Syndzierten Kredits von 250 Mio. € auf 400 Mio. € aufgestockt wurde, haben wir die Fazilität im Dezember 2024 vorzeitig erneuert. Im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses haben wir das Volumen von 400 Mio. € auf 350 Mio. € angepasst und das Instrument vorzeitig bis Januar 2028 prolongiert. Die Änderungen wurden im Januar 2025 wirksam. Damit verbesserte Klöckner & Co das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Die Fazilität wird von einem Konsortium von sieben Banken bereitgestellt. Zum 31. Dezember 2025 lag die Ausnutzung (ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten) bei 135 Mio. €.

Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital abzüglich des Anteils von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären und des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2024, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Die Financial Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten. Der Konzern erwartet, dass die vierteljährlich zu erfüllenden Financial Covenants im Zeitraum von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingehalten werden.

Bei Kreditfazilitäten auf Tochterebene, bei denen die Klöckner & Co SE nicht Kreditnehmerin ist, wurden teilweise lokale Financial Covenants vereinbart. Diese Finanzkennzahlen sind grundsätzlich bilanzorientiert und konzeptionell an unseren Syndzierten Kredit angelehnt. Die zentrale Finanzabteilung verhandelt und überwacht die vereinbarten Kreditbedingungen. Damit wird sichergestellt, dass ausreichende Spielräume unter den Financial Covenants vorhanden sind und diese auch zukünftig eingehalten werden können.

Im Januar 2025 hat Klöckner & Co bilaterale Kreditlinien der Schweizer Landesgesellschaft mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. CHF (ca. 172 Mio. €) im Einvernehmen mit den Kernbanken beendet und als neues Finanzierungsinstrument einen unbesicherten Syndzierten Kredit mit einem Volumen von 200 Mio. CHF (ca. 215 Mio. €) etabliert. In diesem Zusammenhang wurde der Bankenkreis von drei auf vier Banken erweitert. Die Fazilität hat eine Laufzeit von vier Jahren bis Januar 2029. Zum 31. Dezember 2025 lag die Ausnutzung bei 70 Mio. CHF (ca. 75 Mio. €).

Die übrigen bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 23 Mio. € wurden zum Jahresende 2025 (ohne Leasingverbindlichkeiten) vollständig in Anspruch genommen. Die bilateralen Kreditlinien entfallen im Wesentlichen auf die Landesgesellschaften in Deutschland/Österreich sowie auf die Becker Gruppe.

Zu weiteren Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf den Konzernanhang [TEXTZIFFER 31 FINANZRISIKOMANAGEMENT/LIQUIDITÄTSRISIKEN](#).

Verbindlichkeiten aus den ABL-Programmen

Im Konzern nutzen wir zwei Borrowing-Base-Fazilitäten (ABL). Der Großteil entfällt auf die ABL der Landesgesellschaft USA. Die Kreditlinie wurde ursprünglich im November 2020 vereinbart und im März 2022 von 330 Mio. USD auf 450 Mio. USD aufgestockt. Im Juli 2022 wurde die Fazilität vorzeitig zu verbesserten Konditionen und mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Juli 2027 erneuert. Im Zusammenhang mit der Akquisition von National Material of Mexico wurde die Fazilität im Dezember 2022 unter Beibehaltung der Konditionen und der Laufzeit von 450 Mio. USD auf 650 Mio. USD (ca. 553 Mio. €) erhöht sowie der Bankenkreis von drei auf vier Banken erweitert. Die Kreditlinie wurde zum Bilanzstichtag mit 292 Mio. USD (ca. 249 Mio. €) in Anspruch genommen.

Im September 2024 hat Klöckner & Co eine neue ABL-Fazilität im Volumen von 115 Mio. USD (ca. 98 Mio. €) in Mexiko vereinbart. Die Kreditlinie wird von drei Banken zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit von drei Jahren bis September 2027. Die Kreditlinie wurde zum Bilanzstichtag mit 90 Mio. USD (ca. 77 Mio. €) in Anspruch genommen.

Die Ausnutzung der beiden Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024
– Ausnutzung	321	424
– Maximales Volumen	652	736

Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein ABS-Programm in Europa. Im Juli 2025 hat Klöckner & Co das ABS-Programm, an dem derzeit zwei deutsche Gesellschaften als Forderungsverkäufer beteiligt sind, vorzeitig erneuert und zu verbesserten Konditionen bis Juli 2028 prolongiert. Das Volumen wurde von 300 Mio. € auf 100 Mio. € angepasst, was den im Jahr 2024 abgeschlossenen Verkauf von Teilen des europäischen Distributionsgeschäfts reflektiert. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und die Covenant Level entsprechen denen des Syndizierten Kredits. Das Programm wurde zum Bilanzstichtag mit insgesamt 38 Mio. € in Anspruch genommen. Die Financial Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die Ausnutzung des Programms einschließlich aufgelaufener Zinsen teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024
– Ausnutzung	38	30
– Maximales Volumen	100	300

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf [TEXTZIFFER 3 \(KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE\)](#), [TEXTZIFFER 18 \(FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE\)](#) und [TEXTZIFFER 31 \(FINANZRISIKOMANAGEMENT\)](#) verwiesen.

Verbindlichkeiten aus Leasing

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Fällig innerhalb eines Jahres	45.029	40.831
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	89.427	90.313
Fällig nach mehr als fünf Jahren	61.349	43.113
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	195.805	174.258
Fällig innerhalb eines Jahres	5.359	7.655
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	11.343	13.499
Fällig nach mehr als fünf Jahren	6.226	4.196
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	22.927	25.351
Fällig innerhalb eines Jahres	39.671	33.176
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	78.084	76.814
Fällig nach mehr als fünf Jahren	55.123	38.917
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	172.878	148.907

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634.323	622.046
Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen	17.078	16.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651.401	638.547

28. Übrige finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2025		31.12.2024	
(in T€)	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	16.741	1.412	24.822	1.359
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.596	-	1.028	-
Kreditrische Debitoren	6.174	-	9.017	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.971	1.412	14.778	1.359
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	13.208	-	5.115	-
Vertragsverbindlichkeiten	11.678	-	3.191	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.530	-	1.924	-
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	24.315	-	21.095	-
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	7.361	-	7.398	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	867	-	2.155	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	681	-	4.308	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	1.721	-	2.513	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.201	-	4.310	-
Übrige sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	11.484	-	410	-
Übrige Verbindlichkeiten	54.264	1.412	51.032	1.359

Die zum 31. Dezember 2024 in den Vertragsverbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen enthaltenen Beträge von 3.191 T€ und 1.924 T€ wurden im Geschäftsjahr 2025 als Umsatzerlöse erfasst (2024: 4.903 T€, 2.199 T€).

Sonstige Angaben

29. Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionärinnen und Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 165 % (2024: 165 %) einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [TEXTZIFFER 26 \(FINANZVERBINDLICHKEITEN\)](#).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	763.921	896.019	-132.098
Transaktionskosten	5.683	4.664	1.020
Liquide Mittel	-60.205	-120.793	60.589
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	709.400	779.890	-70.490
Konzerner Eigenkapital	1.582.231	1.720.714	-138.484
Nicht beherrschende Anteile	-6.298	-6.972	674
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2024	-2.063	-1.834	-229
Bereinigtes Eigenkapital	1.573.870	1.711.909	-138.039
Gearing^{*)}	45 %	46 %	-0,5 %p

^{*)} Das Gearing gemäß Definition vor Vertragsverlängerung (Signing im Dezember 2024) des Syndizierten Kredites (Konzerner Eigenkapital ./. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./. Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019) beträgt zum 31. Dezember 2024 47 %.

30. Finanzinstrumente

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IFRS 9 (Financial Instruments) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls unter Ansatz von Transaktionskosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Transaktionspreis angesetzt. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Bewertungskategorien des IFRS 9 (Financial Instruments) in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Daraus ergibt sich die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder über das sonstige Ergebnis (im Folgenden: erfolgsneutral) zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, hier gleich dem Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Beteiligungen im Scope des IFRS 9 werden mit einer Ausnahme ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem erwarteten Ausfallrisiko richten. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt und auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Grundsätzlich besteht das Wertminderungsmodell aus drei Stufen. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3). Die Bonität wird als beeinträchtigt angesehen, sobald objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, die nicht bereits nach 30 Tagen Überfälligkeit angenommen wird, vorliegen. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die „sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken sowie Warenpreisrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps, Zins-Caps und Warentermingeschäfte eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar im operativen Ergebnis erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Stahlbezugsverträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden wie schwebende Geschäfte behandelt (Own Use Exemption) und nicht als Derivate bilanziert.

Sofern eingebettete Derivate in Verträgen identifiziert werden, werden diese auf einen engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Grundgeschäft hin überprüft. Sollte so ein Zusammenhang nicht gegeben sein, werden sie separat als Derivate bilanziert.

Devisentermingeschäfte werden zur Kurssicherung von schwebend wirksamen oder bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung verwendet, die aus dem operativen Geschäft entstehen, und zur Sicherung von konzerninternen Darlehen. Sie werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen erfolgt nach IFRS 9. In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bei Warentermingeschäften, die Einkaufspreise absichern, erfolgt eine Umgliederung in das Vorratsvermögen (Basis Adjustment) und bei Verbrauch der Vorräte eine Ergebniswirkung im Materialaufwand.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2025

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie			Fair Value			
			Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	300	300	-	-	-	300	-	300
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	22.109	22.061	47	-	-	-	22.109	22.109
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	9	9	-	-	-	9	-	9
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertrags- vermögenswerte	640.388	-	-	640.388	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	60.196	-	-	60.196	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	18.777	-	-	18.777	-	18.777	-	18.777
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	55.554	-	-	55.554	-	-	-	-
Summe		797.332	22.370	47	774.915	-	19.085	22.109	41.194

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2025

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie / Hedge Accounting / Leasing			Fair Value			
			Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	335	335	-	-	-	335	-	335
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.261	-	1.261	-	-	1.261	-	1.261
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.412	1.412	-	-	-	-	1.412	1.412
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.726	7.726	-	-	-	-	7.726	7.726
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	591.043	-	-	591.043	-	590.485	-	590.485
Leasingverbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	172.878	-	-	172.878	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651.401	-	-	651.401	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.419	-	-	7.419	-	-	-	-
Summe		1.433.475	9.474	1.261	1.422.741	-	592.081	9.138	601.219

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2024

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie			Fair Value			
			Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	433	433	-	-	-	433	-	433
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	32.556	32.442	114	-	-	-	32.556	32.556
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	12	12	-	-	-	12	-	12
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsver- mögenswerte	666.281	-	-	666.281	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	120.782	-	-	120.782	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	17.293	-	-	17.293	-	17.293	-	17.293
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	55.414	-	-	55.414	-	-	-	-
Summe		892.770	32.887	114	859.770	-	17.737	32.556	50.293

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2024

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie / Hedge Accounting / Leasing			Fair Value			
			Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	984	984	-	-	-	984	-	984
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	43	-	43	-	-	43	-	43
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.359	1.359	-	-	-	-	1.359	1.359
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.082	2.082	-	-	-	-	2.082	2.082
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	747.113	-	-	747.113	-	746.531	-	746.531
Leasingverbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	148.907	-	-	148.907	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	638.547	-	-	638.547	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21.712	-	-	21.712	-	-	-	-
Summe		1.560.748	4.426	43	1.556.279	-	747.558	3.441	751.000

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligungen in Höhe von 22.109 T€ (2024: 32.556 T€) ist der Stufe 3 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente (Beteiligungen), für die kein aktiver Markt besteht. Die Veränderung im Geschäftsjahr ist mit -2.547 T€ (2024: -1.604 T€) auf Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und mit -3.852 T€ (2024: 1.345 T€) auf Kapitalmaßnahmen, wovon -4.953 T€ aus Verkäufen stammen, zurückzuführen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis verfügbarer Finanzinformationen, wie z. B. Transaktionspreise für Finanzierungsrunden oder Unternehmungsplanungen, soweit diese verlässlich sind, bzw. approximativ über die Anschaffungskosten, die einen angemessenen Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts darstellen, da keine geeigneteren Informationen vorliegen. Es wird pro Quartal anhand aller über die Beteiligungen verfügbaren Informationen geprüft, ob die Anschaffungskosten noch repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn sich beispielsweise das wirtschaftliche Umfeld ändern, eine signifikante Veränderung des Marktes, in dem die Beteiligungen aktiv sind, vorliegen würde oder weitere bewertungsrelevante Ereignisse eintreten würden. Da die Anschaffungskosten der einzige Inputfaktor des beizulegenden Zeitwerts sind, hätte eine prozentuale Änderung der Kosten den gleichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Anschaffungskosten steigen (sinken) würden. Aufgrund des absoluten Betrages der Beteiligung würde jedoch selbst ein 10 %iger Anstieg der Kosten keinen wesentlichen Einfluss auf den Zeitwert darstellen.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (überwiegend sonstige Vermögenswerte) entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2025. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen sie in Stufe 2.

Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, in der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Im Fair Value der Stufe 3 ist eine Earn-out-Klausel aus dem Erwerb der Sol Components LLC, Sacramento, USA, bei der eine nachträgliche Kaufpreisanpassung von maximal 3,0 Mio. USD vereinbart wurde, sofern per 30. Juni 2025 festgelegte Umsatzziele erreicht worden sind. Der beizulegende Zeitwert der Earn-out-Klausel beträgt 1,8 Mio. USD (1,5 Mio. €).

Ebenfalls ist eine bedingte Gegenleistung von 1,0 Mio. CHF (1,1 Mio. €) für den Erwerb der Anteile an der Müller Wüst AG, Aarau, Schweiz, enthalten, die im Jahr 2026 fällig wird. Für an bestimmte Meilensteine geknüpfte qualitative Komponenten erhalten die Verkäufer für das Jahr 2026 einen maximalen Betrag von 150 TCHF (161 T€). Eine Gegenleistung von 850 TCHF (912 T€) ist abhängig vom kumulierten Nettoumsatz für die Jahre 2024 bis 2026 sowie von der EBITDA-Marge im Jahr 2026.

Darüber hinaus wird eine Put-Liability aus dem Erwerb der ODS Belgium B.V., Essen, Belgien, ausgewiesen. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 137 T€ (2024: 137 T€). IFRS 13.97 findet Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins-, Währungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Kreditinstituten abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen erfolgt nach IFRS 9.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung und der Effektivität ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Warendermingeschäfte werden in einem Cashflow-Hedge-Accounting designiert und in geplante und schwebend wirksame Beschaffungsgeschäfte eingeteilt. Zwei mögliche Ursachen für Ineffektivitäten wären Übersicherung und das Auseinanderfallen des Derivate-Underlyings und der gesicherten Stahlpreiskomponente aus der Bezugspreisformel. Sofern es Ineffektivitäten gibt, werden diese im Materialaufwand ausgewiesen.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen sowie Risiken aus Preisschwankungen bei Einkaufsgeschäften stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2025			31.12.2024		
(in Mio. €)	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Durchschnittlicher Sicherungskurs (in €)	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Durchschnittlicher Sicherungskurs (in €)
Nominalbetrag						
Devisentermingeschäfte	161,8	-	-	64,4	-	-
Warendermingeschäfte	-	25,3	508	-	0,2	17.401

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierte Summe des Währungs-, Zins- und Preisportfolios.

Die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten waren wie folgt:

(in Mio. €)	31.12.2025		31.12.2024	
	Beizulegender Zeitwert		Beizulegender Zeitwert	
	Devisen- termin- geschäfte	Waren- termin- geschäfte	Devisen- termin- geschäfte	Waren- termin- geschäfte
Ohne Hedge-Accounting	0,0	-	-0,6	-
Mit Hedge-Accounting	-	-1,3	-	-
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderung des Sicherungsinstruments	-	-2,0	-	-0,1
Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit	-	-	-	-
Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften, die in die Vorräte umgegliedert worden sind – basis adjustment	-	-0,5	-	0,2
Betrag, der aus der Rücklage für Absicherung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert worden ist	-	-	-	-
In der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen verbleibende Salden aus Sicherungsbeziehungen, bei denen die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr angewendet wird	-56,6	-	-56,6	-

Die Devisentermingeschäfte werden in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt, die Warentermingeschäfte wurden in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 162 Mio. € (2024: 64 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 86 Mio. € (2024: keiner) für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Die Warentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 25,3 Mio. € (2024: 0,2 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Warenpreisrisiken und Chancen für Stahl werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Preise auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Warenpreisrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die Effekte durch eine parallele Verschiebung der Preiskurven im Rahmen eines Szenarios betrachtet.

Wenn das Preisniveau jeweils um 10 % gesunken wäre, so hätte dies, bezogen auf die Warentermingeschäfte zum 31. Dezember 2025, keine wesentlichen Effekte (31. Dezember 2024: keine) gehabt, die in der Cashflow-Hedge-Rücklage im Eigenkapital hätten abgegrenzt werden müssen.

Derivate, die einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit darstellen und lediglich unter der Bedingung einer Vertragsverletzung oder der Insolvenz eines der Vertragspartner verrechnet werden können, erfüllen die Kriterien für die Aufrechnung in der Bilanz nach IAS 32 nicht oder nur teilweise.

Die nachstehende Tabelle gemäß IFRS 7.13C legt die Brutto- und Nettowerte der Finanzinstrumente dar, die Global-Netting-Vereinbarungen unterliegen:

2025		Bruttobeträge in der Bilanz	davon gemäß Rahmenverträgen aufrechenbar	Nettobeträge gemäß Rahmenverträgen
(in T€)	Finanzielle Vermögenswerte			
	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte			
	- Devisentermingeschäfte	300	-156	144
	Finanzielle Schulden			
	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten			
	- Devisentermingeschäfte	-335	156	-179
	- Warentermingeschäfte	-1.261	-	-1.261

2024		Bruttobeträge in der Bilanz	davon gemäß Rahmenverträgen aufrechenbar	Nettobeträge gemäß Rahmenverträgen
(in T€)	Finanzielle Vermögenswerte			
	Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte			
	- Devisentermingeschäfte	433	-220	213
	Finanzielle Schulden			
	Übrige kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten			
	- Devisentermingeschäfte	-984	220	-764
	- Warentermingeschäfte	-43	-	-43

31. Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (Zinssätze, Wechselkurse und Warenpreise) sowie das Liquiditätsrisiko. Zu der Darstellung der Methoden, Prozesse, Verantwortlichkeiten und Ziele des Risikomanagementsystems verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, [KAPITEL 5.3 \(RISIKEN UND CHANCEN\)](#).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, in den Fällen, in denen Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen. Zum 31. Dezember 2025 waren 124 Mio. € (31. Dezember 2024: 130 Mio. €) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk-Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Debitorenmanagement unter Einbezug von Warenkreditversicherungen zum Einsatz. Gleichzeitig wird der breit diversifizierte Forderungspool – im Rahmen eines ABS-Programms in Deutschland und zwei ABL-Fazilitäten in den USA und Mexiko – zu Finanzierungszwecken genutzt.

Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Klöckner & Co SE wesentliche Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um spezifische Einzelrisiken und eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist auf Konzernebene keine Konzentration von Risiken gegeben. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wendet Klöckner & Co den sog. „Simplified Approach“ an und erfasst bereits bei Zugang die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste. Klöckner & Co ermittelt die erwarteten Kreditausfälle im Rahmen des „Simplified Approach“, gegliedert nach Risikogruppen, unter Berücksichtigung von historischen Ausfallraten. Die Zuordnung zu den jeweiligen Risikogruppen erfolgt auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale. Dies sind für Klöckner & Co u. a. die geographische Lage des Kunden sowie die Überfälligkeiten der Vermögenswerte.

Um zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, wurden die historischen Ausfallraten anhand von Skalierungsfaktoren angepasst. Diese basieren auf der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den entsprechenden Regionen. Aufgrund der Struktur des Forderungsportfolios war die Auswirkung hieraus gering (< 0,2 Mio. €).

Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Klöckner & Co hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustraten für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustraten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Eine Wertberichtigung auf individueller Basis erfolgt im „Simplified Approach“, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiliger Auswirkung auf die Bonität des Schuldners eingetreten sind. Bei diesen Ereignissen handelt es sich u. a. um Zahlungsverzögerungen, eine drohende Insolvenz oder Zugeständnisse des Schuldners aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden direkt abgeschrieben, wenn ihre Realisierbarkeit nicht mehr hinreichend erwartet wird. Dies ist u. a. der Fall, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners festgestellt wird.

(in T€)	2025	2024
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9	5.436	4.949
Inanspruchnahme	-1.148	-954
Zuführung	2.109	1.297
Wechselkurseffekte	-256	144
Wertberichtigungen zum 31.12.	6.141	5.436

Die Veränderung der Wertberichtigung ist im Wesentlichen auf den Anstieg/Rückgang des Bruttobuchwerts von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
2025			
Deutschland	110.704	0,021-0,063	89
Schweiz	83.647	0,008	5
USA	282.561	0,036	97
Sonstige	164.719	0,006-0,019	3
Gesamt	641.632	0,006-0,063	195
Wertberichtigungen	-6.141		
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	635.491		

	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
2024			
Deutschland	118.451	0,016-0,036	81
Schweiz	81.157	0,008	5
USA	348.149	0,041	126
Sonstige	123.960	0,004-0,023	3
Gesamt	671.718	0,004-0,041	216
Wertberichtigungen	-5.436		
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	666.281		

Neben den Expected Credit Losses bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 5.946 T€ (2024: 5.221 T€) für bereits eingetretene Risiken im Forderungsbereich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hinterlegt die Klöckner & Co SE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Kernbanken der Gruppe, die über einwandfreie Bonität verfügen. Die Bonität der Banken wird zusätzlich auf Basis von Credit Default Swaps (CDS) regelmäßig überwacht.

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Bankguthaben sowie um kurzfristige Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldern. Der maximale Anlagezeitraum liegt bei 90 Tagen.

Aufgrund der begrenzten Anlagedauer und der Anforderungen an die Bonität der Banken sowie aktueller CDS-Prämien weisen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ein geringes Ausfallrisiko auf. Im Geschäftsjahr 2025 wurden daher keine wesentlichen Wertminderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Bonusansprüche gegenüber Lieferanten. Bonusansprüche werden unmittelbar mit den nächsten Lieferungen verrechnet und deren Kreditrisiko wird als unwesentlich eingestuft.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Leasing) in Höhe von rund 1,5 Mrd. € (2024: 1,8 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 764 Mio. € (2024: 896 Mio. €). Dies entspricht rund 51 % der Kreditfazilitäten (2024: 50 %). Für ausführliche Informationen zu unseren Kreditfazilitäten wird auf [TEXTZIFFER 26 \(FINANZVERBINDLICHKEITEN\)](#) im Konzernanhang verwiesen.

Für einen Teilbetrag der verfügbaren Kreditfazilitäten besteht seitens der Banken ein Sonderkündigungsrecht bei einem Stimmrechtswechsel von mehr als 50 % an der kreditnehmenden Gesellschaft des Klöckner Konzerns. Dieses Sonderkündigungsrecht betrifft mit 350 Mio. € die syndizierten Revolving Credit Facility der Klöckner & Co SE (Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025: 134 Mio. €) sowie das europäische ABS-Programm von 100 Mio. € (Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag; 38 Mio. €).

Im Zusammenhang mit dem am 5. Februar 2026 veröffentlichten Übernahmeangebot durch Worthington Steel (siehe auch Konzernanhang [TEXTZIFFER 36 \(EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG\)](#) sowie Lagebericht Textziffer [4.2. \(ÜBERNAHMERECHTLICHEN ANGABEN\)](#) wird der Eintritt eines Stimmrechtswechsels von mehr als 50 % innerhalb der nächsten 12 Monate als wahrscheinlich eingestuft. Soweit die Kreditgeber im Zusammenhang mit dem Vollzug des öffentlichen Übernahmeangebots durch Worthington Steel von ihrem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen und keine Ersatzfazilitäten eingerichtet wurden, haben sich die Worthington Steel GmbH (Bieterin) und die Worthington Steel, Inc. im Rahmen der Zusammenschlussvereinbarung vom 15. Januar 2026 verpflichtet, auf Verlangen ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen oder dafür Sorge zu tragen, dass diese Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die im Rahmen solcher Finanzierungsvereinbarungen in Anspruch genommenen Beträge unmittelbar vor der Abwicklung des öffentlichen Übernahmeangebots zu refinanzieren.

31. Dezember 2025

Zahlungsmittelabflüsse

(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Bankverbindlichkeiten, ABL	Nominalbetrag	-	325.365	-	325.365
Bankverbindlichkeiten, Sonstige	Nominalbetrag	15.642	213.160	4.200	233.002
ABL	Zinsen	17.859	10.269	-	28.128
Sonstige	Zinsen	11.539	15.279	194	27.011
	Gesamt	45.039	564.073	4.394	613.506
ABS	Nominalbetrag	38.000	-	-	38.000
	Zinsen	2.648	4.336	-	6.984
	Gesamt	40.648	4.336	-	44.984
Leasing	Nominalbetrag	39.671	78.084	55.123	172.878
	Zinsen	5.359	11.343	6.226	22.927
	Gesamt	45.029	89.427	61.349	195.805
Summe Finanzverbindlichkeiten		130.716	657.835	65.743	854.295
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

31. Dezember 2024

Zahlungsmittelabflüsse

(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Bankverbindlichkeiten, ABL	Nominalbetrag	-	423.525	-	423.525
Bankverbindlichkeiten, Sonstige	Nominalbetrag	31.651	258.198	5.000	294.849
ABL	Zinsen	25.688	40.597	-	66.284
Sonstige	Zinsen	12.013	19.885	321	32.219
	Gesamt	69.352	742.205	5.321	816.878
ABS	Nominalbetrag	30.000	-	-	30.000
	Zinsen	2.596	214	-	2.810
	Gesamt	32.596	214	-	32.810
Leasing	Nominalbetrag	33.176	76.814	38.917	148.907
	Zinsen	7.655	13.499	4.196	25.350
	Gesamt	40.831	90.313	43.113	174.258
Summe Finanzverbindlichkeiten		142.779	832.732	48.434	1.023.945
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind; geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wird in der nachstehenden Tabelle beschrieben. Für die Darstellung des Zinsergebnisses verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang in [TEXTZIFFER 13 \(FINANZERGEBNIS\)](#).

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Währungsanpassung	428	-2.359
Wertberichtigungen	-2.954	-3.904
Zwischensumme	-2.526	-6.263
Nettoergebnis Kreditversicherungen	-1.314	-290
Nettoergebnis	-3.840	-6.553

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoeffekt in Höhe von -66 T€ (2024: 114 T€) für die Bewertungskategorie „Eigenkapitalinstrumente, deren Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (OCI) bleiben“.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 172 T€ (2024: Nettogewinn 173 T€).

Finanzielle Vermögenswerte, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 300 T€ (2024: 433 T€). Der Nettoergebniseffekt (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) hieraus beträgt -129 T€ (2024: 105 T€). Für die Effekte aus Beteiligungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang in [TEXTZIFFER 12 \(BETEILIGUNGSERGEBNIS\)](#).

Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 335 T€ (2024: 984 T€), bewertet „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in Höhe von 1.422.741 T€ (2024: 1.556.279 T€). Hieraus haben sich Nettoergebniseffekte in Höhe von -537 T€ (2024: -108 T€) (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) ergeben.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (Syndizierter Kredit Holding, ABS Deutschland) sowie bei lokalen Krediten, insbesondere in den USA und Mexiko (ABL) sowie der Schweiz

(Syndizierter Kredit). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (Syndizierter Kredit Holding, ABS Deutschland, Syndizierter Kredit Schweiz, ABL USA und ABL Mexiko) bilden dabei den Schwerpunkt. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen.

Unter Berücksichtigung lokaler Kredite in Höhe von 8 Mio. € und von Verbindlichkeiten aus Leasing in Höhe von 173 Mio. € waren am 31. Dezember 2025 mit 181 Mio. € rund 24 % (2024: 165 Mio. € bzw. rund 18 %) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 5,9 Mio. € (2024: 6,9 Mio. €) auf das Finanzergebnis.

	2025	2024
(in Mio. €)	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	1,9	2,2
USD	3,3	3,8
CHF	0,8	0,9
Summe	5,9	6,9

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 0,6 Mio. € (2024: 1,2 Mio. €) ergeben.

	2025	2024
(in Mio. €)	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	0,1	0,3
USD	0,4	0,8
CHF	0,1	0,1
Summe	0,6	1,2

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergaben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag noch nicht vor (2024: keine). Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren Tochtergesellschaften in Mexiko, der Schweiz sowie den Niederlanden lag der Bestand an Währungsgeschäften zum Jahresende bei 76 Mio. € (2024: 64 Mio. €). Es handelt sich um Devisentermingeschäfte und Währungsswaps, die zur Absicherung von Kunden- und Lieferantenzahlungen abgeschlossen wurden.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei -0,04 Mio. € (2024: -0,6 Mio. €).

Commodity-Preisrisiko

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres Geschäftsmodells auf Stahl und andere Metalle angewiesen, deren Preise wegen der konjunkturabhängigen Nachfrage, regionaler Verfügbarkeit und spekulativer Einflüsse großen Schwankungen unterliegen. Zur Eingrenzung des Preisrisikos des erwarteten zukünftigen Nettobedarfs schließt Klöckner & Co mit Lieferanten Kontrakte zur zukünftigen physischen Lieferung ab.

Es werden auch sog. Cash-settled OTC-Forwards für Metalle eingesetzt, die in der amerikanischen sowie der Schweizer Landesgesellschaft in Abstimmung mit Corporate Treasury getätigt werden und in einer Ausgleichszahlung, bezogen auf einen Referenzindex, enden. Der Bestand an Forwards ist aufgrund der erwarteten Produktionsmenge und Preisentwicklung während des Jahres unterschiedlich hoch.

Warentermingeschäfte werden in einem Cashflow-Hedge-Accounting designiert und in geplante und schwebend wirksame Beschaffungsgeschäfte eingeteilt. Mögliche Ursachen für Ineffektivitäten könnten u. a. eine Übersicherung oder das Auseinanderfallen des Derivate-Underlyings und der Bezugspreisformel sein. Sofern es Ineffektivitäten gibt, werden diese im Materialaufwand ausgewiesen.

Aufgrund der bestehenden Kontraktvolumina per 31. Dezember 2025 bestehen keine wesentlichen Sensitivitäten auf diesen Positionen (31. Dezember 2024: keine). Warenpreisrisiken und -chancen für Stahl und andere Metalle werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Preise auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Warenpreisrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die Effekte durch eine parallele Verschiebung der Preiskurven im Rahmen eines Szenarios betrachtet.

32. Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht extrem unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo, das am 31. Dezember 2025 133 Mio. € für Investitionen in das Anlagevermögen (2024: 58 Mio. €) und 479 Mio. € für Waren (2024: 225 Mio. €) betrug.

33. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Klöckner & Co SE ist ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Mehrheitlicher Anteilseigner der SWOCTEM GmbH ist Herr Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh, der über die Beteiligung an der SWOCTEM als beherrschende Person der Klöckner & Co SE anzusehen ist. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Wir verweisen auf die Schlusserklärung zum [BERICHT IN ABSCHNITT 4.1](#) des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025.

Als nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten daher die SWOCTEM GmbH und ihr nahestehende Unternehmen sowie Unternehmen, die von Herrn Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh oder von seinen nahen Familienangehörigen beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden oder in denen Schlüsselpositionen des Managements von diesen Personen besetzt sind. Der Konzern lieferte im Berichtsjahr an diese Unternehmensgruppe Waren im Wert von 5.752 T€ (2024: 7.278 T€) und erhielt Lieferungen in Höhe von 49 T€ (2024: 72 T€) und Serviceleistungen in Höhe von 34 T€ (2024: 31 T€). Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen von 252 T€ (2024: 561 T€) und Verbindlichkeiten von 0 T€ (2024: 12 T€).

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 sind auch der Vorstand sowie der Aufsichtsrat anzusehen sowie deren nahe Familienangehörige. Die Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats in der Berichtsperiode beschränken sich – mit Ausnahme der oben dargestellten Angaben zu Herrn Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh – auf die unten dargestellte Tätigkeit als Vorstand bzw. Aufsichtsrat. Mitglieder des Vorstandes sind Guido Kerkhoff, Dr. Oliver Falk und John Ganem. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. E.h. Friedhelm Loh, Uwe Röhrhoff und Dagmar Steinert.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bestandteilen. Die erfolgsunabhängigen Komponenten beinhalten ein monatliches Fixum, Altersvorsorgezahlungen sowie übliche Nebenleistungen. Die erfolgsbezogene Vergütung wird in Form einer variablen Plantantieme gewährt, die sich aus einer kurzfristigen (Barkomponente) und einer langfristig ausgerichteten Komponente (Eigeninvestment-Anteil) zusammensetzt. Dieser Eigeninvestment-Anteil verpflichtet zum Erwerb von Aktien der Klöckner & Co SE im Gewährungszeitpunkt und ist mit einer vierjährigen Verfügungssperre belegt. Die Angabe der aktienbasierten Vergütung für das Jahr 2024 von 1.386 T€ bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert der in Aktien zu vergütenden Eigeninvestment-Anteile des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 und entspricht dem gewährten Anspruch. Aufgrund des am 5. Februar 2026 veröffentlichten Übernahmeangebots der Worthington Steel hatte der Aufsichtsrat beschlossen, die Pflicht der Vorstandsmitglieder zur Eigeninvestition des Anteils der Tantieme für das Geschäftsjahr 2025 auszusetzen und die Tantieme vollständig in bar auszuzahlen. Demnach wurde für die erfolgsbezogene Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025 in vollständiger Höhe eine Rückstellung in Höhe von 2.448 T€ (2024: 924 T€) gebildet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet eine Basisvergütung, Sitzungsgelder, Auslagenersatz sowie die auf die Vergütungsbestandteile entfallende Umsatzsteuer. Am 31. Dezember 2025 bestand eine Rückstellung für die Basisvergütung gegenüber dem Aufsichtsrat in Höhe von 648 T€ (2024: 644 T€).

Die Bestandteile des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und geschuldeter Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	2025	2024
Vorstand		
Feste Bestandteile	2.329	2.253
Tantieme	2.448	2.310
Sonstige Bezüge	942	918
Gesamtbezüge gemäß § 314 Nr. 6 a HGB – Vorstand	5.718	5.481
Aufsichtsrat		
Feste Bestandteile	648	644
Gesamtbezüge gemäß § 314 Nr. 6 a HGB – Aufsichtsrat	648	644

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

(in T€)	2025	2024
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)		
- Vorstand	5.718	4.095
- Aufsichtsrat	648	644
Aktienbasierte Vergütung aus Eigeninvestment Anteil variable Vorstandsvergütung (IAS 24.17 e)	-	1.386
Gesamtvergütung IFRS	6.366	6.125

Es bestehen zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen von 6.622 T€ (2024: 6.963 T€) für Mitglieder des Vorstands.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands fielen im Berichtsjahr Gesamtbezüge gemäß § 314 Nr. 6 b HGB in Höhe von 911 T€ (2024: 915 T€) an. Darüber hinaus bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 18.785 T€ (2024: 20.666 T€) für ehemalige Mitglieder des Vorstands.

Zum 31. Dezember 2025 sind Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, wie im Vorjahr, keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden, wie im Vorjahr, keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Ferner sind auch alle in der Anlage zum Anhang der Muttergesellschaft der Klöckner & Co SE benannten Konzerngesellschaften als nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 anzusehen. Alle Transaktionen, die mit in den Konzernabschluss einbezogenen nahestehenden Unternehmen stattgefunden haben, sind im Rahmen der Konsolidierungsbuchungen eliminiert. Transaktionen mit assoziierten Unternehmen oder nicht konsolidierten Tochterunternehmen resultierten grundsätzlich aus dem normalen Liefer- und Leistungsaustausch. Der Konzern lieferte im Berichtsjahr an diese Unternehmen Waren im Wert von 6 T€ (2024: 43 T€) und erhielt Warenlieferungen im Wert von 856 T€ (2024: 943 T€). Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten von 122 T€ (2024: 112 T€).

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit nahestehenden Personen und Unternehmen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen und fanden zu marktüblichen Bedingungen statt.

34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive kurzfristiger Geldanlagen von 0 Mio. € (2024: 9 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2025 auf 60 Mio. € (2024: 121 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 110 Mio. € (2024: 160 Mio. €). Maßgebliche Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sind das operative Ergebnis (EBITDA) und die Veränderung des Net Working Capitals. Die zusätzliche Mittelfreisetzung nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	Veränderungen	
(in T€)	2025/2024	2024/2023
Vorräte	2.401	-148.646
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.112	-72.516
Vertragsvermögenswerte	6.357	-6.113
Bonusansprüche an Lieferanten	3.239	445
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-115.525	64.742
Vertragsverbindlichkeiten	-8.690	1.747
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	377	270
Net Working Capital	-62.730	-160.071

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen in Höhe von 113 Mio. € und für den Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 5 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie Veräußerungsgruppen in Summe von 113 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettoabfluss in Höhe von 5 Mio. € (2024: 121 Mio. €). Von den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen waren 11 Mio. € (2024: 15 Mio. €) taxonomiefähig.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -155 Mio. € (2024: -140 Mio. €) sind Dividendenausschüttungen an Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 20 Mio. € sowie Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 von 35 Mio. € enthalten.

Die Auszahlungen aus Derivaten des Finanzierungsbereichs im Geschäftsjahr 2024 (1 Mio. €) resultieren aus dem Settlement von Währungsgeschäften mit Banken (Währungsswaps), die im Zusammenhang mit der Kurssicherung von Intercompany-Darlehen eingesetzt werden.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

(in T€)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus ABS Programm	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Gesamt
Stand am 1. Januar 2024	696.642	97.777	133.167	927.587
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit				
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	331.149	9.736	-	340.885
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-344.467	-77.752	-34.205	-456.424
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-13.318	-68.016	-34.205	-115.539
Veränderungen aus dem Erwerb oder Verlust von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	-	-	11.349	11.349
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	22.818	331	5.704	28.853
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden				
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-989	-	-	-989
Neue Leasingverhältnisse	-	-	33.375	33.375
Vorzeitig beendete Leasingverhältnisse	-	-	-483	-483
Zinsaufwendungen	53.341	5.414	4.731	63.486
Gezahlte Zinsen	-42.417	-5.414	-4.731	-52.562
Erhaltene Zinsen	944	-	-	944
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	10.878	-	32.892	43.770
Stand am 31. Dezember 2024	717.021	30.092	148.907	896.019
Stand am 1. Januar 2025	717.021	30.092	148.907	896.019
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit				
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	432.647	56.107	-	488.754
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-539.000	-48.190	-35.354	-622.544
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-106.353	7.917	-35.354	-133.790
Veränderungen aus dem Erwerb oder Verlust von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	-7.627	-	127	-7.500
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-45.723	-	-11.871	-57.594
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden				
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-770	-	-	-770
Neue Leasingverhältnisse	-	-	81.599	81.599
Vorzeitig beendete Leasingverhältnisse	-	-	-10.530	-10.530
Zinserträge	-2.468	-	-	-2.468
Zinsaufwendungen	42.803	3.452	6.672	52.927
Gezahlte Zinsen	-44.572	-3.452	-6.672	-54.696
Erhaltene Zinsen	725	-	-	725
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	-4.282	-	71.069	66.786
Stand am 31. Dezember 2025	553.035	38.008	172.878	763.921

35. Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die Berichtsstruktur umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in [TEXTZIFFER 5 - WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN](#) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

	Kloeckner Metals Americas		Kloeckner Metals Europe		Summe Segmente		Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
(in T€)	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Absatz (Tt)	2.939.384	2.845.203	1.588.415	1.607.543	4.527.799	4.452.746	-	-	-	-	4.527.799	4.452.746
Umsatzerlöse mit Dritten	3.731.713	3.917.148	2.648.441	2.715.045	6.380.154	6.632.193	-	-	-	-	6.380.154	6.632.193
Rohertrag	719.373	668.321	484.468	444.425	1.203.841	1.112.746	-	-	-	-	1.203.841	1.112.746
Rohertragsmarge (%)	19,3	17,1	18,3	16,4	18,9	16,8	-	-	-	-	18,9	16,8
Segmentergebnis (EBITDA)	180.081	149.326	-12.840	-34.871	167.241	114.455	-15.682	-3.381	-	-1.993	151.559	109.081
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	177.591	153.925	-6.288	-17.838	171.303	136.088	67	2.177	-	-1.993	171.369	136.272
Beteiligungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-1.565	-1.607	-	-	-1.565	-1.607
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	120.642	82.585	-71.639	-93.827	49.003	-11.242	-18.134	-6.704	-	-1.993	30.869	-19.939
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-59.439	-65.818	-57.873	-57.134	-117.311	-122.953	-2.452	-2.875	-	-	-119.763	-125.827
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	-923	-1.023	-1.872	-1.023	-2.795	-	-448	-	-	-1.023	-3.243
Zuschreibungen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-	97	50	97	50	-	-	-	-	97	50
Zinserträge	3.190	572	6.031	2.642	9.221	3.214	19.345	31.672	-21.787	-32.573	6.778	2.313
Zinsaufwendungen	-36.716	-41.271	-23.453	-32.260	-60.169	-73.532	-15.541	-21.857	21.787	31.166	-53.923	-64.223
Ergebnis vor Steuern (EBT)	87.116	41.885	-89.061	-123.445	-1.945	-81.560	-15.895	1.503	-	-3.400	-17.840	-83.456
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.225	-22.309	-8.987	-4.704	-35.212	-27.013	-335	-35.228	-	-	-35.546	-62.241
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-	-	-1.782	-216	-1.782	-216	87	3	-	-	-1.695	-213
Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten	60.892	19.576	-98.048	-128.149	-37.156	-108.573	-16.230	-33.724	-	-3.400	-53.386	-145.698
Konzernergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-47.571	-	-47.571	-	-	-	17.710	-	-29.861
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Finanzinvestitionen	-79.869	-57.512	-31.040	-51.587	-110.909	-109.099	-2.133	-2.757	-	-	-113.042	-111.856
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	66.283	58.886	59.752	94.038	126.035	152.924	-16.505	7.285	-10	-	109.520	160.209
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-45.504	-	-45.504	-	-	-	-	-	-45.504

	Kloeckner Metals Americas		Kloeckner Metals Europe		Summe Segmente		Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
(in T€)	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Net Working Capital	650.819	742.241	524.399	622.129	1.175.218	1.364.370	-307	4.333	-	-	1.174.911	1.368.702
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	3.041	3.109	3.256	3.174	6.297	6.283	203	224	-	-	6.500	6.507

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden und nach Geschäftsarten kann der [TEXTZIFFER 7 - UMSATZERLÖSE](#) entnommen werden.

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die wesentlichen Sondereffekte, um die das EBITDA bereinigt wurde, ergeben sich aus [TEXTZIFFER 6 - BESONDERE ERGEBNISEINFLÜSSE](#).

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsvermögenswerten und Bonusansprüche an Lieferanten abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Vorjahr betrifft den Verkauf des Distributionsgeschäfts in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich.

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verteilen sich nach Ländern wie folgt:

(in T€)	2025	2024
USA	320.280	361.340
Mexiko	180.142	173.781
Schweiz	335.568	319.721
Deutschland	141.377	147.013
Sonstige Länder	17.867	17.172
Gesamt	995.235	1.019.027

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2026 hat der Vorstand der Klöckner & Co SE beschlossen, die Becker-Gruppe (ZGE Becker) zu veräußern. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat diese Entscheidung nach einer umfassenden Analyse und Bewertung möglicher strategischer Optionen für die Becker-Gruppe getroffen. Mit diesem Schritt möchte Klöckner & Co die Beteiligung der Becker-Gruppe an einer Konsolidierung der europäischen Industrie unter neuer Eigentümerschaft ermöglichen und gleichzeitig den Fokus stärker auf höherwertige Produkte und Services legen.

Ebenfalls am 15. Januar 2026 haben die Klöckner & Co SE und die Worthington Steel, Inc. sowie deren mittelbare Tochtergesellschaft Worthington Steel GmbH ("Bieterin", zusammen mit der Worthington Steel, Inc. "Worthington Steel") eine Zusammenschlussvereinbarung unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, bei wirksamem Vollzug eines Übernahmeangebots durch Worthington Steel, durch die komplementäre Ausrichtung beider Unternehmen die Basis für nachhaltiges Wachstum zu schaffen und die Marktpräsenz in Europa und Nordamerika zu erweitern. Worthington Steel unterstützt die Strategie von Klöckner & Co, sich auf höherwertige Produkte und Services zu konzentrieren, und bekennt sich zur langfristigen Entwicklung des Konzerns. Der Vorstand von Klöckner & Co nimmt zur Kenntnis, dass Worthington Steel nach erfolgreichem Abschluss des Übernahmeangebots die Möglichkeit eines Squeeze-Out, eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und/ oder eines Delistings der Unternehmensaktien vom regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse prüfen wird. Worthington Steel beabsichtigt, im Fall von Kontrollwechsel-bedingten Kündigungen bei bestimmten Finanzierungsvereinbarungen ausreichend Mittel zur Refinanzierung bereit zu stellen. Weiterhin soll gemäß der Zusammenschlussvereinbarung der Sitz des Unternehmens für das europäische Geschäft weiterhin in Düsseldorf bleiben. Das Unternehmen soll eigenständig und in eigener Verantwortung vom derzeitigen Vorstand geführt werden. Die Größe des Aufsichtsrats soll ebenso bestehen bleiben; Worthington Steel beabsichtigt, nach Vollzug des Übernahmeangebotes angemessen entsprechend ihrer Aktionärsstellung als strategischer Partner vertreten zu sein. Gemäß der Vereinbarung sind Schließungen von Standorten oder Anlagen nicht vorgesehen. Auch beabsichtigt Worthington Steel keine Entlassungen oder nachhaltige Änderungen bei Arbeitsbedingungen, Tarifverträgen oder Betriebsräten vorzunehmen.

Zudem hat Worthington Steel Klöckner & Co am 15. Januar 2026 mitgeteilt, dass sich die SWOCTEM GmbH mit einer unwiderruflichen Annahmeverpflichtung gegenüber der Bieterin verpflichtet hat, ihre gesamte Beteiligung in Höhe von ca. 41,53 % an der Klöckner & Co SE in das Übernahmeangebot anzudienen.

Am 5. Februar 2026 hat Worthington Steel ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche ausstehenden Aktien der Klöckner & Co SE zum Angebotspreis von 11,00 € in bar pro Klöckner-Aktie veröffentlicht. Die Annahmefrist des Angebots endet am 12. März 2026. Mit am 13. Februar 2026 veröffentlichter begründeter Stellungnahme haben Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE die Annahme des öffentlichen Übernahmeangebots empfohlen.

Gemäß Bekanntmachung nach § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) beläuft sich die Gesamtzahl der Klöckner & Co-Aktien, für die das Übernahmeangebot bis zum 25. Februar 2026, 18:00 Uhr (Ortszeit Frankfurt am Main) angenommen worden ist, zuzüglich der von der Bieterin unmittelbar gehaltenen Klöckner & Co-Aktien sowie der von der Bieterin gehaltenen Instrumente in Bezug auf Stimmrechte aus Klöckner & Co-Aktien, auf insgesamt 52.409.704 Klöckner & Co-Aktien. Dies entspricht einem Anteil von ca. 52,54 % des am 25. Februar 2026, 18:00 Uhr (Ortszeit Frankfurt am Main) bestehenden Grundkapitals und der Stimmrechte der Gesellschaft. Die SWOCTEM GmbH hat nach Bekanntgabe der Bieterin ihre gesamte Beteiligung von rund 41,53 % an Klöckner & Co bereits in das Übernahmeangebot angedient. In Bezug auf die Entwicklungen nach dem Aufstellungsdatum wird auf die weiteren entsprechenden Veröffentlichungen der Bieterin verwiesen.

Das Angebot sieht eine Mindestannahmequote von 65 % vor und unterliegt üblichen Vollzugsbedingungen, einschließlich behördlicher Freigaben. Der Abschluss der Transaktion wird laut Worthington Steel für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 2026 angestrebt.

37. Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist im Berichtsjahr die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüferinnen Antje Schlotter (seit dem Geschäftsjahr 2023) und Verena Polzer (seit dem Geschäftsjahr 2023) unterzeichnet.

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sowie von Gesellschaften des weltweiten PwC-Netzwerkes fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2025	
	Gesamt	davon PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Abschlussprüfungsleistungen	2.760	1.387
Andere Bestätigungsleistungen	145	145
Summe	2.905	1.532
(in T€)	2024	
	Gesamt	davon PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Abschlussprüfungsleistungen	2.771	1.400
Andere Bestätigungsleistungen	159	159
Summe	2.930	1.559

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2025.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

38. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 16. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Am 15. Januar 2026 erfolgte eine Aktualisierung dieser Erklärung. Beide Erklärungen wurden den Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Düsseldorf, 4. März 2026

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Guido Kerkhoff

**Vorsitzender des Vorstands
(CEO)**

Dr. Oliver Falk

**Mitglied des Vorstands
(CFO)**

John Ganem

**Mitglied des Vorstands
(CEO Americas)**

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 4. März 2026

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Guido Kerkhoff

**Vorsitzender des Vorstands
(CEO)**

Dr. Oliver Falk

**Mitglied des Vorstands
(CFO)**

John Ganem

**Mitglied des Vorstands
(CEO Americas)**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Düsseldorf (vormals: Duisburg), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Klöckner & Co SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

- a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) mit einem Betrag von 95,5 Mio. € (2,9 % der Bilanzsumme) und Sachanlagen mit einem Betrag von 810,1 Mio. € (24,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwert) und Sachanlagen wurde zum Bilanzstichtag durch Werthaltigkeitstests (sog. "Impairment-Tests") gemäß IAS 36 überprüft. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts. Hierbei werden externe Gutachten eines Sachverständigen und externe Quellen zu Bodenrichtwerten zugrunde gelegt. Grundlage des beizulegenden Zeitwerts ist dabei regelmäßig der Barwert der künftigen Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Deutschland, Becker und Österreich zu Wertminderungen des Sachanlagevermögens von insgesamt 3,8 Mio. €.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) und Sachanlagen sind in Abschnitt 16 (a) und 16 (b) des Anhangs enthalten.

2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt 82,9 Mio. € (2,5 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei keinen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zudem die fachliche Qualifikation, die Objektivität und die Unabhängigkeit der externen Sachverständigen gewürdigt. Zudem haben wir eigene Berechnungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags durchgeführt. Wir haben geprüft, ob die Anhangangaben zum Werthaltigkeitstest vollständig und sachgerecht sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Abschnitt 16 (a) des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „7. Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei kloeckner-konzernabschluss-2025-12-31-1-de.xbri enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt.

Wir wurden am 2. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Antje Schlotter.

Düsseldorf, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Antje Schlotter
Wirtschaftsprüferin

Verena Polzer
Wirtschaftsprüferin

Einzelabschluss

der Klöckner & Co SE

Einzelabschluss	221
Gewinn- und Verlustrechnung	221
Bilanz	222
Entwicklung des Anlagevermögens	223
Anhang für das Geschäftsjahr	224
Erklärung des Vorstands	232
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	233

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025

(in T€)	2025	2024
Umsatzerlöse	32.472	35.160
Sonstige betriebliche Erträge	6.093	14.872
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.258	-5.195
Personalaufwand	-19.906	-15.104
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-222	-353
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.125	-31.312
Erträge aus Beteiligungen	88.813	20.473
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27	284
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.718	31.838
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-62.780	-5.028
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-72.993	-104.358
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.669	-15.862
Ergebnis vor Steuern	-49.831	-74.584
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.512	-55
Jahresfehlbetrag	-51.344	-74.639
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.950	19.950
Ausschüttungen	-19.950	-19.950
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	71.294	94.589
Bilanzgewinn	19.950	19.950

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Sachanlagen	1.544	1.113
Finanzanlagen	818.782	881.562
Anlagevermögen	820.326	882.675
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	220.644	268.513
Sonstige Vermögensgegenstände	6.892	1.499
Guthaben bei Kreditinstituten	6	18.393
Umlaufvermögen	227.542	288.411
Rechnungsabgrenzungsposten	1.879	2.463
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21.131	12.232
Summe Aktiva	1.070.879	1.185.780

Passiva

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	585.777	585.777
Andere Gewinnrücklagen	59.169	130.462
Bilanzgewinn	19.950	19.950
Eigenkapital	914.270	985.564
Steuerrückstellungen	1.794	1.808
Sonstige Rückstellungen	12.715	14.768
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.924	173.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	999	649
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.804	4.283
Sonstige Verbindlichkeiten	372	5.512
Summe Passiva	1.070.879	1.185.780

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2025 (Anlage zum Anhang)

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen	Anlage- vermögen
			Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Summe
(in T€)	Software	Bauten				
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 01. Januar 2025	1.548	28	1.547	795	959.288	963.208
Zugänge	-	135	804	-	-	939
Umbuchungen	-	181	366	-547	-	-
Abgänge	-492	-28	-982	-236	-11.037	-12.775
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2025	1.056	316	1.735	13	948.251	951.371
Abschreibungen, kumuliert am 01. Januar 2025	-1.548	-28	-1.230	-	-77.726	-80.533
Zugänge	-	-31	-192	-	-62.780	-63.003
Abgang Abschreibungen	492	28	932	-	11.037	12.489
Abschreibungen, kumuliert am 31. Dezember 2025	-1.056	-31	-489	-	-129.470	-131.046
Anlagevermögen, netto 31. Dezember 2025	-	286	1.246	13	818.782	820.326

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen	Anlage- vermögen
			Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Summe
(in T€)	Software	Bauten				
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 01. Januar 2024	1.548	1.747	1.777	-	1.385.305	1.390.378
Zugänge	-	-	50	831	24.200	25.081
Abgänge	-	-1.719	-280	-36	-450.217	-452.252
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2024	1.548	28	1.547	795	959.288	963.208
Abschreibungen, kumuliert am 01. Januar 2024	-1.548	-1.361	-1.266	-	-511.766	-515.941
Zugänge	-	-243	-109	-	-5.028	-5.380
Zuschreibung	-	-	-	-	10.051	10.051
Abgang Abschreibungen	-	1.576	146	-	429.017	430.739
Abschreibungen, kumuliert am 31. Dezember 2024	-1.548	-28	-1.230	-	-77.726	-80.533
Anlagevermögen, netto 31. Dezember 2024	-	-	318	795	881.562	882.675

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2025

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist das Mutterunternehmen des Klöckner & Co-Konzerns mit Registersitz in Düsseldorf, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 109982 eingetragen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der §§ 266 bis 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten vier Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 3,0 % (2024: 3,0 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 2,4 % für 2026, 2,1 % für 2027 und ab 2028 in Höhe von 2,1 % berücksichtigt (2024: Rentensteigerungen in Höhe von 3,5 % für 2025, 2,6 % für 2026 und ab 2027 in Höhe von 2,2 %). Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2024: Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 2,06 % (2024: 1,9 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert ergibt sich aus stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Mit Wirkung zum 31. März 2025 veräußerte die Klöckner & Co SE ihre Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien. Aus der Veräußerung entstand ein Verlust von 693 T€, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde (Vorjahr: Verlust aus dem Verkauf des europäischen Stahldistributionsgeschäftes von 11 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen an der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf, von 56 Mio. € sowie an der Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, von 7 Mio. € erfasst.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	220.644	268.513
Sonstige Vermögensgegenstände	6.892	1.499
	227.536	270.018

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Gewinnausschüttungen und Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 840 T€ (2024: 929 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Mit dem Ziel der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Treuhandmodell in Form einer doppelseitigen zweistufigen Treuhandschaft („Contractual Trust Arrangement“, CTA) aufgelegt und mit einer Einzahlung von 122 Mio. € versehen. Nach Verrechnung des Erfüllungsbetrages der Verpflichtungen aus Pensionszusagen von 119.138 T€ mit dem Deckungsvermögen – bestehend aus der doppelseitigen, zweistufigen Treuhandschaft („Contractual Trust Agreement“, CTA) sowie aus Rückdeckungsversicherungen – mit einem beizulegenden Zeitwert von 140.269 T€ ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 21.131 T€.

Die Entwicklung der Vorjahreswerte wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Pensionszusagen	119.138	126.586
Beizulegender Zeitwert des beim CTA angelegten Sicherungsvermögens/ Rückdeckungsversicherung	140.269	138.818
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen aus Pensionszusagen (aktiver Unterschiedsbetrag)	21.131	12.232
Anschaffungskosten des beim CTA angelegten Sicherungsvermögens	102.135	109.179
Anschaffungskosten Rückdeckungsversicherung	28.976	29.638

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB ist zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 2.194 T€ positiv (2024: positiver Unterschiedsbetrag von 920 T€).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 2.331 T€ (2024: 2.276 T€); die Erträge aus der Bewertung des Deckungsvermögens mit dem beizulegenden Wert beliefen sich auf 5.414 T€ (2024: 7.893 T€).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2022 ermächtigt, bis zum 31. Mai 2027 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juni 2022 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen war zum 31. Dezember 2025 mit 2.194 T€ positiv. Zum 31. Dezember 2024 war der Unterschiedsbetrag aus der Verzinsung in Höhe von 920 T€ positiv.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co des Geschäftsjahres 2025 von 19.950 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Personal	8.237	5.528
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.534	3.420
Übrige sonstige Rückstellungen	944	5.819
	12.715	14.768

Verbindlichkeiten

	31.12.2025			31.12.2024		
(in T€)	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120	134.804	134.924	3.197	170.000	173.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	999	-	999	649	-	649
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.804	-	5.804	4.283	-	4.283
Sonstige Verbindlichkeiten	372	-	372	5.512	-	5.512
Verbindlichkeiten	7.295	134.804	142.099	13.641	170.000	183.641

Nachdem im Februar 2024 das Volumen unseres Syndizierten Kredits von 250 Mio. € auf 400 Mio. € aufgestockt wurde, haben wir die Fazilität im Dezember 2024 vorzeitig erneuert. Im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses haben wir das Volumen von 400 Mio. € auf 350 Mio. € angepasst und das Instrument vorzeitig bis Januar 2028 prolongiert. Die Änderungen wurden im Januar 2025 wirksam. Die Fazilität wird von einem Konsortium von sieben Banken bereitgestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 120 T€ (2024: 1.504 T€) aus Zinsverpflichtungen für den Syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember 2025 mit 134.804 T€ (2024: 170.000 T€) in Anspruch genommenen Syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Steuerverbindlichkeiten	372	5.460
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	-	52
Sonstige Verbindlichkeiten	372	5.512

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	85,6	-0,1

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehen in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 764 T€ (31. Dezember 2024: 1.118 T€). Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 9.367 T€ (31. Dezember 2024: 11.250 T€).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

(in T €)	2025	2024
Konzernweite Dienstleistungen/Umlagen/überlassene Nutzungsrechte	29.392	31.337
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	1.972	1.039
Versicherungen	29	1.507
Vermietung und Verpachtung	-	639
Sonstige Umsätze	1.079	638
Umsatzerlöse	32.472	35.160

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 6.093 T€ beinhalten Erträge aus Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften von 2.000 T€, Erträge aus der Änderung des Zinssatzes der Pensionen von 2.269 T€ sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 1.520 T€ (2024: periodenfremde Erträge in Höhe von 274 T€).

Personalaufwand

(in T€)	2025	2024
Löhne und Gehälter	18.049	13.656
Soziale Abgaben	1.166	1.037
Aufwendungen für Altersversorgung	691	409
Aufwendungen für Unterstützung	1	3
	19.906	15.104

Der Anstieg der Löhne und Gehälter resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von ergebnisabhängigen variablen Gehaltsbestandteilen. Der Personalaufwand des Geschäftsjahres enthält mit 119 T€ (Vorjahr: 200 T€) Abfindungs- und Freistellungsaufwendungen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2025	2024
Angestellte	69	67
Gewerbliche Arbeitnehmer	1	1
	70	68

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im [VERGÜTUNGSBERICHT](#), der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	2025	2024
Feste Bestandteile	1.669	1.601
Tantieme	2.126	1.991
Sonstige Bezüge	613	600
Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 a HGB	4.408	4.192

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 23.424 T€ (2024: 24.705 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 813 T€ (2024: 813 T€) an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr 2025 648 T€ (2024: 644 T€).

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist im Berichtsjahr die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüferinnen Antje Schlotter (seit dem Geschäftsjahr 2023) und Verena Polzer (seit dem Geschäftsjahr 2023) unterzeichnet.

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sowie von Gesellschaften des weltweiten PwC-Netzwerkes fielen folgende Honorare an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind:

(in T€)	2025	
	Gesamt	davon PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Abschlussprüfungsleistungen	1.031	1.031
Andere Bestätigungsleistungen	145	145
Summe	1.175	1.175

(in T€)	2024	
	Gesamt	davon PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Abschlussprüfungsleistungen	1.004	1.004
Andere Bestätigungsleistungen	159	159
Summe	1.163	1.163

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2025.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2025	2024
Erträge aus Beteiligungen	88.813	20.473
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27	284
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-72.993	-104.358
Beteiligungsergebnis	15.847	-83.602

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, sowie der Debrunner Koenig AG, St. Gallen, Schweiz (2024: Debrunner Koenig AG, St. Gallen, Schweiz).

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Klöckner & Co Center of Excellence GmbH, Düsseldorf (2024: Klöckner & Co Center of Excellence GmbH, Düsseldorf).

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden außerdem Verluste der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf, der kloeckner.i GmbH, Berlin, sowie der kloeckner.v GmbH, Berlin, übernommen.

Zinsergebnis

(in T€)	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	14.097	26.050
– Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	3.621	5.788
	17.718	31.838
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	-2.460	-2.157
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.209	-13.705
	-10.669	-15.862
	7.049	15.976

Der Rückgang der Zinserträge und der Zinsaufwendungen resultiert aus einem niedrigeren Zinsniveau im Jahresdurchschnitt. Darüber hinaus war die Inanspruchnahme der Konzernfinanzierung durch die Tochtergesellschaften im Jahresdurchschnitt niedriger als im Vorjahr. Dementsprechend lag auch die Ausnutzung der Nutzungen der Kreditlinie aus dem Syndizierten Kredit unter dem Vorjahresniveau.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 20.369 T€ (2024: 24.534 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 21.210 T€ (2024: 25.193 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 840 T€ (2024: 658 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Sozialplan und Drohverluster. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,6 % (2024: 31,9 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen aus Garantien und Bürgschaften mit einer Valutierung der zu Grunde liegenden Geschäfte in Höhe von 27,5 Mio. € (2024: 24,3 Mio. €) und betreffen überwiegend Kredite inländischer und ausländischer Konzernunternehmen sowie Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung sowie Bereitstellung von Banksicherungsinstrumenten wie Avalen und Akkreditiven gewährt wurden.

Wir werden sicherstellen, dass die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2026 hat der Vorstand der Klöckner & Co SE beschlossen, die Becker-Gruppe (ZGE Becker) zu veräußern. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat diese Entscheidung nach einer umfassenden Analyse und Bewertung möglicher strategischer Optionen für die Becker-Gruppe getroffen. Mit diesem Schritt möchte Klöckner & Co die Beteiligung der Becker-Gruppe an einer Konsolidierung der europäischen Industrie unter neuer Eigentümerschaft ermöglichen und gleichzeitig den Fokus stärker auf höherwertige Produkte und Services legen.

Ebenfalls am 15. Januar 2026 haben die Klöckner & Co SE und die Worthington Steel, Inc. sowie deren mittelbare Tochtergesellschaft Worthington Steel GmbH ("Bieterin", zusammen mit der Worthington Steel, Inc. "Worthington Steel") eine Zusammenschlussvereinbarung unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, bei wirksamem Vollzug eines Übernahmeangebots durch Worthington Steel, durch die komplementäre Ausrichtung beider Unternehmen die Basis für nachhaltiges Wachstum zu schaffen und die Marktpresenz in Europa und Nordamerika zu erweitern. Worthington Steel unterstützt die Strategie von Klöckner & Co, sich auf höherwertige Produkte und Services zu konzentrieren, und bekennt sich zur langfristigen Entwicklung des Konzerns. Der Vorstand von Klöckner & Co nimmt zur Kenntnis, dass Worthington Steel nach erfolgreichem Abschluss des Übernahmeangebots die Möglichkeit eines Squeeze-Out, eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und/ oder eines Delistings der Unternehmensaktien vom regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse prüfen wird. Worthington Steel beabsichtigt, im Fall von Kontrollwechsel-bedingten Kündigungen bei bestimmten Finanzierungsvereinbarungen ausreichend Mittel zur Refinanzierung bereit zu stellen. Weiterhin soll gemäß der Zusammenschlussvereinbarung der Sitz des Unternehmens für das europäische Geschäft weiterhin in Düsseldorf bleiben. Das Unternehmen soll eigenständig und in eigener Verantwortung vom derzeitigen Vorstand geführt werden. Die Größe des Aufsichtsrats soll ebenso bestehen bleiben; Worthington Steel beabsichtigt, nach Vollzug des Übernahmeangebotes angemessen entsprechend ihrer Aktionärsstellung als strategischer Partner vertreten zu sein. Gemäß der Vereinbarung sind Schließungen von Standorten oder Anlagen nicht vorgesehen. Auch beabsichtigt Worthington Steel keine Entlassungen oder nachhaltige Änderungen bei Arbeitsbedingungen, Tarifverträgen oder Betriebsräten vorzunehmen.

Zudem hat Worthington Steel Klöckner & Co am 15. Januar 2026 mitgeteilt, dass sich die SWOCTEM GmbH mit einer unwiderruflichen Annahmeverpflichtung gegenüber der Bieterin verpflichtet hat, ihre gesamte Beteiligung in Höhe von ca. 41,53 % an der Klöckner & Co SE in das Übernahmeangebot anzudienen.

Am 5. Februar 2026 hat Worthington Steel ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche ausstehenden Aktien der Klöckner & Co SE zum Angebotspreis von 11,00 € in bar pro Klöckner-Aktie veröffentlicht. Die Annahmefrist des Angebots endet am 12. März 2026. Mit am 13. Februar 2026 veröffentlichter begründeter Stellungnahme haben Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE die Annahme des öffentlichen Übernahmeangebots empfohlen.

Gemäß Bekanntmachung nach § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) beläuft sich die Gesamtzahl der Klöckner & Co-Aktien, für die das Übernahmeangebot bis zum 25. Februar 2026, 18:00 Uhr (Ortszeit Frankfurt am Main) angenommen worden ist, zuzüglich der von der Bieterin unmittelbar gehaltenen Klöckner & Co-Aktien sowie der von der Bieterin gehaltenen Instrumente in Bezug auf Stimmrechte aus Klöckner & Co-Aktien, auf insgesamt 52.409.704 Klöckner & Co-Aktien. Dies entspricht einem Anteil von ca. 52,54 % des am 25. Februar 2026, 18:00 Uhr (Ortszeit Frankfurt am Main) bestehenden Grundkapitals und der Stimmrechte der Gesellschaft. Die SWOCTEM GmbH hat nach Bekanntgabe der Bieterin ihre gesamte Beteiligung von rund 41,53 % an Klöckner & Co bereits in das Übernahmeangebot angedient. In Bezug auf die Entwicklungen nach dem Aufstellungsdatum wird auf die weiteren entsprechenden Veröffentlichungen der Bieterin verwiesen.

Das Angebot sieht eine Mindestannahmequote von 65 % vor und unterliegt üblichen Vollzugsbedingungen, einschließlich behördlicher Freigaben. Der Abschluss der Transaktion wird laut Worthington Steel für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 2026 angestrebt.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitlich mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der Anlage zum Anhang, aufgestellt in einer Tabelle, wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 25. Februar 2026 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängeraufstellung des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können. Eine aktuelle Übersicht über die Stimmrechtsmitteilungen ist auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zu finden (<https://www.kloeckner.com/investoren/rechtliche-mitteilungen/stimmrechtsmitteilungen/>).

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 16. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Am 15. Januar 2026 erfolgte eine Aktualisierung dieser Erklärung. Beide Erklärungen wurden Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Düsseldorf, 4. März 2026

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Guido Kerkhoff

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Dr. Oliver Falk

Mitglied des Vorstands (CFO)

John Ganem

Mitglied des Vorstands (CEO Americas)

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 4. März 2026

Der Vorstand

Guido Kerkhoff

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Dr. Oliver Falk

Mitglied des Vorstands (CFO)

John Ganem

Mitglied des Vorstands (CEO Americas)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klöckner & Co SE, Düsseldorf (vormals: Duisburg), – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Klöckner & Co SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssachverhalte nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 818,8 Mio. € (76,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen

ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf in Höhe von 56,2 Mio. € bei der Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf und in Höhe von 6,6 Mio. € bei der Kloeckner Metals Germany, Düsseldorf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in dem Abschnitt „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „7. Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung

eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts..

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben..

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei kloeckner-einzelabschluss-2025-12-31-0-de.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Antje Schlotter.

Düsseldorf, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Antje Schlotter
Wirtschaftsprüferin

Verena Polzer
Wirtschaftsprüferin

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Gehalten von Lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾	Umsatz in Euro ¹⁾
1	Klöckner & Co SE, Düsseldorf (vormals: Duisburg)/Deutschland	-	-		-	-	-
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind						
2	Klöckner & Co Center of Excellence GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100,00	1	EUR	377.900	186.492	-
3	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	1	EUR	4.242.192	43.414	-
4	XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland	100,00	1	EUR	487.684	40.496	-
5	kloeckner.i GmbH, Berlin/Deutschland	100,00	1	EUR	932.453	-976.177	-
6	kloeckner.v GmbH, Berlin/Deutschland	100,00	1	EUR	3.113.724	-2.473.075	-
7	Kloekner Metals Germany GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100,00	1	EUR	54.785.799	-26.514.739	618.064.840
8	Ambo Stahl GmbH, Köln/Deutschland	100,00	7	EUR	4.122.236	784.792	3.904.949
9	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100,00	7	EUR	2.225.242	-6.191	-
10	Kloekner Metals Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	51,00	9	EUR	12.267.619	317.719	138.296.553
11	ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00	1	EUR	27.130.957	11.614.184	37.355.609
12	ODS Belgium B.V., Essen/Belgien	80,00	11	EUR	1.556.182	494.252	10.163.361
13	ODS Metering Systems Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00	11	EUR	256.410	13.874	-
14	ODS Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00	11	EUR	4.845.727	-2.711.312	4.226.981
15	ODS Saudi Co. LLC, City of Dammam/Saudi-Arabien	100,00	11	EUR	17.591.244	12.457.255	56.422.487
16	ODS do Brasil Sistemas de Medicao Ltda., Campinas, State of São Paulo/Brasilien	100,00	11	EUR	226.567	2.325.858	9.649.240
17	ODS for Maintenance, City of Dammam/Saudi-Arabien	100,00	15	EUR	22.695	-	-
18	Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100,00	1	EUR	108.376.285	-543.978	540.894.320
19	Becker Aluminium-Service GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100,00	18	EUR	295.749	-280.780	128.154.195
20	Becker Stainless GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100,00	18	EUR	619.522	-23.715	-
21	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland	100,00	18	EUR	4.222.189	-	20.184.923
22	Becker Stainless Center GmbH, Süßen/Deutschland	100,00	20	EUR	820.456	138.886	112.328.888
23	Debrunner Koenig AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	1	EUR	349.388.488	1.183.663	-
24	BEWETEC AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	100.142.181	-4.518.704	183.539.481
25	Debrunner Acifer AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	264.091.556	-5.752.392	627.908.790
26	Debrunner Acifer Bewehrungen AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	42.370.005	-5.466.847	132.953.279
27	Debrunner Bewehrungstechnik AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	4.890.060	6.681.632	39.949.920
28	Debrunner Metallservice AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	21.035.446	-2.659.005	108.534.667

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾	Umsatz in Euro ¹⁾
29	Müller Wüst AG, St. Gallen/Schweiz	100,00	23	EUR	3.487.540	180.223	984.793
30	PC-Tech S.A., Penthalaz/Schweiz	100,00	23	EUR	3.577.317	-1.170.553	1.577.419
31	Simfloc AG, Frauenkappelen/Schweiz	100,00	23	EUR	684.809	-91.941	1.297.899
32	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	1	EUR	62.705.833	-3.284	-
33	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	32	EUR	812.614.468	64.527.844	2.937.290.614
34	Amerinox Processing, Inc., Camden, New Jersey/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	33	EUR	8.031.686	-699.046	9.457.480
35	California Steel and Tube LLC, Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	33	EUR	28.048.856	1.105.071	29.071.905
36	International Machinery Sales, Inc., Lancaster, South Carolina/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	33	EUR	41.453.300	446.333	21.414.445
37	Kloekner Metals P.R., Inc., Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	33	EUR	1.234.825	-352.868	2.042.877
38	Kloekner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00	33	EUR	155.271	17.959	-
39	Kloekner Metals Service Center de Mexico, S. de R.L. de C.V., Monterrey, Nuevo Leon/Mexiko	99,97	33	EUR	319.270.034	22.572.464	493.287.751
		0,03	32	EUR	-	-	-
40	Kloekner Metals de Mexico S.A. de C.V., Monterrey, Nuevo Leon/Mexiko	100,00	33	EUR	33.476.947	-2.612.965	169.406.827
41	Kloekner Specialty Metals de Mexico, S. de R.L. de C.V., San Nicolas de los Garza, Nuevo Leon/Mexiko	100,00	39	EUR	39.378.193	-3.409.373	70.058.205
42	NMML Asia, Limited, Hong Kong/Hong Kong	100,00	41	EUR	3.365.646	-71.035	-

1) IFRS HBII-Werte.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Gehalten von Lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾		Umsatz in Euro ¹⁾
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind							
43	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica/Slowakei	100,00	21	EUR	156.249	25.031	²⁾	42.864
44	Kloeckner Acquisitions, LLC, Wilmington, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika (ruhende Gesellschaft)	100,00	33	EUR	-	-		-
III.	Assoziierte Unternehmen							
45	Birs-Stahl AG, Birsfelden/Schweiz	50,00	25	EUR	861.259	11.606	²⁾	1.377.440

2) Zugrunde gelegter Abschluss vom 31. Dezember 2024.

Folgende Unternehmen machen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch:

- Klöckner & Co Center of Excellence GmbH, Düsseldorf/Deutschland
- kloeckner.i GmbH, Berlin/Deutschland
- kloeckner.v GmbH, Berlin/Deutschland
- Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf/Deutschland
- XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland
- Ambo Stahl GmbH, Köln/Deutschland
- Becker Stahl-Service GmbH, Düsseldorf/Deutschland
- Becker Aluminium-Service GmbH, Düsseldorf/Deutschland
- Becker Stainless GmbH, Düsseldorf/Deutschland
- Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland
- Becker Stainless Center GmbH, Süßen/Deutschland

Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Internetseite der Klöckner & Co SE (unter <https://www.kloeckner.com/de/investoren/aktie.html> bzw. <https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Angaben zum Mitteilungspflichtigen	Datum der Schwellenberührung Grund der Mitteilung	Gesamtstimmrechtsanteile		
		Anteil Stimmrechte in % (absolut) Zurechnungsnorm (§ 33, 34 WpHG)	Anteil Instrumente in % (absolut) (§ 38 WpHG)	Summe Anteile in % (absolut) (§ 39 WpHG)
Prof. Dr. -Ing. E.h. Friedhelm Loh	1. Februar 2024 Erwerb bzw. Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	41,53 % (41.428.687)	0,00 %	41,53 % ¹⁾
		zugerechnet (§ 34 WpHG)		
Namen der Aktionäre mit 3% oder mehr Stimmrechten: SWOCTEM GmbH, Rudolf-Loh-Straße 1, 35708 Haiger. Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 5. Februar 2024 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.				
Rossmann Beteiligungs GmbH Burgwedel, Deutschland	16. Januar 2026 Erwerb bzw. Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	0,00 % (0)	0,80 % § 38 Abs.1 Nr.1 : 0,80 % (800.000)	0,80 % ¹⁾
The Goldman Sachs Group, Inc. Wilmington, DE, United States	21. Januar 2026 Erwerb bzw. Veräußerung von Instrumenten	3,25 % (3.240.653)	1,99 % § 38 Abs.1 Nr.1 : 1,89 % (1.883.023)	5,24 % ¹⁾
		zugerechnet (§ 34 WpHG)	§ 38 Abs.1 Nr.2 : 0,10 % (102.691)	
Namen der Aktionäre mit 3% oder mehr Stimmrechten: Goldman Sachs International. Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 27. Januar 2026 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.				
JPMorgan Chase & Co. Wilmington, DE, United States	2. Februar 2026 Erwerb bzw. Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten	5,05 % (5.033.487)	0,84 % § 38 Abs.1 Nr.1 : 0,48 % (478.566)	5,88 % ¹⁾
		zugerechnet (§ 34 WpHG)	§ 38 Abs.1 Nr.2 : 0,36 % (357.268)	
Namen der Aktionäre mit 3% oder mehr Stimmrechten: J.P. Morgan Securities plc. Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 6. Februar 2026 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.				

Angaben zum Mitteilungspflichtigen	Datum der Schwellenberührung Grund der Mitteilung	Gesamtstimmrechtsanteile		
		Anteil Stimmrechte in % (absolut) Zurechnungsnorm (§ 33, 34 WpHG)	Anteil Instrumente in % (absolut) (§ 38 WpHG)	Summe Anteile in % (absolut) (§ 39 WpHG)
Worthington Steel, Inc. Columbus, USA	10. Februar 2026	7,79 % (7.769.515)	0,00 %	7,79 % ¹⁾
	Wegfall von Instrumenten durch Erfüllung von unwiderruflicher Annahmeverpflichtung im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots (irrevocable undertaking agreement)	zugerechnet (§ 34 WpHG)		
		Namen der Aktionäre mit 3% oder mehr Stimmrechten: Worthington Steel GmbH. Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 11. Februar 2026 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.		
DWS Investment GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	23. Februar 2026	6,86 % (6.841.951)	0,12 %	6,97 % ¹⁾
	Erhaltene Eigenkapitalsicherheiten (Equity collateral received)	zugerechnet (§ 33 WpHG)	§ 38 Abs.1 Nr.1 : 0,12 % (115.000)	

1) Gesamtzahl der Stimmrechte nach § 41 WpHG: 99.750.000.

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Guido Kerkhoff

Vorsitzender des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Urbane Zukunft Ruhr GmbH, Duisburg, Mitglied im Aufsichtsrat (seit 1. Januar 2025)

Dr. Oliver Falk

Finanzvorstand

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA, Mitglied des Board of Directors
- Kloeckner Metals Germany GmbH, Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

John Ganem

Mitglied des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Kloeckner Metals Relief Fund Inc., Wilmington, Delaware/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Cassiopeia GmbH, Düsseldorf

- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats¹⁾
- HSBC Continental Europe S.A., Zweigniederlassung Deutschland, Mitglied des Verwaltungsrats¹⁾

Dr. Ralph Heck, stellvertretender Vorsitzender

Director Emeritus McKinsey & Company, Meggen, Schweiz

- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats¹⁾
- Formel D GmbH, Vorsitzender des Beirats¹⁾ (bis 31. Dezember 2025)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Professor für Digital Business und Digital Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

- Keine

Prof. Dr.-Ing. E.H. Friedhelm Loh

Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

- Keine

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender der Gerresheimer AG, Düsseldorf

- Constantia Flexibles GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 1. Januar 2025)
- Röchling SE & Co. KG, Mitglied des Beirats¹⁾ (seit 24. Mai 2025, ruhend seit 1. November 2025)

Dagmar Steinert

Finanzvorständin der Wienerberger AG, Wien, Österreich

- 4iG Nyrt., Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 9. Januar 2025)

¹⁾ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Services

Disclaimer	247
Finanzkalender	248
Kontakt / Impressum	248

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z. B. den in Veröffentlichungen beschriebenen), von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts. Ergänzend wird für sonstige in diesem Geschäftsbericht nicht definierte Begriffe auf das Glossar auf unserer Internetseite unter [HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/GLOSSAR/](https://www.kloeckner.com/glossar/) verwiesen.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0–1 %	konstant
+/- >1–5 %	leicht
+/- >5 %	deutlich

Finanzkalender

11. März 2026	Veröffentlichung Jahresergebnis 2025
6. Mai 2026	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 1. Quartal 2026
20. Mai 2026	Hauptversammlung 2026
5. August 2026	Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2026
4. November 2026	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 3. Quartal 2026

Kontakt / Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS

Telefon: +49 211 88245-468

E-Mail: ir@kloeckner.com

CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 211 88245-360

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Peter-Müller-Straße 24

40468 Düsseldorf

Deutschland

Telefon: +49 211 88245-0

Telefax: +49 211 88245-900

E-Mail: info@kloeckner.com

[HTTPS://WWW.KLOECKNER.COM/](https://www.kloeckner.com/)

Support in Workiva

RYZE Digital

[HTTPS://WWW.RYZE-DIGITAL.DE/](https://www.ryze-digital.de/)

Fotografie

Frank Beer, Düsseldorf

Peter-Müller-Straße 24
40468 Düsseldorf
Deutschland
Telefon: +49 211 88245-0
Telefax: +49 211 88245-900
E-Mail: info@kloeckner.com
www.kloeckner.com